VIII Jahrgang. Sonnabend, 18. Mai 1901.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis:
Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld.
Postzeitungs-Katalog Nr. 1660.
für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871
Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile.
Reclamezeile 60 Pf.
Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag
Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.
Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 115.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot.

1901.

Die heutige Nummer umfaßt 22 Seiten.

Unsere Handelsverträge.

Jeder Vertrag ist die Formulirung des übereinstimmenden Willens der Parteien. Das „do ut des“ spielt bei Staatsverträgen die allererste und das diplomatische Geschick eine sehr wichtige Rolle. Ein Staat, der überhaupt Handelsverträge schließen will, kann niemals einen völlig autonomen Tarif aufstellen, der seine Mitkontrahenten im Vorherein bindet. Denn er kann diese ja nicht zwingen, sondern nur überzeugen und überreden, daß die gegenseitigen Interessen sich so und so vereinigen lassen. In diesem Sinne wirkte das periodisch stark hervorgetretene Entgegenkommen der Reichsregierung gegen die agrarische Forderung eines Minimaltarifes mit überhohen Sätzen brüskirend, aufreizend und abschreckend auf die Politiker derjenigen fremden Staaten, mit denen in festen Handelsvertrags-Beziehungen zu stehen für Deutschland eine wirthschaftspolitische Nothwendigkeit ist. Indessen wird nichts so heiß gegessen, wie es gekocht ist. Der Entwurf des Zolltarifgesetzes liegt offiziell noch nicht vor, aber sehr sichere Anzeichen sprechen dafür, daß er bei aller sorgfältigen Rücksichtnahme auf das Gedeihen der heimischen Landwirthschaft doch in seinen Zollsätzen Maß und Ziel einhalten wird. Die parlamentarische Behandlung am Jahresschlusse mag stürmisch bewegt und langwierig sein. Was herauskommt, wird doch schließlich dem auswärtigen Amte ermöglichen, in geschickter Vertretung des deutschen Allgemeininteresses Handelsverträge abzuschließen, unter denen sich leben läßt.

Es verdient Beachtung, daß diese Auffassung auch im Auslande an urtheilsfähigen Stellen herrscht. Ein merkenswerthes Beispiel dafür liefert eine öffentliche Rede, welche der frühere italienische Minister Luzzatti, der erfahrenste und einflußreichste Politiker seines Landes, über die deutsch-italienischen Handelsbeziehungen in Florenz am Himmelfahrtstage gehalten hat; er führte darin unter anderem aus:

Die allgemeine Lage sei dem glatten Zustandekommen von Handelsverträgen nicht günstig. Von agrarischer Seite werde in Oesterreich ein wesentlich erhöhter Weinzoll, in Deutschland die Einführung außerordentlich hoher Zölle auf bisher zollfreie italienische Bodenprodukte, ja, eine Differenzirung der italienischen Einfuhr nach den Jahreszeiten, verlangt. Gleichwohl werde sich mit Deutschland leichter als mit dem von der agrarischen Demokratie beherrschten Frankreich der Abschluß eines neuen Handelsvertrages erzielen lassen. Auf einen solchen dränge einerseits das Interesse der deutschen Ausfuhrindustrie (denn die deutsche Ausfuhr habe sich von 1891 bis 1899 von 19 auf 31 Millionen Tonnen, oder von 3150 Millionen Mk. auf 4207 Millionen Mk. vermehrt, andererseits erhöhe die beträchtliche Zunahme seiner Arbeiterbevölkerung von 5 auf über $6^1/_4$ Millionen Industriearbeiter das Bedürfniß billiger Nahrungsmittelzufuhr.) Daher hege er gegründete Hoffnung, daß Deutschland wie vor 10 Jahren die Führung bei der Schaffung neuer Handelsverträge übernehmen werde und Italien werde ihm hierin zur Seite stehen. Auch schöpfe er aus der Ernennung des Handelsministers Möller und anderen ihm privat zugegangenen Nachrichten die Hoffnung, daß Deutschland keinen Maximal- und Minimaltarif, wie ihn Frankreich aufgestellt, vorlegen werde; ein solcher Tarif würde, da er der deutschen Regierung die Hände binde, weitere Zollverhandlungen mit Italien unmöglich machen. Vielleicht würden in den deutschen Tarif Mindestsätze für bestimmte Italien nicht berührende Erzeugnisse, wie Getreide, Eisen, Stahl, aufgenommen werden. Auch sei Grund zu der Annahme, daß in Deutschland nicht nach dem Vorbild des Dingley-Tarifs der Exekutive bei den Unterhandlungen das Herabgehen unter einen bestimmten Prozentsatz verwehrt werde. Selbst in dem Falle, daß Deutschland die Vertragszölle erhöhen und bisher zollfreie Produkte mit Zöllen belegen und dadurch Italien zur Aufstellung eines die deutsche Einfuhr ebenso sehr belastenden Tarifs zwingen werde, vertraue er, und er sage das nicht aufs Gerathewohl, daß die beiden Länder sich auf der Grundlage des gegenwärtigen Vertrages verständigen würden. Nur dürfte es sich nach dem Wunsche der apulischen Weinbauer empfehlen, statt der bisherigen deutschen Zollsätze von 20 Mk. für Wein und 10 Mk. für Verschnittwein einen einzigen mittleren Weinzoll von 15 bis 16 Mark festzusetzen. Uebrigens sei Italien nicht wehrlos. Von seiner Ausfuhr nach Deutschland (1899) im Werthe von 236 Millionen Lire fielen 137 Millionen auf Seide mit Ausschluß der Gewebe, ja nach Abzug von Hanf und Schwefel, die Deutschland nicht entbehren könne, betrage die ganze Ausfuhr dorthin nur 87 Millionen Lire nach der italienischen und 97 Millionen Mark nach der deutschen Statistik. Dagegen könne die gesammte 193 Millionen betragende deutsche Einfuhr durch italienische Zölle hart betroffen werden, indessen halte er einen deutsch-italienischen Zollkrieg für eine vollkommen unwahrscheinliche Annahme.

Der italienische Staatsmann hat, das kann wohl als sicher gelten, auf Grund eingehender Informationen gesprochen; er wird wohl schon darüber unterrichtet sein, daß die deutsche Reichsregierung sich in ihren Heraufsetzungen von Zöllen, auch auf landwirthschaftliche Produkte, innerhalb solcher Grenzen halten wird, daß der Abschluß eines solchen Handelsvertrages sich mit den Interessen der italienischen Produktion wohl vereinigen läßt. Nach der Rede Luzzatti's ist es mindestens ausgeschlossen, daß Deutschland einen Maximal- und Minimaltarif, wie ihn Frankreich aufgestellt hat, vorlegen wird. Seine Gesammtausführungen sind so bestimmt, so sachlich und so überzeugend, daß sie unzweifelhaft auch in Italien eine klärende Wirkung üben und jene französischen Hetzereien zum Schweigen bringen werden, die seit Längerem gegen die handelspolitische Freundschaft zwischen Italien einer- und Deutschland wie Oesterreich-Ungarn andererseits gerichtet worden sind. Wir sind aber zugleich des Glaubens, daß die nüchternen Politiker auch anderer Länder, nicht allein Oesterreich-Ungarns und Englands, sondern selbst der Vereinigten Staaten von Amerika und Rußlands bald ebenso die Dinge ruhig und deutschfreundlich beurtheilen werden, wie der italienische Staatsmann es in Florenz gethan hat. Wir zweifeln nicht am Zustandekommen brauchbarer Handelsverträge.

Die Skandalgeschichte in Belgrad.

Der Königspalast in Belgrad war von je her nicht gerade arm an allerlei Affären, die man am prägnantesten und deutlichsten unter die Sammelrubrik „Schmutz“ einreiht. König Milans Heldenthaten sind ja bekannt genug; Natalie, seine Gemahlin, die Tochter des früheren russischen Obersten Keschko, gehörte auch nicht gerade zu den Frauen, die als Muster häuslicher Tugenden und ehelicher Treue hinzustellen sind. Was Alexander, dieser Eltern frühreifen Sprößling, anlangt, so wurde er schon so früh mit jenen Dingen, die man in des Publius Ovidius Naso „ars amandi“ nachlesen kann, bekannt, daß seine Gesundheit einem hin und herschwankenden Rohr glich; die Wahrheit des bekannten Wortes „die Liebe und der Suff, die reiben den Menschen uff“ ist bei ihm zu vollendetem Ausdruck gekommen. Und dann Draga, sein holdseliges Gemahl; sie, die auf einen sogenannten Liebesfrühling zurückblicken kann, der fast über ein halbes Menschenalter reicht und bei dem sie „der einzig ruhende Pol in der Erscheinungen Flucht“ gewesen ist. Als sie in Belgrad so ziemlich durch war und ihr zu wissen nichts mehr übrig blieb, trat sie zu König Milan in Beziehungen, die sicherlich nicht nur zum Austausch zweier herrlicher Seelen und zur Erörterung philosophischer Probleme bestimmt waren. Die Jahre schwanden; Milan fing an, sich alt zu fühlen; mit Frau Draga war das Gegentheil der Fall. Nach dem Vater kam der Sohn an die Reihe.

Zum zweiten Male wurde Alexander der Nachfolger seines Vaters. Bald begann sich der Gemahl der Frau Draga auch in des Wortes verwegenster Bedeutung als Vater zu fühlen. Die Vermählung des Königs mit Frau Draga Maschin hatte am 5. August v. Js. stattgefunden. Etwa vier bis fünf Wochen später erschien im serbischen Amtsblatt eine Veröffentlichung, wonach bereits damals begründete Aussicht vorhanden gewesen sei, daß dem Königspaare ein Thronerbe werde geboren werden. Am 17. April d. Js. erschien Königin Draga aus Anlaß der Verkündigung der neuen Verfassung vor den Vertretern des Volkes im Festsaale des Belgrader Konaks. Es hieß, daß sie bereits sehr leidend sei, daß die Theilnahme an der Festlichkeit ein großes Opfer ihrerseits bedeute und daß ihre Entbindung in wenigen Tagen bevorstehe. In der Thronrede, die Alexander an sein „treues Volk“ richtete, war davon die Rede, daß über ein Kleines ein Kleines im königlichen Konak sich einstellen werde. In den Zeitungen wurde schon seit Monaten von dem reichen Vorrath von allerlei Windeln und Steckkissen erzählt, die für den erwarteten „König der Serben“ aufgehäuft waren. Von allen Ecken und Enden wurden berühmte Gynäkologen nach Belgrad beordert. Es war geradezu rührend und wenn die Serben, die sich bekanntlich in zwei Klassen theilen lassen, in solche, die Schweine aufziehen und in solche, die Schweine stehlen, beim Sliwowitz saßen, dann wurde manches Gläschen geleert auf das Wohl dessen, der zwar noch nicht da war, der aber doch bald da sein würde.

Doch plötzlich fing man an, sich allerlei Geschichten zu erzählen. Es wäre alles nicht wahr; die Frau Königin hätte geschwindelt; all die Gläschen Sliwowitz wären umsonst von dem wartenden Volk der Serben ausgetrunken. Allgemein war das Bedauern. Bald aber begann man sich noch mehr zu erzählen. Man sprach von einem beabsichtigten Betrug. König Alexander sollte betrogen werden. Andere erzählten sogar, daß er selbst dem Betrug nicht fern stehe. Der Czar schickte kurz entschlossen einen Moskauer Professor nach Belgrad und dieser hat jetzt den Schwindel aufgedeckt. Das diplomatische Korps wurde, so heißt es in einer offiziösen Depesche, „in geeigneter Form von der Thatsache verständigt, daß eine Niederkunft der Königin nicht stattfinden werde.“

* * *

Ueber die mehr als eigenthümlichen Dinge liegen heute eine Reihe von Meldungen vor, die zwar in manchen Einzelheiten einander widersprechen, aus denen aber doch hervorgeht, daß am serbischen Königshofe ein Spiel gespielt wurde, für das sich beispielsweise in Deutschland die Staatsanwaltschaft außerordentlich interessiren würde.

Wie die „N. Fr. Pr.“ meldet, ist der russische Professor Snegiref, der im Auftrage und auf Kosten des Zaren bei der Königin Draga weilte, gestern Morgen von Belgrad abgereist, nachdem er dem König, dem Ministerpräsidenten und dem russischen Gesandten erklärt hatte, daß er an eine Schwangerschaft der Königin Draga nicht glaube.

Eine ähnliche Erklärung gab Snegiref auch dem russischen Gesandten Tscharikow ab. Im Konak scheint sich nun in den letzten Tagen ein sonderbares Ereigniß zugetragen zu haben. Der französische Accoucheur Coulet, der Draga noch als Hofdame Natalie's aus Paris kannte, behauptete beharrlich, die Niederkunft sei bevorstehend und gewiß. Dagegen vertrat der Professor Snegiref als Autorität in der Geburtshilfe die entgegengesetzte Diagnose. Der König schloß sich der Meinung des französischen Accoucheurs an. Dadurch fühlte sich Snegiref derart verletzt, daß er dem Könige nur noch schriftliche Gutachten abgab und mit Coulet alle Beziehungen abbrach. Coulet war bereits vor neun Monaten von der Königin Draga nach Smedererow, wo das Königspaar sich damals aufhielt, berufen. Coulet konstatirte schon damals die Schwangerschaft, aber in einer Weise, die von serbischen ärztlichen Kreisen als unwahrscheinlich bezeichnet wurde.

Von serbischer Seite wird gemeldet: Durch die berufenen Aerzte wurde am Donnerstag protokollarisch festgestellt, daß eine Niederkunft der Königin derzeit nicht zu erwarten stehe und daß es sich um einen sehr eigenthümlichen Fall handle; es sei nicht ausgeschlossen, daß sich die „hohe Frau“ erst im vierten Monat der Schwangerschaft befinde. Die russischen Aerzte und der französische Arzt, die das Protokoll mit unterfertigten, sind am Freitag abgereist. Dagegen wurden zwei neue Aerzte, Professor Wertheim aus Wien und Professor Cantacuzene aus Bukarest, behufs Abgabe von Gutachten berufen. Die Nachricht ausländischer Blätter, daß der russische Gesandte abgereist sei, ist unbegründet.

Ueber die beabsichtigte „Schiebung“ erhalten wir nachstehende telegraphische Meldung:

XX Budapest, 18. Mai. (Privat-Tel.)

Von privater Seite verlautet, daß die Königin Draga seit längerer Zeit an einer polypenartigen Bildung im Leibe leide, welche bereits vor Jahren operirt wurde. Diesen pathologischen Zustand soll die Königin zur Irreführung des Königs mit Anwendung künstlicher Mittel benutzt und ihren Plan im Einverständniß mit ihrer jüngeren unverheiratheten Schwester entworfen haben, die schwanger war. Das Kind, das die Schwester erwartete, sollte als Kind der Königin eingeschmuggelt werden. „Unglücklicherweise“ kam aber die Schwester mit einem todten Kinde nieder, womit der ganze Plan in die Brüche ging. In diesen Plan der Königin war auch ein Pariser Arzt verwickelt.

Wie den „Dresd. N. N.“ aus Wien von diplomatischer Seite versichert wird, ist von Seiten des ehemaligen serbischen Gesandten und nachmaligen serbischen Ministerpräsidenten Dr. Wladan Georgewitsch, der später in Ungnade gefallen ist, schon vor längerer Zeit an offizieller Stelle in Wien eine Mittheilung gemacht worden, in der die Unmöglichkeit einer Schwangerschaft der Königin Draga infolge eines

Allerlei und Anderes.

Berlin, 17. Mai.

Sicherheitsvorrichtungen auf der Elektrischen. — Das Ueberfahrenwerden wird Mode. — Kein Theaterwetter. — Preisausschreiben für Kritiker. — Duellirende Recensenten.

Die große Berliner Straßenbahn ist glücklich. Die neue Schutzvorrichtung an ihren elektrischen Wagen hat sich bereits in zwei Fällen bewährt. Das eine Mal wurde ein junger Mann von einem solchen Wagen umgefahren und mit solcher Vehemenz auf das Sicherheitsnetz geschleudert, daß er bewußtlos liegen blieb. Er erholte sich jedoch bald und ging dann unversehrt weiter. Das zweite Mal handelte es sich um ein Kind, das Geistesgegenwart genug besaß, sich mit den Händen an der Schutzvorrichtung festzuklammern. Es konnte dann unverletzt in die Arme seines überglücklichen Vaters gelegt werden. Beide Erzählungen klingen so verlockend, daß vergnügungssüchtige Menschen sich zweifellos sehr bald einen Sport daraus machen werden, sich von der „Elektrischen“ erst überfahren und dann retten zu lassen. Man verschafft sich auf diese Weise eine sehr angenehme und, wie es scheint, gefahrlose Nervenerregung und man kommt noch auf billige Art in die Zeitung. Namentlich für Geschäftsleute, die sonst Unsummen für Annoncen ausgeben müssen, dürfte diese neue Form der Reklame ganz besonders empfehlenswerth sein. Es würde sich jedenfalls sehr hübsch ausnehmen, wenn man unter den Lokalnachrichten etwa folgende Mittheilung liest: „Der bekannte Cigarrenhändler X. aus der Y-Straße Nr. 15 wurde gestern Nachmittag beim Ueberschreiten des Fahrdammes von einem elektrischen Wagen gefaßt, aber so glücklich von dem Sicherheitsnetz erfaßt, daß er völlig unverletzt blieb. Aus Dankbarkeit hat er dem Führer des betreffenden Wagens hundert Stück seiner unübertrefflichen Cigarre „Aurora“ ($^1/_{10}$ Kistchen 6 Mark) zum Präsent gemacht.“

Inzwischen ist auch der Himmelfahrtstag, trotz der neuen Schutzvorrichtung, ohne erhebliche Unglücksfälle vorübergegangen. Der Himmel war blau, die Sonne schien heiß und alle Welt war vergnügt, mit Ausnahme der Theaterdirektoren, die sehnsüchtig nach ein paar handfesten Regenwolken ausschauten, die ihnen in die „leeren Logen Menschen sammeln“ sollten. Aber es war vergebens und in allen Theatern herrschte am Donnerstag Abend eine unheimliche Leere, bei der sich nur ganz verstohlene Liebespärchen glücklich fühlen konnten. Die Bühnenleiter sehen, wenn das so weiter geht, überhaupt einem sehr betrüblichen Sommer entgegen. Und es ist sehr wahrscheinlich, daß es weiter so heiß bleibt, denn ausnahmsweise haben sich ja diesmal auch die drei gestrengen Herren Mamertus, Pancratius und Servatius sehr anständig und sonnig aufgeführt. Das Merkwürdige ist nur, daß die Direktoren immer noch nicht durch Schaden klug geworden sind und daß sie unentwegt fast den ganzen Sommer hindurch ihre Theater geöffnet halten, um entweder selbst darin zu spielen oder sie an fremde Ensembles zu verpachten. Um den Theaterbesuch nun, trotz der Hitze, zu heben, werden die Bühnenleiter vielleicht doch noch auf dieselbe Idee kommen, mit der die Veranstalter der diesjährigen Kunstausstellung in Venedig so pfiffig den Anfang gemacht haben. Sie haben nämlich ein Preisausschreiben für Kritiker erlassen. Die beste Kritik soll durch einen Preis von 1500 Lire, die zweitbeste durch 1000 Lire und die drittbeste durch 500 Lire ausgezeichnet werden. Zweifelhaft ist dabei nur, was man unter einer besten, oder auch nur unter einer guten Kritik zu verstehen hat, man kann damit entweder die bestgeschriebene oder die lobendste Kritik meinen. Zur Ehre des Präsidiums der Kunstausstellung in Venedig will ich annehmen, daß sie objektiv genug sein wird, die bestgeschriebene Kritik mit dem ersten Preise auszuzeichnen, selbst wenn sie sich über das dort Gebotene sehr abfällig aussprechen sollte. Macht sich jedoch irgend ein Berliner Theaterdirektor jenen Gedanken zu eigen, so ist gar kein Zweifel möglich, was er unter der „besten“ Kritik verstehen würde. Denn soviel Lob wie ein Theaterdirektor oder ein Schauspieler kann überhaupt kein anderer preisgekrönter Mensch vertragen. Es fragt sich nur, ob sich Kritiker genug finden, die sich an einer solchen Preiskonkurrenz betheiligen möchten. Sollte sich also auch dies Mittel als unzureichend erweisen, um den Theaterdirektoren auf die Beine zu helfen, so könnten sie sich höchstens noch dadurch retten, daß sie für obligatorischen Duellzwang unter den Kritikern selbst Propaganda machen. In Budapest sind ja gelegentlich des Gastspiels des Berliner Theaters zwei Theaterkritiker sich wirklich in die Haare gerathen und haben auf einander geschossen. Ausnahmsweise ist dabei sogar etwas Blut, und nicht etwa Tinte geflossen. Traurig wäre es für die Theaterdirektoren nur, wenn in solchem Falle der bissige Kritiker der bessere Schütze ist und womöglich den Kollegen, der gern Alles lobt, glatt über den Haufen schießt.

Flaneur.

Neues vom Tage.

Das Kaiser-Wilhelm-Denkmal im Reichstag.

J. Berlin, 18. Mai. (Privat-Tel.) Die Ausführung des Kaiser Wilhelm-Denkmals im Kuppelraum der Wandelhalle des Reichstags war von der Ausschmückungs-Kommission dem Bildhauer Professor Johannes Pfuhl übertragen worden. Im Einverständniß mit dem Präsidenten soll am 3. Juni, dem Tage der Enthüllung des Bismarck-Denkmals, das Modell provisorisch aufgestellt werden, um die Wirkung des Denkmals zu erproben.

Italienische Briganten.

— Rom, 18. Mai. (Privat-Tel.) Bei Nocera, in der Provinz Neapel, wurde bei einem Zusammenstoß der Gensdarmerie mit Verbrechern ein Gensdarm mit Messern getödtet, zwei wurden schwer verletzt.

Selbstmord.

F. Marburg, 18. Mai. (Privat-Tel.) In einem Wahnsinnsanfalle erschoß sich der Professor der Philologie Eugen Josef.

Unterschlagung.

B. Darmstadt, 18. Mai. (Privat-Tel.) Der frühere sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Dr. Lüttgenau wurde vom Schöffengericht wegen Unterschlagung, verübt an der sozialdemokratischen Parteikasse, zu 2 Wochen Gefängniß verurtheilt.

Unfälle bei der Schießübung.

S. Köln a. Rh., 18. Mai. (Privat-Tel.) Bei einer Schießübung auf der Wahner Haide mit 12 Zentimeter-Geschützen wurde durch das Platzen dreier Rohre ein Kanonier sehr schwer verletzt. Ein anderer Kanonier, der vor einigen Tagen verletzt wurde, ist gestern im Lazareth gestorben.

Eine Rabenmutter.

F. Leipzig, 18. Mai. (Privat-Tel.) Die Strafkammer des Landgerichts verurtheilte gestern die Frau des Maurers Petzold, welche ihren Sohn derartig gemißhandelt hatte, daß er in Blödsinn verfiel, zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängniß.

Eine 18 Millionen-Anleihe.

S. Köln a. Rh., 18. Mai. (Privat-Tel.) Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung beschloß eine Anleihe in Höhe von 18 Millionen Mark zur Erweiterung von verschiedenen Bauten und zum Bau von Wohnhäusern für die Straßenbahn-Angestellten.

Die Gemahlin des Präsidenten Mc. Kinley

hat die Nacht gut verbracht. Ihr Befinden hat sich infolgedessen sehr gebessert.

Zum bevorstehenden 50jährigen Jubiläum der Berliner Feuerwehr

am nächsten Dienstag, sowie zur Eröffnung der internationalen Feuerwehrausstellung werden zahlreiche Deputationen auswärtiger Wehren erwartet. Aus Wien ist bereits eine Deputation bestehend aus einem Brandinspektor und 3 Offizieren eingetroffen.

Verurtheilter Pfarrer.

Wien, 18. Mai. (Privat-Tel.) Das Bezirks-Gericht in Radmannsdorf verurtheilte den Pfarrer Garcer wegen Mißhandlung von Schulkindern zu 100 Kronen Geldstrafe.

körperlichen Defektes der Königin behauptet wurde. Diese Mittheilung soll von Wien nach Petersburg weitergegeben sein, daraufhin seien die russischen Aerzte als Vertrauensmänner des russischen Hofes entsandt worden, die den ganzen beabsichtigten Schwindel aufdeckten.

In den diplomatischen Kreisen Belgrads weiß man nicht recht, ob Alexander von Draga irregeführt wurde, oder ob es sich um einen sogenannten Fall hysterischer Schwangerschaft handelt. Im ersteren Falle hält man die Ehescheidung und Außerlandesverweisung der Draga, sogar den freiwilligen Thronverzicht Alexanders für möglich.

Alles zum Guten sucht das offiziöse Wolff'sche Telegraphen-Bureau zu wenden; es verbreitet folgende Nachricht:

Belgrad, 18. Mai (W. T.-B.)

Zuständigerseits wird gemeldet, die Untersuchung ausländischer Aerzte stellte fest, daß bei der Königin keine Schwangerschaft bestehe, wie Coulet im September 1900 behauptet habe, daß die Annahme Coulets aber aus der Gesammtheit der bei der Königin gezeigten Symptome erklärlich sei. Möglicherweise habe auch damals der Anfang einer inzwischen unterbrochenen Schwangerschaft bestanden. Die Aerzte stellten schließlich fest, daß eine baldige Schwangerschaft der Königin nicht ausgeschlossen sei.

Albernes Gerede.

Es ist eine ganz bekannte und oft konstatirte Thatsache, daß Kinder, wenn sie in ein dunkles Zimmer geschickt werden, laut singen, um sich selbst Muth zu machen. Englands Premierminister ist bereits in jenes Alter gelangt, wo man wieder zum Kinde wird und kindisch ist deshalb auch sein Thun. Das mag für England, für dessen Politik Salisbury zur Zeit verantwortlich ist, nicht ganz angenehm sein; wir haben keinen Anlaß, uns darüber sonderlich betrübt zu zeigen.

Das Alter hat eine ganz besondere Eigenschaft, es macht geschwätzig und redselig. Und diese Geschwätzigkeit hat denn auch Lord Salisbury veranlaßt, wieder einmal eine lange Rede zu reden. Wir haben sie bereits in ihren Hauptpunkten skizziert. Sie gipfelt in dem Satz, daß Englands Stern heute heller denn je strahlt und daß England die furchtbarste Macht der Welt ist. Furchtsame Kinder, die in ein dunkles Zimmer geschickt werden, fangen laut an zu singen, um sich selbst Muth zu machen . . .

Was England militärisch in Wirklichkeit bedeutet, das hat der südafrikanische Krieg klar und unerbittlich zu Tage gebracht. Daß die englische Infanterie in einem ernsten Krieg nicht allzuviel werth sein würde, darüber war man sich in deutschen militärischen Kreisen freilich schon längst klar. Von einer Truppe, wie die englische Infanterie, die den Höhepunkt der Ausbildung darin erblickt, daß die einzelnen Kompagnien nach dem Takt der Musik in allen vorgeschriebenen Griffen die Gewehre laden und abfeuern, kann man freilich nicht verlangen, daß sie in einem modernen Feldkrieg Besonderes leistet. Auf keiner höheren Stufe stehen Kavallerie und Artillerie; die einzige englische Truppe, die etwas taugt, sind die Pioniere. Jedenfalls ist der Krieg in Südafrika gleichbedeutend mit dem Zusammenbruch des gesammten militärischen Prestiges, das England auf Grund seiner gegen Wilde geführten Kolonialkriege besaß. Englands militärischer Ruhm liegt in Südafrika begraben. Daran läßt sich nicht drehen und deuteln und daran werden auch all die lächerlichen Radomontaden Salisburys von der Furchtbarkeit der englischen Armee nichts ändern. Im Sengen und Brennen haben die Engländer ja ganz anerkennenswerthes geleistet und zum Ausbuddeln von vergrabener Munition sind sie auch gut zu gebrauchen gewesen. Wenn sie zehn gegen einen gewesen sind, haben sie mitunter einen „Sieg" erfochten. Worin sie wirklich groß waren weiß ja alle Welt: unübertroffen waren sie im Aufschneiden von Erfolgen und Vertuschen von Niederlagen und Katastrophen. Auf was für Sachen man jetzt in England schon kommt, um den Erfolg an die durch Blut und Koth geschleiften englischen Feldzeichen zu fesseln, das beweist die Mittheilung der „Daily Mail" von einer neuen dreieckförmigen Formation der englischen Truppen zwecks „schnellerer Beendigung des Feldzuges." Solche dreieckigen Formationen, die für Menschen mit normalem Gehirn unverständlich sind, haben den Engländern augenscheinlich noch gefehlt.

Lord Salisbury hat auch über die Gründe des Boerenkrieges gesprochen; er hat von einer „Verschwörung der Boeren" gefaselt. Was haben denn die Boeren, nachdem sie aus dem Jameson-Zuge ersehen mußten, was England beabsichtige, gethan? Sie haben sich zu dem bevorstehenden unabwendbaren Kampf um ihr Volksthum und ihre nationale Unabhängigkeit gerüstet. Das war ihr gutes Recht und ihre verdammte Pflicht und Schuldigkeit. Sie waren und sind bisher freie Männer; sie sind keine Unterthanen noch Vasallen der Briten. Von einer Verschwörung kann daher gar keine Rede sein.

Scheinheiligkeit und prahlerisches Großthun, Heuchelei und Unverschämtheit, diese echt englischen Nationaleigenschaften sind auch die Grundpfeiler der jüngsten Salisburyschen Ausführungen.

Vom Chinafeldzug.

Die baldige Rückkehr des Grafen Waldersee wird in Aussicht gestellt. Neuerdings wird dem „Lokal-Anz." in Bestätigung früherer Nachrichten aus Peking berichtet, die Annahme, daß Graf Waldersee im nächsten Monat die Heimreise antreten werde, gewinne an Wahrscheinlichkeit, und zwar dürfte er über Japan reisen, wo er sich auf Einladung des Mikado einige Tage aufzuhalten gedenkt. Der Feldmarschall begab sich auf zwei Tage nach Paotingfu.

Wie die „Kölnische Zeitung" aus Peking meldet, sind im Süden von Paotingfu und in Tschengtingfu Unruhen ausgebrochen. Das betreffende Gebiet war bisher französischer Ueberwachung unterstellt und wurde nach dem Abzuge der Franzosen den Chinesen übergeben. Das erste Bataillon des 1. Ostasiatischen Infanterie-Regiments unter Major Graham wird für etwaige Ereignisse bereit gehalten.

Die Leichenparade für Graf York v. Wartenburg. Der Lloyddampfer „Stuttgart" mit den Leichen des Obersten Graf Yorck v. Wartenburg und des Hauptmanns Frhrn. v. Rheinbaben ist gestern Nachts in Hamburg eingetroffen. Vormittags fand auf Anordnung des Kaisers eine große militärische Leichenparade statt, bei welcher als Vertreter des Senats anwesend waren die Senatoren Burchard und Scheumann, ferner der kommandirende General des 9. Armeekorps v. Massow mit einem abkommandirten Offizieren von Hamburg, Altona und Wandsbeck, sowie eine Deputation der Offiziere des in Saarburg stationirten 15. Ulanen-Regiments, dessen Kommandeur Graf York v. Wartenburg war. Zum Salutiren waren das zweite Bataillon des 31. Infanterie-Regiments und eine Batterie des in Bahrenfeld stationirten Artillerie-Regiments erschienen. Militäroberpfarrer Ziersch hielt an Bord die Trauerrede. Hierauf trugen Unteroffiziere die Särge an Land und setzten sie auf die Lafetten. Während die Soldaten präsentirten, die Batterie je drei Schüsse und die Infanterie drei Salven abgaben, setzte sich der Zug langsam in Bewegung. Ein Zug von Offizieren unter dem General v. Massow bildete den Schluß der Feier.

W. Breslau, 18. Mai. (Privat-Tel.)

Die Leiche des Grafen York v. Wartenburg wird nicht in Berlin, sondern am nächsten Montag in Klein-Oels bei Ohlau beigesetzt werden.

Aus Südafrika.

De Wet befindet sich also wieder in der Kapkolonie! Das wird in London nicht gerade besondere Freude hervorrufen, ganz abgesehen davon, daß die Unzulänglichkeit des gesammten englischen Meldedienstes wieder einmal vor aller Welt klar wird. Seit etwa sechs Wochen war de Wet für die Engländer vom Erdboden verschwunden. Zuletzt war er in der Nordostecke von Transvaal festgestellt worden und jetzt wird plötzlich bekannt, daß er 500 Kilometer südlich davon in der Kapkolonie steht. Der Uebergang über den Orangefluß ist dem kühnen Boerenführer an der Stelle geglückt, wo er ihn von Anfang an beabsichtigt hatte. Nun wird de Wet in der Kapkolonie wohl zunächst mit einer größeren Anzahl von Pferden versehen; dann werden die Engländer schon wieder von ihm zu hören bekommen.

Neuerdings haben die Engländer, dieses Mustervolk, sich nicht anders zu helfen gewußt, als die Zulus gegen die Boeren zu hetzen. Das Mitglied der gesetzgebenden Körperschaft von Natal Brunner richtete an den „Natal Mercury" ein Schreiben, in dem er mittheilt, daß unter Mitwissen der höchsten militärischen Behörden des Landes Schritte unternommen seien, die Eingeborenen auf die Boeren zu lassen und ihnen zu gestatten, zu rauben und zu plündern. Die Zulus seien von Offizieren des britischen Heeres angewiesen worden, in den Distrikt Vryheid einzudringen. Tausend Stück Vieh seien von ihnen den Boeren geraubt und dem Oberst Bottomley abgeliefert worden, der den Zulus gestattet habe, 10 Prozent all ihrer Beute zu behalten. Ein Boere sei von den Zulus mit Assagaien schwer verletzt worden. In Folge aller dieser Vorkommnisse seien die Stämme Dinizulus und Usibepus wieder auf dem Kriegspfad. Brunner veröffentlicht ein von ihm an den Premierminister gerichtetes Protesttelegramm und die Antwort des letzteren, daß er bei den Militärbehörden sofort gegen ihr Verhalten protestirt habe, daß er aber glaube, Oberst Bottomley habe die ihm ursprünglich ertheilten Instruktionen überschritten.

Als Thatsache kann man also feststellen, daß die Engländer die Wilden als Hilfskräfte gegen die Boeren verwenden.

Die tägliche Verlustliste der Engländer in Südafrika umfaßt für den 16. Mai 7 Todte, 23 Verwundete, 21 an Krankheiten Verstorbene und 26 Schwerkranke.

Fünf neue Pestfälle sind unter Europäern und fünf unter der farbigen Bevölkerung in Kapstadt festgestellt worden.

Δ London, 18. Mai. (Privat-Tel.)

Der sonst nicht sehr optimistische Korrespondent der „Times" drahtet aus Pretoria: Seit Kurzem sei ein entscheidender Wechsel in der Haltung der Boeren eingetreten (?) die sich in immer größerer Anzahl ergeben, zweifelsohne weil sie sich vor einem Winterfeldzug im Busch fürchten (?). Gleichwohl lasse sich das Ende des Krieges noch nicht absehen. Im westlichen Transvaal seien weitere Operationen gegen die Streitkräfte von Botha und Schalk Burgher zwischen Karolina und Ermelo im Gange.

Politische Tagesübersicht.

Im „Bayrischen Vaterland", dem bekannten Organ für Besenstielliteratur, finden sich folgende Sätze:

Und offen und ehrlich sei es gesagt: ein großer Theil der bayrischen deutschen Stammesangehörigen sieht die Pranken des russischen Bären garnicht so ungern sich regen. Die schnoddrige, aufgeblasene Preußenpolitik, die mit hurrahenden Reserveonkels tagtäglich der Welt verkünden läßt, daß „wir" nichts fürchten auf der Welt, als Gott allein — wer's nicht glaubt, bezahlt einen Thaler — diese ganze deutsch-berlinische Maulaufreißerei hat sich jetzt hier um den letzten Rest von Hochachtung gebracht."

Man darf nicht vergessen, daß Herr Dr. Sigl erst vor Kurzem aus einer Nervenheilanstalt entlassen ist. Vermuthlich einige Jahre zu früh!

Deutsches Reich.

— Der Kaiser besichtigte gestern in Metz die Kathedrale, nahm dann beim Kommandeur der 24. Division, Prinzen Heinrich XIX. Reuß, das Frühstück ein und besuchte dann den früheren Kommandeur des Leibgarde-Husaren-Regiments, jetzigen Kommandeur der 33. Kavallerie-Brigade Oberst von Wallenberg. Auf dem Bahnhof wurde er vom Reichskanzler Grafen Bülow erwartet, mit dem er sich um 4 Uhr nach Urville begab.

— Die Kaiserin besuchte gestern in Metz die Sonntagsschule, die evangelische Stadtkirche, das Museum, die Bibliothek und nahm alsdann die Restaurirungsarbeiten am Portal der Kathedrale sowie das Innere derselben und die Dombwerkstätten in Augenschein. Hierauf fuhr sie nach der Zitadelle zur Besichtigung der historischen Funde. Mittags um 12½ Uhr kehrte die Kaiserin wieder nach Urville zurück. Die Abreise des Kaiserpaares von Urville findet heute Nachmittag 5 Uhr statt.

— Die Kaiserin Friedrich machte gestern wie auch die früheren Tage Spazierfahrten in die nächste Umgebung.

— An dem gestrigen Trauergottesdienst für die Prinzessin Luise von Preußen nahm auch der Kronprinz theil sowie die Großherzogin von Baden.

— Der Minister des Innern Freiherr von Hammerstein ist nach Berlin abgereist, wohin in einigen Tagen die Familie übersiedelt. Der Statthalter Fürst zu Hohenlohe-Langenburg ist in Metz eingetroffen.

— In die Stelle des zurückgetretenen Unterstaatssekretärs im Reichsschatzamt Aschenborn ist Direktor v. Fischer aufgerückt, der wieder durch den vortragenden Rath Twele ersetzt ist.

— Der neue Handelsminister Möller hat dem gegenwärtig in Köln tagenden Kongreß für gewerblichen Rechtsschutz, zu dessen vorbereitendem Ausschuß er gehörte, seinen Austritt erklärt mit der Begründung: „Meine Ernennung zum Mitgliede des Staatsministeriums legt mir die Verpflichtung auf, aus allen Bethätigungen im eigenen geschäftlichen Interesse, aus allen Intessenvertretungen auszuscheiden."

— Im württembergischen Landtage hat die Volkspartei einen Antrag eingebracht, welcher dahin geht, unter Wahrung des verfassungsmäßigen Reservatrechts der eigenen Postverwaltung württembergische mit den Marken der Reichspostverwaltung übereinstimmende Postwerthzeichen auszugeben. Dabei soll jede finanzielle Beeinträchtigung Württembergs ausgeschlossen sein, ein Kündigungsrecht vorbehalten und Beibehaltung der bisherigen Portosätze sichergestellt werden. — Die Berathung wurde einstweilen zurückgestellt, um den Fraktionen Zeit zur Prüfung zu geben.

— Die Nachricht der „Münchener Allg. Ztg.", daß der bayerische Finanzminister Freiherr v. Riedel sich definitiv dafür entschieden habe, am 1. Dezember 1901 in den dauernden Ruhestand zu treten, entbehrt jeder thatsächlichen Unterlage.

— Schuld an der vorbeigeglückten letzten Abstimmung im Reichstage, bei der eine Stimme an der Beschlußfähigkeit fehlte, war der Abg. Stöcker, der erst einige Minuten, nachdem sein Name aufgerufen war, in den Saal trat.

Heer und Flotte.

Die Ehrengerichte der Sanitätsoffiziere. Der Kaiser hat, wie im „Armeeverordnungsblatt" bekannt gegeben wird, unter dem 9. April eine Verordnung über die Ehrengerichte der Sanitätsoffiziere im preußischen Heere mit der Maßgabe genehmigt, daß sie mit dem 1. Juni d. J. in Kraft tritt und die Wahlen zum Ehrenrath sowie die zum Ehrengericht über Generaloberärzte und Oberstabsärzte im laufenden Jahre bereits zu Anfang des Monats Juni stattzufinden haben. Die Verordnung, deren Veröffentlichung bisher noch nicht erfolgt ist, wird den betheiligten Dienststellen demnächst zugehen.

Als Nachfolger des Generalleutnants Grafen von Blumenthal, Kommandeur der 19. Division in Hannover, wird Generalmajor v. Rosenberg-Gruszczynski, Kommandeur der 39. Infanterie-Brigade in Hannover genannt.

Neue Gewehre für die bayerische Armee. Wie mit Bestimmtheit verlautet, soll das bayerische Heer noch im Herbste mit den neuen in Spandau hergestellten Gewehren, welche bereits im Gebrauch unserer Chinatruppen sind, ausgerüstet werde. Mit ihnen gelangt dann auch wieder das lange Seitengewehr zur Anwendung.

Neue Militärschießscheiben sollen auf dem Truppenübungsplatz Döberitz erprobt werden. Es handelt sich um Scheiben, die bei einem Treffer sofort aus der Schützenlinie verschwinden. Die neuen Scheiben bestehen aus Thon oder Asphalt und bilden zwei Flächen in Form der Kopf-, Brust usw. Scheiben, zwischen denen sich ein Hohlraum von einigen Millimetern Tiefe befindet, der kurz vor Beginn des Schießens mit Wasser ausgefüllt wird. Bei dem ersten Treffer werden diese Scheiben durch den Druck des Geschosses in Verbindung mit dem Wasser sofort zersprengt und fallen zu Boden, als wenn der feindliche Schütze tödlich getroffen worden wäre. Probescheiben sind dem Kaiser kürzlich vorgestellt worden.

* * *

Stapelläufe. Durch Verfügung des Staatssekretärs des Reichs-Marineamts ist der Stapellauf des Linienschiffes „E" auf der Germania-Werft bei Kiel für den 12. Juni festgesetzt, während der Stapellauf des großen Kreuzers „B" auf der Kaiserlichen Werft in Kiel in der Kieler Woche am 22. Juni, voraussichtlich in Gegenwart des Kaisers stattfindet.

Schiffsbewegungen. Laut telegraphischer Mittheilung ist S. M. S. „Vineta", Kommandant Kapitän zur See da Fonseca Wollheim, am 14. d. M. in Desterro angekommen und beabsichtigt, am 17. d. M. nach Rio de Janeiro in See zu gehen. S. M. S. „Niobe" und die I. Torpedobootsflottille, Kommandant und Flottillenchef Korvetten-Kapitän Scheer, sind am 17. Mai in Gothenburg angekommen. S. M. S. „Iltis", Kommandant Korvetten-Kapitän Sthamer, ist am 15. d. M. in Taku eingetroffen. S. M. S. „Hela", Kommandant Korvetten-Kapitän Rampold, ist am 15. Mai von Tsingtau nach Shanghai und S. M. S. „Geier", Kommandant Korvetten-Kapitän Bauer, am 17. Mai von Hongkong nach Swatau in See gegangen. S. M. S. „Hansa", Kommandant Kapitän zur See Paschen, mit dem 2. Admiral des Kreuzergeschwaders, Kontre-Admiral Kirchhoff an Bord, geht am 18. d. M. von Melbourne nach Sydney und S. M. S. „Cormoran", Kommandant Korvetten-Kapitän Grapow, an demselben Tage von Melbourne nach Adelaide in See. Der Ablösungstransport für S. M. S. „Vineta", Transportführer Kapitänleutnant Brüll, ist per Dampfer „Coblenz" am 16. Mai im Ablösungshafen Rio de Janeiro eingetroffen. Der Ablösungstransport für die Schiffe des Kreuzergeschwaders, Transportführer Kapitänleutnant Schur, ist per Dampfer „Rhein" am 16. Mai in Port Said eingetroffen und hat am 17. Mai die Reise nach Ostasien fortgesetzt. S. M. S. „Jagd" ist am 15. Mai Morgens in Kiel eingelaufen. S. M. S. „Zieten" ist am 15. Mai in Cuxhaven eingetroffen und beabsichtigt am 17. Mai von dort wieder in See zu gehen. S. M. SS. „Mars", „Ulan" und „Hay" sind am 15. Mai Vormittags, von Helgoland kommend, in Wilhelmshaven eingetroffen. S. M. S. „Grille" ist am 14. Mai Abends und S. M. S. „Carola" am 15. Mai nach Kiel zurückgekehrt. Poststation für S. M. S. „Grille" ist bis 17. Mai Mittags Kiel, vom 17. Mai Mittags bis 18. Mai Hamburg, vom 19. Mai bis 20. Mai Abends Helgoland, vom 21. Mai Vormittags bis 21. Mai Abends Emden, vom 22. Mai Vormittags bis 23. Mai Abends Bremerhaven, vom 24. Mai Vormittags bis auf Weiteres Cuxhaven.

Lokales.

* **Der Kaiser in Westpreußen.** Wie nunmehr feststeht, wird der Kaiser zu einem kurzen Besuche künftigen Montag Vormittag in Cadinen eintreffen. Um 8 Uhr 40 Minuten wird der kaiserliche Hofzug die Station Elbing passiren und unter Benutzung der Haffuferbahn (jedenfalls über Braunsberg) direkt nach Cadinen geführt werden. Noch Montag Nachmittag erfolgt die Abreise nach Prökelwitz, woselbst die Ankunft 7 Uhr 25 Minuten Abends erfolgen soll. Die Absperrungsmaßregeln in Cadinen werden umfangreicher und auch strenger durchgeführt werden als sonst. Es werden 25 Gensdarmen aus allen Theilen unserer Provinz nach Cadinen beordert.

* **Der Herr kommandirende General von Lentze** hat einen kurzen Erholungsurlaub nach Baden-Baden angetreten und wird durch den Gouverneur von Thorn, Herrn General der Infanterie von Amann vertreten.

* **Personalveränderungen beim 17. Armeekorps.** Krag, Oberlt. im Inf.-Regt. Nr. 14, kommandirt als Assist. bei der Gewehr-Prüfungskommission, scheidet mit dem 16. Mai d. Js. aus dem Heere aus und wird mit dem 17. Mai d. Js. in der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika angestellt.

* **Kriegerdenkmal für Danzig.** Von heute Vormittag ab ist die Ausstellung der Modelle, Entwürfe und Zeichnungen für das hier zu errichtende Kriegerdenkmal im Remtersaale des Franziskanerklosters für das Publikum geöffnet. Der Besuch der Ausstellung war schon heute Vormittags ein recht reger und die einzelnen, recht künstlerisch ausgeführten Entwürfe und Modelle fanden lebhafte Anerkennung. Wir können einen Besuch der Ausstellung nur Allen empfehlen.

* **Die „Grille" kommt nicht!** Wie uns aus Berlin heute telegraphirt wird, ist der Besuch Danzigs und Neufahrwassers durch die „Grille" gelegentlich der Admiralstabsreise aufgegeben.

* **Marienburg—Mlawkaer Eisenbahn.** Auf der heute Vormittags hier abgehaltenen Generalversammlung waren 6937 Stimmen vertreten. Die Bilanz wurde genehmigt. Gemäß dem Vorschlage der Direktion wurden für die Prioritätsaktien fünf, für die Stammaktien drei Prozent Dividende beschlossen, zahlbar am 1. Juni. In den Aufsichtsrath wurden die Herren: Geh. Regierungsrath Lent, Kommerzienrath Stoddart und Senator Teichen wiedergewählt. Die Dividenden werden vom 1. Juni ab mit 30 Mk. auf jede Stamm-Prioritätsaktie, mit 18 Mk. auf jede Stammaktie in Berlin bei der Direktion der Diskonto-Gesellschaft, in Danzig bei der Hauptkasse der Marienburg—Mlawkaer Eisenbahngesellschaft zur Auszahlung gelangen.

b. **Danziger Kunstgewerbe.** Soeben ist eine hervorragende kunstgewerbliche Frauenarbeit fertig geworden, welche den dabei betheiligten Kräften zur hohen Ehre gereicht. Im Auftrage des Herrn Fabrikbesitzer Knorr-Karlshorst bei Berlin wurde in der hiesigen Gewerbe- und Handelsschule für Frauen und Mädchen die Ausstattung eines Herrenzimmers in künstlerischer Weise hergestellt. Die Tischlerarbeiten fertigte Herr Tischlermeister Lindenau nach Zeichnungen des Herrn Tischlermeister Glienke. Die künstlerischen Verzierungen, welche sämmtliche Flächen des Mobiliars bedecken, wurden nach Entwürfen von Frl. Elisabeth Solger, der Leiterin der Gewerbe-Schule, von mehreren ihrer gegenwärtigen und früheren Schülerinnen angefertigt. Das Interieur setzt sich zusammen aus geschnitzten und bemalten Wandbekleidungen, welche bereits vor einiger Zeit nach Karlshorst abgingen, und aus dem gegenwärtig im Konferenzzimmer der Anstalt aufgestellten Mobiliar. Zu diesem gehören drei zierliche Wandschränke verschiedener Form, einer davon als Eckfüllung gedacht, ein großer Salontisch, an welchem besonders das originelle Profil der Tischfüße auffällt, ein Mappenständer, eine Truhe und ein prächtiger Schreibstuhl. Die beiden letzteren Gegenstände zeigen Ledertriebarbeit in Verbindung mit reicher Kerbschnittverzierung, die übrigen Möbel neben der letzteren Intarsiaimmitationen auf röthlichem Holzgrund. Die Tischplatte mit ihren reichen Eichenlaubornamenten in Holzmalerei ist polirt. Die ganze Zusammenstellung bringt eine überaus gediegene harmonische Wirkung hervor und legt für die dabei betheiligten Kräfte sowohl hinsichtlich der Entwürfe als auch der korrekten Ausführung ein ehrenvolles Zeugniß ab.

* **Wilh. Eyle's Leipziger Sänger,** die bekanntlich täglich im Café Behrs auftreten, erfreuen sich andauernder Beliebtheit, und das will umsomehr bedeuten, als ja doch das breite sächsische Idiom der kräftigeren ostdeutschen Sprache ziemlich fern steht. Nicht unwesentlich trägt zu dem andauernden Interesse die außerordentliche Reichhaltigkeit des Repertoires bei, die gestattet, an jedem Tag einen mehr oder minder vollständigen Wechsel des Programms eintreten zu lassen.

* **Versetzungen.** Der Regierungsassessor Dr. Burchard in Königsberg ist dem Landrathe des Kreises Thorn, Reg.-Bezirk Marienwerder, zur Hülfeleistung in den landräthlichen Geschäften zugetheilt worden. — Der Regierungs-Assessor von Hedemann in Marburg ist der Königlichen Regierung zu Danzig zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

Ein eigenartiger Selbstmord.

Ein etwa fünfundzwanzigjähriger Mann, der sich zuvor mit einem Taschentuche die Augen verbunden hatte, sprang Donnerstag Abend von dem etwa 80 Meter hohen Wasserthurm der Hamburger Stadtwasserkunst, im Vorort Rothenburgsort belegen, in die Tiefe hinab, wo er zerschmettert todt liegen blieb. Die Persönlichkeit des Selbstmörders konnte noch nicht festgestellt werden.

Brandunglück.

Bei einem gestern in einem Gasthof in Mülsen-St. Jacob (Kgr. Sachsen) ausgebrochenen Brande wurden infolge der dadurch entstandenen Panik 2 Mädchen erdrückt und viele andere Personen leichter oder schwerer verletzt.

Im Königsschloß zu Amalienborg

brach gestern in den Gemächern der Kronprinzessin Feuer aus. Der König und Prinz Konstantin, die den Brand zugleich bemerkten, eilten sofort an die Brandstelle, wo sich bald die ganze königliche Familie versammelt hatte. Es wurden sofort Löschversuche gemacht, bald kam auch die Feuerwehr aus Kopenhagen, und es gelang, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Als Ursache wird Kurzschluß der elektrischen Anlage angenommen.

Ein Preßprozeß.

Gegen den Redakteur des „Beobachter", den württembergischen Landtagsabgeordneten Schmidt, ist vom preußischen Kriegsministerium wegen Beleidigung der deutschen Truppen in China Strafanzeige erstattet worden. Der Landtag hat die Angelegenheit an die Geschäftsordnungskommission verwiesen.

Das große Loos der letzten Preußischen Klassenlotterie soll, wie in Oels bestimmt verlautet, ein russischer Gutsbesitzer, der Schwiegersohn eines zu Oels lebenden pensionirten Rittmeisters, gewonnen haben. Bis zur letzten Ziehung wurde das Glückslos von einem Gutsadministrator im Oelser Kreise gespielt. — Zuerst wurde — wie das ja gewöhnlich geschieht — gemeldet, der Goldsegen sei einer Menge von kleinen Leuten, die das Loos gemeinschaftlich spielten, zugefallen. Nun ist das Geld sogar nicht einmal in Deutschland geblieben!

In schwerer Noth.

Die deutsche Bark „Planet", auf der Reise von Mazatlan nach Europa, wurde am 14. Mai unter dem 49. Grad nördlicher Breite und 13 Grad westlicher Länge gesprochen. Es herrschte Krankheit an Bord des Schiffes. Niemand war im Stande das Schiff zu lenken. Der zweite Offizier das Dampfers „Crown Point" wurde an Bord des Schiffes geschickt.

Der frühere Schachmeister v. Minckwitz,

der in der letzten Zeit an Geistesstörung litt und völlig mittellos war, hat sich in Biebrich von der elektrischen Bahn überfahren lassen, so daß kurz darauf sein Tod eintrat.

Duelle.

Bei einem Pistolenduell zwischen einem Infanterie-Oberleutnant Richter und dem Husarenleutnant Voigt im Festungsgraben zu Mainz wurde am Himmelfahrtstag der Leutnant Richter tödtlich verletzt.

Ein aus Berlin stammender junger Börsenmann, der mit der Tochter eines bekannten Londoner Brokers verheirathet war, von seiner Frau aber geschieden ist, duellirte sich in der Umgegend von Paris mit einem in Paris weilenden Deutschen, angeblich preußischen Offizier W. Der Börsenmann wurde durch eine Kugel an der Hüfte verwundet.

Millionenbetrügereien.

Auf den Weichselbahnen in Polen sind Betrügereien begangen worden, durch die die russische Krone um 3½ Millionen Rubel geschädigt worden ist. Es handelt sich um falsche Gewichtsdeklarationen seitens der Frachtenabsender. Die Empfänger ließen das Manko zwischen den Angaben der Frachtbriefe und dem wirklichen Gewicht der Güter feststellen und erhielten von der Eisenbahnverwaltung Schadenersatz. Die Seele aller dieser Betrügereien ist ein Warschauer Advokat. Täglich bringt die Untersuchung, die einen ungeheueren Umfang angenommen hat, neue Enthüllungen. Gestern sind in einem Warschauer Café, das gleichsam die Börse für gefälschte Frachtquittungen gewesen ist, vierzig Personen verhaftet worden.

Sternberg

hat neuerdings Angehörigen der durch seinen Prozeß ins Unglück gestürzten Personen „Entschädigungen" zukommen lassen. Im Gefängniß beschäftigt sich Sternberg viel mit Lektüre, außerdem hat er eine umfassende „börsentechnische Abhandlung" nahezu vollendet. Mit der Fertigstellung wird St. sich beeilen müssen, denn da im Zuchthause die Selbstbeschäftigung nicht statthaft ist, muß er, wenn seine Revision verworfen wird, nach seinem Strafantritt Anstaltsarbeiten verrichten. Wahrscheinlich hat Sternberg schon seit vielen Jahren nicht so billig gelebt wie gegenwärtig. Er verbraucht die erste Klasse der für Selbstbeköstiger im Untersuchungs-Gefängniß angesetzten Taxe von monatlich 75 Mk. und erhält hierfür außer gut bürgerlichem Frühstück-, Mittag- und Abendtisch täglich drei Flaschen Bier. Das ruhige Leben scheint ihm im Uebrigen recht gut zu bekommen. Wenigstens ist er während der Haft bedeutend stärker geworden.

* **Danziger Stadtbibliothek.** Neu angeschafft sind in letzter Zeit folgende Werke: J. Reinke, Die Welt als That. 2. Aufl. — Soltau, Unsere Evangelien, ihre Quellen und ihr Quellenwerth. — Thiebault, Friedrich der Große und sein Hof. 1. 2. — Rosebery, Napoleon I. am Schlusse seines Lebens. — Schmitt, Tolstoi und seine Bedeutung für unsere Kultur. — A. Bartels, Geschichte der deutschen Litteratur. 1. — A. Philippi, Die Blüthe der Malerei in Holland. 1. — Stern, Geschichte Europas von 1815—1871. Bd. 3. — [illegible]

* **Prämien für Handarbeitslehrerinnen** hat der Unterrichtsminister auch in diesem Jahre in mäßigen Beträgen den Regierungen zur Verfügung gestellt. Es sollen nur solche Handarbeitslehrerinnen bedacht werden, welche besonders gute Erfolge aufzuweisen haben und sich in jeder Beziehung einer Anerkennung würdig gemacht haben.

bs. **Zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse.** Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat das Interesse der staatlichen Bauämter auf die gemeinnützigen Bestrebungen zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse hingelenkt. Die Beamten sind veranlaßt worden, letzteren nach Thunlichkeit durch Gewährung von Rath und Auskunft, insbesondere bei Aufstellung der Bauentwürfe, der Kosten- und Rentabilitätsberechnungen förderlich zu sein, ferner in geeigneten Fällen die gemeinnützigen Baugesellschaften und Baugenossenschaften darauf aufmerksam zu machen, daß sie sich, sofern ihnen ein bautechnischer Beirath nicht zur Verfügung stehen sollte, an die besonders namhaft zu machenden staatlichen Bauämter, die sich zur Unterstützung der gemeinnützigen Bestrebungen bereit erklärt haben, wenden können.

* **Landwirthschaftliche Waagen** mit mehr als 2000 kg Tragfähigkeit [illegible]

* **Selbstmordversuch.** [illegible]

* **Wegen Reinigung des Hochreservoirs** der Prangenauer Wasserleitung bei Ohra am nächsten Montag wird voraussichtlich in der Stadt (mit Ausnahme von Langfuhr) während der Hauptverbrauchsstunden ein verminderter Druck in den Leitungsröhren sein.

* **Zusammenkunft des ostdeutschen Feuerwerker- und Zeugpersonals in Danzig.** [illegible]

* **Wilhelmtheater.** Heute Sonnabend [illegible] „Onkel Cohn“ [illegible]

* **Zur Butterbeförderung in mit Eiskühlvorrichtung versehenen Butterwagen.** [illegible]

* **Ausräuchern von Schiffen.** Der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten [illegible]

* **Unfall.** Der Tischler Franz Falarski gerieth heute Vormittag [illegible] Straßenbahn [illegible]

* **Brückenumbau.** Im Zuge der Danzig—Berenter Chaussee [illegible]

* **Polizeibericht für den 18. Mai 1901.** Verhaftet: 6 Personen, darunter 1 wegen Widerstandes, 2 wegen Trunkenheit, 1 Bettler, 2 Obdachlose. Obdachlos: 3. Gefunden: [illegible] Restaurateur Herrn Wittke, Weidengasse 22. Die Empfangsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, zur Geltendmachung ihrer Rechte sich innerhalb eines Jahres auf dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion zu melden. Zugelaufen: Ein kleiner, junger, gelber Hund, abzuholen von Herrn Alfred Kopp, Pfefferstadt 76, 4 Tr. Verloren: 6 Notenhefte, 1 braunes Portemonnaie mit 18 Mk., 1 Pedal vom Fahrrad, 1 goldene Damen-Remontoiruhr, Monogramm J. L., 1 goldene Damenuhr, Monogramm B. W., am 9. April cr. 1 grünes Portemonnaie mit 25 Mk., am 10. April cr. 1 goldenes Medaillon mit schwarzen Emailplatte, am 11. April cr. 1 silberne Damen-Remontoiruhr Nr. 50971, abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion.

Provinz.

e. **Zoppot**, 17. Mai. In der gestern im Hotel Werminghoff abgehaltenen Sitzung des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins wurde mit großem Interesse der Bericht des Gutsbesitzers Bölcke-Schäferei entgegengenommen. Danach hat der Genannte durch Vermittelung der Posener Landwirthschaftskammer in diesem Jahre anstatt der polnischen ungarische Arbeiter und Arbeiterinnen eingestellt. Die Posener Landwirthschaftskammer vermittelt Antragstellern den Bezug dieser Leute. Dieselben müssen aus Posen abgeholt werden und stellen sich bedeutend billiger als die hiesigen Leute. Aus den weiteren Verhandlungen ist von Interesse die Erklärung des Vorsitzenden, daß im hiesigen Vereinsbezirk die Saaten gut überwintert hätten, ein Nothstand mithin nicht vorhanden sei. — An dem Bezirkstage des Krieger-Bundes in Putzig nehmen als Delegirte des hiesigen Vereins theil die Herren Scheffler-Klein Katz Sulley und Dr. Wannow-Zoppot. — Am Sonntag findet im Kurgarten das erste diesjährige Konzert statt. Die Eröffnung der Saison und der damit zusammenhängende Beginn der regelmäßigen Konzerte ist am 1. Juni.

l **Marienwerder**, 17. Mai. Ein außerordentlicher Kreistag war heute Nachmittag zusammengetreten, um sich mit der Frage zu beschäftigen, welche Abhilfsmittel angesichts der schwierigen Lage der Landwirthschaft von Kreiswegen zu ergreifen sein möchten. Die Stimmungen über die Nothwendigkeit und Zweckmäßigkeit solcher Maßnahmen gingen weit auseinander. Schließlich wurde aber die Frage, ob vom Kreise nach der erwähnten Richtung hin vorzugehen sei, mit 16 gegen 10 Stimmen bejaht und darauf mit 22 gegen 4 Stimmen der Kreisausschuß ermächtigt, nach Anhörung der Gemeinden über das Maß des Bedürfnisses ein Lieferungsgeschäft auf Roggen bis zur Höhe von 1200 Tonnen abzuschließen und diese den Bestellern gegen Baarzahlung abzugeben.

* **Marienwerder**, 17. Mai. Der 14jährige Knabe Hermann Roeger aus Adl. Landeck, der den Gastwirthssohn Willi Liesack mit eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens rettete, hat vom Regierungspräsidenten eine Belohnung von 30 Mk. erhalten.

* **Zempelburg**, 16. Mai. Bei der gestrigen Kreislehrer-Konferenz hielt Herr Professor Dr. Conwentz aus Danzig im Anschluß an die vom Provinzial-Museum herausgegebenen vorgeschichtlichen Tafeln einen Vortrag über die vorgeschichtliche Zeit des Kreises Flatow.

* **Elbing**, 17. Mai. Recht verhängnisvoll sollte am Himmelfahrtstage Vormittag ein Spaß für den 15jährigen Dienstjungen Kantel in Akemitt werden. K. plauderte Vormittags im Stalle mit verschiedenen Knechten und Mädchen. Aus Uebermut befestigte er an einem Nagel einen Strick und äußerte, er werde sich „aus Spaß“ mal aufhängen. Die Mädchen und Knechte kehrten sich jedoch nicht an die Späße. Als man nach etwa einer Viertelstunde den Dienstjungen suchte, hing er an dem Nagel, er konnte nur als Leiche abgeschnitten werden.

* **Christburg**, 16. Mai. Der Knecht Tabel wurde in einer Scheune vom Blitz erschlagen.

* **Konitz**, 17. Mai. Nicht ohne eigene Lebensgefahr hat, wie nachträglich bekannt wird, bei dem letzten Brande in Konitz der freiwillige Feuerwehrmann Paul Simon ein Menschenleben gerettet. Simon traf, wie schon so oft, als erster an der Brandstelle ein. Obwohl es im ersten und zweiten Stockwerk bereits brannte, drang Simon bis in die dritte Etage, wo er nach Einstoßen einer Thür die bewußtlos am Boden liegende 55jährige verkrüppelte Magdalena Landowska ergriff und nach der Straße herunterbrachte. S. hat dabei schwere Brandwunden an der linken Hand erlitten. — Am Himmelfahrtstage Nachmittags fand im Schützenhause die Jahresgeneralversammlung der Schützengilde statt.

k. **Thorn**, 18. Mai. (Privat-Tel.) In der Untersuchungssache wegen der zahlreichen Trichinose-Erkrankungen zu Podgorz wurde auf Anordnung der Staatsanwaltschaft der Fleischermeister Paluszkiewicz, aus dessen Geschäft die krankheiterregenden Fleischwaaren bezogen waren, verhaftet, nachdem eine Durchsuchung der Fleischereiräume den Verdacht ergeben hatte, daß derselbe Schweinefleisch eingeschmuggelt habe unter Umgehung der amtlichen Fleischschau.

* **Königsberg**, 17. Mai. Heute Vormittag wurde das ermordete Fräulein Leyde auf den neuen Steindammer Kirchhof beerdigt. — Von dem Mörder ist bis jetzt noch garnichts ermittelt. Dem Schließer des Hauses Oberlaak 21a wurden mehrere Männer gezeigt. Er erkannte unter ihnen jedoch nicht den Menschen, der in der Nacht vom 6. zum 7. Mai Einlaß in das Haus begehrt hat.

l. **Schönsee**, 17. Mai. Der Kreisschulinspektor Rohde, welcher sich in Miloslaw erschossen hat, war vor einigen Monaten von hier dorthin versetzt. Er hat während seiner hiesigen Amtsführung als Vorsitzender mehrerer Schulvorstände die für Schulneubauten in Richnau, Colmansfeld 2c. vereinnahmten Baukosten den Bauunternehmern zum Theil nicht ausgezahlt, so daß gegen ihn und die Regierung in Marienwerder Klage erhoben ist. Der Verbleib von mehr als 10000 Mark ist bisher nicht aufgeklärt.

e. **Pr. Stargard**, 17. Mai. In der gestrigen Generalversammlung der Schützengilde wurde der neue Etat auf 4615 Mk. festgesetzt. Für das Provinzialschützenfest in Marienwerder wurden zum Beisitzer Bürgermeister Gambke, zum Stellvertreter Rentier Helmbold und zu Delegirten Rentier C. W. Senger, Uhrmacher Gnuschke und Kaufmann Quandt und zu Stellvertretern Klempnermeister Felsch, Kaufmann Gedier und Friseur Fiedler gewählt. Das Königschießen soll am 23—24. Juni abgehalten werden. Der Einmarsch am Schützenfeste zur Stadt kommt nunmehr in Fortfall, der Ausmarsch bleibt bestehen.

G **Pillau**, 17. Mai. Das bei F. Schichau in Elbing für Italien neu erbaute Torpedoboot „Ostro“ unternahm heute eine mehrstündige Vorprobefahrt mit zufriedenstellendem Erfolge. Das Boot hatte Neufahrwasser angelaufen und kehrte Abends 6 Uhr hierher zurück.

= **Bromberg**, 18. Mai. (Privat-Tel.) Die Konferenz der Landwirthe unter dem Vorsitz des Regierungs-Präsidenten beschloß bei der Staatsregierung wegen Gewährung von Mitteln zum Ankauf von Saatgut und Ablaß von Waldstreu wegen des landwirthschaftlichen Nothstandes vorstellig zu werden.

* **Von der russischen Grenze**, 16. Mai. In einer der letzten Nächte fand an der Landesgrenze auf russischem Gebiet zwischen Grenzsoldaten und Schmugglern ein Kampf statt. Zwei Schmuggler wurden schwer verwundet und einer ist inzwischen im Lazareth des russischen Grenzstädtchens Chorzellen gestorben. Die Verwundeten führten für 2000 Rubel Seidenzeug bei sich.

* **Wreschen**, 17. Mai. Vorgestern ertrank beim Baden der 12 Jahre alte Franz Wilkus aus Scherze.

Letzte Handelsnachrichten.

r. **Warschau**, 17. Mai. Die Gründung einer Holzbörse ist hier in Vorbereitung. Aufgabe derselben soll sein, alle Handelsoperationen mit Holz auf Warschau zu konzentriren, um die Holzbörse in Danzig entbehrlich zu machen. In den letzten Jahren haben die Kaufleute, welche in Polen und Galizien Holzgeschäfte abwickelten, angeblich in Danzig große Verluste erlitten, weil es zu schwierig, ja fast unmöglich war, nicht verkauftes Holz wieder stromaufwärts zu schaffen. Man sei den deutschen Spekulanten auf Gnade und Ungnade ausgeliefert. Darin könne nur eine Holzbörse in Warschau Wandel schaffen. — Es scheint festzustehen, daß das Finanzministerium einen Ausfuhrzoll auf unbearbeitetes Holz legen will. Die Folge würde sein, daß in Rußland zahlreiche Holzschneidemühlen errichtet würden.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 18. Mai.

Rohzucker. Tendenz: Ruhig. Basis 88° Mk. 9,40 inkl. Sack transito franko Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags: Tendenz: Ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: Mai Mk. 9,57½, Juli Mk. 9,57½, August Mk. 9,62½, Oktober-Dezbr. Mk. 8,85, Januar-März Mk. 9,00. Gem. Melis I Mk. 28,45.

Hamburg. Tendenz: Stetig. Termine: Mai Mk. 9,60, Juni Mk. 9,57½, Juli Mk. 9,60, August Mk. 9,62½, Sept. Mk. 9,52½.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 18. Mai.

Wetter: schön. Temperatur: Plus 11° R. Wind: NO.

Weizen loko geschäftslos.

Roggen loko gleichfalls geschäftslos.

Gerste ist gehandelt polnische zum Transit große 635 Gr. Mk. 112, russische zum Transit große 644 Gr. Mk. 106½, 671 Gr. Mk. 110, kleine 627 Gr. Mk. 104 per To.

Wicken polnische zum Transit Mk. 153 per To. bezahlt.

Lupinen polnische zum Transit blaue Mk. 91, 92 per Tonne gehandelt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,20, 4,22½, mittel Mk. 4,15, feine Mk. 3,95, 4,—, 4,10, 6,50 per 50 Kilo bezahlt.

Roggenkleie Mk. 4,70, per 50 Kilo gehandelt.

Berliner Börsen-Depesche.

	17.	18		17.	18.
Weizen Mai	—.—	173.50	Mais amerik.		
" Juli	169.50	171.25	Mixed loco,		
" Sept.	167.75	169.50	niedrigster	115.—	116.—
			Mais amerik.		
Roggen Mai	142.75	143.50	Mixed loco,		
" Juli	141.75	142.—	höchster .	—.—	110.—
" Sept.	141.50	142.—	Rüböl Mai .	58.50	58.90
			" Okt. .	52.60	52.90
Hafer Mai	140.—	140.—	Spiritus 70er		
" Juli	137.—	—.—	loco. . .	44.—	44.20

	17.	18.		17.	18.
3½% Reichs-A.	98.50	98.50	Ostpr. Südb.-A.	86.30	86.50
3½% "	98.50	98.50	Franzosen ult.	147.10	146.40
3% "	88.10	88.10	Drtm. Gronau	159.50	158.90
3½% Pr. Cons.	98.30	98.30	Marienb.-		
3½% "	98.30	98.30	Mlw. St.Act.	—.—	71.10
3% "	88.—	88.—	Marienb.-		
3½% Wp. "	95.80	95.60	Mlw. St.-Pr.	112.—	112.10
3½% „neul.“	95.40	95.10	Danziger		
3% Westp. " "	86.—	86.—	Oelm. St.-A.	11.—	10.80
3½% Pommer.			Danziger		
Pfandbr.	96.—	96.—	Oelm.St.-Pr.	66.50	65.—
Berl.Hand.Ges.	153.—	152.75	Harpener	178.30	178.80
Darmst.-Bank	132.25	132.30	Laurahütte	213.25	213.25
Danz. Privatb.	—.—	—.—	Allg. Elkt.-Ges.	204.25	203.—
Deutsche Bank	203.25	203.40	Barz. Papierf.	213.—	212.50
Disc.-Com.	189.40	189.—	Gr.Brl.Str.-B.	218.50	218.75
Dresden. Bank	148.25	148.60	Oest. Noten neu	85.50	85.05
Oest. Cred. ult.	218.40	217.25	Russ. Noten	216.45	216.60
5% Jtl. Rent.	96.25	—.—	London kurz	—.—	20.45
Ital. 3% gar.			London lang	—.—	20.26
Eisenb.-Obl.	58.80	58.80	Petersbg. kurz	—.—	215.55
4% Oest. Gldr.	100.30	100.40	Petersbg. lang	213.50	213.50
4% Rumän. 94.			Nordd.Cred.-A.	115.75	115.75
Goldrente.	78.90	78.80	Ostdeutsche Bk.	118.—	118.—
4% Ung. "	98.90	99.—	4½% Chin.Anl.	81.25	81.40
1880er Russen	99.—	—.—	North. Pacific-		
4% Russ. inn. 94.	96.15	96.20	Pref. shares	99.—	99.50
Trk. Adm.-Anl.	99.30	99.50	Kanad.-Pac.-A.	99.10	100.80
Anatol. 2. Serie	86.30	99.10	Privatdiscont	3⅜%	3⅜%

Tendenz: Angeregt durch die gestrige gute Haltung New-Yorks und bessere Eisenmarkt- und Kohlenmarktberichte aus Rheinland-Westfalen, namentlich durch den Düsseldorfer Marktbericht, eröffnete die hiesige Börse in fester Tendenz, wovon hauptsächlich Hütten- und Kohlenbergwerksaktien Nutzen zogen. Auch amerikanische Bahnen wesentlich besser. Banken gut behauptet. Von deutschen Bahnen Lübeck-Büchener beträchtlich höher. Im späteren Verlaufe schwächten niedrigere Koursmeldungen aus Wien ab, wo die Belgrader Nachrichten verstimmend wirkten. Geschäft durchweg in engen Grenzen.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.“)

Berlin, 18. Mai.

Es war recht kalt in der verflossenen Nacht und im Osten wird der Gefrierpunkt gestreift worden sein. Die Stimmung war hier auch wieder sehr fest und Weizen stieg merklich im Preise, während Roggen nur langsam folgen konnte, da Rußland seine Anerbietungen ziemlich entgegenkommend fortsetzte. Hafer gut preishaltend. Rüböl war höher zu verwerthen. Bescheidenes rückhaltendes Angebot in 70er Spiritus loko ohne Faß erzielte 44,20 Mk.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 18. Mai. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 6135 Rinder, 1847 Kälber, 11275 Schafe, 9020 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.).

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 60—64; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 55—59; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 53—54; d. gering genährte jeden Alters 49—51. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 55—50; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 51—54; c. gering genährte 48—50. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths 00—00; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 52—53; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 50—51; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 43—45; e. gering genährte Kühe und Färsen 37—42.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 75—77; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 66—70; c. geringe Saugkälber 60—64; d. ältere gering genährte (Fresser) 38—46.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 58—61; b. ältere Masthammel 49—56; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 45—48; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 00—00.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 53—54; b. Käser 00—00; c. fleischige 51—52; d. gering entwickelte 48—52; e. Sauen 47—48.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Das Rindergeschäft wickelte sich ganz gedrückt und schleppend ab und hinterläßt sehr großen Ueberstand.

Der Kälberhandel gestaltete sich ziemlich glatt.

Bei den Schafen war der Geschäftsgang langsam. Es bleibt Ueberstand.

Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt.

Standesamt vom 18. Mai.

Geburten. Arbeiter Albert Wensor, T. — Lehrer Bernhard Conrad, T. — Schmied Anton Lukowski, T. — Arbeiter Wilhelm Dudek, T. — Werftarbeiter Eugen Mohr, T. — Arbeiter August Franz Zander, S. — Arbeiter Adolf Oroschin, S. — Arbeiter August Rumpczyk, S. — Schlossergeselle Paul Carl Alfred Follert, T. — Kupferschmiedegeselle Carl Dopke, T. — Arbeiter Franz Leßman, T. — Arbeiter Robert Rosenkranz, T. Unehelich: 2 S., 2 T.

Aufgebote: Kaufmann Paul Robert Eduard Jaworski, hier und Ida Wilhelmine Martha Ost zu Nickelswalde. — Schraubendreher Wilhelm Welt, hier und Helene Dorothea Klein zu Berlin. — Feldwebel im Inf.-Regt. Nr. 176 Carl Friedrich Wilhelm Stacharowski und Catharine Henriette Wagner, beide hier.

Heirathen: Uhrmacher George Schröder und Martha Klutke. — Tischlermeister Carl Schar und Wilhelmine Gniech. — Maler George Pallasch und Agnes Siebers. — Elektro-Monteur Eugen Eberhard und Alma Meyer. — Werftarbeiter August Stellmach und Maria Kutkowski. Sämmtlich hier. — Arbeiter Joseph Rompca zu Oliva und Bertha Lewien, hier.

Todesfälle: S. d. Königlichen Schutzmanns Hermann Koppe, 1 J. — T. d. Arbeiters Albert Wensor, 5 Minuten. — S. d. Bauunternehmers Louis Nickel, 2 M. — Maurergeselle Otto Johann Josef Litzowski, 51 J. 10 M. — Wittwe Marie Duwe geb. Rößler, 69 J. — T. d. Fleischermeisters Albert Kokott, 3 M.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Reorganisation der Preußischen Hypotheken-Aktien-Bank.

Berlin, 18. Mai. (W. T.-B.) Die heutige ordentliche und außerordentliche Generalversammlung der Preußischen Hypotheken-Aktienbank stimmten den bekannten Anträgen behufs Reorganisation der Bank zu.

Zur Reichstags-Vertagung.

-ey **Karlsruhe**, 18. Mai. (Privat-Tel.) Gegenüber den Behauptungen, die lange Vertagung des Reichstages sei erfolgt, um Beschwerden über der Verzögerung des Zolltarifs auszuweichen, stellt die „Südd. Reichskorr.“ fest, daß das Reichstags-Präsidium beim Reichskanzler die Vertagung ausdrücklich mit Schluß vor dem Himmelfahrtstag und Beginn zum 26. November beantragt hat.

Scharfe Maßnahmen gegen die Türkei.

△ **London**, 18. Mai. (Privat-Tel.) Eine Konstantinopeler Depesche der „Daily News“ besagt, es verlautet gerüchtweise, daß ein Abkommen getroffen sei, wonach die französische Flotte nach der Besika-Bai kommen solle, um dem Verlangen der Mächte zur Rückkehr zum status quo in der Frage der fremden Postämter Nachdruck zu verleihen. Wenn diesem Ersuchen nicht stattgegeben werden würde, so würde die französische Flotte mit einem Mandat von ganz Europa die Durchfahrt durch die Dardanellen erzwingen.

China.

Meuterei der chinesischen Truppen?

London, 18. Mai. (W. T.-B.) Der Standard meldet aus Shanghai vom 17. Ein Beamter, welcher am 1. d. Mts. von Singanfu abgereist sei, habe mitgetheilt, daß er den bekannten Großsekretär Kangyi am kaiserlichen Hofe daselbst gesehen habe und hinzugefügt, daß die Kansutruppen, welche dem Hof zum Schutze dienen, wegen rückständigen Soldes gemeutert hätten. Eine kaiserliche Verordnung sei erlassen worden, durch welche die Hülfstruppen aufgelöst werden, die Ende vorigen Jahres zum Schutze des Hofes nach Norden gekommen waren.

Eine chinesische Anleihe.

London, 18. Mai. (W. T.-B.) In der City verlautete gestern Abend, daß eine chinesische Anleihe im Betrage von 60 Millionen Pfund Sterling unter internationaler Garantie thatsächlich zu Stande gekommen sei.

Straßenkampf.

⊗ **New York**, 18. Mai. (Privat-Tel.) Bei einem neuen Straßenkampf in Albany gab es mehrere Todte und Verwundete. Die Unruhen dauern fort.

V. **Kiel**, 18. Mai. (Privat-Tel.) Der nach Kiel zugehörige mit dem Dampfer „Darmstadt“ in Geestemünde angekommene Theil der abgelösten Chinamannschaften ist gestern Abend hier eingetroffen.

F. **Hamburg**, 18. Mai. (Privat-Tel.) Der hier zur Zeit tagende Kongreß deutscher Fischhändler sprach sich gegen die Einführung eines Schutzzolls für Fische aus.

o. **Essen**, 18. Mai. (Privat-Tel.) Wie die „Rheinisch-Westf. Ztg.“ meldet, ist eine Erhöhung der Produktionseinschränkung beim Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikat nicht zu erwarten.

G. **Frankfurt a. M.**, 18. Mai. (Privat-Tel.) Die „Frankf. Zeitung“ meldet aus Petersburg, Baron Rothschild wurde am 13. Mai vom Kaiser in Zarskoje Selo in Audienz empfangen.

Bordeaux, 18. Mai. (W. T.-B.) Ein Theil der Weingärten von Saint Emilion ist durch Hagelschlag vernichtet worden. Der Schaden wird auf über eine Million Francs geschätzt.

(**Sofia**, 18. Mai. (Privat-Tel.) Der außerordentliche Kammerausschuß beschloß, die Sobranje zu ersuchen, wegen der angeblichen Mißbräuche bei Waggonkäufen das frühere Kabinet Iwanzoff mit Ausnahme des Kriegsministers Paprikoff in den Anklagezustand zu versetzen.

= **Rom**, 18. Mai. (Privat-Tel.) In Malta fand ein neues großes Protestmeeting gegen die Einführung der englischen Amtssprache statt.

Abazzia, 18. Mai. (W. T.-B.) Der König und die Königin von Rumänien haben heute früh die Rückreise nach Bukarest angetreten. Zur Verabschiedung war der Großherzog von Luxemburg zugegen. Die „Psara“ mit dem König von Griechenland geht heute Abend in See.

△ **London**, 18. Mai. (Privat-Tel.) König Edward hat befohlen, daß Sir Alfred Milner bei seiner Ankunft in London am 24. Mai sofort vom Bahnhof zu seinem Palais sich begeben soll, wo er vom König empfangen wird. Lord Salisbury und Chamberlain werden Milner vom Bahnhof zum Könige begleiten.

Yokohama, 18. Mai. (W. T.-B.) Hier verlautet, Inouye oder Saigo werden die Bildung des Kabinets übernehmen. Die Regierung kündigt die Verausgabung von 6 Millionen Yen 7½prozentiger Schatz-Bons an. Die Emmission dient zur Deckung der Kosten des Chinafeldzuges.

Chefredakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton Kurd Hertell, für den lokalen und provinziellen Theil, sowie den Gerichtssaal i. V. Alfred Kopp, für den Inseratentheil: Albin Michael.
Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten“ Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Danziger Wilhelm-Theater
Director und Besitzer: Hugo Meyer

Heute:
Vorletztes Gastspiel
des Berliner Friedr. Wilhelmstädt. Theater-Ensembles.
Auf vielseitigen Wunsch!
Onkel Cohn. Schwank in 4 Akten von Raiffingen.
Sonntag: Letztes Gastspiel.
Jubiläums-Benefiz für Direktor Max Samst, welcher zum 400. Male die Rolle des Onkel Cohn spielt.
Onkel Cohn.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. d. Konz. 7 Uhr. d. Vorstell. 8 Uhr.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Heute sowie täglich:
Grosses Park-Konzert
der Kapelle des Fuß-Art.-Regts. v. Hindersin (Pomm. Nr. 2) unter Leitung des Königl. Musik-Dirigenten Herrn C. Theil.
Anfang Wochentags 7 Uhr. Sonntags 5 Uhr.
Entree 15 ₰. Entree 20 ₰.
(8446) Otto Zerbe.

Kurhaus Westerplatte.
Sonntag, den 19. Mai:
Großes Park-Konzert
der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I. (4. Ostpr.) Nr. 5.
Direktion: Herr H. Wilke.
Im Abonnement.
Anfang 4 Uhr. Entree 30 ₰.
Der ganze Park wird elektrisch beleuchtet.
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt. (8402

Kurhaus Ostseebad Brösen
Sonntag, den 19. Mai 1901
Großes
Militär-Konzert
der Kapelle des Inf.-Regt. Nr. 128 unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Julius Lehmann. (8466
Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pfg.
G. Feyerabend.

Kurhaus Zoppot.
Sonntag, den 19. Mai: (8223b
Grosses Konzert
unter Leitung des Herrn Heinrich Kiehaupt.
Anfang 4½ Uhr. Entree 30 ₰. Kinder unter 10 Jahren 10 ₰.

Kurhaus Heubude
(vormals Specht's Etablissement.)
Sonntag, den 19. Mai:
Grosses Militär-Konzert,
ausgeführt von der Kapelle des Feld-Artillerie-Regts. Nr. 36, unter persönl. Leitung ihres Musikdirigenten Herrn Schierhorn.
Anfang 4 Uhr.
Entree à Person 15 Pfg. Kinder unter 10 Jahren frei.
8435) H. Manteuffel.

Kurhaus und Hotel
1. Ranges in Heubude
(Hotel Waldhäuschen)
Fernsprecher Nr. 1. Fernsprecher Nr. 1.
empfiehlt sich dem hochgeehrten Publikum. Großer schattiger Garten, große Veranden, großer Saal mit Parkett-Fußboden, Billardzimmer 2c. 20 Fremdenzimmer mit und ohne Balkon.
Täglich: Elektrisches Orchester-Konzert.
Acetylengas-Beleuchtung
Große Vereine mache besonders aufmerksam, daß auch bei eintretendem schlechten Wetter genügend innere Räume vorhanden sind.
Hochachtungsvoll
Paul Kramer.

Kleinhammer-Park.
Sonntag, den 19. Mai, Nachmittags 4 Uhr:
Grosses Park-Konzert,
ausgeführt von der Kapelle des 1. Leibhusaren-Regmts. Nr. 1, unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn Krüger.
Der Park steht in voller Blüthe!
Schieß- und Würfelbuden. Bier à Glas 10 ₰.
Entree 15 ₰, Kinder unter 10 Jahren frei.
Augustin Schulz.

Hotel de Stolp.
Restaurant. Konzertsaal.
Dominikanerplatz.
Täglich: Doppel-Konzert,
der Tyroler Alpensänger-Gesellschaft
Direktion A. Bauer.
5 Damen. 3 Herren.
Militär-Konzert.
Jeden Sonntag von 12—2 Uhr: Große Matinee.
Sonntags Anfang 4 Uhr, Wochentags 7 Uhr.
Entree frei. M. Nitschl.

Wintergarten.
Besitzer und Direktor: Carl Fr. Rabowsky.
Spezialitäten-Theater
vornehmen Ranges.
Jeden Abend:
Grosse Vorstellung.
Artisten ersten Ranges.
Anfang Wochentags 7½ Uhr, Sonntags 4½ Uhr.
Näheres die Plakatsäulen.

Apollo-Theater
Inhaber Arthur Gelsz.
Täglich:
Spezialitäten-Vorstellung.
Künstler-Ensemble „Globus"
Direktion: F. Dinse.
8 Damen. 6 Herren.
Kapellmeister H. Leesemann.
1. Direktor F. Dinse, Salon-Humorist. Bravour-Nummer.
2. Globus-Quartett.
3. Eugen Torré, Tanz-Humorist. (Beliebt.)
4. Rosa Kniese, Soubrette.
5. Mr. Erich, Schnellmaler.
6. Ida und Marie, Die beiden reizenden Duettistinnen, Verwandlungs-Szene.
7. Mr. Alfonso, Zauberkünstler.
8. Adele Dorré, Walzersängerin.
9. The Reuteris, Instrumentalisten. Bravour-Nummer.
10. Erich von Daenzer mit seinen 20 dressirten Tauben und 2 Katzen.
Anfang: Wochentags 8 Uhr Abends, Sonntags präzise 4½ Uhr.
Nach der Vorstellung:
Unterhaltungsmusik und Artisten-Rendezvous.

Richter's Etablissement
in Ohra.
Sonntag, den 19. Mai 1901:
Großes Garten-Konzert.
Anfang 4 Uhr. Entree 10 ₰. Kinder frei.
Otto Richter.

Gesellschafts-Haus Altschottland 198.
Sonntag:
Grosses Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr.

„Krummer Ellbogen", Schidlitz.
Montag, den 20. Mai:
Gr. Frei-Konzert.
Dirigent: R. Bartel.
Anfang 4 Uhr. Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet.

R. A. Neubeyser's Etablissement und Gartenlokal Rehrungerweg 3.
Sonntag, den 19. Mai 1901:
Grosses Tanzkränzchen.
Militär-Musik.
Anfang 4 Uhr. Achtungsvoll
R. A. Neubeyser.

Kresin's Etablissement, Schidlitz.
Sonntag, den 19. Mai, 5 Uhr Morgens:
Früh-Konzert.
Nachmittag:
Grosses Tanzkränzchen.
Entree frei. (8468
Hierzu ladet ergebenst ein J. B. Hildebrandt.

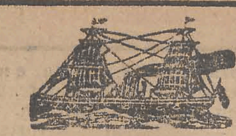
Café Weinberg, Schidlitz.
Morgen Sonntag, den 19. Mai:
Großes Zivil-Tanzkränzchen.
Gleichzeitig empfehle ich meinen Park in bester Blüthe.
Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet. Glas Bier 10 ₰.
Rudolph Schwinkowski.

Sagorsch,
„Perle der kassubischen Schweiz", passendstes Ziel für Vereine Touristen und Radfahrer, inmitten das idyllische „Schmelzthal", im Waldhäuschen „Zum Auerhahn" gute Verpflegung. Von dem ca. 100 Fuß hohen Aussichtsthurme wundervoller Fernblick in die schöne Landschaft, nach Osten auf die offene See bis Hela und Putzig. Rechts, 5 Minuten von der Bahn im Hotel Claassen ausgezeichnete Verpflegung, großer Tanzsaal eventl. Nachtlogis. Idyllischer Garten mit Glaspavillon und Kegelbahn. Auf Vorausbestellung Diners nach Wunsch und Fuhrwerk zu Ausflügen sowie für Gepäck am Bahnhof. Für Schulen ermäßigte Preise. (8424
Eduard Claassen.
Telephonanschluß Nr. 1.

Nach Nickelswalde!
Dem geehrten Danziger Publikum, welches einen in der schönen Frühlingszeit besonders genußreichen Ausflug an die neue Weichselmündung bei Nickelswalde unternehmen, und die schönen Wälder mit ihren herrlichen Ausblicken über Land und Meer besuchen will, gestatte ich mir, mein komfortable eingerichtetes,
mit schönem Garten und großem Saal versehenes Etablissement
von Neuem in Erinnerung zu bringen. Speisen und Getränke werden stets zu billigen Preisen und in bester Qualität verabfolgt.
8307) **R. Ramm.**

Café Behr's
Täglich: (7734
Wilh. Eyle's
Leipziger Sänger.
Anfang Wochentags 8½ U.
Anfang Sonntag 7 Uhr.

Restaurant und Café
Neufahrwass., Albrechtstr. 19.
Sonnabend u. Sonntag:
Musikalische
Abend-Unterhaltung,
wozu ergebenst einladet
R. Stroese.



Nach Hela
fährt am Sonntag, den 19. Mai ein Extradampfer.
Abfahrt: Johannisthor 2 Uhr Nachmittags, Westerplatte 2,35, Hela 7 Uhr Nachm. Fahrpreis ℳ 1,50, Kinder ℳ 1,—.
Das Kurhaus in Hela ist eröffnet.
Preisermäßigung der Sommerwohnungen in unseren Logirhäusern auf Westerplatte:
Möblirte Wohnungen von 2—3 Zimmern, Küche, Veranda oder Balkon ℳ 175—350 pro ganze Saison oder ℳ 125—200 pro halbe Saison zu vermiethen. Möblirte Zimmer ℳ 15—20 pro Woche. Näheres bei Herrn Inspektor Bruchmann, Birkenallee Nr. 4. (8461
„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.

„Deutsches Haus".
Sonntag, den 19. Mai 1901:
Festes Gedeck zu Mk. 1,50
von 12 bis 3 Uhr.

Kraftbrühe
Real turtle Soup

Schlei blau mit fr. Butter
Kalbsragout auf Portugiesische Art

Schoten und Spargel mit Saucischen

Sauricken engl.
Rinderfilet Sc. bearnaise
Rehkeule
Compot. Salat.

Vanille-Eis oder
Butter und Käse.

Diner à Mk. 1,00
1 Gang weniger.
(8451

Zur Ostbahn Ohra.
Morgen Sonntag, den 19. Mai:
Großes Garten-Konzert
ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 128. (7847
Anfang 4 Uhr. Entree 15 ₰.
Franz Mathesius.

Café Grabow vorm. Moldenhauer
Sonntag, den 19. Mai:
Grosses Konzert.
Anfang 4½ Uhr. Entree 20 ₰. (17362

Waldhäuschen Heiligenbrunn.
Sonntag, den 19. Mai, von 5½ bis 9½ Uhr:
Großes Früh-Konzert
ausgeführt von Trompetern des 1. Leib-Husaren-Regts. Nr. 1.
Abends: Familien-Kränzchen.
Entree frei.

Café Milchpeter
Sonntag, den 19. Mai:
Letztes Grosses Saal-Konzert.
Anfang 5 Uhr. — Entree 20 ₰.
NB. Pfingsten 3. Feiertag: Erstes Garten-Konzert, verbunden mit großem Brillant-Feuerwerk.
Emil Homann.

Restaurant unter den Linden,
Am brausenden Wasser 11.
Neu! Riesen-Konzert-Phonograph Neu!
(echt Edison),
giebt die menschliche Stimme naturgetreu wieder, ebenso Instrumentalmusik mit unerreichter Stärke.
Zur gefl. Ansicht ladet ein
Bruno Zielke.

Café E. Krause,
vor dem Werderthor.
Sonntag, den 19. Mai, von 4 Uhr Nachmittags:
Großes Familien-Kränzchen. (Militär-Musik.)
Großes verstärktes Orchester. Emil Krause.

Am Sonntag, den 19. Mai cr.
feiert der
Kathol. Jünglings-Verein Altschottland
im Café Noetzel, 2. Petershagen, sein
9. Stiftungsfest
verbunden mit humoristischen Aufführungen, wozu ergebenst einladet
Der Vorstand.
Anfang des Konzerts 5½ Uhr.

Café Rosengarten
Schidlitz.
Sonntag, den 19. Mai:
Großes Tanzkränzchen.
L. Podlich.

Café Sedan
Kl. Waldorf 6.
Empfehle mein Lokal wie Garten zum angenehmen Aufenthalt. Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet.
Achtungsvoll
H. Wachowski.

Café Link.
Sonntag, 19. Mai:
Großes Garten-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des Fußart.-Regts. v. Hindersin (Pomm.) Nr. 2 unter Leitung des Konzertmeisters Hrn. Wernicke.
Anfang 5 Uhr. Entree 20 ₰.

Café Lindenhof
Große Allee Nr. 20.
Sonntag, den 19. Mai 1901:
Großes Frühkonzert.
— Entree frei — (8438
Gustav Milenz.

Gr. Frühkonzert
Sonntag, den 19. Mai cr., Anfang früh 6 Uhr, ausgeführt von der Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regts. Nr. 1.
CaféLudwig, Halbe Allee.

Restaurant Zum Technikum.
Hundegasse 112.
Sonntag, den 19. Mai:
MENU:
Mock-Turtel-Suppe.
Schlei in Dill
oder Fricassé von Huhn.
Schinken in Burgunder.
Kompott.
Speise.
Butter und Käse oder Kaffee.
— Für 1 ℳ —
A. Will.

Café Nötzel
empfiehlt seine großen Säle mit Bühne und Flügel.
Großer Garten. Aufenthalt wie im Walde. (31876
Kein Konzert.

Kegelbahn
mehrere Tage in der Woche noch frei. (7516
F. Pleger, Burgstraße 21.

Engler's Gasthaus
Pietzkendorf,
empfiehlt meinen Garten und Lokalitäten den geehrt. Spaziergängern und Vereinen zum geneigten Besuch. Saubere Kaffeeküche, billige Preise und freundliche Bedienung.
Achtungsvoll
A. Engler.

Vereine

Die Sterbekasse „Einigkeit"
Begräbnißgeld 150 ℳ,
Sonntag, den 19. Mai cr., Nachmittags von 4-6 Uhr,
Sitzung
des Vorstandes zur Empfangnahme der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder im Kassenlokale, Brodbänkeng. 32 in der „Zwei Täubchen".
Der Vorstand.

Dampfer „Zukunft"
empfiehlt sich zu Vergnügungsfahrten auf See- und Binnengewässern zu billigen Preisen.
Streu, Johannistirchhof 3.

Noch nie dagewesen — Noch nie dagewesen
Danziger Postkarten-Bazar
empfiehlt
4 Stück hochfeine
Pfingstkarten
für nur 10 ₰.
H. Oppel,
6 Mankauschegasse 6.

Aerztliche Frauenklinik, Berlin, Wollnerstrasse 46.
Beseitigung v. Geschwülsten 2c. durch Elektrolyse ohne Operation
Schirmrep. u. Bez. w. f., schn. u. b. a.
Schirmf. S. Deutschland, Langg. 2. (6177

Das Vordringen des Polenthums und der Deutsche Ostmarken-Verein.

Danzig, 18. Mai.

Es war nur ein kleines Häuflein Zuhörer, die sich gestern Abend auf den Ruf der Ortsgruppe Danzig des deutschen Ostmarken-Vereins im Hotel du Nord eingefunden hatten, und so ist es begreiflich, daß keine besondere Freude den Vorsitzenden Herrn Landgerichtsrath Bischoff erfüllte, als er diese geringe Zahl der Erschienenen begrüßte. Er skizzirte in kurzen Zügen die Polengefahr, die ja auch im industriellen Westen alarmirende Formen angenommen hat, und die überall ihre Hauptstütze findet in der Agitation gewisser Polonismus und Katholikismus identifizirenden Kreise des polnischen Klerus und der polnischen Presse, die ja seit einigen Jahren sogar in Danzig einen Ableger hat. Redner bespricht die empörende Haltung der polnischen Presse und weist darauf hin, daß die fortgesetzten Hetzereien es soweit gebracht haben, auch der kassubischen Bevölkerung, die der polnischen Nationalidee vollständig fern stehen, diese nach und nach zu suggeriren.

Leider stehen die Deutschen der Gefahr nicht geschlossen und einig gegenüber, sondern mit der bekannten Gleichgiltigkeit und dem vollständigen Mangel an Nationalstolz. Ja wenn die polnische Frage in Afrika zu lösen wäre, dann wären wir jedenfalls schon weiter damit. Unser Verein hängt nicht von der Regierung ab, er wurde gegründet, als man noch nicht wußte, wie die Regierung sich zu der Frage stellen werde; neuerdings hat sie ja endlich diese Gefahr erkannt, aber wir haben auch Zeiten erlebt, wo man auf die Polen alle mögliche Rücksicht nahm. Sollte die Schule jemals wieder unter geistliche Leitung kommen, so würde das für unser deutsches Wesen der Todesstoß sein. Wir müssen vor Allem für genügende deutsche Schulen und namentlich deutsche Lehrer auf dem Lande sorgen, Lehrer, die nicht auf Seminaren vorgebildet wurden, auf denen unsere Todfeinde die Herrschaft haben.

Herr Dr. Bovenschen- aus Berlin, der nun das Wort zu dem angekündigten Vortrag nimmt, hatte geglaubt, in Westpreußen besonders viel Interesse für die Bestrebungen des Deutschen Ostmarken-Vereins zu finden, der schwache Besuch des Abends hat ihn enttäuscht. Darnach scheint in Danzig die größte Lauheit und Gleichgiltigkeit zu sein. Ich hatte geglaubt — so sagt Redner —, daß es der Verein hier an Arbeit fehlen läßt; nun nehme ich aber Alles zurück. Wie steht Danzig neben den meisten anderen, kleineren Städten da! In Dirschau hat die Ortsgruppe 300 Mitglieder, in Berent, wo man Anfangs hinter verschlossenen Thüren heimlich verhandeln mußte, kann jetzt kein anständiger Mensch existiren, ohne Mitglied des Vereins zu sein. Aber der schwere Kampf in Danzig darf uns nicht mißmuthig machen; wir müssen hoffen, auch die Danziger dahin zu bringen, daß sie sich für die Sache interessiren.

Redner giebt nun einen eingehenden geschichtlichen Rückblick der Entwickelung der preußischen Polenfrage von Beginn des 19. Jahrhunderts ab, woraus deutlich ersichtbar, wie die wankelmüthige, oft wechselnde Polenpolitik der preußischen Regierungen, die bald durch vollkommen verfehlte Milde die Polen zu guten preußischen Staatsbürgern erziehen wollten, bald die Zügel wieder straffer anzogen, die schwersten Fehler beging und die polnische Gefahr geradezu großgezogen hat durch den Mangel einer zielbewußten, energischen und gleichmäßigen Politik. Es fehlt ja nicht an Namen von Leuten, welche die Dinge richtig beurtheilten. So hat Flottwell, der anfangs der 30er Jahre zum Oberpräsidenten im Osten ernannt wurde, die Gefahr richtig beurtheilt, und die Denkschrift, welche er nach seiner Abberufung unter dem romantisch mild angelegten König Friedrich Wilhelm IV. an die Regierung richtete, ist noch heute von maßgebender Bedeutung. Die Wirkung der neuen Schwäche den Polen gegenüber zeigte sich bald; 1846 versuchten sie mit Waffengewalt vorzugehen, die Bewegung wurde indeß im Keime erstickt. Aber schon 1848 wurde ein neuer Versuch gemacht. Damals lagen die Verhältnisse noch eigenartig; die polnischen Bauern mochten von den hochverrätherischen Bestrebungen der Edlen nichts wissen, sie waren loyale preußische Unterthanen, schon weil ihnen die rohe polnische Knutenherrschaft noch gut im Gedächtniß war, und einen Mittelstand hatte es in Polen nie gegeben. Einen solchen zu schaffen bemühte sich in den 40er Jahren der junge polnische Arzt Dr. Matcikowski; er gründete einen nationalpolnischen, nach ihm benannten Verein, der auf die Entwickelung der Polenfrage den größten, für das Deutschthum gefährlichsten Einfluß gehabt hat, denn ihm gelang es nicht nur thatsächlich, einen kräftigen polnischen Mittelstand zu schaffen, sondern auch mit Hilfe des polnisch-katholischen Klerus die Bauern und Arbeiter in die Agitation zu ziehen. Der Verein ist heute noch der Hauptträger der großpolnischen Agitation. Die ersten Anfänge wurden ihm dabei noch wesentlich dadurch erleichtert, daß die preußische Regierung ihn unterstützte, ja ihm sogar für gewisse Kategorien Postsendungen Portofreiheit gewährt wurde! Das Alles nur, weil die Regierung in dem Verein ein Erziehungs-Bildungsmittel für die polnische Bevölkerung erblickte. Nun begann bald das, was wir heute vollendet sehen: in ursprünglich ganz rein deutschen Städten siedelten sich einzelne polnische Geschäftsleute an; die sehr polnisch-national gesinnte Bevölkerung kaufte nur bei ihnen, auch die Deutschen, namentlich die deutschen Frauen, entzückt von der galanten, höflichen, gefälligen Liebenswürdigkeit der polnischen Geschäftsleute, bevorzugten diese, und so dauerte es nicht lange, und ein deutscher Geschäftszweig nach dem andern fiel den Polen in die Hände. So verschwand nach und nach das Deutschthum aus vielen Städten des Ostens fast ganz und gar mit erschreckender Schnelligkeit. Das ist die Wirkung des Matcikowskivereins und der vielen auf ihm fußenden, durch ihn ins Leben gerufenen anderen polnischen Vereine; gab es doch 1897 schon 650 polnische Lesevereine und Volksbibliotheken allein in den Ostmarken; und sogar im rheinisch-westfälischen Industriebezirk, wo die Polen in steigender Zahl zugewandert sind und ihre eigenen Kirchen und Schulen haben, bestehen 127 Vereine mit über 8000 Mitgliedern. Eine Hauptstütze des Polonismus sind die Sokolvereine, Turnvereine, welche indeß keine Turnerkleidung, sondern einen der altpolnischen Infanterie-Uniform ähnlichen Anzug tragen. Offenbar betrachten die Polen diese Vereine als den Grundstock eines späteren nationalpolnischen Heeres.

Ein weiterer Faktor der Polenagitation in den Ostmarken ist die polnische Geistlichkeit. Früher war dieselbe minder einflußreich, weil allzugroße Bildung sie nicht drückte, aber die gute preußische Schulbildung hat ihnen die Fähigkeit gegeben mit vermehrter Kraft gegen das Deutschthum zu arbeiten. Ohne Scheu vor der Unwahrheit bringen diese Leute den ihnen anvertrauten Katholiken die Ansicht bei, daß katholisch und polnisch dasselbe, daß die Welt früher polnisch war u. s. w.

Ferner ist von großer Bedeutung die polnische Presse, die jetzt in allen mittleren Städten schon vertreten ist — auch in Danzig — und mit ihrer skrupellos gehässigen, hochverräthischen Agitation eine brennende Gefahr bildet. Diese Presse hat so verderblich gewirkt, daß bereits 1870 die „deutschen“ Polen bestimmt eine Niederlage der Preußen und die Aufrichtung eines polnischen Reiches durch Napoleon erhofften. Als die ersten deutschen Siegesnachrichten kamen, trugen die polnischen Damen Trauerkleidung!! Der polnischen Hetzpresse gegenüber haben sich u. a. die „Danz. Neueste Nachr.“ ein Verdienst erworben, indem sie 1898 nach Bismarck's Tod den schamlos gemeinen Schmähartikel eines polnischen Hetzblattes übersetzten und niedriger hingen. In Berlin giebt es übrigens heute fast 60 000 Polen, dadurch ist Berlin die zweitgrößte polnische Stadt, denn mehr Polen wohnen nur in Warschau. In Rheinland-Westfalen wohnen fast 250 000 Polen, es giebt dort ganze polnische Orte und in einzelnen Städten rein polnische Straßen, auf einzelnen Zechen besteht die Belegschaft bis zu 85% aus Polen. Den Mittelpunkt bildet Bochum, wo auch eine polnische Zeitung erscheint. Auch dort sind die Polen keine loyalen Unterthanen, sie beeinflussen die soziale Entwickelung in bedenklichster Weise. Die Polen haben zwei Heimathen, eine nationale im Osten und eine Erwerbsheimath durchs ganze deutsche Reich. Darin liegt ein Hauptmotiv in der Stärkung ihres Einflusses. Früher dem Alkohol ergeben und leichtsinnig, sind die Polen heute nüchtern und sparsam geworden und das von ihnen ersparte Geld, das im Osten zusammenfließt, verschafft ihnen ein bedrohliches soziales Uebergewicht. 1899 bestanden bereits 115 trefflich verwaltete polnische Genossenschaften mit 46 430 Mitgliedern und $40^1/_2$ Millionen Mark Kapital, die, in einem Verband vereinigt, 1897 einen Umsatz von fast 90 Millionen Mark hatten. Die Genossenschaften sind nach Schulze-Delitzsch'schem System eingerichtet, was ihnen in anderer Hinsicht sehr zu Statten kommt. An diesen Genossenschaften, wie an den polnischen Volksbanken (mit theilweise über 10 000 000 Mk. Jahresumsatz) betheiligen sich alle polnischen Bevölkerungskreise.

Demgegenüber ist das, was die Deutschen auf diesem Gebiet leisten, minimal. Die Bestrebungen der Polen laufen ganz offenkundig darauf hinaus, Preußen zu zertrümmern und ein polnisches Reich darauf zu gründen. Dagegen sollten sich denn doch die Deutschen zusammenschließen, statt dessen sind sie durch ihre Gleichgiltigkeit und Schlafmützigkeit an den polnischen Fortschritten selbst schuld. Wohl hatten die Deutschen Jahrzehnte hindurch eigene nationale Aufgaben zu erfüllen, aber nun wird es Zeit zu energischer Bekämpfung der Polengefahr. Einen Anfangs hatte ja Bismarck bereits gemacht, aber er mußte 1889 vom Schauplatz abtreten und dann trat wieder eine milde, polenfreundliche Periode ein, welche in der Ernennung des Erzbischofs v. Stablewsky in Posen-Gnesen ihren charakteristischen Ausdruck fand. Dieser polnische Kirchenfürst auf dem Erbischofsstuhl war gewissermaßen ein polnischer König im Kleinen und er trat auch nahezu wie ein solcher auf. So entwickelten sich Verhältnisse in Posen, daß die Deutschen geradezu fast verzweifelten. Und wie man in Berlin und in den Regierungskreisen der Provinz über diese Dinge damals dachte, dafür giebt jene denkwürdige Fahrt der Ostdeutschen im Herbst 1894 nach Varzin zu Bismarck ein Beispiel, wo man sich bei dem greisen Kanzler Trost und Rath holen wollte. Mit drakonischer Strenge wurde allen Beamten jede Theilnahme an der Fahrt untersagt, ja der Kommandeur des 5. Armeekorps, Seeckt — ein Sekt, der uns Deutschen wahrhaftig nicht mundet — verbot auf das Strengste allen Militärkapellen, Musik für die Zwecke der Ovation zu stellen.

In jener Zeit deutschen Niederganges waren es hauptsächlich die Hakatisten, welche für das Deutschthum kämpften und schließlich allmählich auch die Zustimmung der Regierung fanden, die endlich die Gefahr erkannte. Ein erfreuliches Beispiel für den endlichen Wechsel der Anschauungen der Regierung gegenüber den Polen bildete das bestimmte Eintreten des Kriegsministers v. Goßler für die Bevorzugung deutscher Lieferanten. Stärker aber hat noch unseres Kaisers bestimmtes, nicht mißzuverstehendes Eintreten für deutsches Wesen in der Bonner Rede vom April d. Js. gewirkt.

Aber die Regierung kann nicht allein die Polengefahr besiegen; das deutsche Volk muß sich selbst helfen. Sieht man freilich diese Versammlung in Danzig, so könnte man verzweifeln. Aber Danzig ist glücklicher Weise noch nicht ganz Deutschland. Hier gerade im Osten, auf Vorposten an der Warthe und Weichsel, ist es unsere ganz verdammte Pflicht und Schuldigkeit, die Augen offen zu halten, zu wachen und zu kämpfen für nationales Deutschthum! —

Die leider so geringe Zahl der Anwesenden suchte durch intensiveren Beifall diesen Mangel wieder gut zu machen. Sie war mit den warmen Dankesworten, welche der Herr Vorsitzende dem Berliner Gast zollte, im vollsten Maße einverstanden.

Es ist in der That tief bedauerlich, daß für einen Vortrag, der, von berufener Seite gehalten, die für den deutschen Osten, für die Existenz des Deutschthums, die Existenz deutschen Geschäftslebens im Osten, in Westpreußen, in Danzig schwerwiegendste Frage behandelt, die schlimmste Gefahr, welche dem Deutschthum hier droht, zum Gegenstand hat, ein so geringes Interesse sich gezeigt hat. Hoffentlich wachen die Deutschen auch in Danzig endlich auf!

Lokales.

* **Verband Ostdeutscher Industrieller.** An der am 14. Mai d. Js. in Danzig abgehaltenen Vorstandssitzung des Verbandes Ostdeutscher Industrieller nahmen folgende Herren theil: Regierungsrath a. D. Schrey-Danzig als Vorsitzender, Fabrikdirektor Beckmann-Königsberg (Pr.), Fabrikbesitzer Goldfarb-Pr. Stargard, Kommerzienrath Levy-Inowrazlaw, Kommerzienrath Muscate-Danzig, Generaldirektor Priester-Berlin, Rheder Rodenacker-Danzig, Fabrikbesitzer Rogowski-Gnesen, Konsul Teschendorff-Königsberg (Pr.), Fabrikbesitzer Victorius-Graudenz, Kommerzienrath Wanfried-Danzig und der Vorstandssyndikus Dr. John-Danzig. Zunächst widmete der Vorsitzende dem verstorbenen Herrn Kommerzienrath Loeser aus Berlin (in Firma Loeser u. Wolff, Braunsberg und Elbing), einem Mitbegründer des Verbandes, Worte der Erinnerung. Von den Eingängen und Erledigungen seit der letzten Sitzung ist zu erwähnen: Mehrere deutsche Konsulate in Rußland haben eine im Interesse eines Verbandsmitgliedes eingeholte Auskunft bereitwilligst ertheilt. Der Verein der Industriellen Pommerns und der benachbarten Gebiete hat das Protokoll der am 12. April d. J. in Berlin abgehaltenen Konferenz industrieller Körperschaften, darunter auch der Verband Ostdeutscher Industrieller, betreffend die Erhöhung der Feuerversicherungsprämien für die Industrie übersandt. Abdrücke stehen Interessenten zur Verfügung. Zwei technischen Betrieben der Militärverwaltung sind auf ihren Wunsch die für die Lieferung bestimmter Bedarfsgegenstände in Betracht kommenden Verbandsmitglieder benannt worden. Auf Grund erfolgter Neuwahlen setzt sich der Verkehrsausschuß des Verbandes wie folgt zusammen: Generaldirektor und Konsul Marx-Danzig, Vorsitzender, Kommerzienrath Goecke-Montwy, Kommerzienrath Levy-Inowrazlaw, Bankdirektor Michalowsky-Posen, Generaldirektor Priester-Berlin, Rheder Rodenacker-Danzig, Regierungsrath a. D. Schrey-Danzig, Fabrikdirektor Schütt-Czersk, Fabrikbesitzer Victorius-Graudenz, Kaufmann Wieler-Danzig. Einem Antrage auf Ermäßigung der Mitgliedsbeiträge glaubte der Vorstand aus triftigen Gründen nicht stattgeben zu können. Der Vorsitzende wies auf die Ernennung des Geh. Kommerzienraths Möller zum Handelsminister hin. An ihn wurde das bereits mitgetheilte Begrüßungs-Telegramm übersandt. Nächste Vorstandssitzung: Dienstag, 11. Juni 1901.

* **Der Danziger Techniker-Verein** unternahm am Himmelfahrtstage einen Früh-Ausflug, an dem sich zahlreiche Mitglieder betheiligten. Der Fußmarsch ging von Emaus über Pietzkendorf durch den prachtvollen Wald von Mattemblewo nach Mattern. Dortselbst empfing Herr Ziegeleibesitzer Roemer den Verein und führte denselben durch die umfangreichen Anlagen seiner mit allen modernen Einrichtungen ausgestatteten Ziegelei, die für die Besichtigenden viel des Sehens- und Wissenswerthen bot. Später folgte man einer Einladung des Besitzers zu einem Frühschoppen, der sich allerdings bis in die späten Nachmittagsstunden hinein ausdehnte. Fröhlich wurde der Heimweg durch das Freuden- und Schwabenthal nach Oliva angetreten.

* **Der Danziger Lehrer-Gesangverein** giebt am 2. Juni in Brösen ein Instrumental- und Vokalkonzert. Auf dem Programm stehen Volkslieder von Silcher, Wolff und Schwalm, sowie „Waldbilder“ von J. Schwartz, „Dörper Tanzweise“ von Max Zenger und „Ein schön teutsch Reiterlied“ von Rietsch. Karten sind bei den Firmen Kindler-Langgasse, Otto-Matzkauschegasse und Finkelde Nachflg.-Holzmarkt zu haben.

* **In den Landeseisenbahnrath** sind aus der Provinz Westpreußen folgende Herren berufen worden: als Mitglieder Ehlers, Stadtrath in Danzig, Aly Oekonomierath in Gr. Klonia (Kreis Tuchel), Berenz, Kaufmann in Danzig; als Stellvertreter v. Oldenburg, Kammerherr in Januschau (Kreis Rosenberg), Holtz, Rittergutsbesitzer in Parlin, Mitzlaff, Konsul in Elbing.

* **Wintergarten.** Die Saison in dem beliebten Gartenetablissement am Olivaer Thor ist eröffnet. Eine stattliche Anzahl trefflicher Spezialitäten hat seinen Einzug gehalten. Ein reichhaltiges, interessantes Programm versammelt jetzt schon allabendlich einen großen Kreis von Zuhörern, welcher noch größer werden wird, wenn die Abende wärmer und schöner sind. Eine nette Tyrolienne-Sängerin produzirte sich gestern Abend in Betty Paster; auch auf Streich- und Schlagzither zeigte die Dame eine erfreuliche Fertigkeit. Der Gesangshumorist Zielsdorf Ulpts wetteiferte mit der Soubrette Ella Renée im Vortrage zündender Liederchen. Echtes Soubrettenblut rollt in den Adern der Signora Lucia de la Sera, leider zeigte sie nur in einem kurzen Auftreten ihr ausgezeichnetes Vortragstalent. Ebenfalls geborene Soubrette ist Silvia Manzotti. Ihre lebensprühenden Tänze und zündenden Chansons in allen Sprachen weckten den lauten Beifall der Zuhörer. Staunenswerthe Fertigkeiten im Kugellauf auf hohem Apparat zeigten die Geschwister Hasson und Lucia, auch das Excentric und Tanztrio Luri-Luri, und die japanischen Zauber- und Feuerkünstler Bunkoro und Zakara wurden mit Beifall aufgenommen. Die Darbietungen des ganzen lustigen Völkchens vereinigen sich somit zu einem Programm, welches durchaus großstädtisch genannt werden muß. Der Besuch ist sehr zu empfehlen.

* **Die höchste Temperatur** von allen Stationen des Wetterdienstes der Hamburger Seewarte hatte heute früh Neufahrwasser mit 11,4° C. zu verzeichnen. Trotz aller Kühle der vergangenen Nacht müssen wir also mit unseren Temperaturverhältnissen noch recht zufrieden sein. Der signalisirte Nordweststurm ist erfreulicherweise bisher anscheinend nicht in der befürchteten Stärke eingetreten, was allerdings sein nachträgliches Kommen nicht ausschließt.

* **Grundbesitz-Veränderungen.** A. Durch Verkauf: Karpfenseigen 22 von den Böttchermeister Harwardt'schen Eheleuten an die Verwaltungsschreiber Liedtke'schen Eheleute für 19 000 Mk. Eine Parzelle von Langfuhr, Hauptstr. 40 und 43 von den Baugewerksmeistern Eduard und Kurt Koerner an die Stadtgemeinde Danzig für 7785 Mk. Stolzenberg Blatt 10 von dem Militärinvalieden Strenski an den Kaufmann Gustav Davidsohn für 950 Mk. Eine Parzelle von Schwarzes Meer 14 von dem Kassirer Loh an die Stadtgemeinde Danzig für 300 Mk. Faulgraben 3 und 9a von dem Landwirth Pfefferkorn an dessen Ehefrau Mathilde geb. Totzki. Grundstückswerth 50 000 Mk. resp. 55 000 Mk. B. Durch Tausch: Petershagen, Predigergasse 7 von dem Rentier Voormann an den Kaufmann Heymann gegen das Grundstück Hundegasse 26 für 16 000 Mk. Kaufpreis für Hundegasse 26 108 000 Mk.

* **Wegen Verdachts des Diebstahls** wurde das Dienstmädchen Margarete W. in Haft genommen, das beschuldigt wird, in der Nacht vom 11. zum 12. d. M. ihrem Brodherrn eine goldene Ankeruhr mit Kette im Werthe von 250 Mark aus der unverschlossenen Schlafstube gestohlen und sie einem Manne, den das Mädchen nicht kennen will, geschenkt zu haben.

* **Wasserstand der Weichsel,** 18. Mai. Thorn + 0,92, Fordon 0,94, Culm 0,70, Graudenz 1,20, Kurzebrack 1,44, Pieckel 1,28, Dirschau 1,50, Einlage 2,08, Schiewenhorst 2,26, Marienburg 0,96, Wolfsdorf 0,82 m.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 17. Mai.

Angekommen: „Minna,“ Kapt. Dransch, von Saßnitz mit Kreide. „Alfhild,“ Kapt. Erikson, von Bremerhaven mit Kohlen. „Solide,“ SD., Kapt. Edström, von Stettin leer. „Holmestrand,“ Kapt. Johansson, von Brake mit Kohlen. „Angeln,“ SD., Kapt. Müller, von Hamburg mit Gütern. „Gösta“ Kapt. Nilsson, von Karlshamn mit Steinen. „Aera,“ Kapt. Cronberg, von Stettin mit Zement.

Gesegelt: „Cosmopolit,“ Kapt. Dost, nach Memel mit Ballast. „Helene,“ SD., Kapt. Permien, nach Kiel mit Gütern.

Neufahrwasser, 18. Mai.

Angekommen: „Silvia,“ SD., Kapt. Kasten, von Flensburg mit Gütern. „Mountpark,“ SD., Kapt. Putt, von Newcastle mit Kohlen.

Ankommend: 1 Logger.

* **Einlager Schleuse,** 17. Mai. 2 Kähne mit Ziegeln, 1 mit Mehl. D. „Tiegenhof“, Kapt. Kurreck von Elbing mit diversen Gütern, A. Zedler-Danzig. D. „Lintau“, Kapt. Adler von Elbing, leer, A. Zedler-Danzig. F. Klinger von Plock mit 85, A. Szymanski von Plock mit 75, Frz. Tietz von Wloclawek mit 121 Tonnen Zucker, sämmtlich an Wieler und Hardtmann-Neufahrwasser. Stromauf: 3 Kähne mit Kohlen. D. „Einigkeit“, Kapt. Groß von Danzig mit diversen Gütern an Meyhöfer-Königsberg. Dampfer „Wanda“, Kapt. Götz von Danzig mit diversen Gütern an Nonnenberg-Elbing.

Handel und Industrie.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

17. Mai 1901.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	165—173	132—143	135—140	135—142
Stolp	—	130	—	145
Danzig	170—174½	139—140	140—150	140—144
Thorn	175—178	146—148	142—144	152—154
Königsberg i. Pr	—	—	—	—
Allenstein	—	—	—	—
Breslau	158—175	146—152	136—154	144—1[illegible]
Posen	169—180	142—147	143—148	151—1[illegible]
Bromberg	178	143	144	—
Lissa	—	—	—	—
Nach privater Ermittelung:				
	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	174	147	—	153
Stettin Stadt	173	143	—	140
Königsberg i. Pr.	166	131	132	134
Breslau	176	152	154	149
Posen	179	147	153	156

Raps: Breslau — Mk.

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				17./5.	15./5.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	81¾ Cts.	173,00	174,25
Chicago	Berlin	Weizen	Mai	71½ Cts.	167,25	166,25
Liverpol	Berlin	Weizen	Juli	5 sh. 10¾ d.	174,50	174,50
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	92 Kop	173,0[illegible]	176,50
Riga	Berlin	Weizen	do.	95 Kop.	174,25	175,25
Paris		Weizen	Mai	19,75 Fr.	160,75	159,50
Amsterdam	Köln	Weizen	Mai	— hl. fl.	—,—	—,—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	60½ Cts.	147,00	149,[illegible]0
Odessa	Berlin	Roggen	do.	72 Kop.	146,50	146,50
Riga	Berlin	Roggen	do.	74 Kop.	146,25	146,25
Amsterdam	Köln	Roggen	Mai	130 hl. fl.	143,50	143,50
New-York	Berlin	Mais	Mai	60½ Cts.	111,50	112,25

New-York, 17. Mai Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	15./5.	17./5.		15./5.	17./5.
Can. Pacific-Actien	103	104	Zucker Fair ref.		
North Pacific-Pref	97	97	Musc.	3¾	3¾
Refined Petroleum	8.00	8.00	Weizen		
Stand. white i. N.-Y.	7.00	7.00	per Mai	80½	80½
Cred. Bal. at Oil City	107	107	per Juli	77¾	78⅛
Schmalz West			per September	75¼	75½
Steam	8 25	8.30	Kaffee per Juni	5.25	5.35
do. Rohe u. Brothers	8.35	8.45	per Juli	5.50	5.55

Chicago, 17. Mai, Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	15./5.	17./5.		15./5.	17./5.
Weizen			per Juli	71⅛	71¾
per Mai	71½	72⅝	Pork per Juni	14.70	14.80
per Juni	71½	—	Speck short cl.	8.20	8.20

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 17. Mai. Wasserstand: 1,10 Meter über Null. Wind: Nord-Westen. Wetter: Heiter. Barometerstand: Veränderlich.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Schulz	D. Wilhelmine	Güter	Königsberg	Thorn
Leskowicz	D. Montwy	do.	Bromberg	do.
Borre	D. Graudenz	do.	Danzig	do.
Schmidt	Kahn	do.	do.	do.
Görgens	do.	Granaten	do.	do.
Murawski	D. Alice	Güter	do.	Warschau
Pflugradt	Kahn	do.	do.	do.
Rosenbach	do.	do.	do.	do.
Gorecki	do.	Harz	do.	do.
Klinger	do.	Rohzucker	Plock	Danzig
Szymanski	do.	do.	do.	do.

Holzverkehr bei Thorn.

Für Gebr. Don u. Hufnagel durch Werszuh 2 Traften mit 678 kief. Rundhölzern, 6 kief. Sleepern. — Für Eliasberg u. Murawkin durch Eliasberg 7 Traften mit 5064 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 10 714 kief. Sleepern, 12 149 kief. einfachen und doppelten Schwellen, 20 eich. Kanthölzer, 4 eich. Plancons, 185 eich. Rund-Kloben-Schwellen, 5382 eich. einfachen und doppelten Schwellen und Weichen, 15 Stäbe. — Für Eidem durch Borowitzki 8 Traften mit 2908 kief. Rundhölzern, 1085 tannenen Rundhölzern, 2 eich. Rundhölzern, 21 eich. Plancons, 6 eich. einfachen und doppelten Schwellen, 3 Rundeschen. — Für Eisik Byk durch Wilicker 2 Traften mit 1000 kief Balken, Mauerlatten und Timbern, 125 kief. Sleepern, 2634 kief. einfachen und doppelten Schwellen, 105 eich. Plancons, 1219 eich. Rundklobenschwellen, 3555 eich. einfachen und doppelten Schwellen und Weichen.

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Vom 11. Mai bis 17. Mai wurden geschlachtet, 57 Bullen, 29 Ochsen, 93 Kühe, 280 Kälber, 294 Schafe, 1119 Schweine, 3 Ziegen, 7 Pferde. Von auswärts wurden zur Untersuchung eingeführt: 79 Rinderviertel, 161 Kälber, 69 Schafe, 6 Ziegen, 97 ganze Schweine, 6 halbe Schweine.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 18. Mai.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	766,5	SSW	2	bedeckt	9,4
Blacksod	769,2	N	1	wolkig	11,1
Shields	767,0	SW	2	Dunst	11,1
Scilly	768,4	NO	1	Nebel	9,4
Isle d'Aix	—	—		—	—
Paris	—	—		—	—
Vlissingen	768,7	ONO	2	bedeckt	7,6
Helder	768,1	N	2	wolkig	7,9
Christiansund	760,3	SSW	3	bedeckt	5,0
Skudesnaes	764,6	NNW	4	bedeckt	6,6
Skagen	762,1	O	2	heiter	7,5
Kopenhagen	762,4	W	2	wolkenlos	9,7
Karlstad	760,0	NW	6	wolkenlos	5,0
Stockholm	756,4	WNW	8	bedeckt	4,9
Wisby	758,6	NNW	6	wolkenlos	5,2
Haparanda	753,9	O	4	bedeckt	2,1
Borkum	767,0	NNW	5	bedeckt	7,5
Keitum	764,1	NW	5	bedeckt	7,1
Hamburg	764,7	NW	3	bedeckt	7,4
Swinemünde	762,7	NW	1	wolkig	9,7
Rügenwaldermünde	762,2	NW	2	wolkenlos	8,0
Neufahrwasser	761,0	WNW	2	wolkenlos	11,4
Memel	759,1	NW	2	wolkenlos	10,6
Münster Westf.	767,0	NW	2	heiter	6,8
Hannover	765,3	NW	2	bedeckt	6,4
Berlin	764,0	NW	4	heiter	7,6
Chemnitz	766,0	W	1	bedeckt	4,7
Breslau	763,2	NW	2	halbbedeckt	8,2
Metz	765,1	N	5	heiter	6,6
Frankfurt (Main)	765,4	NO	5	wolkenlos	8,3
Karlsruhe	764,6	NO	3	wolkig	8,8
München	762,5	O	4	bedeckt	10,4
Holyhead	768,4	SW	2	wolkenlos	11,1
Bodö	759,6	NO	4	bedeckt	3,6
Riga	757,0	SW	1	wolkenlos	7,0

Wettervoraussage:

Ein Maximum bedeckt Westeuropa, ein anderes über 769 mm befindet sich westlich von Irland, während ein Minimum unter 750 mm über Finnland lagert. In Deutschland ist das Wetter im Osten heiter, sonst trübe.

Kühles, wolkiges Wetter, ohne erhebliche Niederschläge ist wahrscheinlich.

Mahl- und Schneide-Mühlen-Verkauf.

Die zur **Franz Czaplewski**'schen Konkursmasse gehörigen, im Orte Occipel, Kreis Pr. Stargard gelegenen Mahl- u. Schneidemühlen-Grundstücke kommen am **5. Juli cr., Vormittags 9 Uhr** vor dem Königlichen Amtsgericht Pr. Stargard, Zimmer 31, zum öffentlichen zwangsweisen Verkauf.

Das Anwesen besteht aus
1. dem Mühlengrundstücke ca. 15 Morgen mit 2 Wohngebäuden, Stallungen, Scheune und Wagenremise und dem im vorigen Jahre neu erbauten Schneidemühlen-Gebäude.

Letzteres enthält
1 ca. 25 HP. Dampfmaschine,
2 Walzenvollgatter,
1 Kreissäge und die
Mahlmühle mit 2 Gängen.
Sämmtliche Maschinen befinden sich in bestem, betriebsfähigem Zustande.

2. Einem zweiten Grundstücke mit 2 Wohngebäuden, Scheune, Stall und einem Acker- und Wiesenplane von ca. 35 Morgen.

Die Ländereien sind in guter Kultur und theilweise zu Bauplätzen geeignet, da sie unmittelbar an die große Verkehrsstraße grenzen.

Der Ort Occipel ist inmitten von 5 Königlichen Oberförstereien gelegen und wird Station einer neu projektirten Bahnlinie, ist daher durch seine Lage und die künftigen guten Absatzverhältnisse zur Betriebsvergrößerung und Anlage einer größeren Holzindustrie vorzüglich geeignet.

Pr. Stargard, im April 1901. (8175

Der Konkurs-Verwalter.
Hirsch, Rechtsanwalt.

Amtliche Bekanntmachungen

Konkurseröffnung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **David Gerber** aus Ohra wird heute am 15. Mai 1901, Nachmittags 4½ Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Leopold Perls** in Danzig, Poggenpfuhl Nr. 11 wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 22. Juni 1901 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 8. Juni 1901, Vormittags 11½ Uhr

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 5. Juli 1901, Vormittags 10½ Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte, Pfefferstadt, Zimmer 42 Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 8. Juni 1901 Anzeige zu machen. (8419

Königliches Amtsgericht Abtheilung 11 zu Danzig.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Langfuhr, links an der Chaussee nach Brösen Nr. 29 belegene, im Grundbuche von Neuschottland Blatt 58 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Tischlermeister **Franz** und **Marianne**, geborene **Jankowski**, **Woiok**'schen Eheleute eingetragene Ackergrundstück

am 13. Juli 1901, Vormittags 10½ Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1 ha in der Steuerbüchern mit einer Fläche von 18 ar 38 qm und einem Reinertrag von $10^{11}/_{100}$ Thaler verzeichnet.

Alle am Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 11. Mai 1901. (8420

Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Wonneberg, Kreis Danziger Höhe, belegene, im Grundbuche von Wonneberg Blatt 10B, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Louis Astmann** eingetragene Hof-Grundstück

am 11. Juni 1901, Vormittags 10½ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück ist 14 Hektar 24 Ar 70 Quadratmeter groß und mit einem Reinertrage von 67,24 Thaler und einem Nutzungswerth von 1450 Mark veranlagt.

Alle am Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 10. April 1901. (7048

Königliches Amtsgericht Abth. 11.

Neubau der Technischen Hochschule zu Danzig.

Zu öffentlicher Ausschreibung sollen

2½ Millionen Mittelbrandsteine und 500 Tausend Hartbrandsteine

verdungen werden. Theilangebote gestattet.

Zur Entgegennahme und Eröffnung der mit entsprechender Aufschrift zu versehenden, kostenfrei einzureichenden Angebote wird Termin auf **Sonnabend, den 25. Mai 1901, Mittags 12 Uhr**, im Amtszimmer des unterzeichneten Landbauinspektors, Langfuhr, Hauptstraße 147a, 1, anberaumt, von wo auch die Angebotsformulare nebst Bedingungen gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mark (Briefmarken ausgeschlossen) bezogen werden können. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Langfuhr b. Danzig, den 14. Mai 1901. (8331

A. Carsten, Landbauinspektor. **Eggert**, Regierungs-Baumeister.

Bekanntmachung.

Der ehemalige Bleihofsinspektor Herr **C. Meseck** hat sein Amt niedergelegt und bei uns die Rückgabe seiner Kaution beantragt. Wir fordern hierdurch auf, etwaige Ansprüche an diese Kaution bei uns schleunigst und längstens binnen vier Wochen anzumelden, widrigenfalls wir dem gestellten Antrage nach Ablauf der bezeichneten Frist Folge geben werden.

Danzig, den 15. Mai 1901. (8413

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.
Damme.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung A ist heute unter Nr. 666 die Firma **Albert Rob. Wolff** in Danzig und als deren Inhaber der Kaufmann **Albert Rob. Wolff** ebenda eingetragen worden.

Danzig, den 14. Mai 1901. (8408

Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die infolge öffentlicher Ausschreibung für das in Danzig zu errichtende Kriegerdenkmal eingegangenen Denkmalsentwürfe während der Zeit von **Sonnabend, den 18. Mai bis zum Sonntag, den 2. Juni d. J. einschließlich**, Vormittags in den Stunden von 11 bis 2 Uhr im Konzertsaale des Franziskanerklosters hierselbst zur Besichtigung für unsere Mitbürger **unentgeltlich** ausgestellt sind.

Danzig, den 15. Mai 1901. (8352

Das Komitee
für das in Danzig zu errichtende Kriegerdenkmal.
Der geschäftsführende Ausschuß
Trampe, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Der am rechten Mottlauufer, zwischen diesem und der Fahrstraße vor den Grundstücken Abegggasse Servis Nr. 6 und 7 belegene, 440 qm große Platz soll vom 1. Juli d. J. ab auf 3 Jahre verpachtet werden. Hierzu haben wir einen Bietungstermin auf **Mittwoch, den 22. Mai cr., Vormittags 11 Uhr** in dem früheren Steuerkassenlokale im Rathhause anberaumt. Die Pachtbedingungen, welche in unserem 3. Bureau zur Einsicht offen liegen, werden im Termin bekannt gemacht werden.

Danzig, den 14. Mai 1901. (8460

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag, den 20. Mai d. J. wird das Hochreservoir der Prangenauer Wasserleitung bei Ohra gereinigt und dadurch während der Hauptverbrauchsstunden voraussichtlich eine Verminderung des Druckes in den Leitungsröhren eintreten.

Die Vorstadt Langfuhr wird hiervon nicht berührt.

Danzig, den 14. Mai 1901. (8406

Der Magistrat. Wasser-Deputation.

Verdingung.

Die Erd- und Maurerarbeiten zur Erneuerung des Mauerwerks der Durchlässe in km 430,190 und 438,080 der Strecke Dirschau—Marienburg ausschl. Lieferung aller Materialien sollen vergeben werden.

Die Bedingungen sind gegen kostenfreie Geldeinsendung von 0,50 *M.* (nicht in Briefmarken) von der Unterzeichneten zu beziehen.

Die Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Herstellung der Erd- und Maurerarbeiten zur Erneuerung der Durchlässe an der Strecke Dirschau—Marienburg" versehen, spätestens bis zu dem am **Donnerstag, den 30. d. Mts., Vormittags 12 Uhr** stattfindenden Termin kostenfrei einzusenden.

Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen.

Dirschau, den 15. Mai 1901. (8426

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion I.

Oeffentliche Versteigerung von Grundstücken.

In dem **Konkursverfahren** über das Vermögen der Kaufleute **Joseph** und **Moritz Wolffheim** in Firma **H. M. Wolffheim** zu **Pr. Stargard** werden die zur Masse gehörigen, am Markt Nr. 12/13 belegenen **zwei Hausgrundstücke**, Blatt 28/27 des Grundbuches, bestehend aus zwei Wohnhäusern (sechs Fenster Front) Stallung, zwei Seitenflügeln und zwei Hinterhäusern, am

Montag, den 3. Juni cr., 11½ Uhr Vormittags,

durch den Unterzeichneten meistbietend in den bisherigen Geschäftsräumen der Gemeinschuldner versteigert werden. Baarzahlung oder Sicherstellung.

Die Grundstücke sind 6 ar 11 qm groß mit einem Nutzungswerthe von 3000 Mk. Außerdem gehören noch dazu 1,5,10 ha Radikalacker.

Die Geschäftslage der aus Parterre, einem Stockwerk und aus Mansardenzimmern bestehenden Häuser ist vorzüglich.

Die Katasterauszüge nebst den beglaubigten Abschriften aus dem Grundbuche können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden, der zu jeder Auskunft bereit ist. (7423

Die Kaution beträgt den zehnten Theil des Gebots.

Pr. Stargard, den 24. April 1901.

Der Konkursverwalter.
Maase, Rechtsanwalt.

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Meldung.
Es hat Gott dem Herrn gefallen, meinen lieben guten Mann, unsern guten Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, den
Bureau-Diätar
Walther Stock
am 16. Mai, Mittags, nach langem, schwerem Leiden zu sich zu nehmen.
Langfuhr, d. 18. Mai 1901.
Im Namen der Hinterbliebenen
die trauernde Gattin
Bertha Stock.
Das Begräbniß findet am Sonntag 1½ Uhr vom Trauerhause Ahornweg 5 aus nach dem Langfuhrer Kirchhof statt.

Am 15. d. Mts., Abends 9¼ Uhr entschlief sanft nach langem schwerem Leiden unsere älteste Tochter
Gertrude
im 18. Lebensjahre.
Dieses zeigen, um stille Theilnahme bittend, im Namen der trauernden Hinterbliebenen tiefbetrübt an
Langfuhr, 18. Mai 1901
A. Lietzau,
Königlicher Schutzmann,
und Frau.
Die Beerdigung findet Sonntag, Vormittags 9 Uhr, vom Sterbehause Marienstraße 19 aus auf dem Langfuhrer Kirchhofe statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Begräbniß meines lieben Sohnes, unseres guten Bruders, des Malermeister **Franz Schütz**, sagen wir allen seinen Freunden und Bekannten herzlichen Dank.
Danzig, im Mai 1901.
Familie Schütz.

Oeffentliche Ausbietung.

Die Abfuhr von etwa 20000 Ctr. Hausbrandkohlen für die Arbeiter der Werft vom Bahnhofe zu den Wohnungen der Besteller soll vergeben werden. Angebote sind bis zum **21. d. Mts.** einzureichen.

Bedingungen liegen im Zimmer 44 des Verwaltungs-Gebäudes der Kaiserlichen Werft aus und können an den Werktagen während der Dienststunden Vormittags eingesehen werden. (8405

Hauptstelle für das Wohlfahrtswesen der Kaiserlichen Werft.

Auctionen

Große Auktion mit herrschaftl. Mobiliar.

Danzig, Milchkannengasse 14, I. Etage.

Dienstag, den 21. Mai, Vorm. von 10 Uhr ab, werde im Auftrage Folgendes meistbietend versteigern: 1 braune Plüschgarnitur, 1 eleg. Krone mit Lampe u. Lichte, 2 sehr eleg. Hänge-Kandelaber (echt bronce), 1 Kleiderschrank, 1 Vertikow nußb. mit reicher Bildhauerarbeit, 1 sehr eleg. Buffet mit geschnitzten Füllungen, 1 achteckigen Salontisch, 1 Speiseausziehtisch, 2 Sophatische, 1 Paradebettg. Matratzen u. Kissen, 2 Nachttische mit Marmor, 2 gr. Teppiche, 1 Kleiderschrank, 1 do. Vertikow nußb. glatt fournirt, 1 sehr gut gestrich. Kleiderschrank, 1 Schlafsopha verstellbar, 6 Rohrlehnstühle, 2 Regulator., Bilder, Säulen, Serviertisch, 2 Trumeauxspiegel, 2 kl. Pfeilerspiegel mit Konsolen, Küchenschr., 1 sehr feiner mahag. Damenschreibtisch, 1 do. ovalen Sophaspiegel, 1 do. Sophatisch mit Marmorplatte, 1 einfaches Sopha, Gardinen, viel Nippessachen und andere Gegenstände. Wozu einladet

Sommerfeld, Auktionator und Taxator.

Die Auktion findet bestimmt statt und können für Auswärtige gekaufte Möbel einige Tage stehen bleiben. (3274b

Auktion am Troyl bei Danzig,

gegenüber dem Milchpeter.

Donnerstag, den 23. Mai 1901, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Hofbesitzers Herrn **M. Giesebrecht** wegen Verkaufs des Grundstücks und Fortzugs an den Meistbietenden verkaufen: 1 Pferd, 4 Kühe davon 2 tragend, 2 Schweine, 15 Hühner, 1 Hirten- und 1 Hofhund, 1 Jagdwagen, 2 Kastenwagen auf Federn, 1 Familienschlitten, 2 Arbeitsschlitten, 1 Paar Spazier und 1 Paar Arbeitsgeschirre, 1 Dreschmaschine mit Roßwerk und Strohschüttler, 1 Reinigungsmaschine, 1 Rübenschneider, 1 Häckselmaschine, 1 Mangel, 5 Milchkannen, 1 Mehlkasten, div. Pflüge, Eggen, Ernteleitern, 1 Schraubstock, 2 Küchenschränke, 2 kl. Schränke, Bänke, Tische, Forken, Harken, 1 Kinderwagen, 1 Partie alte Fenster sowie Haus- und Wirthschaftsgeräthe 2c.

Fremdes Vieh darf zum Mitverkauf eingebracht werden. Den mir bekannten Käufern gewähre ich einen **zweimonatlichen** Kredit. Unbekannte zahlen sogleich.

A. Klau, Auktionator, (7524
Danzig, Frauengasse 18. Fernspr. 1009.

Zwangs-Versteigerung in Langfuhr.

Montag, 20. d. M., Vormittags 11½ Uhr, werde ich in Langfuhr 2 siebenjährige Pferde (Füchse), 1 Kalkkastenwagen, 1 neuen Tafelwagen meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. Sammelort der Käufer am Klein Hammer-Park in Langfuhr.

König, G.-V. k. A.
Danzig. (8453

Auktion Altstädtischen Graben No. 94.

Am Montag, 20. Mai cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich in meiner Pfandkammer im Wege der Zwangsvollstreckung **1 antiken Kleiderschrank** öffentlich meistbietend geg. gleich baare Zahlung versteigern. (8470
Janke, Gerichtsvollzieher.

Auktion hier, vor dem Schlachthofe

Montag, den 20. Mai cr., Vormittags 9½ Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung folgende dort hingeschaffte (8471

4 weiße fette Schweine

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.
Stegemann, Gerichtsvollzieher, Danzig, Heil. Geistgasse 94.

Auktion.

„**200 Räder und 30 Achsen**", gut erhalten, leichte u. schwere, kommen am (8029
23. Mai d. Js., Vormittags 10 Uhr
in verschiedenen Posten öffentlich meistbietend zum Verkauf am Wagenhause Fuchs, Nähe der Artillerie-Kaserne.
Artilleriedepot Danzig.

Fortsetzung auf Seite 15.

Im Schaufenster etwas angeschmutzte

Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche, sowie Damen-Blousen und Kinderkleidchen

empfehlen zu bedeutend zurückgesetzten Preisen

Ertmann & Perlewitz,

Holzmarkt Nr. 25/26. (8358

Klein-Rohdau.

Von obigem Gute, Bahnstation Riesenburg und Nikolaiken, kommen noch außer dem 1300 Morgen großen Restgute 4 fertige Wirthschaften mit neuen massiven Gebäuden in Größe von 40 bis 100 Morgen bei einer Anzahlung von 4500—8000 Mark unter äußerst günstigen Bedingungen zum Verkauf. Nur guter Weizenboden mit vollständiger Saatbestellung.
Weitere Auskunft ertheilt die Gutsverwaltung Kl. Rohdau bei Nikolaiken, Westpr. (8441

Mein gut eingeführtes **Gypsfiguren und Elfenbeinmasse-Geschäft** beabsichtige ich wegen Todesfalls billig zu verkaufen.
Ricardo Belcarelli, Hundegasse Nr. 22. (31495

Der auf dem Bauplatz der neuen Husaren-Kaserne zu Hochstrieß befindliche (8306

Schuppen

ca. 21 m lang, 5,70 m breit und 4,30 m hoch, von Holzfachwerk mit Bretterverkleidung, unter Pappdach und mit einem Dielenfußboden versehen, soll billig verkauft werden. Besichtigung jederzeit gestattet. Offerten abzugeben im Komtoir, Mausegasse 1.

Eine Tischlerei mit Drehbank u. sämmtlichem Zubehör fortzugshalber von sofort auch später zu verkaufen. Off. unt. A 13 an die Exp. (31846

Fleischerei, Wurstmacherei, erste in kl. Stadt Wpr., gutgehend, wegen Todesf. u. günst. Bedingungen zu verkauf. Off. unt. 3028b an die Exp. (30286

Bierverlag abzugeb. Näheres 1. Damm 15, 2.

Restaurant

I. Ranges, hier, in frequentest. Geschäftslage, habe sofort zu vergeben.
A. Ruibat, Heilige Geistgasse Nr. 84.

Ein großer Posten (8448
Herren- u. Knaben-Konfektion
sowie auch Stoffe, wegen Aufgabe dieses Artikels im Ganzen zu verk. Off. unt. 8448 an die Exp.

Reitpferd,

Rappwallach, engl. Abstammung, militärfromm, fehlerfrei unter schweres Gewicht zu verkaufen. Auskunft im **Tattersall,** Töpfergasse. (32056

4 fette Schweine sind zu verk. Schidlitz, Rothhandhengang 4.

2 starke Arbeitspferde u. 1 Pferd 4" Arbeitswag. bill. zu verkaufen Witt, Lindenhof, Große Allee.

Starkes Fahrrad zu verkaufen Neugarten 26a, 2 Trp.

Bruteier von Schwarz. Minorka-Hühnern zu verkaufen Emaus 32.

Ein Croquetspiel ist billig zu verkaufen Schmiedegasse 3, 2 Tr.

Geldschrank n. Mustsitz zu verkaufen Weidengasse Nr. 21, Marquard.

Schneiderk., Kohleneisen, Hängel. gr. Vogelgebau., 5 Jahrg. Chronik billig zu verk. Häkergasse 45, pt.

Eine sehr gute Nähmaschine ist billig zu verk. Kassub. Markt 4-5, pt.

Fahrrad zu verkaufen Große Ollerst. Graben 86, Laden.

12 Sets-Buffet, bill. Brodbänkg. 48.

Ein gut erh. Halbwagen 1- u. 2sp. billig zu verk. Hühnerberg 4.

Gute Daber'sche Eßkartoffeln

hat abzugeben. (8428
Albert Ohl, Hohenstein Westpr.

Theile einer früheren **Ladeneinrichtung** sind billig zu verkaufen bei **Schmidt,** Langgasse 38. (8452

Steh-Schreibpult z. v. Hausth. 2,3.

Fast neuer zweirädr. Handwag., Kronleuchter z. Petrol., Herrenschreibt., gr. Reposit., Kleiderſp., gelb. kl. Küchenſp., Mikroſk., Bierapparat b. zu vk. Altſt. Grab. 38, pt.

Brennabor-Straßenrenner

sofort billig zu verkaufen.
Heilige Geistgasse 74, 3.

Fahrrad, 30 M., z. v. Brodbkg. 48, 1.

4 hölzerne Riemenscheiben sind in Größe 0,62/13, 0,62/14, 1/15, 1,20/15 Meter zu haben **Zoppot, Pommersche Str. 35.**

Ein gut erhaltenes **Arbeitspferd** ist billig zu verkaufen. **Gute Herberge 26.**

Eleganter Selbstfahrer und Jagdwagen

stehen billig zum Verkauf. **Viehl, Ohra.** (32776

Ein Gesp. Spazier- u. Arbeitsgeschirre sind billig zu verkaufen bei **Hugo Bastian,** Sattlermstr., Langfuhr, Hauptstraße Nr. 118.

Kieferne Rammpfähle,

23-25 cm stark, 5,5 m u. 6,5 m lang, verkauft Rittergut Leesen, Post Kokoschken. (8455

2rädr. Kinderw. z. vk. Hundeg. 80, 1 (32866

1 fast neues hell. Waschkleid billig zu verk. Frauengasse 40, pt. (32146

Gebr. Damenkleider, f. kl. Fig. p., zu verk. Zoppot, Südstr. 6/7 (32006

Mehr. Paar fast neue Schnürstief. Damensch., hell. alt. Herrenanzug zu vk. Tobiasg. Hospital 7, Th. 14.

Gerr.-Holz-S., Hrn.-Kleid. z. vk. Gr. ..., Kld. z. vk. Trinitatisg. 6.

Heil. Geistgasse 17,3, schw. Tuchrock u. Sommerüberzieh. bill. z. vk.

F. u. S.-Ueberz. u. e. f. neuer, heller Hrn.-Anzug für korpul. Figur passend, zu verk. Hundegasse 78,2.

Neuer heller
Sommer-Anzug
billig zu verk. Pfefferstadt 29, 1.

Ert.-Einb.-Un.-Rock, schwarzer Kammgarn., S.-Ueberz. f. schl. F. 6. zu verk. Stadtgebiet 94—95.

Cylinderhut zu verkaufen Schüsseldamm 33, parterre.

Gebr. Kleider, Ofenschirm, Blumentritt und Tische zu haben Neugarten 35, 2 Treppen.

N. Gehrockanz., Jaqu., Hos. bill. zu vk. Brodbänkg. 18, 1 Tr., 2 Th. r.

F. g. neues schwarz. Kammgarn-Jaquet paßt für jg. Mädch. ist zu verk. Fischmarkt 11, 2.

F. neues schw. Kammgarn-Jaquet Hosen, Westen, brauner u. blauer Anzug, Rock, Sommer- u. Winterüberzieher bill. Brodbänkeng. 48.

Geb. Waschanzüge f. Knaben 9-15 Jahr. z. vk. Gr. Bergg. 14, 1.

Zither, salt n. z. v. Kassub. M. 21, 2.

Ein noch gut erhalt. Flügel sowie versch. Tische, Stühle und Wirthschaftsgeräth sehr preiswerth zu verk. Näh. **Hundegasse 101, pt.** (8437

Ein Kalliston billig zu verkaufen Mausegasse 18, 1 Tr.

Ein gut erhaltener Stutzflügel sehr billig zu verkf. C. Ziemssen Hundeg. 36. (7281

Hohes nussb. Konzert-Pianino billig zu verk. Lastadie 22, p. (32296

2 große Harmonikas mit Spind sind billig zu verkaufen Holzschneidegasse Nr. 5/6, beim Tischler. (31866

Paradebettgestelle, Stab- und geschweifte Bettgestelle

sind billig abzugeben Holzschneidegasse 5/6, Hof. (31856

Plüschgarnitur, Soph., Schlafsophas in Plüsch, Rips, birken. Bettgestell, Sprungfedermatr., Chaiselongue, Tisch, räumungsh. b. z. v. Vorst. Grb. 17, Eg. Bierverl. (32336

Satz neue Betten w. Raumm. b. z. v. Vrst. Grb. 30, 1. Hdl. vb. (32246

2 Sophas

z. verkauf. Langgarten 82. (31316

Ein fast neuer **nußb. Kleiderschrank** zu verk. Kohlenmarkt 7,3.

Großer Nußbg. Speiseschrank, auch als Kleiderschrank gut zu gebrauchen, preiswerth zu verkaufen. Zu besehen $1\frac{1}{2}$ bis 3 Uhr Weidengasse 8, parterre.

Nußb. Herrenschreibtisch, Bettgestell und Matratze, Kinderwaschtisch, Kleiderständer, geschn. Tischchen, Gesindebetten sof. zu verkauf. Straußgasse 3a, 1, lks.

1 Chaiselongue ist zu verkaufen Zoppot, Schäferstr. 5 b. **Petschke.**

Betten sind zu verkaufen Altstädtisch. Grab. 62, Th. 4.

Bettgestell zu vk. Breitgasse 13,2.

Ein einfaches Sopha ist billig zu verkaufen Grüner Weg 15, 1, l.

Birken-Kinderbettstellen mit Schubkasten, neu, stehen billig zum Verkauf **Weidengasse 7,** Tischlerei. (3259b

Sopha 20, Essensp. 7, Satz Bett. 20, Sorgst. 10 M. z. v. Poggenpfuhl 26.

Ein Bettgestell mit Matratze billig zu verk. Alt. Graben 90, 2.

1 Bettgestell, 1 Tisch, 1 Waschbütte zu vrk. Große Gasse 18, 1.

Wegen Umzugs versch. fast neue Möbel zu verk. Hundegasse 119,3.

Bettg., Bett., Kldſp., Vert., Soph., Kdwag., 6 St., 2 Tische, Regulat., 2 Lamp. z. vk. Johannisg. 19, 1 Tr.

Fortzugshalber sind Sopha, 3 Spinde, Stühle, Tisch, Rahmbettg., Hängelampe, Bild. u. and. Sach. zu vkf. Jungferngasse 14.

AlteRoßhmtr. b. z. v. Töpferg. 29, 1

Fahrrad, Brennabor, zu verk.

Halbe Allee, Bergstraße 12, 2.

Ein gut erhalt. Fahrrad

für 90 M. zu verkaufen
Burggrafenstraße 12, 3, lks.

Weißer alter Kachelofen ist zu verkaufen Holzgasse 23.

Kräftige Levkoyen-Pflanzen

zu verk. A. W. ins Haus geschickt. Ohra an der Mottlau 8. **Petschke.**

Ein fast neues Triumph-Rad

zu verk. Altstädt. Graben 43 a.

3 weiße sehr hübsch gehäkelte Rouleauxspitzen und 3 Schutzdecken, weiß, zu verkaufen Steindamm 17, 2 Treppen.

2 Feigenb. z. v. Reiterg. 6, Th. 12, H.

Kinderfahrstuhl vk. Kaserneng. 6/7

Eis. Ofen zu vk. Ohra, Bergstr. 24.

Selbstfahrer,

gut erhalten, wegen Raummangels zu verkaufen. (32416
Bergmann, Gr. Gerbergasse 5.

Sehr gut erhaltenes **Fahrrad** (leichtes Tourenrad) Marke „Salzer" billig zu verkaufen. Off. unt. **A 94** an die Exp. d. Bl.

2 gr. Oleanderbäume billig zu verkaufen Bischofsgasse 14, 2 Tr.

Hölzern. Schuppen, ca. 1500 qm groß, zu verkaufen. Offerten unter **A 47** an die Exp. d. Blatt.

Ein sehr gut erhaltenes
Damenrad

preisw. zu vrk. Holzmarkt 11, 2.

Vom Abbruch

der herrschaftl. Häuser **Dienergasse 31—32,** Eingang Ankerschmiedegasse, sind sehr gut erhaltene Materialien, darunter weiße Oefen, Sparherde mit Bratöfen, Thüren, Fenster, Fußböden, Verschläge, Kloset-Einrichtung, Sparren und Dachlatten billig zu verk. Thüren und Oefen einige **antik.** ca. 100 □ Fliesenflur.

Rheinweinflaschen,

Mosel- u. Champagnerflaschen, kleinere u. gr. Posten h. b. abzug. **Isidor Willdorff,** Hintergasse 22.

Ein **Fahrrad** billig zu verkaufen Stiftsgasse 5/6, part.

Fahrrad, Luxusbahnrenner, fast neu, für jeden annehmbaren Preis Fortzugs halber zu verk. Baumgartschegasse 3/4, Vorderhaus, 2 Tr., lks.

Ein Fahrrad ist zu verkaufen Dominikswall 3, Souterrain.

Ein Posten gebrauchte **Fenster** ist billig abzugeben. Näheres **Hopfengasse Nr. 94.** (31506

Fahrrad billig zu verkaufen Johannisgasse 20, 2 Tr.

Ziegel-Beton billig abzugeben Gr. Allee, Lindenhof, **Witt.** (32476

1 gelb. Kastensdrwg., p. f. Fleisch., billig zu verkauf. Pietzkendorf 16.

Ein Vervielfältigungsapparat

zu verkaufen. (8398
Gustav Meinas, Danzig, **Große Wollwebergasse 13, 1 Tr.**

Ein Damen-Fahrrad billig zu verkaufen Langfuhr, Brunshöferweg 22, 1 Tr.

Fahrrad sehr gut erh. f. 75 M. zu verk. Schichaugasse 10, i. Lad.

Drei Weinfässer, 70 u. 20 Liter verkäufl. Milchkannengasse 11, 2.

Gutes Herrenrad sehr billig zu verkaufen Langenmarkt 41, 3.

Ein neuer **Jagdwagen,** ein neuer 2zölliger **Arbeitswagen** billig zu verkaufen Schidlitz, Carthäuserstraße 81.

Gutes Fahrrad fast neu, Krankheitshalber billig zu verkaufen Brodbänkengasse 24 4 Treppen bei **Busse.**

Ein Paar starke Arbeits-Geschirre

zu verk. Langgarten 82. (31256

Taschen-Uhren in Gold und Silber, **Regulator-Uhren, Spiegel, Betten, Nähmaschinen, 2 Fahrräder,** (1 Damen-, 1 Herrn-), Ringe, Brochen, Armbnd. bill. zu v. **Milchkanneng. 15,** Leih-Anstalt, Uhren- u. Nähmaschinenhandl. (29636

Capitalien.

13 500 Mk. zur 1. Stelle zum 1. Juli auf ein Grundstück in Dirschau von Selbstdarleiher gesucht. Feuerversicherung 32 000 M. Off. unt. **8430** an d. Exp. (8430

Accept-Kredit erhalt. solv. Firm. unt. coul. Beding. Offert. unt. **A.D.179 an Rud. Mosse, Königsbg.** (8320m

Darlehen von 100 M. aufwärts zu coul. Beding., sow. Hypothekeng. in jed. Höhe. Anfrag. mit adress. u. frank. Kouvert z. Rückantw. an **H. Bittner & Co.,** Hannover, Heiligerstraße 93. (6983

Baugelder

für Danzig, Schidlitz, Ohra, nur erststellige Eintragung bei 6% Zinsenberechnung sofort zu vergeben. Off. u. **A 83** Exp. (3227b

600 Mark 3208b
sucht Geschäftsmann sofort zu leihen auf 1 Jahr. Offerten unt. **A 49** an die Exp. dieses Bl. erb.

Geld auf Lebensvers.-Police, Hypothek, Schuldschein, Wechsel, Rückp. **Jul. Reinhold,** Hainichen i. S. (6744

Betheiligung
v. 1000-10 000 M. an Ausbeut. erstkl. Patentartikels f. jeden Platz od. Bez. gesucht. Rente 50-100% u. m. nachgew.
Gefl. Angebote unter „PATENT 01" Haasenstein & Vogler, Köln. (5476)

Hypotheken u. Baugelder

offerirt
Alois Wensky, Generalagent, Danzig, Langenmarkt 22, 3.
Gleichzeitig empfehle mich zum Abschluß von **Lebens-, Kinder-, Renten-, Feuer-, Glas- und Unfall-Versicherungen** aller Art, sowie **Einbruch- u. Diebstahlsversicherungen** 2c. (7924

500-1000 Mk. a. Wechsel und Eintragung z. 2. Stelle gesucht. Off. unt. **A 122** an die Exp. d. Bl.

Eine Hypothek von 8—10 000 Mk.

hinter 110 000 M., gegen 5—6% Zinsen auf ein Fabrikgrundstück gesucht. Werthtaxe 174 000 M. Off. unt. **A 110** an die Exp. (32646

100 M. v. gleich ges. geg. Sicherheit u. hohe Zinsen. Off. unter **A 132.**

3 Millionen Mark

(8397
auf Wohn-, bezw. Geschäftshäuser in Danzig werden von **großer Versicherungs-Gesellschaft** erststellige Hypotheken **bei sofortiger Baarzahlung** vermittelt; Bedingung. coulant.
Gustav Meinas, Danzig, Gr. Wollwebergasse 13, 1.

20 000 Mark

(8425
werden auf e. ländl. Geschäftsgrundstück p. 1. Juli cr. z. 1. Stelle gesucht. Werth des ganz. Grundstücks 50 000 M. Off. u. **8425** a. d. E.

Wer leiht einem jg. Kaufmann
300 Mark

zur Vergröß. seines Geschäfts? Off. u. **S S 10** hauptpostl. Danzig.

1—2000 Mark werden gegen gute Sicherheit und hohe Zinsen für ein gutgehendes Geschäft gesucht, evtl. auch als stiller Theilnehmer. Offert. unt. **A 145** an die Exped.

25 000 Mk.

erststellig, zu $4\frac{1}{2}$% auf nur städt. Grundst. per Okt. zu verg. Off. unt. **A 137** an die Exp. (8436

3000 Mk. sind auf eine sichere Hypothek im Monat Juli zu vergeb. Offert. unt. **A 138** Exped.

Suche für mein zweites Herren-Garderoben-Geschäft einen wirklich soliden
Compagnon.

Kapital mindestens 10 000 M. Off. unt. **8449** an die Exp. (8449

5000 M. z. 1. Stelle auf m. Grundst., Rechtst., z. 1. Juni gesucht. Agt. vrb. **Offerten unt. A 152 an die Exp.**

Bremer Lebensversicherungs-Bank in Bremen.

Activa. **Bilanz am 31. December 1900.** Passiva.

Activa	M.	Pf.	Passiva	M.	Pf.
Grundbesitz	562 347	29	Reserve für Ausloosung von Staatspapieren u. für Coursverluste	2 926	66
Hypotheken	19 167 980	78	Reserve für Kriegsrisiko	46 882	38
Werthpapiere, (Staatspapiere, Pfandbriefe und Kommunalpapiere)	568 240	65	Amortisationsfonds für Kautionsdarlehen	4 220	71
Werthpapiere von Vertretern der Bank als Kaution hinterlegt	96 800	—	Beamten-Unterstützungs- und Pensionsfonds	24 751	74
Darlehen auf Policen	631 781	—	Schaden-Reserve	96 443	58
Kautionsdarlehen an versicherte Beamte	374 701	80	Prämien-Ueberträge	1 217 898	52
Guthaben bei Bankhäusern	104 489	98	Prämien-Reserve	20 327 795	31
Guthaben bei anderen Versicherungsgesellschaften	311 497	37	Gewinnreserve der Versicherten	861 961	81
Rückständige Zinsen	205 093	93	Baar-Kautionen	6 750	—
Ausstände bei Agenten	262 454	12	Werthpapiere von Vertretern der Bank als Kaution hinterlegt	96 800	—
Gestundete Prämien	713 436	81	Zurückgestellte Dividende aus 1900	38 014	47
Baare Kasse	69 780	88	Angesammelte Dividende (§ 57 des Statuts)	12 625	15
Mobilien	1 000	—	Ueberschuß aus 1900	338 789	28
Diverse Debitores	6 255	—			
	23 075 859	61		23 075 859	61

Geschäftsberichte sind bei den Bankagenturen zu haben, in **Danzig** bei den Herren:
General-Agenten **G. Krosch & Co.,** Ankerschmiedegasse 7,
General-Agent **G. Hoffmann,** Thornscher Weg 14, parterre.
8472) **Die Direktion.**

I. Danziger Handels-Lehr-Institut.

Gewissenhafte und korrekte kaufmännische Ausbildung für **Damen und Herren** in folgenden Fächern:

1. **Buchführung,** einf. u. dopp., einschließl. **Correspondenz, Wechsellehre, kaufmänn. Rechnen und** sämmtl. **Comtoirarbeiten,** sowohl theoretisch als auch praktisch,
2. **Stenographie.** Das berühmte und beste System **„Gabelsberger".**
3. **Schreibmaschinen** auf diversen gebräuchlichsten Systemen.
4. **Cassa** auf Wunsch Extra-Ausbildung für dieses Fach.

In den Sommermonaten ermäßigte Preise.
— **Kostenfreier Stellennachweis.** — (7507
W. Pelny, Bücher-Revisor und Handelslehrer, **Breitgasse Nr. 123.**

200 bis 300 Mark gegen Sicherheit gesucht. Offerten u. **A 153** an die Exped.

Verloren u. Gefunden

Seid. Taille u. 2 Eins. Mittw. vl. Geg. 10 M. Bel. abz. Tischlerg. 43, p.

Arbtsb. a. d. N. **Max Kimenkowski** verl. Abzug. Schidlitz, Mittelstr. 8. (31766

1 Schlammbüchse gef., abz. Stadtgebiet, Wurstmacherg. 77. **Klatt.**

Portemon. verl. auf der Strecke Danzig-Brösenabzg. Welleng. 2,3

Am Donnerstag, den 16. d. M. ist auf dem Wege von Bissau nach Nenkau ein gelbes Portemonnaie verloren. Inh. ca. 20 M. Wiederbr. erh. d. Hälfte b. Hausunteroffiz. im Kasino Melzerg.

Abhanden gekommen

Ein leichtes französisches Fahrrad (Marke Pegeot) Fabrik-Nr. 99496. Der Ermittler erhält angemessene Belohnung. Altst. Graben 96—97, 1 Tr., links.

Silbernes gegliedert. Armband Sonntag Nachm. auf dem Wege v. Strandhot. Zoppot z. Bahnhof verl. geg. Geg. angem. Belohnung abz. Neufahrw., Saspeerstr. 33a, 2.

Gold. Halskette in Altschottl. an der kath. Kirche verl. Gegen Belohn. abzug. Tischlergasse 36 oder Stadtgebiet 127, **Korsch.**

Schw. Damast-Sonnenschirm ist am Himmelfahrtstage im Zuge 3. Kl. v. Praust n. Danzig steh. gebl. Bitte abzug. Mittelg. 1, 1, Bureau.

1 Metall-Gürtel mit schwarzem Sammetband durchzogen, ist am Donnerstag a. d. Westerpl. verl. Abzug. Neufahrw., Olivaerstr. 5.

Verloren in **Zoppot** ein schw. Bandgürtel m. silb. Schloß. Gegen Belohnung abzugeben. **Zoppot,** Schulstr. 28.

E. gr. gold. **Broche** mit schw. Emailpl. ist am Himmelsfahrtst. auf d. Wege Breitgasse, Bahnhof Jäschkenth. Café **Schröder** verl. G. g. Beloh. Breitgasse 34, 3abzg.

Unterricht

English.

Agnes S. Wood, Jopengasse 38, 1. (24076

Kochschule

23 Langenmarkt 23.
Schülerinnen können täglich eintreten.
A. v. Rembowski.

Tanz-Unterricht.

Sommer-Kurse ermäßigtes Honorar.
● **Privatstunden** jederzeit. ●
Sprechst. tägl. 10—12 Vorm.
Institut: **Poggenpfuhl Nr. 16**
Franziska Günther.

Wer erth. grdl. Klavierunterricht 8 Std. 3 M.? Off. u. **A 142** a. Exp.

Vermischte Anzeigen

Ich wohne jetzt
Kohlenmarkt 22, I

gegenüber der Hauptwache.
8011) **Dr. Baumann.**

Verreise auf circa 3 Wochen.
Dr. chir. dent. Baumgardt
in Amerika approb. Zahnarzt.

Künstl. Zähne Plomben

Conrad Steinberg
american dentist
Holzmarkt 16, 2. Et. (8063

Ich bin jeden
Donnerstag in Schöneck

anwesend und halte im **Kopittke'schen Hotel** (8376
Sprechstunden
ab. Am Donnerstag, den 23. d. Mts. sind meine Sprechstunden nur bis 11 Uhr Vormittags.
Skopnick, Rechtsanwalt.

J. J. 21. Bin wieder in W. Bitte um baldige Antwort. Freundlichen Gruß.

Jg. Mann v. ausw. sucht treuen Freund od. Freundin. Off. u. **A 141.**

Waidgerechter Jäger,

Staatsbeamter, sucht Gelegenheit zum Abschuß einiger Rehböcke gegen anständige Vergütung. Offerten unter 8325 an die Exped. d. Blatt. erbet. (8325

Bureau für Rechtshilfe

von (27676
Otto Jochem, Schmiedegasse 27.

Heirath. Ausw. z. d. Pfingsttag. kolossal. Senden Sie nur Adresse, sofort erhalten Sie 600 reiche Partien a. Bild zur Asw. „**Reform**", Berlin 14. (25616

Frau wünscht e. kl. Kind in Pflege zu nehmen Mittelstraße 24, 2 Tr.

Klagen,

Reklamationen, Verträge, Bitt- u. Gnadengesuche, sowie Schreiben jeder Art, auch in Inval.- u. Unfallsachen fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth, Johannisgasse 13, parterre.**

Photographien werden i. Kreidezeichnung vergr. Offerten unter **A 120** an d. Exp.

Jede Malerarbeit wird auch auf Tagelohn saub. u. billig ausgef. Off. unter **A 124** an die Exp. d. Bl.

Wäsche w. gew., gebl., im Freien getrock. Kneipab 1, Th. 6, **Wallner.**

Hilfe und Rath

in allen Prozessen, auch in Ehe-, Alimente- u. Straffachen 2c. durch den früh. Gerichtsschreiber **Brauser,** Heilige Geistgasse 33.

Damen werden in u. außer dem Hause n. neuest. Mode gut u. billig frisirt. Hochzeitfris. w. nach außerhalb angenommen **S. Soetebeer,** Heil. Geistgasse, Ecke Laternengasse 5. (32626

1 Kind, Mdch., $1\frac{1}{4}$ J., kth., ist b. g. Lt. i. Pfl. o. f. eig. abzg. Poggenpf. 38, 2.

Pferdedung f. unentgeltl. abgeh. werden Hundegasse 16/17. (32616

Hunde werden geschoren Poggenpfuhl 19, Hintergeb., part.

Verdingung.

Tischler-, Klempner- und Malerarbeit
für einen größeren Neubau sofort zu vergeben. Offerten unter **A 100** an die Exped. d. Bl.

Privat-Loos-Verein

nimmt noch Mitglieder an. Kleine Beiträge, große Gewinnchancen. Statuten, sowie all. Nähere durch **Hermann Westeroth,** Magdeburg (31246

Füllhörner, Körbchen, Sträuße aller Art

werden billig aufgearbeitet und bronzirt Tobiasgasse 29. (31826

Pelz- und Tuchsachen

werden in Aufbewahrung genommen und gegen Motten und Feuersgefahr versichert. (32096
A. Scholle, Große Wollwebergasse 8.

Sommerüberzieher und Herrenanzüge

werden schnell und sauber chemisch trocken gereinigt oder auf Wunsch gefärbt.
Chemische Reinigungsanstalt
7447) von **J. H. Wagner,**
Brodbänkengasse 48.

Preßhefe, tägl. frisch, Fabrikpr., **Hauptniederlage** Breitg. 109. (32656



(2704m

Unsere
Neu! **Plättmaschine**
Hand- od. Kraftbetrieb, Gas- od. Petroleumheiz., trocknet, plättet Kragen, Manschetten, Servietten, Gardinen.
Rumsch & Hammer, Forst, Laus.
compl. Einricht. v. Dampfwäschereien u. Plättanstalten. Vertreter gesucht.
(3969m

† Nerven- u. Magenkranke. †

Verlangen Sie: **14.** Aufl. von
Gesunder Schlaf.
100 belobigende Auszeichnungen von ersten Aerzten und regier. Fürsten. Preis 1,50 M. gegen Einsendung v. Briefmarken von **Dr. Didier & Cie. Pforzheim 11.** (5080

Möbel!

Wegen inneren Umbaues unseres zu Geschäftszwecken angekauften Hauses,

Breitgasse 32

eröffnen wir einen

Ausverkauf

zu aussergewöhnlich billigen Preisen. (7919

B. Altmann & Co.,

32 Breitgasse 32.

Der so schnell bei uns vergriffene, reinwollene

echtblaue Serge-Cheviot,

130—140 Zentimeter breit, zum Preise von

Mark 3,25 pro Meter

ist wieder am Lager und empfehlen wiederum diesen Gelegenheitskauf zur Anfertigung von

Herren- und Knaben-Anzügen

Riess & Reimann, Tuchwaarenhaus,

Heilige Geistgasse 20. (8366

Sportwagen
Hängematten
Croquets
Turn-Apparate
Tennis-Schläger
Bälle

empfehlen (8462

B. Sproekhoff & Co.

Keine Seife!

ist für die Haut so wohlthuend und mild wie die gesetzlich geschützte

„Cliol-Seife".

1 Stck. 35 ₰, Carton 3 Stck. 1 ℳ

Carl Lindenberg,

Breitgasse 131/32. (8259

Pumpen aller Art

für Abessinier- u. Kesselbrunnen in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen zum Selbstaufstellen. Illust. Pumpenkatalog gratis u. franko.

Friedrich Rösener,

Pumpen-Fabrik (7553

BerlinNO, Virchowstr. 9

Eingekochte Preißelbeeren,

bei Abnahme von wenigstens 10 Pfund

pro Pfund 27 Pfg.

offerirt

S. Cassel,

Fischkonserven-Fabrik,

Brabank. (7051



Wiederverkäufer,

gleichviel welcher Branche, auch solche, die sich nur nebenbei für den Verkauf meiner weltberühmten

Hammonia-Fahrräder und Nähmaschinen

sowie für alle meine vielen Neuheit. interessieren wollen, erhalten auf Wunsch meinen neuesten Frachtkatalog mit

ca. 2000 Artikel

gratis zugesandt.

Mustermaschinen

ohne Preisaufschlag, eventnehmen nicht convenierende Waaren gerne zurück.

Neueste

Touren-Fahrräder von Mark 75.— an.

Nur 5 Pfennig

kostet eine Postkarte nach Hamburg, verlangen Sie hiermit Catalog u. Händlerpreise.

Hammonia-Fahrrad- und Metallwaaren-Fabrik

A. H. Ueltzen, Hamburg.

(6348m

Hausnummer-Schilder

nach polizeilicher Vorschrift empfiehlt. (8257

Rudolph Mischke,

Inh. Otto Dubke,

Langgasse No. 5.



Nach Verleg. m. reichh. Uhren- u. Goldwaaren-Lagers v. Langenmarkt, empfehle dasselbe bei solidester Bedienung. Reparaturen w. dauerhaft ausgeführt.

J. Edelbüttel, Uhrmacher, jetzt Kürschnergasse Nr. 1.

Männerkrankheiten

u. deren radikale Heilung, preisgekrönt, einziges nach neuen u. Gesichtspunkten und Erfahrungen bearbeitetes Werk, bereits in mehrere fremde Sprachen übersetzt, über 300 Seiten, viele Abbildungen, wirklich brauchbarer Rathgeber und sicherster Wegweiser z. Heilung bei Geschlechts- u. Nervenschwäche, Folgen nervenzerrüttender Gewohnheit u. allen sonst. geheimen Leiden. Für Mk. 1,60 Briefmarken franco zu beziehen vom Verfasser **Specialarzt Dr. Rumler i. Genf** (Schweiz) Briefporto nach der Schweiz 20 Pf.

(5531



Achtung! Kauft Permanenz-Fahrräder,

prämiirt mit Goldener Medaille, prämiirt mit vielen ersten Preisen!

Versand direkt an Private ohne Zwischenhändler. Billigste Bezugsquelle des In- und Auslandes.

„Permanenz"-Räder

bieten an Eleganz und Dauerhaftigkeit allen bisher dagewesenen Fabrikaten die Spitze und wird für tadellose Ausführung einer jeden Maschine Garantie geleistet.

Bei Nichtkonvenienz Rückgabe innerhalb 8 Tagen nach Empfang gestattet.

Prachtkatalog an Jedermann gratis u. franko.

Sächs. Industrie-Werke.

G. m. b. H. Dresden A. 16.

Ohne Concurrenz. (3108



C. G. Schuster jun.

Carl Gottlob Schuster. — Gegr. 1824.

Markneukirchen Nr. 384.

Vortheilhafteste Bezugsquelle.

Neuester Catalog gratis. (5589

Damenschneid. empf. sich in u. auß. d. Hause Holzg. 12, 4. Erdmann.

Maibowle

täglich frisch angerichtet zum Preise von

80 ₰ für 1 Flasche von $^3/_4$ Liter Inhalt

zu haben in der Kellerei und Verkaufsstelle (8055

Rheinischer Winzer- und Raiffeisen-Genossenschaften

Dominikswall 10, Hof, rechts.

Hilfe geg. Blutstock. Timerman, Hambg., Fichtestr. 22. (8454

Deutsches Waarenhaus

Gbr. Freymann

Danzig, Kohlenmarkt 29.

Wir veranstalten in der Pfingstwoche von

Montag, den 20. d. Mts., bis Sonnabend, den 25. d. Mts.,

einen

Räumungs-Ausverkauf

mit fertiger

Herren-Konfektion.

Um mit den grossen Lägern soviel als irgend möglich zu räumen, werden wir, auf die bisherigen Preise gar keine Rücksicht nehmend, **dieselben ganz bedeutend herabsetzen.**

Wir machen auf diese seltene Gelegenheit ganz besonders aufmerksam, da grössere Vortheile nicht geboten werden können.

Dieses Angebot umfasst:

- Sämmtliche fertigen Herren-Jackett-Anzüge
- Sämmtliche fertigen Herren-Rock-Anzüge
- Sämmtliche fertigen Sommer-Paletots
- Sämmtliche fertigen Beinkleider u. einzelnen Jackettes.

Vorzüge unserer fertigen Herren-Konfektion sind:

Tadelloser vorzüglicher Sitz.

Garantie für bestes Tragen der Stoffe.

Verwendung bester Zuthaten.

8410)

Ausgezeichnet ist der

Kaffee, wenn er unter Zusatz **echten Feigenkaffee's** von Andre Hofer, Freilassing, Bayern, bereitet wird; er hat schöne Farbe, vortrefflichen Geschmack, kräftiges Aroma und die aufregenden Eigenschaften des Bohnenkaffees, sind gemildert; auch spart man wesentlich an Zucker. Achten Sie auf die Firma und verlangen Sie stets den echten

Feigenkaffee von Andre Hofer



mit dieser Schutzmarke

(5692

Während der am 13.—18. Juni cr. in Halle a. S. stattfindenden

15. Wanderausstellung

der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft

werde ich

in Halle a. S. ein Bureau unterhalten,

das sich mit dem

An- u. Verkauf von Gütern

befassen wird. — Ich bitte verkaufsgeneigte Besitzer mir behufs Verkaufs die Anschläge und Informationspapiere ihrer Besitzungen baldigst einzureichen.

Diskretion bleibt gewahrt.

Bromberg, den 15. Mai 1901. (8444

Louis Kronheim,

Ansiedelungs-Bureau für Posen, Ost- und Westpreußen.

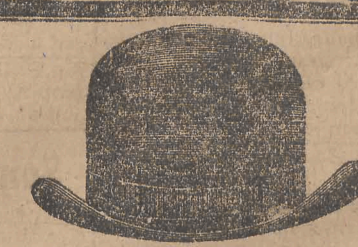
Elegante Fracks und (3061b **Frack-Anzüge** werden stets verliehen **Breitgasse 36.**

Apfelwein,

krystallklar, zur Kur u. Bowle in Fässern zu 10, 15, 20, 25 bis 100 Ltr., herb, Ltr. 30 ₰, süß (Bowle) 30 ₰, Tafel-Apfelwein 40 ₰, Muskat, Facon, süß 40 ₰, Nachn. **Oswald Flikschuh,** Neuzelle b. Frankf. a. O. (7084m

---





Three Shillings Hat.

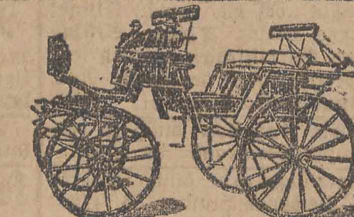
Jeder Hut Mk. 3¹⁵

Sämmtliche Frühjahrs-Neuheiten

sind in großer Auswahl eingetroffen.

Nur Portechaisengasse 8,

an der Langgasse. (8421



Hocheleg. Landauer, Coupés, Breaks, Victorias etc.

für alle Zwecke!

Leichte Einspännerfuhrwerke (Halbverdeck für 4 Personen)

für längere und kurze Fahrdauer zu billigen Preisen.

Danziger Taxameter-Fuhrgesellschaft R. G. Kolley & Co.

Komtoir: Langgarten 27, Fernsprecher 628, Fleischergasse 7, Fernsprecher 370. (8469

Kremser

bis 20 Personen u. kl. Spazierfuhrwerke zu Ausfahrten, ebenf. Möbelwagen zu Umzügen in der Stadt u. nach auswärts empf. billig **Anton Kraft,** Niederstadt, Hühnerb. 4. Fernspr. 941. (3283b

---

Krebse die größten und besten der Welt, garantirt springlebende Ankunft.

5 kg-Korb franko mit 80 Speisekrebsen 4.50 ℳ, 60 Riesenkrebs. 5.50 ℳ, 40 Ungeheuer Solokr. 7.50 ℳ **K. Streisand,** Oberberg Schlesien. (8407

Spezial-Gummiwaaren-Haus

Sämmtl. Gummiwaaren.

Preislisten gratis u. franko.

O. Lietzmann Nachfl.,

BerlinC., Rosenthalerstr. 44.

Landwirthschaft.

Auf welche Weise läßt sich die drohende Futternoth abschwächen.

(Schluß.)

Bei der Auswahl der verschiedenen Futterpflanzen muß sich der Landwirth von seiner Erfahrung leiten lassen und nur solche anbauen, die sich in seinem Bezirke bisher als am besten und sichersten erwiesen haben. Die Aussaat des Gemenges soll in entsprechenden Zwischenräumen geschehen, damit das Futter nicht zu hart wird und an Nährwerth einbüßt.

Sehr rathsam wird es sein, in den Roggen überall Serradella einzusäen, denn dieselbe liefert auch dort, wo andere Futterpflanzen kaum noch gedeihen, gute Erträge und bereichert außerdem den Boden an Stickstoff. Bei der Reinsaat von Serradella empfiehlt sich Senf als Ueberfrucht (20 Pfund Serradella + 10 Pfund Senf pro Morgen); der rasch wachsende Senf wird in der Blüthe gemäht, worauf die Serradella sich entwickelt und einen zweiten Schnitt giebt.

In den letzten Jahren ist die weiße und gelbe Senf mehr und mehr angebaut worden und zwar mit Recht; derselbe ist in 6—7 Wochen schnittreif und liefert ein massiges werthvolles Futter, das besonders vom Rindvieh gern gefressen wird und in diesem Jahre besondere Beachtung verdient. Außerdem ist Gelbsenf ein vorzügliches Mittel zur Queckenvertilgung; wer einen verqueckten Kleeacker reinigen will, kann nichts Besseres thun, als nach dem Umreißen des Klees das Land mit etwas dichter Saat besäen, und werden bei genügend dichtem Stand die Quecken alsdann unterdrückt. Bezüglich des Saatgutes sei noch erwähnt, daß bei Gelbsenf dasselbe den höchsten Werth hat, wenn es frei von schwarzen Körnern ist. — Eine Grünfutterpflanze ersten Ranges, die jedoch leider vielerorts noch nicht genügend bekannt ist, ist der Mais. In manchen Gegenden decken die Landwirthe ihren ganzen Futterbedarf für ihr Rindvieh — besonders für Milchkühe — von Ende Juli bis in den Spätherbst durch den in der Zeit von Ende April bis 24. Juni in entsprechenden Zwischenräumen zur Aussaat gelangenden Grünmais. Derselbe verlangt allerdings einen an Düngerkapital reichen Boden, besonders liebt er eine frische, kräftige Stallmist- oder Jauchedüngung, dafür liefert er aber auch bei entsprechender Kultur ganz gewaltige Futtermassen, versagt selbst in trockenen Jahren nicht und giebt eine sichere Grundlage für die Stallfütterung. Und zwar spielt der Mais eine um so wichtigere Rolle, je weniger die in Frage kommenden Bodenarten für den Anbau von Luzernen und Klee geeignet sind. Bei den durch den Grünmaisbau erzielten großen Futtermengen kann es wenig ins Gewicht fallen, daß dieses Futter proteinarm ist, da wir ja eine beträchtliche Zahl proteinreicher Futtermittel besitzen, wodurch leicht das richtige Nährstoffverhältniß sich herstellen läßt. Im Allgemeinen ist es rathsam, den Grünmais in einer Reihenentfernung von nur 16 bis 20 Zentimeter zu drillen, er erfordert dann keine Handarbeit, die ihn wesentlich vertheuert; das Futter bleibt zarter und ist verdaulicher, da alle Theile weniger verholzen, besonders der Stengel ist reicher und wird von den Thieren lieber gefressen. Außerdem ist die Blattmasse größer als bei weiterem Stande und gerade die Blätter enthalten die meisten Nährstoffe. Ferner kann man den Mais in Doppelreihen säen, die unter sich etwa 12 Zentimeter von einander entfernt sind, während die Doppelreihen 50 Zentimeter auseinander stehen. Bei diesem Verfahren kann der Mais behackt werden und wird so mit dem Feuchtigkeitsvorrath des Bodens besser Haus gehalten, was bei den trockneren Bodenarten besonders von Bedeutung ist. Wichtig ist auch die Auswahl der richtigen Sorte, um einen entsprechenden Erfolg von dem Grünmaisbau zu haben. Man sät in der Regel eine der vielen Sorten des amerikanischen Pferdezahnmais. Es ist dieses leicht erklärlich, da diese spätreifenden, sehr in die Höhe wachsenden Sorten sehr bestechen und auch der Menge nach unübertroffen sind. Es muß jedoch dabei berücksichtigt werden, daß dieselben sehr wasserreich und nährstoffarm sind und sind deshalb oft die frühreifen Sorten, die sich schnell aber nicht so massig entwickeln, besser am Platze. Besonders zu empfehlen sind der September- und der Cinquantino-Mais. Es hat sich als praktisch erwiesen, verschiedene Sorten zu wählen, welche in ihrer Vegetationszeit sich unterscheiden und nacheinander abgeerntet werden können. Die nicht vom Feldweg verfütterten Maismengen werden am zweckmäßigsten in Gruben eingemacht und bieten dann den Thieren ein vorzügliches, auf die Milchsekretion vortheilhaft einwirkendes Futter für den Winter. Bei dem Einmieten ist besonders darauf zu achten, daß keine Hohlstellen entstehen, da das Futter hier leicht verdirbt. Solche entstehen vielfach bei einer senkrechten Wand der Gruben und sollte man deshalb eine schräge Böschung von etwa 20 : 100 wählen. Falls der Untergrund nicht von kiesiger, durchlässiger Beschaffenheit ist, muß eine Drainage angelegt werden, damit das etwa ausgepreßte Wasser entfernt werden kann. Andernfalls werden sich die unteren Schichten nicht genügend erwärmen und ein weniger verdauliches Futter geben. Auch das beim Entleeren der Grube sich sonst ansammelnde Regenwasser muß die Drainage abführen. Gut behandelt wird sich das Maisfutter auch nach unten hin bis auf den letzten Rest gut erhalten.

Es giebt natürlich noch weitere Ersatzfutterpflanzen, doch ist es nicht angezeigt, auf dieselben hier weiter einzugehen, da sie sich für unsere Verhältnisse nicht so gut als die genannten eignen und außerdem die Saatgutbeschaffung oft mit Schwierigkeiten verknüpft ist. Zu erwähnen wäre nun noch der Anbau von Sandwicken und Roggen bezw. Johannisroggen, die ein sehr zeitiges Futter liefern und noch den Anbau einer zweiten Frucht gestatten. — Wiewohl die Sandwicke, wie schon ihr Name besagt, auf Sandboden, der allerdings nicht zu kalkarm sein darf, gut gedeiht, so liefert sie doch ihre höchsten Erträge auf den besseren bindigeren Boden mit genügendem Kalkgehalt. Die Aussaat des Gemenges hat zweckmäßig etwa Mitte September zu erfolgen, da bei früherer Saat der Roggen erfahrungsgemäß bisweilen sehr stark von thierischen Feinden zu leiden hat; man rechnet pro Morgen auf etwa 20—25 Pfund Sandwicken und 40—50 Pfund Roggen. Sie liefern nicht allein einen recht frühzeitigen Grünfutterschnitt, sondern eignen sich auch zur Heugewinnung. Außerdem kann man, da Roggen und Sandwicke ungefähr um dieselbe Zeit reif sind, den für die folgende Aussaat erforderlichen Samen leicht selbst gewinnen.

Locales.

* **Die Verbreiterung der Schuitenlake.** Das Terrain, welches zur Verbreiterung der heutigen Schuitenlake ausgehoben werden soll, liegt zum Theil auf der Holminsel, zum Theil auf dem Gelände, das nach der See zu gelegen ist. Da der ziemlich gewundene Lauf der Schuitenlake in der Weise korrigirt werden soll, daß der neue Hafenkanal in einer geraden Linie verläuft, so muß auf beiden Ufern Boden ausgehoben werden und zwar entfällt der größere Theile desselben auf den Holm. Dieses gilt besonders von der Mündung des Kanales in die todte Weichsel beim Branntweinspfahl. Hier wird von dem nach der Nehrung zu gelegenen Fort Kronprinz nur eine schmale Stelle abgetragen werden müssen, während vom Holm ein breiter Streifen, der nach der Stadt zu immer schmäler wird, abgestochen werden muß. An dieser Stelle ist mit der Ausschachtung begonnen worden und wer auf auf dem Treidelwege, der von Weichselmünde aus sich an der Schuitenlake hinzieht, einen Spaziergang unternimmt, hat hier einen recht interessanten Anblick. An der Spitze der Holminsel liegt in der todten Weichsel ein mächtiger Bagger welcher von der Wasserseite aus gegen die Holminsel vorgeht und dem Ufer sich schon stark genähert hat. Auf der Insel selbst ist eine große Anzahl von Arbeitern beschäftigt, den Boden mit Spaten so tief auszuheben, daß das Niveau ungefähr in derselben Höhe wie der Spiegel der Schuitenlake liegt. Der ausgehobene Boden wird auf Kipplowries verladen, welche von Pferden aus der Vertiefung gezogen und zur Erhöhung des Geländes verwendet werden, daß dies ein Ufer des neuen Kanales bilden soll. Am Branntweinspfahl ist bereits der Kanal in seiner ganzen Breite bis auf den Wasserspiegel ausgehoben worden und man kann sich schon eine Vorstellung von der imposanten Breite der neuen Wasserstraße machen, da das auf dem Holm liegende Ufer auf eine Strecke von einigen hundert Metern bereits passirbar ist. Beinahe dieselben Verhältnisse bestehen auch bei der Einmündung des Kanals in die todte Weichsel am Nehrunger Brückenkopf gegenüber dem Einfluß der Mottlau. Auch hier liegt der bei weitem größte Theil des auszuhebenden Bodens auf dem Holm. An dieser Stelle ist gleichfalls mit den Arbeiten begonnen worden. Da es sich hier um die Abtragung ehemaliger Forts handelt und der Boden auf weitere Entfernungen hin zu transportiren ist, so ist der Maschinenbetrieb eingestellt worden und eine kleine Lokomotive ist ununterbrochen thätig, um die gefüllten Wagen weg zu schaffen und leere Wagen an ihre Stelle zu setzen. Schließlich ist auch noch an einer dritten Stelle, einige hundert Meter von der Gastwirthschaft des Herrn Giesebrecht auf dem Troyl, welche von der Stadt angekauft ist, entfernt, mit der Arbeit begonnen worden. Da der Boden an dieser Arbeitsstelle nur auf eine kurze Strecke hin zu transportiren ist, ist hier der Handbetrieb eingeführt, und die Leute schieben ihre kleinen Kipplowries, sobald sie gefüllt sind, selbst an die Stelle, wo sie entladen werden sollen. Dem Spaziergänger bietet sich also Gelegenheit, auf einem kurzen Wege vier verschiedene Betriebsarten kennen zu lernen, und er kann Vergleiche anstellen, was jede derselben zu leisten vermag. Allerdings die primitivste aller Arbeitsarten, die Beförderung des Bodens durch Schubkarren, ist nicht zur Anwendung gekommen. Jedenfalls möchten wir allen unsern Lesern einen Spaziergang auf dem Treidelwege an der Schuitenlake, welcher übrigens in sehr guter Beschaffenheit ist, angelegentlichst empfehlen.

* **Sparkassen.** Die zuständigen Minister haben angeordnet, daß Bestimmungen, durch welche die Anlegung von Sparkassengeldern in Pfandbriefen von Hypotheken-Aktienbanken als zulässig bezeichnet ist, aus den Statuten der Sparkassen zu entfernen sind, da eine derartige Anlegung den Vorschriften einer noch gültigen alten Kabinetsordre widerspricht.

* **Radfahrerkarten.** Im „Intelligenzblatt", dem amtlichen Organ des Magistrats und der Polizeidirektion, macht der Herr Polizeipräsident bekannt, daß vom 1. Juni d. Js. ab die Ausfertigung der Radfahrerkarten wie bisher während der Vormittagsdienststunden im Zimmer Nr. 36 des Polizeigeschäftshauses erfolgen wird. Die Formulare zu den Radfahrerkarten sind sowohl im Intelligenz-Comtoir wie auch bei der Ausfertigungsstelle für Radfahrerkarten bei der Polizei-Direktion zu haben und werden von der letzteren zum Selbstkostenpreise abgegeben. Alle pro 1901 ausgefertigten bezw. mit Gültigkeitsdauer pro 1901 versehenen Radfahrerkarten behalten Gültigkeit bis ult. December 1901. Die neuausgefertigten Radfahrerkarten haben immer nur für das betreffende Kalenderjahr Gültigkeit. Die Verlängerung der Gültigkeitsdauer muß seitens des betreffenden Radfahrers unter Vorlage der Karte bei der Ausgabestelle für Radfahrerkarten im 1. Quartal des Kalenderjahres beantragt werden.

* **Verein der Gastwirthe Danzigs und Umgegend.** Die 11. ordentliche Vereinsversammlung eröffnete der erste Vorsitzende Herr Schulz im „Apollo". Er gedachte der beiden Verstorbenen, Herrn Schubert-Oliva und Rathske-Danzig mit der üblichen Ehrenbezeugung. Den Kassenbericht erstattete Herr Kauer; es ist ein Gesammtvermögen von 7422,38 Mk. vorhanden. Eine Umfüllstation der Kohlensäure für Westpreußen soll von den Kohlensäurewerken Sondra in Danzig etablirt werden. Den Bericht über die Zonensitzung in Osterode erstattete der Vorsitzende Herr Schulz. Der Gastwirthstag in Oldenburg wird aus Danzig nicht beschickt werden. Am 21. Mai ist ein Morgenspaziergang unter Herren über Schweizergarten, Schidlitz, Jäschkenthal, Königshöhe und Kleinhammerpark in Aussicht genommen. Die Juni-Vereinssitzung wird bei Herrn Hannemann in Königshöhe stattfinden. Vier Mitglieder wurden neu aufgenommen.

* **Nachweis der Bevölkerungsvorgänge** von Sonntag, den 5. Mai bis Sonnabend, den 11. Mai 1901. Lebendgeborene der (der Berichtswoche) vorangegangenen Woche 54 männliche, 40 weibliche, 94 insgesammt. Todtgeborene der (der Berichtswoche) vorangegangenen Woche 1 männliche, 1 weibliche, 2 insgesammt. Gestorbene (ausschließlich Todtgeborene) 32 männliche, 20 weibliche, 52 insgesammt, darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 11 ehelich, 1 außerehelich geborene. Todesursachen: Pocken —. Masern und Rötheln —. Scharlach 1. Diphtherie und Croup —. Unterleibstyphus inkl. gastrisches und Nervenfieber —. Flecktyphus —. Cholera asiatica —. Akute Darmkrankheiten einschl. Brechdurchfall 3, darunter a) Brechdurchfall aller Alterskl. 3, b) Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 3. Kindbett- (Puerperal-) Fieber 2. Lungenschwindsucht 2. Akute Erkrankungen der Athmungsorgane 2. Alle übrigen Kranheiten 40, darunter Krebs 2. Gewaltsamer Tod: a) Verunglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung 2, b) Selbstmord —, c) Todtschlag —.

D. **Zur Verwendung weiblicher Personen im Eisenbahndienst.** Nach dem Bekanntwerden der höheren Orts angestrebten umfangreicheren Heranziehung weiblicher Kräfte für den Dienst bei der Staatseisenbahnverwaltung sind — wie man uns mittheilt — bei der hiesigen königlichen Eisenbahndirektion, in deren Bezirk Fahrkartenausgeberinnen und Telegraphistinnen — soweit angängig — bereits beschäftigt werden, so zahlreiche Gesuche um Einstellung oder Vormerkung für eine spätere Annahme eingegangen, daß der Bedarf auf viele Jahre hinaus gedeckt ist. Ein Theil der aufgezeichneten Bewerberinnen dürfte wohl überhaupt keine Aussicht auf Einberufung haben, da nach den neueren bezüglichen Vorschriften die Einstellung nur bis zu einem Lebensalter von 30 Jahren zugelassen ist. Ebenso sind bei der genannten Direktion in größerer Anzahl Gesuche um Verwendung an den Fernsprechapparaten eingegangen. Diese Gesuche mußten schon deshalb abgelehnt werden, weil zur Zeit ein Bedürfniß zur ausschließlichen Beschäftigung weiblicher Kräfte in diesem Dienstzweige nicht vorliegt und im Falle des späteren Bedürfnisses die erforderlichen Kräfte aus den für den Fahrkartenausgabe- und Telegraphendienst nicht vorgemerkten Bewerberinnen entnommen werden.

* **Militärische Berichtigungen.** Die Kommandostellen der Armee sind, einer Verfügung des Kriegsministers entsprechend, angewiesen worden, mehr als bisher der unrichtigen Angaben bei Beurtheilung von militärischen Operationen entgegen zu treten. Insbesondere sollen die Behauptungen, die sich auf Ueberanstrengung bei Manövern, Hitzschlag u. dergl. beziehen, kontrolliert und erforderlichen Falls jedesmal korrigiert werden.

* **Der 14. ordentliche Verbandstag der Deutschen Gewerkvereine** (H. D.) tagt am 27. Mai und folgende Tage in Köln a. Rh. Als Vertreter Westpreußens nimmt Herr A. Kammerer, hier, theil. Auf der Tagesordnung stehen u. a. auch Referate über allgemeine Arbeiterfragen, so über die Arbeiterwohnungsfrage, die Krankenversicherungsnovelle und die freien Hilfskassen, die Neutralisirung der Berufsvereine und die Gewerbeaufsicht und die Betheiligung der Arbeiter an derselben.

* **Der Ostdeutsche Zweigverein des Vereins der deutschen Zucker-Industrie** wählte Herrn Direktor Johann Wilhelms in Pelplin zum zweiten Vertreter im Ausschusse und Herrn Direktor Peter Behrens in Nakel zum Stellvertreter des zweiten Vertreters im Ausschusse.

* **Mindestmaaß der Meerforelle.** Auf Anordnung des Landwirthschaftsministers wird auch für das diesjährige Frühjahr das Mindestmaaß für den Fang der Meerforelle (Silberlachs, Schwarzlachs, Strandlachs, Lachsforelle) auf das alte Maaß von 28 cm herabgesetzt.

* **Kreissparkasse des Kreises Danziger Höhe.** Die Rechnungs-Ergebnisse für das Jahr 1899 sind nach einer Bekanntmachung des Kuratoriums der Kasse folgende: Spareinlagen im Laufe des Rechnungsjahres 1132021,09 Mk., Abhebung von Spareinlagen 1199127,77 Mk., Bestand der Einlagen am Schlusse des Rechnungsjahres (einschließlich der gutgeschriebenen Zinsen) 3056155,48 Mk., Geschäfts-Umsatz 2836905,82 Mk. und ausgegebene Sparkassenbücher 1410 Stück.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Für das schwerste, edelste Bemüh'n
> Wird so viel Freude nicht den Menschen, als Natur
> Mit einem einzigen Geschenke leicht gewährt.
> **Goethe.**

Weltmacht.

Roman von M. Stahl.

45) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Er sank vor ihr in die Kniee, als wollte er sie anbeten und als sie sich auf die Lattenstange des Gatters setzte, legte er den Kopf in ihren Schooß. Sie streichelte sanft sein weiches Haar.

„Bleib ruhig, ganz ruhig," flüsterte sie, „wir sind beide verzaubert. Nur die schwarze Dohle sieht's und die große Goldnessel dort. Ich bin die Waldhexe und ich habe den verirrten Prinzen gefangen. Ich küsse ihn und dann geht er zurück in sein Königreich und wird ein großer, guter Mann. Es war etwas krank und unrecht an ihm, ich aber habe ihn gesund geküßt. Ich lege meine Hand auf das Herz und er wird immer nur das Gute wollen. Und ich lege meine Hand segnend auf sein Haupt und er wird immer nur große, gute Gedanken haben."

Sie flüsterte und koste leicht mit ihm und fing dann an zu singen, leise, ganz leise, das alte, süße Lied „All meine Herzgedanken —"

Und der Prinz lag wie in einem seligen Traume und wagte kaum zu athmen aus Furcht, den Zauber zu stören.

Die Sonne sank und die Dämmerschatten wurden tiefer.

„Komm," sagte Wulfhild sich erhebend, „sonst finden wir nimmermehr nach Hause!"

„Bleib!" rief er leidenschaftlich aus und wollte sie zurückhalten.

Aber ein Blick wies ihn zurück. Widerstandslos schritt er neben ihr den Weg zurück.

„Mein Weib," sagte er flehend, „jetzt bist Du mein!"

„Heirathen, heirathen thu' ich Dich nit!" sang Wulfhild neckisch.

Das machte ihn von Neuem rasend und toll, aber sie hielt ihn in Schranken.

Er bestürmte sie von Neuem mit Bitten und Flehen, da sagte sie sehr energisch:

„Ich verspreche nichts. Was da kommen mag, weiß ich nicht. An Wunder glaube ich nicht, und es müßten fast Wunder geschehen, damit wir uns heirathen könnten. Vergiß nie, die Stunde war ein Gnadengeschenk. Geschenke verpflichten zu nichts. Wenn Du Drachen tödten kannst, giftige, mörderische Drachen langjähriger Todfeindschaft und unversöhnlichen Hasses, dann versuch es, mich zu gewinnen. Wenn Du nicht den Muth hast, versuch es erst nicht. Das Eine sage ich Dir: Der Weg zu Dir geht für mich nur durch das große Portal des Herzogschlosses. Durch eine Hinterthür komme ich nicht!"

Sie näherten sich jetzt dem Waldessaum.

„Leb wohl!" winkte Wulfhild und verschwand in einem Seitenweg.

Wie ein Trunkener ritt der Prinz heim durch die dämmernde Frühlingsnacht, nachdem er seinen Baldur wieder eingefangen, der ihm die ganze Zeit über nicht von der Seite gegangen war.

26.

Am folgenden Tage kehrte das Glück mit seinem hellsten Sonnenschein in den Waldhof ein.

Der Oberst wollte sich eben zu einem Spaziergang rüsten, hatte die alte Jagdmütze über den Schädel gezogen und pfiff seinem Hunde aus der Hinterthür des Hauses, als die Vorderthür von einer festen Hand geöffnet wurde, die nicht dem alten Knecht Siebert gehörte. Und ein Manneschritt, wie er da über die Backsteinfliesen des Vorplatzes kam, so jugendlich schnell, so leicht und freudig, war lange nicht in dem ruhigen Bauernhaus gehört worden.

Erstaunt, mit einem ahnungsvollen Schreck wandte sich der Oberst um und mit dem Ruf: „Vater! Vater!" lag ihm sein Sohn in den Armen.

Der Oberst war eine kieselharte Natur und für Sentimentalität hatte er nicht viel übrig, aber in diesem Augenblick übermannte ihn die ungeheure Freude. Er wankte und der Aufschrei: „Junge, mein Junge!" kam wie ein ersticktes Schluchzen aus der Tiefe seines Herzens.

Es ist eine Eigenthümlichkeit eines plötzlich hereinbrechenden, großen Glücks, daß es die ganze Schwere vorangegangenen Leids dem Herzen zur höchstpotenzirten Empfindung bringt. In dieser jähen Anspannung der Gefühlsnerven nach den beiden Extremen der tiefsten Depression und der höchsten Exaltation liegt die oft tödtliche Gefahr solcher Glücksüberraschungen.

Liebevoll stützten die starken Arme Roderich's den Vater, der todtenbleich mit wankenden Knieen an seinem Halse lag. Er fühlte die Gefahr und sein eigenes, aufwallendes Gefühl unterdrückend, redete er ihm beruhigend zu.

Der alte Mann fand langsam seine Selbstbeherrschung wieder und erholte sich.

„Es war zu viel — alter Junge —" stammelte er, „die alten Nerven sind mürbe — wenn einen das Schicksal so zertreten hat — — und nun die Freude, die Freude!"

„Nun wird alles gut, lieber, lieber Vater, komm, fasse Dich — werde mir nur nicht krank — jetzt fängt ja wieder ein neues Leben an für Dich, jetzt soll Dich nichts mehr anfechten!"

Wie gut das klang!

Es giebt Menschenworte, denen keine Himmelsmusik gleich kommt. Kein Kraut und kein Saft auf Erden besitzt die Heilkraft, die ein Menschenwort hat.

Der Oberst richtete sich plötzlich straff auf. Es ging ein Schein über sein verwittertes Gesicht, als käme die verlorene Jugend wieder.

„Junge!" rief er, seinen Sohn kräftig auf die Schulter schlagend, und seine Stimme klang wie ein Trompetenstoß, „jetzt wollen wir's ihnen zeigen! Die Dellmenhorst's sind wieder da!"

„Mutter, Mutter!" jauchzte es gleich darauf durch das ganze Haus, „wo hast Du Dich denn wieder verkrochen? Hörst Du denn nichts! siehste denn nichts?"

Und es wurde lebendig im alten Waldhof.

Mutter und Schwester, Knecht und Magd, kamen aus den verschiedensten Kammern und Winkeln herbei, denn ein heller Ton war an ihr Ohr gedrungen wie ihn das Bauernhaus noch nie gehört, der Jubelton des Glücks.

Und Krüper, der Dachshund, wie Hektor der Hühnerhund, die alten Getreuen aus Stockhausen, kamen endlich aus dem Stall befreit, in rasender Freude gesprungen, um ihren jungen Herrn zu begrüßen. Es war gut, daß sie kamen, denn ihr fürchterliches Gekläff und Freudengeheul und die Nothwendigkeit sie abzuwehren und zu bändigen, half den Frauen etwas über die große, überwältigende Rührung des Augenblicks hinweg.

Die Sonne hatte noch nie so hell geschienen und die Schwalben unter dem Dachfirst noch nie so fröhlich gezwitschert für die Einwohner des Waldhofs wie an diesem Tage.

Vater und Mutter ließen den Sohn gar nicht aus ihrer Mitte und des Erzählens und Berichtens gab es kein Ende. Sie fanden ihn verändert und doch ganz den alten, lieben Jungen in ihm, der stets ihr Herzensstolz gewesen.

Man sah ihm deutlich den Schicksalsschlag an, den er auf Tod und Leben bekämpft. Er war ein Mann geworden, der die erste Jugendblüthe abgestreift. Etwas von dem Zauber und der Frische, von der unberührten Vornehmheit und liebenswürdigen Sorglosigkeit seiner früheren Schönheit war dabei verloren gegangen, dafür hatte er an Männlichkeit und Ausdruck des Charakters, an dem Vollgefühl seiner früheren Persönlichkeit und an Intelligenz bedeutend gewonnen. Das Leben hatte ihn nicht

umsonst tüchtig durchgerüttelt und geschüttelt, alles in ihm und an ihm war zur Reise gekommen.

Es that seinen Eltern wohl und kam schon fast einer Rehabilitirung gleich, daß er das Bauernhaus mit allem Zubehör „kolossal gemüthlich“ fand. Ja, es gefiel ihm so ausnehmend gut in dieser frühlingsfrischen Ländlichkeit und Stille, daß er sofort beschloß, sein nothwendiges Gepäck aus dem Hotel der Residenz, in dem er mit Rauschnigk's eingekehrt war, holen zu lassen und mindestens einige Tage bei den Eltern zu bleiben.

„Aber, Kind“, wandte Frau von Dellmenhorst ein, „wir können Dir ja gar keinen Komfort bieten in dieser mehr als mangelhaften Bauernwirthschaft. Und Du bist die großen Hotels gewöhnt.“

„Gieb mir eine Dachkammer, Mutter, und eine Streu! Ich werde mich glücklich schätzen, den Hotels entronnen zu sein!“ sagte Roderich lachend. „Was glaubst Du denn? Da draußen in dem großen Arbeitskampf verliert man die Abhängigkeit von Aeußerlichkeiten ganz. Wenn man nicht erfriert, verhungert, und nicht bei lebendigem Leibe gebraten wird, ist man ganz zufrieden. Alles Andere ist Nebensache. Für mich giebt es nun nach all dem Gezerr und Lärm da draußen nichts Schöneres, als hier bei Euch im Walde zu sein. Dies Bauernhaus ist ein Juwel und nichts thut mir wohler als der grüne Blätterschatten da vor den Fenstern und die lieben Vogelstimmen.“

Wulfhild, die bei seinen Worten gerade eingetreten war, sah ihn aufmerksam und besorgt an. Sie hörte eine gewisse Müdigkeit heraus, die den Eltern in ihrer Herzensfreude entging. Und sie allein wußte den Grund.

All sein Kämpfen und sein Erfolg hatten ihm doch den höchsten, schönsten Preis des Lebens, das Glück des Herzens, nicht erringen können.

Und wieder trat ihr das Bild der „Jagd nach dem Glück“ vor Augen, das Bild von dem Phantom der lockenden Göttin, das auf der rollenden Kugel dem verzweifelten Jäger entschwebt.

„An Wulfhild habe ich meine Freude“, sagte Roderich zu den Eltern, als diese das Zimmer wieder verlassen hatte, um in der Küche ein würdiges Festmahl vorzubereiten. „Wie herrlich sie sich entfaltet hat! In allen Ländern und Zonen habe ich Keine gesehen, die ich ihr zur Seite stellen möchte!

Ich glaube wahrhaftig, sie wird selbst Rauschnigk's exotische Schönheit verdunkeln! Diese Südländerinnen, wenn sie noch so verlockend sind, tragen doch alle den Stempel einer niederen Rasse und entbehren des seelischen Zaubers. Es sind farbenprächtige Blumen ohne Duft, um den ganz abgedroschenen Vergleich zu gebrauchen. Dagegen solch ein Mädchen wie Wulfhild! Bei der ist ja alles Duft und Seele!“

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Die weiße Stadt. Man darf in Rußland die weiße Stadt nicht mit der Stadt aus weißen Steinen verwechseln. Die letzgenannte ist Moskau. Die geschnittenen Steine, die man in Moskau beim Häuserbau verwendet, bilden die Bewunderung der Nachbarprovinzen, wo man nur Holzhäuser kennt — vom Palaste bis zur Hütte. Die weiße Stadt dagegen ist Archangelsk, das während des größten Theiles des Jahres (neun Monate lang) vollständig „mit Schnee wattirt“ ist. Noch ein andere Merkwürdigkeit: die drei Wintermonate werden dort durch ununterbrochene Nacht repräsentirt, die drei Sommermonate durch einen ebenso ununterbrochenen Tag. Deswegen ist Archangelsk aber doch eine sehr zivilisirte Stadt, wie Herr Montefiore-Brice versichert, der dort lange gelebt hat und jetzt seine Eindrücke für „Pearsons Magazine“ zusammenfaßt. Alle Gebäude sind aus unbearbeitetem Holz, das mit Moos verstopft ist. Die Zimmer aber sind selbst in den Wohnungen des Mittelstandes nach den letzten Anforderungen modernen Komforts tapezirt, möbilirt usw. Es sei nur nebenbei bemerkt, daß fast alle Mobilien aus Deutschland kommen. In der ganzen Stadt, die immerhin 20 000 Seelen zählt, giebt es nicht ein einziges Hotel. Die Touristen, die sich nach Archangelsk verirren, kann man allerdings zählen. Dafür ist der Klub geradezu monumental. Die Offiziere, die Beamten und die Kaufleute, haben um sich zu be—trinken, Karten zu spielen und zu cancaniren einen Palast hingestellt, der im ganzen Lande nicht seinesgleichen hat. Archangelsk ist die Stadt der Gegensätze. Die Löhne der Bediensteten und die Preise für eine Wagen- oder Schlittenfahrt sind lächerlich niedrig; aber der geringste Kammerdiener oder Kutscher trägt Pelzwerk, wie es sich höchstens noch ein amerikanischer Millionär leisten kann. Das Straßenpflaster ist einstweilen noch mythisch, und man hat bis jetzt noch nicht daran gedacht, Trottoirs und Gossen anzulegen; aber der Feuerwehrdienst ist so vortrefflich organisirt, daß er den Neid der größten Städte Europas und Amerikas erregen könnte. Der Generalgouverneur hat das Recht über Leben und Tod seiner „Unterthanen“; aber die Sitten des Landes nöthigen ihn, wie ein Blödsinniger zu lachen, wenn sein Kutscher ihm die größten Grobheiten sagt oder wenn sein Koch ihn systematisch vergiftet. Die Kirchenkuppeln sind grün, mit vergoldeten Kreuzen; die von der norwegischen und deutschen Kolonie bewohnten Häuser sind blau und roth; alle übrigen Gebäude, wie groß sie auch sein und welchen Zweck sie erfüllen mögen, sind weiß angestrichen. Aber die Farbensymphonie geht noch weiter. Im Sommer, wenn man den Pelz abgelegt hat, kommen auf einen Beamten oder Militär mit blauer oder grauer Uniform mindestens zehn, die vom Kopf bis zu den Füßen weiß gekleidet sind. Auch die Bauern sind weiß gekleidet, im Prinzip wenigstens; denn die Sauberkeit ist nicht ihre Sache, in Archangelsk ebenso wenig, wie in den anderen russischen Provinzen. Eine eigenartige Farbenzusammenstellung leisten sich die Frauen aus dem Volke und ihre Kinder. Die Sommeruniform für diese Kategorie von Bürgern ist: halbgeöffnete rothe Blouse, die ein rothes Hemd sehen läßt, grüner Rock, orangefarbene Schürze, blaues Kopftuch! Das politische und soziale Leben ist ebenso angenehm wie in Petersburg. Am Tage nach dem Namenfeste des Kaisers oder der Kaiserin werden alle Bürger, die nicht illuminirt oder geflaggt haben, ohne Weiteres eingesperrt. Einen Abend war Herr Montefiore-Brice zu einem Feste bei dem Generalgouverneur eingeladen. Er wunderte sich, daß er in den Salons außer Offizieren und Beamten nur Handelsangestellte trifft. Er informirt sich, und man theilt ihm mit, daß die meisten der Rheder und der Großkaufleute „für einige Zeit“ nach Sibirien „gereist“ sind. Einmal im Jahre erhalten sie die Erlaubniß, drei oder vier Tage im Kreise ihrer Familie zu verbringen.

Einen originellen Nachruf widmet General Dragomirow im „Raswedtschik“ dem kürzlich verstorbenen Kommandeur des 20. Armeekorps, Generalleutnant v. Möves.

„Auf den Tod Richard Trojanowitsch' Möves.

Wenig habe ich Dich gekannt, aber doch genug, um mit gutem Gewissen sagen zu können, daß Du ein fester Soldat warst.

Und den Dienst hast Du nicht nur selbst ehrlich und recht erfüllt, sondern hast es auch verstanden, nicht nur die Soldaten, sondern auch die Herren Offiziere recht im Dienste zu unterweisen. Du begriffst es wohl, daß sie nicht nur Deine Kameraden, sondern auch Deine Untergebenen waren, und daß es viel nöthiger war, sie in der Dienstpflicht zu erziehen als die Soldaten. Du faßtest sie so manches Mal hart an; sie mögen wohl öfters auch geächzt haben, schließlich aber sagten sie Dir Dank, gedachten Deiner nicht im Bösen, sondern mit guten Worten und lohnten Dir mit ungeheuchelter Erkenntlichkeit.

Und Du warst ein Mensch von großer und nützlicher Kraft, obwohl kein findiger Kopf. Du hast Dein von Gott erhaltenes Talent nicht in die Erde vergraben, verwandtest Du es aber öfters auch nur auf Aeußerlichkeit, so mag es Dir verziehen sein, denn man muß den Willen dessen, der uns gesandt hat, thun. Dort aber, wo Du Deinen Willen hattest, dientest Du nicht der Aeußerlichkeit, sondern einer rechten Dienstsache und dem Nutzen der Soldaten.

Und Vieles wird Dir vergeben werden, da Du viel und ehrlich, soweit Du es konntest, gedient hast. Und wenn Du unter den früher verschiedenen Vätern und Brüdern zu liegen kommst, wirst Du Gottes Acker nicht verunreinigen, weil Du kein Waschlappen und Zwischengeist warst, sondern ein fester Mensch und Soldat.

Möge Dir das Himmelreich beschieden sein, Richard Trojanowitsch.

Möge die Erde Dir leicht sein.“

Lustige Ecke.

Schnell gefaßt. Ehemann: „Ich sage Ihnen, lieber Freund, folgen Sie meinem Rathe und heirathen Sie nicht.“ — Frau (die das Gespräch belauschte): „Was wagst Du zu sagen?“ — Ehemann: „Laß' mich doch ausreden, liebe Adalgise. Ich wollte sagen, heirathen Sie nicht, denn eine solche Perle von einer Frau, wie ich sie habe, giebt es nicht mehr auf der Welt.“ („Floh“.)

Frauenlogik. Frau: „Nicht wahr, lieber Arthur, wir machen dieses Jahr auch eine Seereise?“ — Mann: „Wo denkst Du hin, bei den vielen Sorgen!“ — Frau: „Ach, die können wir dann bequem über Bord werfen.“

Allerdings. Er (vor der Auslage eines Modewaarengeschäftes): „Du, ich habe meine Börse zu Hause vergessen!“ — Sie: „Ahntest Du denn nicht, lieber Mann, daß ich mir in diesem Geschäft etwas kaufen wollte?“ — Er: „Ja, ich ahnte es!“

Umgekehrt. „Mein Fräulein, wenn Sie mich lieben, so spenden Sie den Brillantschmuck, den ich Ihnen versprochen habe, den Ueberschwemmten.“ — „Herr Baron, damit imponiren Sie mir nicht. Da ist es besser, Sie spenden mir den Schmuck und lieben die Ueberschwemmten!“

Sonderbare Verschönerung. Fremder (in einem Landstädtchen): „Sagen Sie 'mal, wie ist der arme Mann dort um sein Ohr gekommen?“ — Einheimischer: „Bei der letzten Rauferei im Verschönerungsverein haben sie's ihm abgerissen!“



mäßige, für das bürgerliche Leben ausreichende Elementarbildung zu erwerben möglich sein. Da aber das die Schule besuchende, schwachsinnige Kind meist müßig sitzt, da es ferner nicht selten den Neckereien seiner glücklicheren Mitschüler und damit der Gefahr ausgesetzt ist, noch weiter geistig zu verkümmern, so empfiehlt es sich, möglichst bald anderweitige Bildungswege für dasselbe aufzusuchen. Oft bleibt natürlich den Eltern nichts Anderes übrig, als sich auf längere oder kürzere Zeit von ihrem Kinde zu trennen und es bewährten Händen anzuvertrauen. So schwer dies auch den Eltern werden mag, so bietet dieser Weg doch die sicherste Garantie für das Wohl ihres Lieblings. Schon nach kurzer Zeit wird der gewissenhafte Pädagoge den Eltern Auskunft geben können, ob sich das Kind als bildungsfähig erweist und ob es sich lohnt, die Unterrichtsversuche fortzusetzen. Ist Letzteres der Fall, so dürfen die Eltern zufrieden sein, denn eine sehr große Sorge ist von ihnen genommen, — die Sorge um die Zukunft des Kindes.

Gemeinnütziges.

Silberne Löffel zu reinigen. Für silberne Löffel, die täglich im Gebrauche sind, ist kochend heißes Kartoffelwasser, in dem man sie fünf bis zehn Minuten liegen läßt, ein einfaches Mittel, ihnen einen schönen Glanz zu verleihen. Will man dieselben einmal wie neu aussehend machen, so setzt man sie in einer Lösung von gleichen Theilen Kochsalz, Alaun und Weinstein aufs Feuer, läßt sie aufkochen und reibt sie dann mit einem weichen Tuche trocken.

Wärmflasche. Füllt man eine Wärmflasche mit einer Mischung von essigsaurem Natron und unterschwefligsaurem Natron zu drei Viertel ihres Inhalts, verschließt sie luftdicht und erwärmt sie in kochend heißem Wasser durch Einlegen, bis das Salz schmilzt, so strahlt dieselbe noch nach 10 bis 18 Stunden reichlich Wärme aus. Die Salzmischung kann immer benutzt werden. Nach dem Erkalten ist das Erwärmungsverfahren zu wiederholen.

Schottische und rothgefärbte Sachen zu waschen. Man wäscht dieselben, ohne der Farbe zu schaden, in Kartoffelwasser. Rohe geschälte Kartoffeln reibt man und thut sie in kaltes Wasser, gießt diese Masse durch ein Tuch und drückt sie gut aus. Man wäscht nun die zu reinigenden Sachen, ohne das Wasser zu erwärmen und ohne Zusatz von Seife, spült sie in öfter gewechseltem Wasser und hängt sie zum Trocknen auf. Kleiderstoffe 2c. plättet man in halbtrockenem Zustande.

Wachsdecken frisch zu erhalten. Wer seine Wachsdecken lange hübsch und neu haben will, wasche sie mit weichem Lappen und lauem Wasser und trockne sie gründlich ab. Einige Löffel Milch darauf geschüttet und gut mit einem trockenen Tuch abgerieben, macht die Wachsleinwand besonders glänzend. Wäscht man dagegen die Decken mit heißem Wasser, Soda 2c. so werden sie bald blind, sehen stets schmutzig aus und bröckeln in kurzer Zeit ab.

Der Quirl. Eine wichtige Rolle unter den Verbrauchsgegenständen in der Küche nimmt der Quirl ein, doch wird derselbe verhältnißmäßig wenig benützt. Man hantirt lieber mit Löffeln herum, gebraucht dabei, um die Speisen durchzuarbeiten, knapp die Kraft einer Hand, und erhält auf diese Weise weder glänzend glatte Saucen, noch in der Zeit der kalten Speisen gute, locker zubereitete Massen. Aergerlich betrachten die Hausfrauen die entstandenen Klumpen und Klümpchen, die Schuld in den Zuthaten suchend. — Man wende vor allen Dingen seine Kraft in der Küche an, indem man mit beiden Händen alle Sachen, die gut gemengt oder gemischt werden müssen, ordentlich quirlt. Staunend wird man hinterher das Ergebniß bewundern, und unsere Achtung vor der eigenen Kochkunst steigt, wenn wir die früher nie erzielte, gleichmäßige Mischung, die schäumige Lockerheit, das bedeutend saubere Aussehen, und vor allen Dingen die dadurch erhöhte Schmackhaftigkeit unserer Leistung konstatiren können.

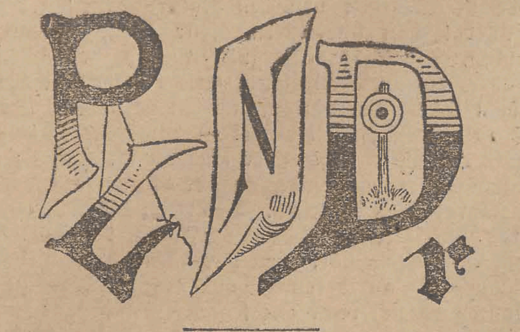
Woll-Portieren zu waschen. Woll-Portieren mit Gallseife gewaschen, werden wie neu, wenn man sie richtig behandelt. Man rechnet auf einen Shawl, wenn er sehr unsauber ist, zwei Stücke Gallseife. Die Seife wird in kleine Stücke geschnitten und in so viel Wasser gekocht, wie nöthig ist, um einen Shawl vollständig damit zu durchtränken und bequem darin waschen zu können. Die Seifenlauge muß jedoch ganz erkaltet sein, ehe man die Portiere hineinlegt und nun recht sorgfältig Stelle für Stelle mit leichter Hand wäscht, die Hauptsache ist dann ein öfteres Spülen in kaltem Wasser und darf man nicht früher damit aufhören, ehe das Wasser nicht klar bleibt. Dann hängt man die Portiere vollständig naß und zwar, damit die Franzen nicht an Schönheit verlieren, quer auf, damit dieselben nach unten hängen. Damit es nicht zu lange tropft, kann man die nach unten hängenden Theile von Zeit zu Zeit leicht ausdrücken, doch muß man den Stoff darnach jedesmal wieder glatt ziehen. In noch etwas feuchtem Zustande — etwa wie Plättwäsche — steckt man dann die Portieren, ohne sie zu rollen oder plätten, wieder an und zupft die Franzen schön auf.

[illegible] **gründlich zu vertreiben.** Zu einer gründlichen [illegible] ben eignet sich vorzüglich eine Mischung gleicher [illegible] Zucker und verdünnter, nicht leuchtender [illegible] ng wird entweder auf einem Teller oder [illegible] die Schwaben namentlich aufhalten, [illegible] großer Begierde und sterben.

Am Familientisch.

(Nachdruck verboten).

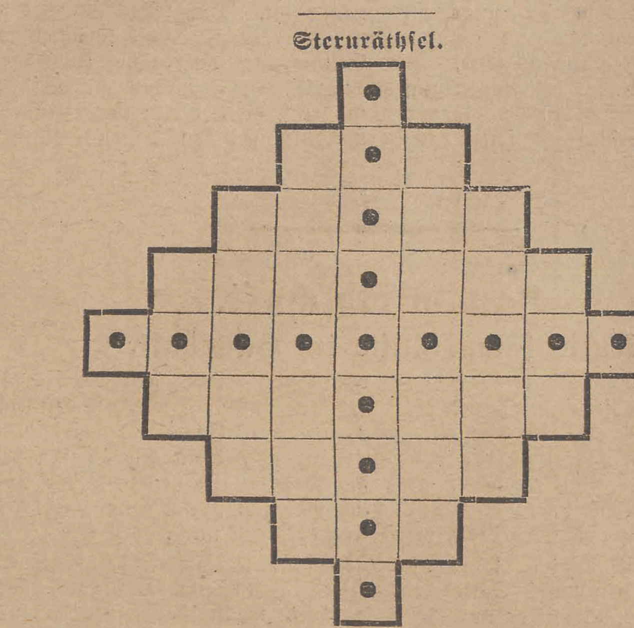
Bilderräthsel.



Distichon.

Ich schütze Erfindern und Forschern die mühsam geschaffenen Werke,
Aber mit t noch als Herz, sieche ich langsam dahin. —no—

Sternräthsel.



In die Felder obiger Figur sind die Buchstaben aaa, b, eeee, f, hhh. iiii, k, lll, mmmmmmm, nnnnnn, o, rr, s, t, uuu derart einzutragen, daß die mittelste wagerechte und senkrechte Reihe gleichlautend sind, und die wagerechte Reihen folgende Bedeutung haben: 1. Buchstabe, 2. britische Insel, 3. Frucht, 4. Blumen, 5. Musikinstrument, 6. Waffen, 7. biblischer Name, 8. Hausthier, 9. Buchstabe K. V.

Auflösungen folgen in Nr. 21.

Auflösungen aus Nummer 19:

Auflösung des Bilderräthsels:
Gutsverwalter.

Auflösung des Kettenräthsels:
Oliva — Vatikan — Kandia — Aroma — Marine — Nevada — Dahome — Medizin — Zinnober — Vermeo.

Namen der Einsender.

Zwei Räthsel löſten: Zwei lustige Kanoniere, Margarete Jankowski, Franz Dunckern, Julius Teschner, Käthe Vogel (Gruß, ist verwendet), Hanna Zalewski, Elsa Siebert (wird benutzt), Frieda Bruder, Gertrud Neumann (wird verwendet), George Nachtigall, Unteroff. Nürnberger, M. W. Großist-Danzig, Magdalene Rühle-Langfuhr, Elfrieda und Meta Guski-Czerniau, Rolf Grieffenhagen-Grambzow-Teterow, (für Bilderräthsel nicht, aber für andere jeder Art, was gut ist, soll benutzt werden. Gruß), Wirweitzki und Kottenstein-Pietzkendorf, August Traudtmann-Elbing.

Ein Räthsel löſten: Marg. Charzinski, Richard Ballerstaedt, Kurt, Else und Irene Lübing (Dreie — und doch noch ein Räthsel falsch gerathen? Gruß!), Brunc Schaper, Lieschen Stenzel, G. Deyke-Danzig, Theophil Kaukel-Ohra.

Denkspruch.

Mit ihrem Duft will noch die Rose laben
Den Wandrer, der sie brach in keckem Muth;
Der Vogel singt sein Lied dem argen Knaben,
Der ihm die Freiheit nahm, sein höchstes Gut;
Die Perle schmückt die Hand, die sie entführt
Dem schützenden Versteck, wo still sie glühte —
Drum, wenn dein Herz den Haß der Menschen spürt,
Beschäme sie durch deine Güte!

Arthur Pfungst.

Die Namen derjenigen Einsender, welche richtige Lösungen obiger Räthsel bis nächsten **Mittwoch** unter der Adresse: Redaktion des Sonntags-Blattes der Danziger Neueste Nachrichten einsenden, werden im nächsten Sonntags-Blatt veröffentlicht

Verantwortlich: Bruno Huettchen.
Druck u. Verlag der Danziger Neueste Nachrichten, Fuchs & Cie.

Sonntagsblatt

Unterhaltungs-Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Nr. 20. Danzig, Sonntag, 19. Mai. Jahrgang 1901.

Erwacht.

Die Birke schläft, sie träumet noch,
Der Lenzwind strählt ihr Haar:
„Wach auf, mein Lieb, werd' munter doch,
Mach' auf die Aeuglein klar.

Ich bin ja da, Dein Bräutigam,
Fühlst Du nicht meinen Kuß?"
Der Frühling in den Arm sie nahm,
Daß sie erwachen muß.

Er küsset heiß sie für und für,
Die Liebste wachet auf,
Und süß erschrocken, kreiset ihr
Das Blut in Feuers Lauf.

Für den geliebten, treuen Mann
Schmückt sich die holde Maid,
Zu feiern ihre Brautnacht dann,
Mit hochzeitlichem Kleid.

Wie leuchten weiß die Arme ihr,
Wie glänzt ihr weißer Leib,
Wie herrlich schmückt der Myrthe Zier
Das bräutlich schöne Weib!

Paul Bernard.

Sonnenstrahl.

Novellette von Alfred Hedenstjerna. Deutsch von E. Leonhardt. (Nachdruck verboten.)

Sie war der Sonnenstrahl des Hauses. Die großen, dunklen Gemächer und düsteren Portale schienen von Licht und Frühlingsduft erfüllt, sobald die junge Menschenknospe darin auftauchte. Das Nahen der kleinen trippelnden Schritte erfreute Aller Herz, und ihr Lachen klang so fröhlich, so ansteckend, daß selbst die strengen Gesichter der Ahnen an den Wänden des großen Saales minder steif und ernsthaft schienen.

Aber diese Ahnen waren nicht die ihren.

In den weiten, hallenden Gemächern und dunklen Hallen wurde kein Sonnenstrahl geboren. Drüben, jenseits des Weihers, wo grüne Birken — ohne Pflege und Scheermesser, ohne den Gärtner Kraus um Erlaubniß zu fragen — zur Hecke zusammengewachsen waren, dort, wo im Lenz die Blumen frank und frei auf eigene Rechnung die Kelche öffneten, — dort lag ein kleines, weinumranktes Haus mit niederen Fenstern und weißen Simsen, — die Wohnung des Hülfspredigers. Und dort, hinter den Vierzigpfennigsgardinen, unter der Obhut liebevoller Augen, hatte unser Sonnenstrahl fröhlich in die Welt gelacht.

Sie war das einzige Kind. Das Einkommen des Hülfspredigers war gering, sein Vermögen gleich Null. Aber konnte Mütterchen sich wohl jemals arm fühlen mit dem Kollier aus zwei weichen, um ihren Hals geschlungenen Aermchen und dem kleinen, goldblonden Köpfchen an ihrer Brust? Und mußte der herzige Jubel, womit die Kleine den von irgend einem Siechenbett in den Hütten der Armuth heimkehrenden Vater begrüßte, nicht alle körperliche und geistige Müdigkeit bannen?

Aber das Unwetter kam, der Sonnenstrahl barg sich hinter Wolken, hinter düsteren Wolken von Thränen und Trauergewändern. Und als er wieder zum Vorschein kam — denn wer vermag dem Sonnenstrahl im Lenz zu wehren? — da spielte er auf zwei frisch aufgeworfenen Gräbern, und darunter schliefen Vater und Mutter.

Im Herrenhause mit den großen prächtigen Gemächern und weiten dunklen Hallen saß die Wittwe des Barons und langweilte sich. Seit der junge Baron zur Stadt aufs Gymnasium gesandt worden, erschien das große Haus so überaus leer und öde, fast wie ausgestorben. Man hatte diesen Zeitpunkt bis an die Grenzen des Möglichen hinausgeschoben. Ein Hauslehrer war dem anderen gefolgt; doch Alle hatten dieselbe Ordre: „Dem Kleinen die Anfangsgründe mit Sanftmuth und wie spielend beizubringen."

Die jungen Lehrer hatten es gelobt und treulich Wort gehalten.

Endlich meinte der Prediger, der stete Zeuge des alljährlichen Examens, hier ein Ende machen zu müssen und erklärte rund heraus, daß Baron Hjalmar in seinem zwölften Jahre kaum so viel wisse, als andere Knaben von neun Jahren.

Zwei Monate später saß der junge Herr auf der Schulbank des Gymnasiums und seine Mutter ganz allein in ihrem stillen Salon.

Gerade um jene Zeit wurden der Hülfsprediger und seine Frau kurz nacheinander vom Typhus hingerafft.

Die Baronin besaß neben einem großen Grundbesitz und sehr bedeutendem Vermögen eine sehr richtige Auffassung des Wortes noblesse oblige!

Die Haushälterin wurde gerufen.

„Was soll aus dem Kinde werden, Malie?"

„Das weiß ich nicht, Frau Baronin."

„Es werden doch wohl Verwandte vorhanden sein?"

„Das glaube ich nicht. Der Hülfsprediger war im Waisenhause erzogen und seine Frau hat mir gelegentlich erzählt, daß sie keine lebenden Angehörigen hätte."

„Lassen Sie Nilson anspannen!"

Und die kleine Thea hielt in einem schönen, von isabellfarbenen Hengsten gezogenen Landauer Einzug in ihr neues Daheim.

Die Baronin that, als wisse sie nicht, wie lieb sie unseren kleinen Sonnenstrahl hatte und wie wohlig dieser ihr Herz erwärmte; aber sie kleidete die kleine Thea wie eine Prinzeß und engagirte ein Gesellschaftsfräulein, hauptsächlich, um die Kleine von dieser beaufsichtigen und erziehen zu lassen.

Alle Weihnachts- und Sommerferien kam der braunlockige Hjalmar nach Hause, mit schlechten Zeugnissen und blühenden Wangen, und endlich — in demselben Frühjahr, als Thea konfirmirt worden und lange Kleider erhalten — machte er ein sehr mittelmäßiges Studentenexamen.

Doch wenngleich in anderen Fächern kein Mann der Wissenschaft, wußte er sehr wohl „wie man einen Sonnenstrahl fängt."

Neckisch spielten Thea's Kameraden, die anderen Sonnenstrahlen, auf weißen, schlaffen Segeln, auf einer rothen Studentenmütze und einem schönen, koketten Schirm, wenn zwei glückliche Menschenkinder im Segelboot über den flimmernden See dahinglitten, froh und unbekümmert, und ohne anderen Zweck und Wunsch, als beständig in ein Paar liebeleuchtende Augen schauen zu dürfen.

Doch schließlich kam eine Nacht, wo die herrlichen Träume Thea's Lager flohen. Denn heute hatte Hjalmar das Elternhaus wieder ver-

lassen und in der Scheidestunde war sie zum Bewußtsein ihres Herzenszustandes gelangt.

Es war Oktober und die Tage begannen kurz und dunkel zu werden. Die Ahnen im großen Saal schauten wieder ebenso streng wie früher darein und schienen die Brauen zu runzeln, wenn Thea an ihnen vorüberschritt. Es war, als riefen sie ihr zu: „Wo soll das hin, kleiner Sonnenstrahl? Du darfst hier wohl umherspielen und Licht und Wärme unter diesem Dache verbreiten; doch sieh dich vor, daß du den gekreuzten Schwertern und blitzenden Helmen über unseren Wappen nicht zu nahe kommst. Das ist kein Spielzeug für Sonnenstrahlen!"

Die Frau Baronin war vollauf mit der Sorge für die Einrichtung ihres Sohnes beschäftigt, der jetzt seine eigene Besitzung beziehen sollte, und Thea half ihr getreulich. Das Schönste, was aus den Händen Beider hervorging, war eine gestickte Pianodecke, deren eine Ecke indeß noch der Vollendung harrte, da die vereinten Initialen des Herrn und der Herrin des Hauses nebst den beiderseitigen Wappen dort angebracht werden sollten.

„Das muß nun vorläufig so bleiben, bis wir wissen, wie das andere Wappen aussehen wird," bemerkte die Baronin.

Daß Hjalmar ein Mädchen heimführen könnte, das überhaupt kein Wappen besaß, schien einfach undenkbar.

Aber dieses andere — vorläufig noch unbekannte — Wappen hatte bereits Thea's Herz durchbohrt. Ihr fröhliches Lachen war erstorben, ihr herzerquickender Gesang verstummt, und die zarten Finger wurden immer weißer und durchsichtiger während des unablässigen Nähens und Strickens für ihn und sie . . . . die Trägerin des anderen Wappens.

Die Baronin begann besorgt zu werden.

„Aber ma chère, Du wirst doch hoffentlich nicht krank werden? Was ist das denn mit Dir? Mein liebes Blümchen darf nicht so die Blätter hängen lassen."

Doch Thea wurde immer blasser und elender und der Doktor wußte keinen Rath, da er keine eigentliche Krankheit herauszufinden vermochte. Sie war nun nicht mehr im Stande aufzusitzen und der Baronin bei der Arbeit zu helfen; dennoch durfte sie nicht auf ihrem Zimmer bleiben und dort die so erwünschte Ruhe suchen, da die Baronin sie stets um sich haben wollte. So lag sie nun, in eine weiche, warme Decke gehüllt, auf der Chaiselongue im Boudoir und folgte mit den großen, traurigen Augen den Bewegungen der feinen, aristokratischen Finger der unermüdlich thätigen Baronin.

Auf irgend eine Weise mußte ein Ende gemacht werden. So viel Liebe und Güte, wie sie ihr hier zu Theil geworden, wollte Thea nicht durch schnöden Undank lohnen, indem sie der Mutter das Herz des Sohnes stahl und in diesem friedlichen Heim, wo sie so freundlich aufgenommen worden, Unkraut säete.

Aber lag dies denn überhaupt in ihrer Macht? Mit Worten hatte Hjalmar ihr ja noch nie gestanden, daß er sie liebe.

Das große Wort mußte nun aber auch heraus.

„Sie dürfen mich nicht für schlecht und undankbar halten, Frau Baronin, allein . . . ."

„Aber Kind, was fällt Dir denn ein? Es ist mir ja noch nie in den Sinn gekommen . . ."

Nun aber brach es unter einem Strom von Thränen unaufhaltsam hervor.

Thea wollte und konnte ihrer Wohlthäterin nicht länger zur Last fallen. Sie wollte sich eine Stelle in einer Familie suchen, wo sie wirklich nothwendig war. Hjalmar's Ausstattung war nun nahezu vollendet und während der — wohl nicht mehr allzu fernen — Verlobungszeit würde die Baronin sicherlich irgend Jemand anders finden, der das zweite Wappen auf die verschiedenen Gegenstände stickte.

Eine stürmische Scene folgte. Befremden, Fragen, Vorwürfe von Seiten der Baronin.

Und immer wieder von Neuem wurde das Thema erörtert. Thea weinte und war bitterlich betrübt, allein sie blieb bei ihrem Entschlusse.

Schließlich rechnete die Baronin aus, daß Thea's absonderliches Wesen von Hjalmar's Abreise datirte und daß es ihr nun offenbar darum zu thun war, noch vor seiner Heimkehr zum Christfest fortzukommen.

So . . . . war das der Dank für Alles, was sie an der Tochter des armen Hülfspredigers gethan? Hatte sie ihr das Herz ihres Jungen gestohlen? Wollte sie Verdruß und Unfrieden in ihr Haus bringen? . . . Doch nein, es war ja klar, daß sie das eben vermeiden, daß sie der Gefahr entfliehen wollte, die arme Kleine. Nun, mochte es sein, wie es wollte, — jedenfalls wäre es besser gewesen, sie hätte das Kind nie ins Haus genommen. Doch vor allen Dingen mußte man Gewißheit haben, man durfte nicht zu voreilig urtheilen.

Aber Thea war auf ihrer Hut und die Bemühungen der Baronin, die Wahrheit aus ihr herauszulocken, blieben fruchtlos.

Da schrieb sie ihrem Sohne, daß Thea mit der Absicht umgehe, ihr Haus zu verlassen und sich eine Stelle zu suchen. Sie bestände mit Entschiedenheit darauf. Das erwies sich erfolgreicher. Nach Empfang seiner Antwort wußte sie, was die Glocke geschlagen hatte. Zwar sagte er nichts rund heraus, doch zwischen den Zeilen las das Mutterauge deutlich, was das unverdorbene Jünglingsherz bewegte.

Nun gut. Thea sollte ihren Willen haben. Sie mochte gehen, wenn sie es durchaus wollte.

Man erließ ein Inserat und die Baronin schrieb an verschiedene ihrer Freunde und Bekannten, und von mehreren Seiten liefen günstige Antworten ein. Aber je annehmbarer die Bedingungen lauteten, desto düsterer ward die Baronin. Ja, sie enthielt Thea die eingelaufenen Schreiben sogar eine Zeitlang vor und machte ihr weis, daß noch keine Aussicht auf eine gute Stelle vorhanden sei, und die erste beste brauche sie doch nicht anzunehmen; so eilig hätte sie es doch wohl nicht mit dem Fortkommen.

Voll Bangen gedachte sie oft des Augenblicks, wo ihr Sonnenstrahl aus ihrem Hause scheiden würde. O, warum hatte Hjalmar sich nicht lieber in ein anderes, „passendes" Mädchen verliebt? Warum war Thea nicht grundhäßlich oder buckelig? Dann hätte sie zeitlebens bei ihr bleiben können.

Doch plötzlich schien Ruhe über sie zu kommen. Ein Zug unbeschreiblicher Sanftmuth und Freundlichkeit erhellte ihre Züge und mitunter, wenn sie sorglich die Decke um Thea's abgezehrte Schultern zog, glitt ihre feine, kühle Hand kosend über des Mädchens Wange.

Weihnachten nahte. Der Schnee lag hoch auf Baum und Strauch — eine stille, weiße Winterpracht. Und so still, so friedlich wie draußen in der Natur war's auch drinnen im Herrenhaus.

Eines Tages ließ die Baronin sich neben der auf dem Divan liegenden Thea nieder.

„Hör', liebes Kind, es ist mir endlich gelungen, eine Stelle für Dich ausfindig zu machen, falls Du dieselbe haben willst."

Glühendes Roth färbte des Mädchens blasse Wangen.

„Gewiß. Kennen Sie die Leute, Frau Baronin?"

„Schon seit meiner Jugend; — es sind intime Bekannte von mir. Die Familie besteht aus einer schon bejahrten Dame, die, wie wir Alle, ihre Fehler und Mängel hat. Aber nicht wahr, Du wirst Geduld mit ihr haben? Denn, wenn auch nicht besonders liebenswürdig, ist sie doch keine böse Sieben, sondern hat ein gutes Herz."

„Ich werde mich nach Kräften bemühen, sie zufrieden zu stellen. Und ist dort sonst noch Jemand?"

„Ja, ein einziges Kind."

„Knaben oder Mädchen?"

„Ein Junge, dessen Leitung Du übernehmen sollst."

„Aber wenn die Dame schon ältlich ist, dürfte ihr Sohn doch wohl zu groß für eine Lehrerin sein. Auch fürchte ich, daß meine Kenntnisse hierzu nicht ausreichen."

„O doch . . . ich habe Grund zu der Vermuthung, daß seine Erziehung ein wenig vernachlässigt worden, sodaß er ein eigensinniger Junge geworden ist; aber Du bist ja freundlich und geduldig, Thea. Nun, wie denkst Du darüber? Willst Du die Stelle annehmen? Und wann?"

Welch schreckliche Eile die Baronin nun auf einmal hatte, sich ihrer zu entledigen! Und wie schmerzlich ihr Herz sich zusammenzog beim Gedanken an das nahe Scheiden! Aber jetzt hieß es tapfer sein.

„Sobald der Doktor meine Abreise gestattet."

Die Baronin erhob sich. Ihre Lippen, ihre weißen Hände bebten. Auf einmal schlang sie die Arme um Thea's Hals und küßte sie wieder und immer wieder.

„Ja, sei lieb und geduldig mit der alten Frau, — sie bedarf dessen so sehr," schluchzte sie. „Und werde der gute Engel ihres Jungen . . . Hab' ihn lieb . . . hab' ihn lieb, mein warmer, herzerquickender Sonnenstrahl, mit aller Kraft Deines jungen, unschuldigen Herzens. Sieh — dort kommt er schon selbst, um Dich zu holen."

„Thea . . . Mutter!" rief Hjalmar, ins Zimmer stürmend und drückte beide zugleich an seine breite Brust. —

Sinn für die Natur.

Will Dir Dein Leben nutzlos scheinen,
Dann blicke hin auf Feld und Flur,
Sieh an den zartbelaubten Bäumen
Die neuerstandene Natur!
Der liebe Gott, er spendet wohlfeil
Dir seine Pracht und Herrlichkeit;
Er will nichts mehr dafür empfangen
Als Deine wahre Herzensfreud.

Sinn für die Natur. Sobald der Lenz erwacht, treibt ein unwiderstehlicher Drang die Menschen hinaus in die herrliche Gotteswelt. — Doch die meisten der Reisenden, welche alljährlich nach allen Himmelsgegenden ausfliegen, reisen eben, weil es „Mode" ist. — Manche gehen, weil der Arzt sein Machtwort „es muß sein" gesprochen hat, aber nur Wenige sind darunter, welche wirklichen Natursinn besitzen, welche reisen, um sich an Gottes schöner, erhabener Natur zu erfreuen. — Wie alles im Leben sich heutzutage in Hast und Eile, per Dampf, abspinnt, so auch das Reisen. Schnell und möglichst viel sehen, ist die Parole, das Rundreisebillet soll auf das Ergiebigste ausgenutzt werden. Natürlich hat man sich „großartig amüsirt" und mit dieser Behauptung auch die Wahrheit gesagt, aber die reine, wahre Freude an der Natur ist ihnen dabei gänzlich fremd geblieben. Dagegen wird dieser oder jener Gasthof sehr gerühmt, hier gab es einen vorzüglichen Wein, dort hat man ausgezeichnet gut gegessen. Damit soll nicht gesagt sein, daß für Speise und Trank nicht gesorgt werden braucht, denn durstend und hungernd hat man auch keinen rechten Sinn für Naturschönheiten, so ideal sind wir Menschen nun einmal nicht angelegt, aber das Wirthshaus soll nicht die Hauptsache eines Ausfluges sein. Ein anderer Reisender erzählt von jenem Sonnenaufgang auf hoher Bergesspitze oder von einer Sammlung interessanter Kunstschätze, doch man fühlt es heraus, daß das Urtheil nicht das eigene ist, man hat es von anderen gehört, oder gelesen und spricht es nach. — Selbst hat der Betreffende vielleicht nur flüchtig, eben, „weil es Mode ist," einen Blick darauf gerichtet. Natürlich giebt es auch Reisende, welche mit den eignen Augen sehen und mit dem Herzen fühlen, welche in Wahrheit von den Naturschönheiten begeistert sind und sich für alles lebhaft interessiren. Für solche ist das Reisen ein köstlicher Gewinn, das größte Vergnügen und der höchste Genuß. Wie traurig aber, daß viele Menschen, welche die ganze Welt bereisen, so wenig in dem Buche der Natur zu lesen verstehen, das auf jedem seiner Blätter so reichen Inhalt bietet! — Wie anders, wer die Natur mit Verständniß anschaut. Und ist er auch an die Scholle gefesselt, so wird ihn die innige, reine Freude an der Natur dennoch durch den Wechsel aller Jahreszeiten begleiten. Das kleinste Blümchen, der Falter der es umgaukelt, sind im Stande, den zu erfreuen, der jenen hingebenden Natursinn besitzt. — Es gehört eben vor allem große Liebe zur Natur dazu, um nicht achtlos an deren Schönheiten vorüber zu gehen und alle Eltern sollten es sich recht angelegen sein lassen, schon die Kinder an ein offenes Auge zu gewöhnen, und sie schon recht früh an diese Quelle der reinsten Freuden zu führen. Das Beispiel der Eltern wirkt hier am besten und ermunternd für die Kinder. — Werdet nicht müde, sie aufmerksam zu machen, auf jede Blume und auf die klare Quelle, die sprudelnd von Felsen zu Felsen springt. Das Alles muß den Kindern gezeigt und gemeinsam bewundert werden, damit es ihnen so recht ins Herz hineinwachse. Die Erinnerung an solche Ausflüge, welche die Kinder in Begleitung ihrer Eltern gemacht, an all das Schöne, das sie mit denselben bewundert haben, bleibt ihnen unvergeßlich und erweckt in ihnen das Verständniß und den Sinn für Naturschönheiten.

Hauswirthschaft.

Unliebsame Gäste im Haushalt.

Sobald die Sonne freundlicher vom Himmel lacht, grüne Hoffnung wieder die Welt schmückt und die Luft lau und lind weht, stellen sich neben der Freude, die alle Menschen bei dem Erwachen der Natur empfinden, auch Sorgen für die Hausfrau ein, denn mit Beginn der warmen Jahreszeit erwachen auch die Insekten zu neuem Leben und in der Häuslichkeit sind es hauptsächlich Wanzen und Motten, welchen die Hausfrau von vornherein den Krieg erklären muß.

Hauptbedingung, Macht über die so unliebsamen Gäste zu erringen, ist peinlichste Sauberkeit. Alle Mittel zur Vertilgung des Ungeziefers sind immer nur dann wirksam, wenn dabei die größte Sauberkeit herrscht und da es ja so leicht ist, namentlich in größeren Städten, daß Wanzen, durch die Wohnungsverhältnisse auch die reinlichsten Möbel ergreifen können, sollte jedesmal bei großem Reinmachen jedes Möbelstück sowie Wände danach untersucht werden. Alle nicht polierten Stellen der Betttheile z. B. müssen mit Schmier- [illegible]

[illegible]

Ein wirklich sicheres Mittel, Wanzen, sowie Motten zc. gründlich und für alle Zeit zu vertilgen, ist — die Zimmer mit Schwefelfäden auszuräuchern. Alle sonst den Hausfrauen bekannte Mittel wirken nur für den Augenblick, die Brut selbst wird aber nicht vernichtet. In vielen Wohnungen haben sich diese unliebsamen Gäste, namentlich Wanzen, durch Vernachlässigung so eingenistet, daß es Jahre bedarf, die Räume vollständig brutfrei zu bekommen.

[illegible]

Geistig zurückgebliebene Kinder.

Wohl alle Eltern glauben, kluge und begabte Kinder zu besitzen, aber oft macht die Liebe blind und erst, wenn ihre Lieblinge das schulpflichtige Alter erreicht haben, wird ihnen zur traurigen Gewißheit, was die Mutter bei ihrem vorbereitenden Unterrichtsverfahren zwar dunkel ahnte, sich jedoch nicht einzugestehen vermochte. — Das Kind steht in geistiger Entwickelung hinter seinen Altersgenossen zurück, es erweist sich nach Aussage des Lehrers als unfähig, an einem planmäßigen Klassenunterricht mit Erfolg theilnehmen zu können. Dem geschärften Auge des Lehrers erscheinen dieselben Eigenschaften, in denen die Eltern Vorzüge ihrer Kinder erkennen, nicht selten in ganz anderem Lichte. Für den rücksichtsvollen Erzieher ist es aber eine peinliche und oft auch undankbare Aufgabe, den Eltern gegenüber sich über den geistigen Zustand ihrer oft sehr verwöhnten Lieblinge zu äußern. Es ist dies um so schwerer, als die Grade der Intelligenz und der geistigen Schwäche die mannigfaltigste Abstufung zeigen. Wo es sich um ausgeprägten Blödsinn und unverkennbaren Idiotismus handelt, da kann sich das Uebel auch den Blicken der Eltern nicht verbergen; schwieriger ist es dagegen, die niederen Grade des Schwachsinns zu erkennen und richtig zu bezeichnen.

Nicht immer findet der Schwachsinn in abnormen körperlichen Erscheinungen seine Andeutung und Ausprägung. Es kommt vor, daß hochgradig idiotische Kinder einen durchaus sympathischen Eindruck machen und sich bezüglich ihrer körperlichen Entwickelung vortheilhaft auszeichnen vor ihren normalbegabten Altersgenossen. Bei reger Eßlust und gesundem Schlafe nehmen dieselben zwar zu an Umfang und Gewicht, jedoch nicht an Weisheit und Verstand, bei ihnen scheint vielmehr alle geistige Thätigkeit sich in Fleisch und Blut umzusetzen. Unerschütterliche Ruhe und ein Uebermaß von Phlegma bezeichnet das Wesen dieser Kinder.

In den meisten Fällen ist jedoch das Uebel von äußerlich wahrnehmbaren Erscheinungen begleitet; die geistige Schwerfälligkeit findet ihren Ausdruck in allgemeiner Unbeholfenheit. Der Mangel an Intelligenz ist diesen Kindern gleichsam auf die Stirn geschrieben, ihr Blick ist blöde, unstät und flüchtig, dem meist geöffneten Munde entfließt Speichel, die Gesichtszüge sind welk und ausdruckslos, körperlich dürftig entwickelt, lernen diese Kinder meist spät gehen, ihr Gang bleibt schleppend und schwerfällig.

In ernsteren Fällen erweist sich das Schamgefühl als mangelhaft entwickelt, auch fehlt meist dem kleinen, schwachsinnigen Geschöpfe die kindliche Schüchternheit, es ist überall zu Hause und erweist sich unverträglich im Kreise seiner Gespielen. Das untrüglichste Merkmal des Schwachsinnes ist jedoch die mangelhafte Sprache, wie man sie fast immer bei geistig zurückgebliebenen Menschen findet. Di[illegible] keit hat ihren Grund darin, daß das Kind einze[illegible] Sprachverbindungen nicht zu bilden vermag.

Wenn sich aus den bezeichneten Ki[illegible] machen lassen, so ist doch ihr geistiger [illegible] loser, denn bei richtiger Behandlu[illegible]

Berliner Modebrief.

(Nachdruck verboten.)

Berlin, 17. Mai.

Die Natur ist noch emsig mit ihrer Frühjahrstoilette beschäftigt. Zu dem zarten Grün der Bäume und Sträucher hat sie sich die schneeigen oder blaß röthlichen Blüthen der Obstbäume zugelegt, und vom frühen Morgen ab putzen geschäftige Sonnenstrahlen die alte Mutter Erde zu immer vollendeterer Schönheit heraus. — Trotz des heißen Daseinskampfes findet der Berliner auch am Wochentage noch genügend Zeit, um in's Freie hinauszufahren und all die Frühjahrspracht zu bewundern, denn neben der gern betonten Schnoddrigkeit fehlt es ihm weder an Gemüth noch an Natursinn, und gar die lustige, laute Berlinerin steckt im Grunde genommen voll Sentimentalität, findet jeden grünen Baum „furchtbar entzückend“, weint bei den Klängen der Drehorgel, und wenn sie am vergnügtesten ist, dann singt sie sterbenstraurige Lieder. Dabei erfreut sie sich aber des besten Appetits, sieht und hört Alles, was um sie herum vorgeht und ist stets nach der neuesten Mode gekleidet; selbst wenn diese Mode auch nicht immer ihrer Eigenart entspricht, findet sie doch eine Genugthuung in dem Bewußtsein, daß es eben die neueste ist! Mit der lässigen Grazie der großen Dame läßt sie die raschelnde Schleppe des Alpaccarockes über den grünen Rasen schleifen und wo es geboten erscheint, die Röcke zusammenzuraffen, thut sie dies mit so geschicktem Griff, daß man nicht nur das Seidenfutter des Rockes, sondern auch alle Volants und Spitzen des Unterrockes mitsammt dem geringelten Strumpf und dem kleinen Halbschuh sieht. Diese kleine Kokettterie wirkt dazu noch ganz natürlich und hat den Vorzug, daß der Fußbekleidung auch hier jetzt mehr Aufmerksamkeit zugewendet wird. Wer weder der Mode der farbigen, noch der Gold- und Silberschuhe huldigt, macht wenigstens dem herrschenden Geschmack das Zugeständniß, am schwarzen Schuh die goldbronzierten Hacken zu tragen. Trotz des Zurücktretens der Goldmode werden Gold- und Brocatstoffe zum Verkauf gebracht, mit deren märchenhafter Schönheit die märchenhaften Preise Schritt halten. Sie werden darum auch nur zu Westen, Kragen oder Aufschlägen verarbeitet. Goldtressen sieht man garnicht mehr, dagegen werden sie in der Verarbeitung mit blauen und schwarzen Seidentressen noch viel verwendet. Sehr hübsch sind auch goldene Durchzugsborten, bei denen nur sehr wenig Gold zu sehen ist, da breite schwarze Sammetbänder sich durch die Löcher hindurchziehen. Weiße Mullblousen werden viel in dieser Art garnirt, wobei zwischen Fältchengruppen sich in Abständen immer solch eine Borte entlang zieht. Die Kollektion der weißen Mull-, Battist- und Gazeblousen ist jetzt noch durch weiße Waschseidenblousen vervollständigt worden, deren zarte Schönheit nur durch Stickereien auf Chiffon gehoben wird. Bei den durchsichtigen Blousen ist die farbige Untertaille am Platz. Hohlsäume, Spitzenentredeux machen dieselben noch transparenter und wo nicht schwarze Sammetbänder zu Schlingen, Rosetten oder Spangen verarbeitet den Ausputz bilden, nimmt man gern einen farbigen Sammetkragen dazu, der mit der Farbe der Untertaille harmonirt. Rosa, blau und ein zartes Grün sind darin die Tagesfarben. Lila trägt nur noch, wer eine ausgesprochene Vorliebe für diese Farbe hat; so recht eigentlich modern ist sie nicht, dagegen scheint ein kräftiges kanariengelb, welches durch den Oberstoff wohlthuend gemildert wird, einen bevorzugten Platz einnehmen zu wollen. Eine neue Methode für Chiffongarnierungen besteht darin den Chiffon in ganz schmale Knipsfältchen zu legen und ihn mit farbiger Seide zu unterfüttern. Er eignet sich auf diese Art verarbeitet ganz besonders reizend zu Einsätzen, Aermeln und Revers-Garnierungen. Die Revers der Jacken werden nur in den seltensten Fällen schwarz gehalten. Wenn keine Spitze sie bedeckt, dann sind sie mit weißen, hellgelben, rothen oder blaßblauen Tuchauflagen versehen. Nur die Kostumejacken begnügen sich mit der Ausstattung eines dunklen Sammet-Shawlkragens. — In Schwarzweiß lanciert die Mode wieder unendliche Muster mit enger und breiter gestellten Streifen, Kugeln, Punkten, Sternen, Ringen, bald auf weißem Fond schwarz, oder auf schwarzem Fond weiß gemustert. Auch hellgrau mit weißen Streifen ist ein in Waschseide besonders häufig wiederkehrendes Dessin. Jetzt hat man auch schon mehr eine Uebersicht darüber, welche Stoffe die Sommermode beherrschen werden, und da ist denn zu konstatieren, daß Voiles und wieder Voiles den Hauptersolg eingeheimst haben. Die Etamines, Grenadines und Organdys sind daneben ganz ins Hintertreffen gerathen, und wenn auch zufolge einer krapiziösen Modelaune Etamine-Toiletten im Genre tailleur berechtigtes Aufsehen erregen, so gehört doch eigentlich Voiles die Herrschaft. Dem Seidenleinen, dem Piqué, Battist und Leinenstoffen hat die Mode trotz ihrer Wandelbarkeit jedoch nichts anhaben können, ungeschmälert erfreuen sie sich der allgemeinen Gunst, die sich ebenso den reich gemusterten Foulards zuwendet.



Fig. 1.

Fig. 2.

Weiße Piquékleider werden ungemein viel gekauft. Die weißen Jackenkostüme mit dem recht lebhaften Seidenchemisett sind noch immer ein Lieblingskind der Sommermode und werden in ihrer praktischen, appetitlichen Einfachheit auch durch nichts Neues übertroffen. Zu den Kleidern in weißem Piqué nimmt man gern Piqué in leuchtendem Roth oder in zarterem Blau zur Ausstattung. Ein hübsches Modell mit hohem Volant zeigt eine schmale rothe Blende als obere Volantbegrenzung. Das kleine Chemisett der blousigen Taille ist mit schmalen rothen Blenden benäht und von den doppelt zurückfallenden Revers ist der obere weiß und der untere roth, ebenso wie der miederartige Gurt, der nach unten spitz verlaufend mit doppelt gesetzten großen Goldkugeln geschlossen wird. (Bild 1.)

Der Rock eines silbergrauen Voilekleides war der Länge nach in Zwischenräumen in feine Fältchengruppen abgesteppt. Zwei kleine Volants fügten sich unten an, hinten tief am Boden schleifend mit ganz schmalen schwarzen Spitzen umrandet. Die Taille mit zierlicher Ton auf Ton gehaltener Rankenstickerei fiel in schmalen, gleichfalls von Spitze begrenzten Revers zurück und läßt einen weißen Chiffoneinsatz frei, der durch ein graziöses Arrangement schwarzer Sammetbänder zum Theil verdeckt wird. (Bild 2.)

Fig. 3.

Trotz der großen Einfachheit hatte unleugbar ein vornehmerer Geschmack dieser Toilette den Stempel aufgedrückt. Sehr komplizirt war die Taille eines modefarbenen Kleides. Ueber ein hellblauseidenes Unterfutter spannte sich, zu rundbogigen Blenden geformt, der modefarbene Stoff in Form eines kurzen Boleros. Die Blenden wurden durch Spitzeneinsätze verbunden, die die helle Seide hindurchschimmern ließen. Das faltige Chemisett war in seiner ganzen Länge oben breiter und unten schmaler sichtbar. An jeder Seite des Einsatzes fügt sich unter dem Bolero wieder eine breitere Stoffblende an, die durch schwarze Sammetbandschleifen, die über einen winzigen Goldknopf gehakt wurden, mit der übrigen mit weißen Spitzenapplikationen bezogenen Taille sich verbinden. Ein hoher, modefarbener Stoffgurt stellte die Verbindung zwischen Rock und Taille her, und ein hellgelber Hut, leicht das Gesicht überschattend, mit schwarzer Federgarnierung ist als zugehörig zu dieser Toilette gedacht. (Bild 3.)

Matelots ganz iun Goldstroh sind wieder in der Mode, wovon Sie, bitte, Notiz nehmen wollen, wenngleich ich befürchten muß, daß alle Damen ihren Bedarf in Sommerhüten bereits gedeckt haben werden.

Hertha v. H.

Sprechsaal.

Zum Schleppenkrieg.

Hin und her ist schon erwogen,
Ob die Schleppe gut und nützlich,
Ob sie schädlich ob sie häßlich,
Ob sie schön und ob — modern!
Hört, Ihr Danz'ger Frau'n! Ihr solltet
Doch vernünftig sein und zeigen,
Daß Ihr keine Mode-Narren,
Nicht nur nachäfft, was Ihr sehet,
Nicht nur hinnehmt ohn' Bedenken
Ob's ästhetisch, ob's gesund sei,
Doch weil's schön geschrieben stehet,
Oder vielmehr abgebildet,
In den neu'sten Modeblättern.
Denket selbst! und handelt darnach;
Sagt Euch selbst, daß ekelhaft Ihr
Wie die schmutz'gen Gassenjungen
Aussetzt, wenn dahin Ihr schreitet
Durch des Straßenstaubes Wolken
Mit der Schleppe Schmutz verbreitend,
Und mit Dunst und Duft verpestend
Eure ganze Atmosphäre.
Geht im Schleppgewand zur Trauung,
Feget das Parket ein wenig
Mit der Schleppe, wenn es nöthig,
Aber nimmer liebt die Schleppe
Auf der Straße! Ob es Mode
Oder nicht, sträubt Euch dagegen!
Seid nicht Affen, sondern Menschen!
Menschen die gesunde Lungen
Und gesunde Sinne haben!
Auf zum Krieg, Ihr deutschen Frauen!
Schneidet ab die Straßenschleppe,
Fort mit Sklaverei der Mode,
Mit den welschen Narrendingen.
Deutsche Frauen, deutsche Mode,
Deutscher Stolz und — deutscher Gruß!
Einfach kleidet Euch, voll Anmuth,
Kurzer Rock, gediegnen Stoffes,
Blousentaille, niedlich' Hütchen,
Stiefelchen recht hübsch und fein.
Niemand wird Euch d'rob verlachen,
Niemand wird wie bei der Schleppe
Rohen Wortes Euch beschimpfen,
Selbst Ihr tragt die Schuld daran.
Nimmer hemm' den Gang die Schleppe
Wo ein züchtig Mägdlein schreitet
Leichten Ganges durch den Wald;
Und wenn uns're Kinder tummeln
Fröhlich sich um ihre Mutter,
Sich da in der Schleppe Falten
Leicht verfangen, sie zerreißen —
— — Welch' ein häßlich Straßenbild!
Nun: „Grüß Gott!“ Ihr lieben Frauen!
Ueberlegt's: „Deutsche Mode!“
Deutsche anspruchslose Kleidung!
Deutscher Stolz und — deutscher Gruß!

P. Z.

Wenngleich ich der Ueberzeugung bin, daß diese Zeilen nicht viel dazu beitragen werden, das logische Denken des bei weitem größeren Theils der Danziger Frauenwelt zu schärfen, so möchte ich doch die günstige Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, Kritik zu üben an den ersten beiden Eingesandt.

Abgesehen von der „Schönheitsform“ des Poëms, das Ihr werthgeschätztes Blatt in der Nr. 113 brachte, finde ich die „dichterische“ Behandlung des Stoffes sehr unpraktisch. Eine so ernste Frage, die die vitalsten Interessen der Gesammtwelt berührt, findet in Form eines Zeitungsartikels unbedingt mehr Anklang und Verständniß als das schönste Gedicht.

Im Uebrigen bin ich der Ansicht, daß die auf der Straße schleppetragenden Frauen und Mädchen sich entweder selbst täuschen, indem sie dem Götzen „Eitelkeit“ in übertriebener Weise huldigen und die Blicke der Männerwelt auf sich lenken — vielleicht auch herausfordern wollen, oder sie entbehren des Gefühls für das wirklich Vornehme, Aesthetische.

Was das Schleppenlassen der Schleppe auf der Straße vom hygienischen Gesichtspunkt aus betrachtet, anbelangt, so hieße es: Enten nach Athen tragen, wollte ich noch ein Wort darüber verlieren. Es erübrigt nur noch auf das dritte Eingesandt der Nr. 113 zu verweisen, dessen Inhalt mir, sowie den meisten Männern Danzigs aus der Seele gesprochen sein dürfte.

Wenn die Frauen aus den besseren Ständen Danzigs den Edelmuth haben, durch gute Beispiele den Frauen aus dem Bürgerstande den rechten Weg zu zeigen, so wird die Straßenschleppe sehr bald von der Tagesordnung verschwinden, zumal bei dem eminent ausgeprägten Kastengeist gerade der Danzigerinnen, jedes Weiblein oder Mägdlein zu ersten Kaste gezählt sein will. Dixi!

Auf das mit „Eine erfahrene Danzigerin“ unterzeichnete Eingesandt will ich nicht reagiren, da die angeführten Argumente für Straßenschleppe die Verfasserin selbst ad absurdum führen.

Ernst Sch.

Eingesandt.

Nichts als Staub!

Weshalb wird die Bahnstrecke von Neugarten bis Emaus dieses Jahr von der Straßenbahn nicht gesprengt? Sollen die anwohnenden Bürger durch den Staub der durch die Straßenbahnwagen aufgewirbelt wird, gehalten sein, den ganzen Tag über die Fenster geschlossen zu halten und dadurch an ihrer Gesundheit durch die schlechte Luft in den Zimmern geschädigt werden?

Einige Schidlitzer.

Mißstände am Bahnhof.

Viel Aergerniß geben folgende Uebelstände: 1. liegt am Bahnhof vor dem Eingange zu den Vorortverkehr-Bahnsteigen seit Monaten ein großer Haufen Kies und Grand, welcher, von Tausenden überschritten, bereits zu Staub und auch den Anwohnern lästig geworden ist; 2. ist das Stück Platz vor dem Bahnpostamt schon seit längerer Zeit mit Muttererde versehen worden, jedoch bleibt derselbe noch immer unbepflanzt, und jetzt, da der Frühling bereits eingekehrt ist, ist die Bepflanzung pp. noch nicht geschehen. Wäre es nicht angebracht, endlich den Platz in Ordnung zu bringen, umsomehr, als der Kaiser in kurzer Zeit herkommt? 3. wäre es an der Zeit, wenn auch die Thurm-Ruine neben dem General-Kommando zum Abbruch käme oder wenigstens durch Gesträuch 2c. umpflanzt würde.

Mehrere Bewohner des Stadgrabens 2c.

Lokales.

* **Von der Delegirten-Versammlung der akademisch gebildeten Lehrer.** Die außerordentliche Delegirten-Versammlung der Provinzialvereine von akademisch gebildeten Lehrern der höheren Unterrichtsanstalten Preußens hat am 21. April 1901 in Berlin folgende Erklärung beschlossen:

Die Wünsche des Oberlehrerstandes, an deren Spitze die Gleichstellung mit den Richtern erster Instanz steht, sind durch den berufenen Vertreter der Delegirten-Versammlung seit einer Reihe von Jahren regelmäßig dem Kultusministerium mitgetheilt und von diesem wohlwollend entgegengenommen worden. Mit Dank erkennen wir an, daß viele Wünsche ihre Erfüllung gefunden haben und daß dadurch in mancher Beziehung eine wesentliche Besserung eingetreten ist.

Der Wunsch nach Gleichstellung mit den Richtern ist noch nicht erfüllt. Nachdem dieser Wunsch seit mehr als 50 Jahren auch von den Behörden als ein berechtigter anerkannt worden ist, können wir ihn nicht plötzlich als einen unbescheidenen betrachten und aufgeben, vielmehr müssen und werden wir ihn nach wie vor vertreten. Auch können wir nicht darauf verzichten, falsche Anschauungen, die seiner Erfüllung entgegenstehen, durch die Presse zu berichtigen; doch wird dies wie bisher, so auch in Zukunft stets in rein sachlicher und maaßvoller Weise geschehen. Einzelne in der Presse gefallene, das Maaß überschreitende Aeußerungen mißbilligen wir, wie dies die gedruckten Berichte der Provinzialvereine und der Delegirten-Versammlungen beweisen, sind aber der Meinung, daß in solchen Aeußerungen kein Grund gefunden werden kann, den berechtigten, auf seine Hebung hinzielenden Wünschen des gesammten Oberlehrerstandes, die in den Beschlüssen der Delegirten-Versammlungen zum Ausdruck gekommen sind, die Erfüllung zu versagen.

Der Oberlehrerstand erstrebt materielle Aufbesserung und äußere Ehren nicht zum wenigsten auch deswegen, um weit verbreitete Vorurtheile zu zerstören. Denn er ist der Ansicht, daß große Kreise unseres Volkes sich von ihm fernhalten, weil ihm immer noch die gebührende Stellung versagt geblieben ist, und daß deshalb zum Schaden der Schule und der heranwachsenden Jugend ein fortdauernder Mangel eines ausreichenden Nachwuchses an Lehrkräften zu befürchten ist.

Wir wollen uns jedoch durch die in letzter Zeit erfahrenen Enttäuschungen die Freudigkeit in unserm Berufe nicht mindern lassen, weil wir an der Hoffnung festhalten, daß die Zukunft uns die Erfüllung unsrer Wünsche bringen, und dadurch gestatten wird, uns allein den idealen Zielen unseres Berufes zuzuwenden.

* **Die Jahresberichte der Königlich preußischen Regierungs- und Gewerberäthe und Bergbehörden für 1901.** amtliche Ausgabe, wird in der Reichsdruckerei in den nächsten Wochen fertiggestellt werden. Wie auch in früheren Jahren, ist auch diesmal das Buch für die Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden 2c. zu einem gegenüber dem Ladenpreise wesentlich niedrigeren Vorzugspreise zu haben, rechtzeitige Bestellung bis spätestens 2. Juni bei der Direktion der Reichsdruckerei vorausgesetzt. Das Buch wird diesmal weniger umfangreich sein als im Vorjahre.

* **Vakante Stellen für Militär-Anwärter im Bezirk des 17. Armee-Korps.** 1. Mai 1901, bei einer Postanstalt im Bezirk der Kaiserl. Ober-Postdirektion in Cöslin, Postschaffner, vorerst auf 3monatige Kündigung, 900 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk. 1. Juni 1901, im Kaiserl. Ober-Postdirektionsbezirk Danzig, Landbriefträger, auf 3monatige Kündigung nach abgelaufener Probezeit, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1000 Mk. Sofort, Konitz, Staatsanwaltschaft, Kanzleigehilfe, 5 bis 10 Pf. für die Seite des gelieferten Schreibwerks je nach Leistungen und Dauer der Beschäftigung, es steht frei, die Prüfung für den Kanzleibeamtendienst abzulegen und auf Grund derselben die Notirung für eine Kanzleibeamtenstelle nachzusuchen, Bewerbungen sind an das Königl. Oberlandesgericht in Marienwerder zu richten. 1. Oktober 1901, Lautenburg, Magistrat, Schlachthausarbeiter, 360 Mk. und freie Wohnung und Beheizung, das Gehalt ist nicht pensionsberechtigt. 1. Juli 1901, Mocker, Gemeindevorstand, Bureaugehilfe, Probezeit von unbestimmter Dauer, auf Kündigung von 4 Wochen, 1000 Mk. jährlich, die Stelle ist noch nicht pensionsberechtigt. Sofort, Schwetz (Weichsel), Magistrat, Meldeamtsführer und Bureaubeamter, auf Lebenszeit, Inhaber muß bei Abgang 3 Monate kündigen, Gehalt 900 Mk. jährlich, außerdem 100 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. Sofort, Schwetz (Weichsel), Magistrat, Bureaubeamter, auf Lebenszeit, bei seinem Abgang muß Inhaber 3 Monate vorher kündigen, jährlich 900 Mk. Gehalt und 100 Mk. Wohnungsgeldzuschuß, 2 Zulagen à 100 Mk. von 3 zu 3 Jahren nach endgiltiger Anstellung. 1. Juli 1901, Thorn, städtisches Krankenhaus, Krankenwärter und Heizer, auf Dienstvertrag mit 14tägiger Kündigung ohne Probezeit, 20 Mk. monatlich neben freier Station (Schlafstelle, Kost und Wäschereinigung in der Anstalt), außerdem werden die erforderlichen Blusen geliefert (10 Mk. Weihnachtsgeschenk), Bewerbungsgesuche sind an den Magistrat in Thorn zu richten.

* **Pfarrerwahl.** Zum Pfarrer in Kladau, Kreis Danziger Höhe, wurde der bisherige Hilfsprediger Herr Buchholz-Kladau gewählt.

* **In der verflossenen Schwurgerichtsperiode** wurde vom 6. bis 15. Mai unter dem Vorsitz des Landgerichtsraths Doering in 2 Fällen wegen Meineid, in 2 Fällen wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode, in je 1 Fall wegen Mord, wegen gefährlicher Körperverletzung mit versuchtem Raub und wegen Unterschlagung im Amte verhandelt. Freigesprochen wurden 2 Personen von der Anklage des Mordes, 1 Person von der Anklage der Körperverletzung mit nachfolgendem Tode, 2 Personen von der Nebenanklage wegen Raubes. Insgesammt wurden an Zuchthausstrafen verhängt 7 Jahre 9 Monate, an Gefängnißstrafen 5 Jahre 6 Monate.

* **Tiefbohrungen.** Die Direktion der königlichen geologischen Landesanstalt in Berlin hat die Aufgabe, eine geologische Karte von Preußen und den thüringischen Staaten nebst erläuternden Druckschriften dazu herzustellen. Die Anstalt richtet an alle Behörden und Private das Ersuchen, dieses Unternehmen durch Einsendung von Bohrproben zu unterstützen, die auf Verlangen geheim gehalten werden. Alles Nähere darüber enthält eine sehr ausführliche Bekanntmachung in Nr. 112 des amtlichen „Intelligenz-Blatt“ vom 14. Mai.

* **Die Uebersetzung russischer Schriftstücke** bei allen Verwaltungsbehörden des Regierungsbezirks Marienwerder mit Ausnahme des Stadt- und Landkreises Thorn hat der Regierungspräsident dem Oberlehrer Prof. Chudzinski in Strasburg (Westpr.) übertragen.

* **Evangelischer Arbeiterverein.** Am Montag Abend 8¼ Uhr, findet im Vereinslokal die Generalversammlung der Unterstützungskasse in Krankheitsfällen statt. Vorher eine Mitgliederversammlung mit Neuwahl des ersten Vorsitzenden.

* **Holzverkehr auf der Weichsel bei Thorn.** Die Annahme, daß der Holzeingang aus Rußland in diesem Jahre eine Verspätung um einige Wochen erleiden und erst im Juni stärker werden würde, hat sich als irrig erwiesen. Denn schon in den letzten Tagen ist die Holzflößerei sehr lebhaft geworden. Die ersten Tage des Mai brachten 13 Traften mit 24 467 Hölzern. Dann trat eine Pause bis zum 12. Mai ein. In den letzten vier Tagen aber sind auf der Weichsel nicht weniger als 50 Traften mit 83 494 Stück Hölzer über die Grenze gekommen. Die Gesammteinfuhr in der ersten Hälfte des Monats Mai beträgt sonach 63 Traften mit 107 961 Stück Hölzer. Die 50 Traften, welche in den letzten 4 Tagen unsern Ort passirt haben, enthielten zu fünf Achteln kieferne Hölzer, namentlich Balken und Rundhölzer; im Einzelnen führten sie mit sich: 18 406 kieferne Rundhölzer, 22 381 kieferne Balken, Mauerlatten und Timbern, 6963 kief. Sleeper, 2603 kief., einfache und doppelte Schwellen, also zusammen 50 383 kief. Hölzer. Ferner: 1252 tannene Rundhölzer, 3213 tannene Balken und Mauerlatten, 1412 eichene Rundhölzer, 1634 eichene Plancons, 300 eichene Kreuzhölzer, 6291 eichene Rund-Klobenschwellen, 13 914 eichene, einfache und doppelte Schwellen, also zusammen 23 551 eichene Hölzer; ferner 900 Stäbe, 3342 Rundelsen, 777 Rundeschen, 75 Rundweißbuchen und eine Rundbirke.

N. **Die Deutsche Lutherstiftung für die Provinz Westpreußen** hatte im Vorjahre eine Einnahme von 3101,38 Mk., darunter den Ertrag der Kirchenkollekte in Höhe von 1401,61 Mark. Die Ausgabe betrug insgesammt 2772,09 Mk. Es wurden davon an Unterstützungen gezahlt vom Zentralverein 795 Mk., aus der Vereinskasse 1640 Mk. Wegen ungünstiger Witterung am Kollektentage hat die Kollekte eine Mindereinnahme von 450 Mk. ergeben. Infolge Beschlusses der Generalversammlung ist darauf verzichtet worden, eine weitere Vermehrung des z. Z. 3950 Mk. betragenden Kapitalvermögens vorzunehmen. In Anbetracht der zahlreich eingegangenen Unterstützungsgesuche sind die einzelnen Unterstützungen zum Theil noch etwas niedriger ausgefallen als sonst. Von den Unterstützungen erhielten Pfarrerfamilien 775 Mk. und Lehrerfamilien 1650 Mk. Die Höhe der Beihilfen schwankte zwischen 30—120 Mk. Der Vorstand besteht aus den Herren Dr. Gröbler, Dr. Weinlig, Hevelke, Dr. Bonstedt, Dieball, Kittler, Stengel, Strelow. Das Vermögen des Vereins beträgt 4279,29 Mk.

b **Von der kaiserlichen Werft.** Ehe am Donnerstag die von uns gemeldete Auseinanderziehung des Küstenpanzerschiffs „Beowulf“ auf dem Shlip erfolgen konnte, hatte man in den letzten Wochen in der Mitte des Schiffskörpers die betreffenden Panzerplatten mit der Holzhinterlage entfernt und sämmtliche Verbandtheile der Außenhaut, des Doppelbodens, der Längsspanten, Decks u. s. w. losgenommen. Jetzt wird ein neuer Mitteltheil in Länge von etwa 8,4 Metern eingebaut werden, der im Querschnitt ungefähr dem Hauptspant des „Beowulf“ entsprechen wird. Nach den mit dem „Hagen“ auf diesem Gebiet gemachten Erfahrungen, kann angenommen werden, daß der „Beowulf“ in den ersten Monaten des neuen Jahres wird wieder den Shlip verlassen können, und daß das Schiff ungefähr im ersten Sommermonate des nächsten Jahres wird seine Probefahrten aufnehmen können. Ein derartiger Vergrößerungs-Umbau eines Schiffes — speziell eines Kriegsfahrzeuges — hat bisher noch niemals in Danzig stattgefunden. Von Interesse dürfte es daher sein, den sich vollziehenden Umbau von Zeit zu Zeit zu verfolgen. Die Marine-Fachzeitschriften dürften dann auch bereits binnen Kurzem photographische Abbildungen dieser interessanten Schiffsbauperiode veröffentlichen, die man auch im Auslande lebhaft verfolgt.

* **Sonderzüge zwischen Leba und Lauenburg i. Pom.** In den Monaten Juni, Juli und August d. Js. wird an den Sonn- und Festtagen ein Personen-Sonderzug mit 2. und 3. Wagenklasse von Leba nach Lauenburg zur Ablassung kommen, welcher 9,15 Abends aus Leba abfährt und auf allen Zwischenstationen hält. Zu diesem Sonderzuge werden auf den Stationen von Lauenburg bis Fichthof eintägige Rückfahrkarten 2. und 3. Klasse zum einfachen Fahrpreise nach Leba ausgegeben, welche zur Hinfahrt nach Leba mit allen fahrplanmäßigen Zügen, zur Rückfahrt von Leba dagegen nur zur Benutzung des Sonderzuges berechtigen. Keine Fahrtunterbrechung; kein Freigepäck.

F. L. Cailler's Schweizer Chocoladen sind in Qualität unübertroffen.

Grösste Produktion der Welt in feinen Chocoladen zum Rohessen. (3480
Niederlage in Danzig: J. Löwenstein, Confituren.

Milch-Chocolade . . violette Packung 100 grm. Tafel 50 Pfg.
Crémant „ (Fondant-Choc.) weisse „ „ „ „ 50 „
„ „ „ gelbe „ „ „ „ 60 „

Zu den Einsegnungen empfehlen
schwarze, weisse und crême Kleiderstoffe, fertige Jünglings-Anzüge
zu außerordentlich billigen Preisen. (7372
Ertmann & Perlewitz,
Holzmarkt 25/26. Holzmarkt 23.

Loubier & Barck,
76 Langgasse 76,
empfehlen
Herren-Wäsche:
Oberhemden, Chemisettes, Serviteurs, Kragen, Manschetten — weiss u. farbig in den neuesten Façons und Prima Qualitäten.
Cravatten.
Neueste Façons. Größte Auswahl.
Herren-Unterwäsche u. Socken
in Seide, Wolle, Halbwolle und Baumwolle.
Spezialität:
Anfertigung von Oberhemden nach Maaß unter Garantie für guten Sitz. (6643

In meinem Umzugs-
Ausverkauf
habe unter anderm
eine Reihe
compl. Zimmer
im Preise (7963
bedeutend zurückgesetzt.
L. Cuttner's
Möbelmagazin,
Langenmarkt 2, I. u. 2. Et.

Offene Stellen.

Männlich.

Wer schnell u. billig Stell. sucht, verlange die Allgemeine Vakanzenliste für Norddeutschland. W. Hoffmann & Co., Hannover. (8222

Suche einen zuverlässigen
jungen Mann
bei bescheidenen Ansprüchen zur Hilfe im Buffet. Angaben von bisheriger Thätigkeit und Zeugnißabschriften unter 3237b an die Exp. d. Bl. erbet. (3237b

Für Danzig und Umgegend wird von einer bestens eingeführten Lebensversicherungs-Gesellschaft mit Nebenbranchen ein (8329
General-Vertreter
gesucht und werden Bewerbungen befähigter Herren, welche gute Verbindungen haben und zu persönlicher Thätigkeit bereit sind, bis 21. cr. sub V. L. D. hauptpostlagernd Danzig erbeten.
Diskretion und mögl. Berücksichtigung etwaiger Wünsche betreff. Inspektoren 2c. zugesichert.

Kostenfrei erh. Knechte, Mdch. 2c. Stellung d. Arbeitsamts-Nbnst. Brandenburg a. H. d. Landw.-Kammer auch durch Vermieth.

Tüchtiger Eisenhändler für die Provinz sofort gesucht durch J. Koslowski, Heil. Geistgasse 81.



Eine erstklassige Feuerversich.-Gesellschaft sucht geg. hohe Provision u. Gratifikation tüchtige Vertreter für Danzig u. Vororte, welche besonders Gebäude- und Mobiliarversicherungen zu erwerben in der Lage sind. Off. u. A 156 an die Exp. (3271b

Barbirgehilfe bei hohem Lohn gesucht Junkergasse 1a.

Tücht. Friseurgehilfe kann sofort eintr. R. Katt, Hauptbahnh. (3276b

Bautischler (3217b stellt ein Joh. Schulz, Praust.

Für unser Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft wünschen per 15. Juni a. c. eventl. früher
3 tücht. Verkäufer
mit feinen Umgangsformen, die auch eventl. größere Schaufenster dekoriren können, bei dauernder Stellung zu engagiren. Nur Herren, die prima Zeugnisse besitzen, wollen sich unter Einsendung derselben nebst Photographie und Salair-Ansprüchen melden. (8215
Latsch & Schaak,
Kaukehmen Ostpr.

Photographie!
Tüchtigen Gehilfen für Alles stellt sofort ein
Lucka, Neufahrwasser.
Gleichzeitig kann sich ein Lehrling melden.

Friseurgehilfen stellt sofort ein R. Katt, am Hauptbahnhof.

Wir suchen für unser Kolonialwaaren-Engros-Geschäft einen
branchekundigen Reisenden.
Heygster & Eschle,
Königsberg. (8380

Zur selbstständigen Führung einer Filiale suche zum 1. Juli einen tüchtigen
Verkäufer
der Kolonialwaarenbranche.
Offerten nebst Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen unt. 8434 an die Exped. (8434

Junger Barbiergehilfe findet angen. Stellung, Langfuhr, Brunshöferweg 21. Daselbst ist auch eine Lehrstelle frei.

Suche für mein Kolonialwaaren- und Delikateßgeschäft einen tüchtigen branchekundigen Kommis per 1. Juli. Offert. nebst Zeugnißabschriften unter A 104 an die Expedition d. Bl.

Tüchtigen
jüngeren Verkäufer
aus der Wäschebranche suchen 8314) Loubier & Barck.

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgem. Vacanzenliste". (12013 W. Hirsch Verlag, Mannheim.

Tüchtige Materialisten suche i. Auftr. p. sof. u. sp. Marke beil. Preuss, Lgf., Hauptstr. 65. (6554

Tücht. Friseurgehilfen stellt ein Hermann Korsch, Milchkannengasse 24. (3245b

1 Hausdiener, der schon beim Fleischer gewesen, melde sich Altstädtischen Graben 43a, 2.

Ein Anstreicher, der mit Streichen von Särgen vertraut ist, mld. sich Grund, Brandg. 17/18.

Kanzlist,
schöne Handschrift, sogleich ges. Offerten mit Gehaltsansprüch. unter A 129 an die Expedit.

Mehrere
Maurer,
die in Thonrohrverlegung geübt sein müssen, können sich melden beim Schachtmeist. Klein, Neues Husarenkasernement, Langfuhr.

Ein tüchtiger Gärtnergehilfe kann sich melden Schießstange 3.

Hoteldiener, Hausdien., Kutscher u. Jungen sof. ges. Breitgasse 37.

F. Berlin u. Schleswig s. Knechte u. Jung. (Reise fr.) Breitgasse 37.

Unverh. Hausdiener m. gut. Zgn. k. sich meld. Hundeg. 16/17. (3260b

Jüngerer Kaufmann für Bureau und Lager
per 1. Juli gesucht. Stenographie erwünscht. Offerten unt. A 127 an die Expedition dieses Blattes erb.

Klempnerges. ges. Paradiesg. 2.

Gärtnergehilfe
findet sofort Stellung bei gutem Gehalt. Offerten unter A 154 an die Exped. d. Blattes. (8459

Tücht. Malergehilfe a. Plafond- u. Schriftmalerei bewandert, findet gute Stellung b. Hartmann, Malermeister, Johannisgasse 11.

1 Bursche gesucht von sofort Jopengasse 25, 1 Tr.

Tüchtiger Laufbursche sofort gesucht Hundegasse 15.

Ein ordentlicher, kräftiger Laufbursche gesucht Heil. Geistgasse 68.

Für mein Papier-Engros-Geschäft suche ich per sofort noch (8301
2 Lehrlinge
Söhne achtbarer Eltern, gegen hohe Remuneration zu engagiren.
J. H. Jacobsohn,
Hoflieferant,
Heil. Geistgasse Nr. 121.

Für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche einen Lehrling. Eintritt kann gleich oder später erfolgen. Eduard Duwensee, Neufahrwasser. (3104b

F. m. Kolonial- u. Delikat.-Gesch. suche e. Lehrling, S. anst. Eltern, M. Draszkowski, Töpfergasse 33.

Für mein Kolonialwaaren-, Destillations- und Schankgeschäft suche zum sofortigen Antritt oder auch später einen (3249b
Lehrling.
Aug. Rockel,
Ohra, Schönfelderweg 7.

Lehrling
sucht P. Weith, Malermeister, Schidlitz, Carthäuserstr. Nr. 60.

Ein Sohn achtbarer Eltern als Lehrling sofort gesucht F. Neudam, Fleischermeister, Schichaugasse 18

Schreiberlehrling melde sich Hundegasse Nr. 42.

Sohn achtb. Eltern d. d. Malergew. erl. will meld. sich Georg Schultz, Malerm., Traueng. 36, p.

Für unser Komtoir u. Lager suchen einen
Lehrling
mit guter Schulbildung gegen monatliche Remuneration
Poll & Co., Tabak-Fabrik.

Einen Lehrling zur Erlernung der Schlosserei stellt ein B. Strobel, Schlossermeister, Schidlitz, Carthäuserstraße 91.

Sattlerlehrlinge
sucht Hugo Bastian, Sattlermstr., Langfuhr, Hauptstraße Nr. 118.

Weiblich.

Ich suche eine anständige Wittwe
ohne Anhang zur Führung meines kleinen Hausstandes.
J. Kreft, Neufahrwasser, Gasperstraße 31. (3216b

Eine Mamsell für die kalte u. warme Küche, sowie eine Stütze können sich melden im Café Central. (8372

Eine erfahrene, perfekte Buchhalterin,
welche selbstständig arbeiten kann, wird für ein Getreide-Geschäft per 1. Juli gesucht. Offert. mit Angabe der Gehaltsanspr. u. A 58 an die Exp. (3203b

Gesucht eine Person zur täglich. Instandsetzung eines Fahrrades gegen monatliche Vergütung. Offerten erbeten Lastadie 10, 2 Tr. (3201b

Maschinen-Strickerinnen
finden sofort dauernde Beschäftigung in der
Strumpfwaaren-Fabrik
Otto Harder,
Danzig, (8322
Große Krämergasse 3.

Frau od. Mädchen z. Aufw. f. d. Vrm. m. s. Vorst. Grab. 9. Witzke.

Geübte Taillenarbeiterin kann sich melden Heil. Geistgasse 63, 2.

Ein tücht. junges Mädchen das im Kochen der gut bürgerl. Küche, sowie in allen häusl. Arbeiten bewandert u. selbst mitarbeitet wird v. gl. od. bis 1. Juli als Wirthschafterin in bess. städt. Haushalt ges. Off. mit Zeugniß-Abschr. u. A 108 an die Exped.

Ein Mädchen für den ganzen Tag kann sich melden Vorst. Graben Nr. 10, Thüre F.

Tücht. Nähterin findet dauernd. Beschäftigung Langfuhr, Ulmenweg 13, 3. E. Korsch, Modistin. Das. k. auch Lehrmäd. eintr. (3275b

Suche einige Verkäuferinnen für Konditoreien und Bäckereien, solche die schon gewes. sind. J. Dau, Heil. Geistgasse 36.

Buffetfräulein
sofort gesucht, von außerhalb bevorzugt, Jopengasse 24.

Lehrmädchen für mein Hutgeschäft gesucht.
Gustav Wisotzky, 2. Damm 10.

Eine Person zum Massiren gesucht Reich, Wallgasse 22.

Das Frisieren wird gründlich erlernt, auch in kurz. Zeit. L. Soetebeer, Heilige Geistg., Eg. Laterneng. 5. (3280b

Ein Mädchen v. 14-16 Jahr. kann sich meld. Halbe Allee, Bergstraße Nr. 26.

Aufwärterin für den Nachm. sof. gesucht. Langf., Marienstr. 19, 1.

Eine Flaschenspülfrau kann sich melden Brodbänkengasse Nr. 18.

Junge Mädchen, welche die Bernsteinschleif. geg. monatl. Vergütig. erlern. woll. ges. Faulgraben 10, 4.

Wegen Erkrank. der Wärterin w. für e. leidende Dame e. alleinsteh.
ehrl. Frau od. Mädchen gesucht
Off. unt. A 146 an die Exp. d. Bl.

Aufwärterin gesucht.
Meldung nur Morg. bis 8 Uhr u. Abds. nach 8 U. Straußgasse 4, 3, r.

Anständ. sehr saub. Hausmädch. f. kindl. Herrschaft sofort o. 1. Juli gesucht. Brunshöferweg 14, 1 rchts

Lehrmädchen gesucht Langgasse 49.

Eine tücht. Verkäuferin
für ein Kurz-, Galanterie- und Tapisseriewaarengeschäft wird zum baldig. Antritt nach außerhalb gesucht. Pension im Hause. Off. u. 8375 an die Exp. (8374

Junges Mädchen
bis 16 Jahre wird verlangt Gr. Schwalbengasse 23, 1, lks.

Ord. jüng. Aufwartemädch. von sof. gesucht Breitgasse 123, 2 Tr.

Junge Mädchen die die Damenschneid. erlernen wollen, könn. sich meld. M. Brock, Hl. Geistgasse 50, 2.

Eine Aufwärterin f. Vorm. ges. Petershagen a. d. Rad. 32, 2 Tr. l.

Damen,
welche ihre freie Zeit mit besseren Häkelarbeiten ausfüllen wollen insbesondere solche, die auf starke Garne geübt sind, werden für dauernde Beschäftigung gesucht. Brieflichen Meldungen sind nächst genauer Adresse kleine Probearbeiten beizufügen und an A. Holländer, Leipzig, Reichsstraße 18/20, zu richten.

Jg. Ehepaar sucht evgl. Fräulein von sofort, das die Pflege eines 2 Monate alt. Kindes übernimmt. Sehr gute Behandl. zuges. Off. mit Gehltsa. postl. u. X. Y. Z. Löbau Wpr. (8458

Ein jg. Mädchen für den Nachm. gesucht Lastadie Nr. 6, parterre.

Ordentl. saub. Mädchen, w. mgl. vom Lande, f. sämmtl. häusliche Arbeiten u. Kinderwäsche zum 1. Juni zu miethen ges. Meldg. v. 1—3 w. erb. bei Frau Teschke, Englischer Damm 11, 2. (3266b

Zuverlässige Kinderfrau
für zwei Kinder (1 u. 2½ Jahr.) gesucht, die event. mit aufs Gut geht. Zoppot, Seestr. 12, 1 Tr., Frau Leutnant Lindner. (8416

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche. Mädch. f. Berlin, Schleswig u. a, St., f. Danz., zahlr. Köchin, Stub.-, Haus- u. Kdrmdch. Breitgasse 37

Eine Aufwärterin gesucht Meierei Hauptstraße Nr. 123.

Kräftige Krankenpflegerin
für Tag u. Nacht sof. ges. Petershagen a. d. R. 21-22. Barendt.

Aufwärt. ges. Heil. Geistgasse 86.

Eine tüchtige Waschfrau kann sich melden Schießstange Nr. 3.

Ordentl. Frau zur Gartenarbeit sofort gesucht Langgarten 106. (3248b

Junge Mädchen z. Erlernung der Weißzeugnäherei können sich meld. Vorstädtischer Graben Nr. 6, 4 Treppen.

Junges Mädchen f. den Nachm. k. sich melden Grüner Weg 1, pt.

1 tüchtige Weißzeugnähterin k. sich melden Am Stein 10, 1. Das. werden auch Lehrl. angenomm.

Eine Aufwärterin wird gesucht Petershagen h. d. Kirche 24—26, 1.

Gebildetes, nicht zu junges
Wirthschaftsfräulein
in der feinen Küche perfekt, im Haushalt erfahren u. befähigt, demselben eventl. selbstständig vorzustehen, wird vom älteren Ehepaar zum 1. Juli gesucht. Zwei Dienstboten werden gehalten. Meldungen mit Zeugnißabschriften unter A 106 an die Expedition dieses Blattes. (8414

Saubere tüchtige Plätterin findet dauernde Beschäftigung. Offerten unter A 130 an die Exp.

Flaschenspülfrau gesucht
M. Littmann, Dominikswall 8.

Stellengesuche

Männlich.

Korrespondent in russisch,
polnisch, deutsch, routinirter Buchhalter mit vierjähriger Praxis in Rußland, sucht Anstellung. Offerten erbeten an Radojewski, Janowitz Posen.

Junger Mann,
der in einem hiesigen Waaren-Agentur-Geschäft seine Lehrzeit beendet u. läng. Zeit in demselben als Expedient thätig gewesen ist, sucht Stellung im Komtoir oder Lager. Off. unt. A 115 an die Exp.

Ord. tücht., junger Mann, viele Jahre auf der Kaiserlichen Post als Aushelfer gewesen, sucht Stellung in einem Bureau, auch als Verwalter, Aufseher oder ähnl. Stelle. Offrt. u. A 139 Exp.

Vertrauens-stellung
sucht ein geb. ält. Landwirth unter besch. Ansprüchen. Offrt. unter A 92 an die Exp. (3250b

Ordentl. arbeits. Hausdiener, Kutscher, Knechte empf. Breitg. 37.

Junger Mann aus anständiger Familie, ev., 25 Jahre alt, früher Landwirth, letzt. 2 Jahre in einer größ. Brauerei als Expedient u. Inspektor thätig gewes., sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, z. 1. Juli Stellung als Expedient in einer Brauerei od. ähnlichem Geschäft. Offerten unter S 100 postlagernd Sobbowitz Westpr. erbeten.

Baubranche.
Mit der doppelten Buchführung, Lohnlisten, Krankenkassenwesen und Führung der Bauten vertraut, suche ich Engagement per 1. Juli. Off. u. A 41 an die Exp.

Anst. Laufbursche sucht s. f. Stell. Offert. unt. A 98 an die Expedit.

Ein ordentl. Arbeiter bittet um Stellung irgend welcher Branche a. k. Kaut. gest. w. Offrt. u. A 105.

Ein junger Mann,
augenblicklich noch in Stellung, mit d. Kolonialwaar.- u. Destillationsbranche vollst. vertr., sucht, gestützt a. g. Zeugn., zum 1. Juli Stellung, am liebst. in e. Dampf-Destillation. Off. u. A. 140 a. d. Exp.

Bureaubeamter, Registr., engl. und französ. Sprache mächtig, wünscht Nebenbeschäftig. Offert. unter A 133 an die Expd. (3256b

Weiblich.

Anst. Frau bittet um eine Stelle zum Reinmachen Strandgasse 4.

Anst. Frau w. Stell. z. Wasch. u. Reinmach. Kl. Hosennäherg. 2, 1.

Aelt. Mädch. bitt. u. Aufwartst. für Nachm. Mattenbud. 20, H., Th. 18.

Wäscherin, d. im Freien trocknet, bitt. um Wäsche Jungferng. 1, 1.

Wäscher. w. Stückwäsche z. wasch. u. pl. Spendhausneug. 4, 2, Plätt.

Eine geb. Dame in den 40er sucht Stelle als
Hausdame,
Vertrauensstellung 2c. Off. unter A 135 an die Exp. (3251b

Zu sogl. u. 2. Juli empf. tüchtige Mädchen jed. Art Breitgasse 37.

Erfahrene Buchhalterin mit vorzügl. Zeugnissen, in allen Komtoirarbeiten bewand., sucht von sogl. Stell. Gefl. Offrt. unt. A. Z. 100 postlag. Elbing. (8457

Anst. Frau bitt. Herrsch. u. Wäsche. Off. unt. A 149 an die Exp. d. Bl.

Waschfrau Gr. Oelmühleng. 3, 1.

Empfehle eine Mamsell für kalte Küche u. eine Kaffeemamsell, beide z. 1. Juni, e. Köchin u. einige Hausmädchen v. gleich. J. Dau, Heil. Geistgasse 36.

Empfehle Verkäuferinnen für große Destillations-geschäfte und Materialwaaren-, Getreide und Mehlgeschäfte mit langjährigen Zeugnissen. J. Dau, Heilige Geistgasse 36.

Wohnungen.

Pfefferstadt 78
sind zum 1. Oktober Wohnungen v. 2—8 Zimmern mit Bad und sämmtlich. Zubehör, der Neuzeit entsprechend, sowie 2 Läden mit Wohnung zu vermieth. Näheres Paradiesg. 6a, 3, Derwein. (3279b

Hundeg. 24, Stube, Cab., Küche u. 2 Stuben, Keller sofort zu verm.

Langfuhr, Neuschottland 22a i. e Wohn. v. gl. zu verm. Näh. daselbst

Ohra, Rosengasse 14, eine Wohnung zu vermiethen.

Holzmarkt,
Ecke Heil. Geistgasse 143 ist eine neu renovirte Wohnung, 1. Etage, 3 Zimmer, Badeeinricht., Küche, Keller, Speisekammer, Boden und Balkon, herrliche Aussicht nach dem Holzmarkt von sofort zu vermiethen. Näh. im Laden.

Englischer Damm 4, freundl. Wohnung an ruhige Leute zum 1. Juni zu vrm. Prs. mtl. 12,75 ℳ.

Herrschaftl. Wohnung, 2 Zimm., Entree, Küche, Keller, Laube gl. zu v. Jäschkenthalerw. 29a. (3243b

Kassubischer Markt 1d
ist eine freundl. Wohn. p. 1. Juli an ruh. Leute zu verm. Näher. i. Bäckerlad. Preis pro Monat 25 ℳ.

Herrschaftliche Wohnung
v. 5 Zimm., Entr., Korrid., Zub. u. Gart. w. umständeh. Schwarzes Meer 4 von 1. Oktober frei. Näh. part. v. 11-1 u. 4-6. (3043b

Stadtgebiet 32/33,
eine Wohnung von 3 Zimmern 25 ℳ, eine von 2 Zimmern 16 ℳ von sogleich oder später zu vermiethen. Näh. bei Herrn Alex, daselbst.

Eine Wohnung
von 4 Zimm., Küche, Mädchenkammer, Korridor, Kell., Bodenraum, Trockenbod., Waschküche, Wasserleitung und Klojet, Hofplatz, Eintritt in einen großen Parkgarten ist versetzungshalber vom 1. Juli oder später zu vermiethen. Preis 400 ℳ. Ohra im neuen Postgebäude.

Langfuhr, Hauptstraße 106, Wohnung von 3 Zimmern, evtl. auch Kabinet, Balkon, Mädchenstube, Speisekamm. u. viel Nebengelaß z. Juli zu verm. Näheres daselbst 3 Tr. links. (3156b

Langfuhr, Ulmenweg 5,
sind herrschaftliche Wohnungen von 4—8 Zimmern nebst Pferdestall, Waschküche 2c. per sofort zu beziehen. Zu erfragen bei Fräul. Engebrecht, Langfuhr, Marktplatz 112, 2 Trepp., oder Zoppot, Schützenhaus b. Bodmann. (3100b

Hundegasse 83/84,
Ecke Berholdschegasse, ist die 1. Etage, 10 Zimmer, Badestube, reichl. Zubehör zum 1. Oktober 1901 zu vermieth. Besichtigung von 12—2 Uhr. Meldungen beim Kastellan der Ressource Concordia. (6511

1 herrsch. Wohnung, 3 Zimmer u. reichl. Zubehör, ℳ 450 jährl. 1. Juli oder 1. Okt. zu verm. Thornscher Weg 12a, 2. (2769b

Matzkauschegasse 10, 1,
4 Zimmer, Cabinet, Entree Bad 2c. per 1. Juli evtl. später f. 1000 ℳ zu vermiethen. (3181b

Langenmarkt 2, 2,
5 Zimmer, Badezimmer 2c. vom 1. Oktober für ℳ 1200 zu vm. Näheres 1. Etage. (3180b

Langenmarkt 9/10, 2,
6 Zimmer, Badezimmer 2c. für ℳ 1800 incl. Heizung per 1. Okt. zu vm. N. Langenmarkt 2, 1 (3179b

Kohlenmarkt 9, 3. herrsch. moderne Etage, 7 Zimm. m. all. Komf., zu verm. Näh. Langgasse 44. (7707

Eine Parterrehofwohnung,
bestehend aus 2 Zimmern und Küche, die sich auch zu Komtoirzwecken eignet, ist zu vermiethen Langgarten 17, Weidengasse-Ecke. Zu erfragen Milchkannengasse 22, 1 Tr. (3022b

Kl. Wohnungen zu vermieth. Gr. Schwalbengasse 15 a. (3147b

4 Zimmer,
Küche, Bad, Boden, Keller sowie Waschküche und Trockenboden für 600 ℳ sofort zu vrm. Näh. Steindamm 25, Komtoir. (2827b

Herrschaftlich. Wohnung
v. 4 Zimmern m. Erker u. Balkon, großer Korridor, Mädchenstube, Küche u. Speisekammer, Badestb. Waschküche, Boden u. Keller zum 1. Oktober zu verm. Langfuhr, Hauptstraße 47, 1. Et. (3025b

Thornscherweg 16, kl. Wohnung., Stube u. Cab. vom 1. Mai zu verm. Näh. das. bei Wahl, 2 Tr. (7377

Wohnungen
von 4 Zimmern u. reichl. Zubeh. von sofort oder später zu verm. Burggrafenstraße 8, parterre (am Hausthor). (2868b

Mattenbuden 10, 2, frdl. Wohng., v 2 Z., Küche, Bod. v. 1. 7. an nur ruh. kindrl. Mieth. z. v. Näh. 1 Tr. (3089b

Seiden-Foulards

hervorragende Sortimente in hell, mittel, pastell und dunklen Farben mit neuesten Mustern besonders wohlfeil!

Max Laufer

37. Langgasse 37. (776

Haus- u. Grundbesitzer-Verein zu Danzig.

(5617

Liste der Wohnungs-Anzeigen,

welche ausführlicher zur unentgeltlichen Einsicht im Vereins-Bureau, Hundegasse 109, ausliegt.

ℳ
3000,— Herrschaftl. Wohnung v. 9 Zimm., Bad, Personenaufzug, Centralheizung, reichl. Zub. Dominikswall 15. Näheres daselbst im Laden bei **Werner**.
1250 u. 1450,— Wohn. v. 5 u. 6 Zim., Bad, Gart. m. Laube, reichl. Zub. Langf. Brunshöfer Weg 43. Näh. 2. Etg.
5 Zm. u. Zub. zum 1. April Schw. Meer 10. Näh. bei **Brieschke**.
1450 8 Zim., Bad, Mädchst., Zb. Straußgasse 13, 2. N. b. **Fr. Zart**.
450—550 3 Zim., Zub. Straußg. 3 u. 3a. Näh. part. b. **Flemming**.
800, 900 u. 1200 4-5 Z., Bad, Z. Peterh. a. d. Prom. 29, pt., 1. u. 3. Et.
480,— 2 Zimm., Alk., Mädchenk., reichl. Zub. Mausegasse 4, 1. Et.
1200,— 6 Zm. evtl. Bad, rchl. Zb., Bes. 11-1, Hundeg. 112, 3. N. das.
1800,— 8 Z., r. Zb. 1. Febr. o. sp. Weideng. 1c. N. Baubureau das.
950,— 6 Zim., Bad, r. Zb. sof. od. spät. Thornscherweg 18, 1. Et.
700,— 4 Zim., Balk., Grt., Bad, Zub. Halbe Allee, Lindenstr. 23.
1050,— 5 Z., Badst., Zub., Burschgel., Petersh. a. d. Prom. 29, 3.
600,— 3 Zimmer, Zubehör Langgarten 39, parterre.
850,— 4 Zim., Balkon, Zub. weg. Vers. Mai o. sp. Sandgr. 43.
1000,— 4 Zim., Entree, Zub., bish. v. Arzt bewohnt, a. z. Bureau geeignet, sof. Holzmarkt 5, 1. Et. Nh. 3. Et.
22—24 1 Z., Cab., Zub., p. sof. Thornscherweg 15. } N. Steind. 24,
26—28 2 Zimm., Zub., sof. " 16. } im Komtoir.
1200,— Saal, 6 Zimmer, Bad, 2 Veranden, Garten, viel Zub. sof. od. spät. Halbe Allee 6. Näh. Lindenstr. 27.
1000,— 5 Zim., viel Zub., gr. Gart., p. 1. Okt. Langgarten 97/99.
450,— herrsch. Whn. v. 3 Z., Zub., sof. o. sp. versetzh. Sandgr. 50.
480,— 3 Zim., Zub. sof. od. sp. Kaninchenb. 6. Näh. pt. b. **Wendt**.
900,— 5 Zim., Bad, reichl. Zub. sof. o. sp. Schleuseng. 13, 1.
1450,— 6 Zim., Mädchenstb., r. Zub., seit 10 J. v. Arzt bew., per Oktober od. früher Hundegasse 112, 2. Näh. das.
1200,— 5 Zim., Zub. p. Oktober Langenmarkt 2, 2. Et. u.
450,— 3 Zimm., Entr., Zub. sofort od. später Kaninchenberg 1.
420,— 3 Zimmer, Cab., Zub. sofort od. später Stiftsgasse 5/6.
550,— Wohn. v. 3 Zim., Zub. sofort od. später Langgarten 51.
1200,— 5 Zim., Bad, reichl. Zub. sofort od. spät. Pfefferstadt 37, 2.
1000,— 5 Z., Bad, Mdchst., Zb., a. W. Stall, sof. o. sp. Abeggg. 1b, pt.
900,— 5 Z., B., Zub. p. Juli od. sp. Steindamm 11, 2. } Näh. Nr. 9
800,— 4 Zimm., Zub. p. 1. Oktbr. Steindamm 10, 2. } **Bahrendt**.
1000,— 5 Zimmer, Bad, Zub. per 1. Oktober Straußgasse 9, 1.
750,— 4 kl. Z., gr. Entr. sof. o. sp. Langgasse 83, 2. N. Eig.-Gesch.
2000,— 8 Zim., Bad, Balkon, Veranda, gr. Garten, Zubehör p. Okt. Langf., Hauptstr. 143, 1. Etg. Näh. 2. Etg.
2100,— 9 Zim., Badest., reichl. Zubeh., Pferdestall, Garten, bisher von Hrn. Generaloberarzt **Dr. Reger** bew., per Juli od. Oktob. Halbe Allee, Lindenstr. 3-4.
290 u. 550,— Woh. v. 2 Z., 2 Kam. bz. 4 Z. sof. N. Hauptstr. Post.
1100—1400, 6-8 Z., Balk., Zb. N. Kaninchenbg. 12b, **H. Niessen**.
500 u. 600,— Woh., 4 u. 5 Z., Bad, Grt., Zb. Lgf. Mühlenweg 3.
1 gr. Geschäftslokal, auch f. Bureau pass. Langenmarkt 2, 1.
500—1150,— 3 u. 6 Z., Veranda, Z., s. o. sp. Lgf., Hrmannshfw. 17.
252,— 2 Z., Entr., Zb., sof. od. sp. Langf., Brunshöfw. 23/24.
500,— 4 Zim., Mädchengel., Zb., sof. od. spät. Halbe Allee. Ziegelstraße 7, Eingang Lindenstraße 7.
490,— 3 Zimm., Zub., sof. oder später Mottlauergasse 9, 1.
2200,— 10 Z., Grt., Zb., sof. Paradiesg. 35. N. Steindm. 24, Kmt.
600—1700,— herrsch. Wohn., 3-7 Zim., Bad, Pfefferstadt 72.
850,— 5 Zimm., Zub. sofort od. später Heil. Geistgasse 23, 1.
700 u. 800,— Whn., 4 Z., Zb. Juli o. sp. Holzg. 29. N. p., b. **Bach**.
750,— 4 Zim., Zb. sof. od. spät., (all. neu ren.) Melzerg. 12. N. 1.
650,— 1 Saal, 1 Zim., Kb., Zub. 1. Okt. Gr. Wollweberg. 6, 2.
1000—1400,— Wohn., 5 resp. 7 Z., Grt., Blk., Zb. Sandgr. 6/8.
460,— 3 Z., Zb. sof. o. sp. (neu ren.) Thorn. Weg 12a. N. 1. **Wolff**.
500,— 4 helle frdl. Zim., sof. od. sp. (neu ren.) Grüner Weg 8.
540,— 4 Z., Zub. sof. od. sp. Langf., Bahnhofstr. 6, 3. N. p. **Schulz**.
750,— 3 Zim., Kb., Schrankz., Zub. Sept. Vorst. Graben 67, 1.
1200—1300,— hochherrsch. Wohng., 5 Zim., Bad, Mädchenz., Burschz., elekt. Beleucht., Dampfheiz., Vorg., reichl. Zubehör Langfuhr, Hauptstraße 40.
1500,— 7 Z., Bad., Mdch.- u. Brschz., r. Zb. Langf., Hauptstr. 42.
600—300,— Wohng., 4 u. 3 Zim., Zubh. 1. u. 3. Etg., Langf., Hauptstr. 41, das. ist ein der Neuzeit enspr. Restaur. p. Juli z. v. u. gr. Geschäftsk. ca. 120 qm, Eckeing., s. hell.
800—1200,— 1 Lad. mit a. oh. Wohn. ev. gr. Kellerräume dazu, v. Laden zugängl., f. Delikat.- u. Materialgesch., weil dort Bedürfn., sehr geeign. Langf., Hauptstraße 44.
900—1150,— 5 bezw. 8 Z., Bad, Mädchenz., Zub., Langfuhr, Hauptstr. 44 u. Hauptstr. 42, kl. Whn., 2 u. 3 Z., Zb. z. vm.
450—480 Wohn. v. 3 Zim., Blk., Halbe Allee, **Rzekonski**.
1350,— h. W., 5 Zim., Bad, Zub., Okt. Weidengasse 11, hp.
800,— " " " " Zubehör " " 11, 3.
1000,— " " " " Bad " Strandgasse 7, 1. E.
700,— 1 Saal, 2 Zim., heizb. Seitenzim., Cab., Zubehör Gr. Wollwebergasse 11. Näheres im Laden.
600,— 4 Zim., Bad, Zub. sofort o. spät. Kaninchenbg. 13.
350,— 3 " Garten, Zubehör p. Okt. " "
650,— 4 " Zub. sof. o. sp. Ankerschmiedeg. 9, 2. N. Hundeg. 94
800,— 3 " Bad, Mdchst. Okt. Bes. 11-1, 4-6 Kass. Markt 22, p.
1000,— 4 " " Entr., Zub. Okt. Matzkauschegasse 10, 1.
1800,— incl. Heiz., 6 Zim., Bad, r. Zub. p. Oct. Langenm. 9—10, 2.
850,— 4 Zimmer, Zubehör 1. Oktober Langgarten 43, 1.
1000,— 6 Zimmer, Eintr. i. Gart. Juli Poggenpfuhl 43, 1.
288,— 1 Stall für 3 Pferde, Futtergelaß, Sattelk., Remise, Burschenst., Bogengang 8.
400,— 3 Zimmer, Zubehör, per Oktober Holzschneidegasse 7, 3
860,— incl. Wasserz., 4 Zimm., Zb., p. Okt. a. fr. Holzschneideg. 7, 2
500,— 2 h. Part.-Räume, p. z. Komt. od. Gesch. Gr. Wollweberg. 8 p
750,— 3 Zimm., Zubehör per Oktober Gr. Wollwebergasse 8, 3.
950,— h. Wohn., Bad, s. od. sp. Thornscherw. 19. N. 18, **Goralewski**
750,— 4 Zimmer, Zubehör, z. 1 Oktober Altstädt. Graben 107, 1.
800,— 5 Zimm., Zub. z. 1. Okt. Langgart. 32, 1. Näh. **Boeling**, 1 Tr.
900,— 6 Zimm., h. Küche, Zub., sof. od. spät. Fleischergasse 72, 2.
250,— 2 Zimm. u. Zubeh. p. 1. Juli Steindamm 24a, b. **Jacoby**.
650,— 4 Zimm. u. Zubeh. p. 1. Okt. Steindamm 24a, b. **Jacoby**.
1 gr. Laden, durchg., Neuj. Milchkanneng. 15. N. **Loewenthal**, 13.
4 u. 6 Z., Bad, Erk., Zb. sof. Petersh. a. d. R. 10. N. b. Port., Seitgb.
6 gr. Z., Bade- u. Mädchenst., Gart., Zub. sofort od. spät. Schleusengasse 12. Näh. b. **Renkewitz**, Viktoria-Passage, 1. Th.
Komtoir und große Remise zu vermiethen Hundegasse 60.
Eine Wohnung v. 3 Zim., 2 Cab., Zub. per 1. Oktbr. Röpergasse 5.
Helle beq. Räume, bes. f. junge Aerzte, Rechtsanw., a. für Komtoirs sehr geeign. sind p. Okt. z. vm. Langgasse 21, 2 Etg.
Entree, 4 Zim. u. 3 Zim. z. vm. N. Langenmkt. 8, 2 Et., Komt.
3 Zim., Entr., Küche, Zub. p. Okt. Langgasse 15, 3 Et. N. 1 Et.
3 Zim., Zub. sof. od. sp. Brabank 20. } Näh. Langenmarkt 18,
3 Zim., Zub. sof. od. sp. Garteng. 5. } b. **R. Krüger Nachflgr.**
Eleg. hochherrschaftl. Wohn. v. 8 Z., Bad, reichl. Zubeh., per Oktb. Weideng., 1. Et. N. Weideng. 47, 2. Et. lks.
6—8 Zimmer, Pferdestall für 3 Pferde, Remise, sofort oder später. Näh. Langfuhr, Johannisthal 24, Ecklad.
Wohn. v. 6, 4 u. 2 Zim., trock. Oberr., 100 m gr., a. z. Werkstatt geeign. mit Hoflage z. v. Lgf., Kastanienw. 4. N. 1. Et.
2 Zimm. u. Kam., p. z. Komt. sof. od. spät. Kohlenmarkt 12, hochp.

Stadtgraben Nr. 15

— am Hauptbahnhof — (3254b

habe noch eine **herrschaftliche Wohnung**, hochparterre gelegen, bestehend aus **6 Zimmern, Bad**, Mädchenstube, Küche und Speisekammer, Keller und Bodenräumen, mit **Gasbeleuchtung** und **Kochgas** sogleich oder später zu vermiethen. Preis ℳ 1500.—. Näheres daselbst 2. Etage links oder Englischer Damm Nr. 14. **Oscar Milaster.**

Bischofsg. 31, 1, e. Wohn. nebst Zub. umständeh. sof. für 24 ℳ zu verm. Zu erfr. im Geschäft. (3204b

Mauergang 1 ist e. kl. Wohnung zum 1. Juni f. 14 ℳ monatl. zu vm. Näheres Junkergasse 5. (3215b

Langfuhr, Hauptstraße 147, 4 Wohn., je 3 u. 4 Zimm., Nebenr., Badeeinricht. sof. zu verm. Näh. das. pt. lk., Herr **Petersen**. (3159b

Thornscher Weg 18 und 19 herrschftl. Wohnungen mit Badestube, modern und elegant eingerichtet, 800—950 ℳ, Juli oder Oktober zu vermiethen. Näh. daselbst bei **Goralewski**. (7873

Langf., Ahornweg 6, 1. Etg. Ent., 3 gr. Zimmer, Küche, Nebenr. z. 1. Juli zu verm. Näh. daselbst u. im Restaur. Pr. 450 ℳ. (3213b

Wohnung von Zimmer u. Zub., Eintritt in den Garten, zu verm. Ohra an der neuen Mottlau 7, Eingang Adebargasse. (3095b

Wohnung von 5 Zimmern, Veranda und sämmtl. Zubehör ist per 1. Juli evtl. sofort zum Preise von ℳ 550 zu vermieth. Langf., Mühlenweg 1, i. Lad. (7088

In meinem Neubau Stadtgebiet Nr. 104c s. Wohnungen z. 1. Juni d. Js. zu verm. **C. Patzke**. (3105b

Hohe Seigen 35, 1, h., St., K., Kam., z. 1. Juni f. 14 ℳ zu vm. Näh. 32, 2.

Tobiasgasse, Hospital, Wohnung, 2 Zimmer u. Zubeh. an kinderlose Leute z. 1. Juli zu verm.

Schidlitz, Weinbergstr. 20, kl. Wohnung für 7 ℳ zu verm.

Schidlitz, Unterstraße 29, ist eine kleine Wohn. zum 1. Juni zu vrm.

Karpfenseigen 21 zum 1. Juni eine Wohnung für 16 ℳ zu vermieth.

1 Wohn., Kch., 17,50 ℳ, Brdbkg. 48.

Langfuhr, Eschenweg 11, Wohn. v. 2 Zimm., gr. Entr., hell. Kch. u. Zub. zu vermiethen. Näh. part. rechts.

Schidlitz, Unterstraße 17, ist eine **Wohnung mit Kabinet** zum 1. Juni zu vermiethen.

Stadtgeb., Wurstmacherg. 69, St., Cab., h. Kch. zu verm. Preis 14 ℳ.

Wohn., Schillingsf., A. Sorge 7, zu verm. Näh. Carthäuserstr. 91.

Langenmarkt Nr. 28, 2, ist e. **Wohnung v. 2 Zimmern**, Entree, Küche &c. zu vermieth. Zu erfr. daselbst im Lad. (3273b

1. Damm, 2 Stub., Küche, Kell. sof. zu verm. Näheres Hundegasse 24.

Versetzungsh. ist eine Wohnung, zwei große, helle Zimmer, große helle Küche, viel Zubehör, z. 1. Juli zu vermiethen Bischofsgasse 10.

Eine kleine Hofwohnung per 1. Juni zu verm. Am Stein 8.

Englischer Damm 14,

am Schlachthof, ist eine **freundl. Wohnung v. Stube, Cabinet, Entree, Küche**, sowie **Keller u. Boden per 1. Juni o. später** zu vermiethen. Näh. daselbst 1. Etage. (3267b

Ohra a. d. M. 8 ist e. Wohn. z. vrm.

Herrschaftl. Wohnungen

von 4 u. 6 Zimmern, Saal, Badestube, Mädchengelaß, Stall für 3 Pferde, Garten mit Laube und reichl. Zubehör ist von sofort od. spät. zu verm. Näh. Petershagen a. d. Rad. 10, Seitenflüg., rechts, pt.

1 Wohn. mit Boden zum 1. Juni zu verm. Kl. Hosennähergasse 3.

Kl. Wohnung. an anst. Miether sof. zu vermieth. Kohlengasse 1.

Stube, Cab. u. Küch. f. 15 ℳ, Stube u. Küche pp. f. 12 ℳ sof. zu verm. Gr. Allee, Lindenhof, **Witt.** (3246b

Freundl. Parterrewohnung (2 Zimmer, Küche, Keller, Garten-Eintritt) in **Langfuhr**, nahe am Walde, ist zum 1. Oktober d. J. billig zu vermiethen an ältere Dame, welche Beköstigung und Aufwartung eines alleinstehend. älteren Herrn (Rentiers) übernehmen muß. Gefl. Offerten m. Angabe der Familienverhältn. unter **A 119** an die Exp. d. Bl. erb.

Mausegasse 12 ist vom 1. oder 15. Juni e. Wohn., Stube, Kab., Küche, Kell., Boden zu vermieth.

2 Stub., Kamm., Küche, Bod. 28 ℳ sof. zu verm. Scheibenritterg. 6.

Kl. Hosennäherg. 12, Stube, Cab., Küche pp. zum 1. Juli für 12 ℳ zu verm. Näheres das. bei **Schulz**.

Zwei Stuben, Entree u. Zubehör von sogleich oder später zu vermiethen Brandgasse 9d, part.

Langfuhr, Ulmenweg 12, frdl. Wohn., 2 Zimm., Entr., Kch., Kell., Bdr., gr. Trckbd., Bleiche, Wschk., sch. Auss. n. Ost. a. kdl. Ehep. o. alleinst. Dam. z. 1. Juli f. 22 ℳ z. v.

Schidlitz, Weinbergstraße 26, Wohnungen f. 10 u. 11 ℳ zu vrm.

Drehergasse 22 ist eine kleine Wohnung zu vm. Zu erfr. part.

Schüsseldamm 44, 2, ist eine frdl. Vorderwohnung an ruhige Einwohner zum 1. Juni zu vermieth.

Wohnung, 14 ℳ, Schüsseldamm 27 v. 1. Juni zu vermieth. Näheres im Laden.

Frauengasse 41, part.,

3 Stuben, 2 Cab., Küche, Keller, Boden u. s. w. zum Okt. für 660 ℳ zu verm. Näh. daselbst, 1. Etage.

Eine Wohnung v. Stb., Kab., K. u. Boden von 1. Juni für 16,50 ℳ zu verm. Fleischerg. 38, 1 Trp.

Eine Wohnung, Halbe Allee, zu verm. Näh. Sandgrube 29.

Niederst., Bastion-Aussprung 9, 1 Tr., lks., Eg. Hühnerbg., 1 g. St., Kab., K., Zbh. 23 ℳ m. 1. Juli z. vm.

Drehergasse 17, eine Wohn. für 11,50 ℳ u. e. für 10,50 ℳ zu verm.

Straußgasse 6, 1. Etage,

versetzungsh. komfort. eing., eleg., neu dekor., herrsch. Wohn. von 5 Zimm., gr. Entr., kompl. Bad, Mädchenst.; h. Küche, gr. Hof mit Gart. u. viel. Zub. zu vm. Näh. das.

Schidlitz, Unterstraße 32, frndl. Wohng. n. Zub. für 10 ℳ zu vm.

Stube, Küche, Boden f. 12 ℳ zum 1. zu vermiethen Kl. Rammbau 9.

Eine möblirte Wohnung von 2 Zimmern und Veranda ohne Küche mit Aussicht nach der See in Zoppot billig zu verm. Off. unt. 3238b an d. Exp. erb. (3238b

Zoppot, Schulstraße 8, gegenüber Eissenhardtstr., 1 Tr., herrschaftl. möbl. Wohnung, weil verreise, p. 1. Juli zu vrm., 3 bis 4 Zimmer, 2 Balkons, Zub. und Gart. Besicht. b. 4 U. Nachm. (8181

Zwei freundl. möbl. Zimmer an Badegäste zu verm. Hela 18, Frau **Pauline Gronwald**.

Zoppot. Mbl. Wohn., 2 Zim., Entr., Küche, Kell. f. 220 ℳ u. Wohn. v. 3 Zim., Küche, Kammer, Keller für 125 ℳ bis 1. Oktober zu vermiethen. Näh. Seestraße 51, 3 Tr., v. 3—6 Uhr.

Ueber dem Müller'schen Blumengeschäft, Seestraße 12, 1, Küche u. 5 Zimm. m. u. o. Möbel f. Sommer, evtl. a. Winter, zu verm. (8418

Zopp. eine möbl. Sommerwohn., 3 Zimmer, Veranda u. Küche Gartenpl. zu vrm. Rickertstr. 20, 1.

Zoppot

Untere Seestraße 12, 1 über dem Blumengeschäft, 5 Zimmer, Küche mit und ohne Möbel von sofort, evtl. auch für den Winter zu vermiethen. (8417

Zimmer

Kohlengasse 9, ist die **1. Etage möblirt** zu vermiethen. Näheres 2 Tr.

Mbl. Zim. z. vm. Heil. Geistg. 125, 2

Heilige Geistgasse 35, 2, eleg. möbl. Zimmer u. Kabinet sofort zu vm.

Ein Vorderzimmer ist an junge Leute zu vermiethen **Neunaugengasse 3, 2 Trepp.**

Hundeg. 24, kl. möbl. Stube zu vm.

F. mbl. Zim. z. v. Hundeg. 80, 1 Tr. (3285b

Breitgasse 89, 2 Tr., sind gut möbl. Zimmer

sofort oder auch 1. Juni zu verm. 1 Zimmer auch f. 2 Herren geeig.

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen Burgstraße 6, 1.

Wohn- u. Schlafzimmer eleg. m. zu vm. Goldschmiedegasse 4. 2.

Ein kl. Vorderz. an anst. jg. Leute zu verm. Bootsmannsgasse 12, 1.

Mattenbuden 9, 3 Tr., ist ein ganz sep., sauber möbl. Zm. m. Schlafk., an 1-2 Herr. f. 20 ℳ vom. 1. z. vrm.

Ein kl. Stübchen zum 1. Juni zu verm. Breitg. u. Laterneng. 2, 2 Tr.

Hundegasse 119, 3, 1 od. 2 elegant möbl. Vorderz., a. einzeln zu vrm.

Paradiesgasse 6—7, 1 Tr., fein möblirtes Zimmer, separat. Eingang, gleich zu vermiethen.

Hundegasse 36, 3 Tr., möbl. Zimm. zu verm. Auf Wunsch Pens. (3282b

Möbl. Zimmer mit schön. Aussicht an 1 od. 2 Herren od. Damen zu verm. Hirschg. 4, 1 Tr. lks. (3287b

Möbl. Zimmer an 1—2 Hrn. sof. zu verm. Breitgasse 41, 2 Tr.

Heil. Geistgasse 126, 2 Tr., freundl. möblirtes Zimmer mit sep. Eg. z. 1. Juni zu verm. (3281b

Dienergasse 5, 1, ist ein einfach möbl. Vorderstübchen zu verm.

Langgarten 108, ist ein frdl. möbl. Vorderzm. von sofort zu verm.

Ein möblirtes Zimmer

zu verm. Gr. Krämergasse 5, 1.

Langgarten 51, vom 1. ein Cab. a. e. H. m. a. o. M. z. v. **Shhönsee**, H., 1 Tr

Milchkannengasse 16, 3

möbl. Zimmer m. a. o. Pens. z. vrm.

Fleischergasse 9, 2 Tr. gut mbl. Vorderzimmer a. 1—2 Hrn. z. vm.

F. möbl. Zimmer, separ. gelegen, zu verm. Hintergasse 13, 1 Tr.

Möbl. Zim. m. Balk. m. a. oh. Pens. b. z. vm. Halbeng. 5, I (Schmiedeg.)

Goldschmiedegasse, 29, 1 Tr., ist ein gut möblirtes Vorderzimmer nebst Kabinet u. separat. Eingang billig zu vermiethen.

Ein freundliches Zimmer und Cabinet ist Breitgasse, Eingang **Drehergasse 11, 2**, preiswerth zu vermiethen.

Ein gut möbl. Zimmer an einz. Hrn. zu vm. Pfefferstadt 73, Parkf.

Fein möbl. Vorderzimmer zu verm. Frauengasse 48, parterre.

---

1. Damm 4, 2 Tr., separ. möbl. Zimm. u. Pianino prsw. zu verm.

Gut möbl. Vorderzimmer m. sep. Eing., 1. Juni zu verm. Faulgraben 9a, part., r.

Töpfergasse 17, 2 Tr., ist ein großes möblirtes Zimmer, sep. gelegen, sofort od. spät. zu verm.

1 einf. möbl. Zimm. an 1 H. v. sogl. od. spät. zu vm. Schüsseldamm 37 p.

Breitgasse 90, 1, Vorderzimmer u. Kabinet mit auch ohne Pension von sogleich zu haben.

Möbl. Zim. in d. Nähe d. techn. Hochschule an einen Hrn. zu vm. Off. unt. **A 143** an die Exp. d. Bl.

Möbl. Zim. m. Pension an 2—3 jg. Leute von gleich zu verm. Paradiesgasse 6/7, Restaurant.

Pfefferst. 49, 2, frdl. mbl. separat. Zimmer a. tagew. zu vermieth.

Eleg. mbl. Vorderz., separat g., zu verm. Kassubisch. Markt 3, 1.

Altes Ross 8 sind sauber möbl. Vorderzimmer mit und ohne Pension von sofort zu verm.

Ein frdl. möbl. Vorderzimmer ist Heil. Geistgasse 31, 3, zu verm.

Frauengasse 11, 1, fein möblirt. Zimm. u. Kab., sep., a. W. Burschg.

Goldschmiedegasse 28, 1, e. fein möbl. Zimmer an e. Hrn. zu vrm.

Saub. möbl. Pt.-Zimmer, sep., gl. od. spät. zu vm. Hl. Geistg. 49, pt.

E. fr. Cab. a. anst. j. Mann od. Mdch. sogl. od. sp. z. v. Altst. Grab. 90, 2 Tr.

1 od. 2 möbl. od. leere Zimm., sep. Eing. Heil. Geistg. 74, 3, zu verm.

Poggenpfuhl 24/25, 1, fein möbl. Vorderzimmer zu vermiethen.

Breitgasse 126a, 2 Tr., ist e. fein möbl. Vorderzimmer zu verm.

2. Damm 9, Eing. Breitgasse 1 Tr., möbl. Vorderz., ganz sep., zu vrm.

Elegante wie auch einfach möblirte Zimmer sind in all. Preislagen billig zu vermiethen Jopengasse 24, 2 Tr. (3257b

Kleines möblirtes Zimmer zu verm. Schmiedegasse 16, 1. (3269b

Gut mbl. Wohn- u. Schlafzimmer z. v. Schmiedegasse 16, 1. (3268b

Breitgasse 6, 1, eleg. mbl. Vord.-Zimmer v. sofort zu verm. (3263b

Dame, welche kleine Wohnung bewohnt, sucht anständ. Dame als Mitbewohnerin. Offerten mit Angabe der Familienverhältnisse unter **A 147** an die Exped. erbeten. (8445

Hl. Geistg. 128, 1, Nähe Holzm., gr. f. möbl. Vorderz. f. 18 ℳ z. J. zu vm.

Pfefferstadt 1, 1 Tr. (Bahnhof), möbl. Zimmer zu vermiethen.

Frauengasse 17, 2 Tr., gut möbl. sep. Zim. m. Pens. bill. zu verm.

Kl. frdl. möbl. Vorderzimm., sep., bill. zu verm. Karpfenseigen 9, 2.

Scheibenrittergasse 8, 2, gut möbl. Zimmer vom 1. Juni zu verm.

Ein möbl. Zimmer zu vermieth. Langfuhr, Bahnhofstraße 18.

Möbl. Zimm. m. Pens. f. 40 ℳ von gl. zu vm. Pensionat Tobiasg. 11.

Brandgasse 3, mbl. Zimm. m. Cab. u. sehr gut. Pension zu vermieth.

2 zus. gut möbl. Vorderz. mit sep. Eingang per gleich oder später zu vermiethen Altst. Graben 80.

Hinterm Lazareth 7, Eingang Schichaugasse, 3 Trp. rechts, ist ein freundlich möbl. Zimmer zu vermiethen. (3244b

Allmodeng. 1, p., fr. mbl. Zimmer an 1 o. 2 Herren m. a. o. P. zu vrm.

Kabinet ist an einz. Pers. zu vermieth. Langgrt. 48-50, Th. 7, p., l.

Ein möbl. Zimmer, a. W. Pens., v. 1. Juni an e. Hrn. od. Dame N. Dominiksw. 13, Lad., r. (3242b

Goldschmiedegasse Nr. 33, 1 Trp., separat möbl. Vorderzimmer zu vermiethen.

Röperg. 6, 1, f. möbl. Z. u. Kab. zu v.

Gr. Weg 2, 2, r., kl. möbl. Vorderzimmer v. gleich o. sp. zu verm.

Elegant möblirte Zimmer tage-, woch- und monatweise zu vermiethen Ketterhagergasse 14, 2.

Möbl. Vorderz. mit sep. Eingang sogleich z. verm. Tobiasgasse 21, 2.

Ein freundl. möbl. Zimmer ist zu verm. Brandgasse 9 e, 2 Trepp.

Ein möbl. Zimmer sofort billig zu vm. Hl. Gstg., Eg. Laterneng. 5.

Eine gr. Stube ist an 2 jg. Leute zu verm. Hohe Seigen 26, 2 Trp.

Eleg. möbl. Zimm. mit a. oh. Pens. 1. Juni zu vm. Vorst. Graben 30, 1. (3218b

1 fein mbl. sep. Vorderz. v. 1. Juni zu verm. Altst. Grab. 67, 1, r. (3220b

Hundeg. 87, g. sep., g. möbl. Vrdrz. m. best. Pens. b. z. 1. Juni z. v. (3232b

Weideng. 6, 2, r., fein mbl. Zimm., auf W. Burschengel., zu v. (3228b

Zwei freundliche **möblirte Zimmer** mit auch ohne Pension Langfuhr, Johannisberg No. 19, zu vermiethen. (3211b

Brodbänkengasse 10, 2 Tr., 2 leere Vorderz. zu verm. (3332

Fleischerg. 74, 2, eleg. möbl. Vrdrz. u. Kb. mit Burschng. z. vm. (3111b

2 gut möbl. Zimmer zu vm. A. W. Burschgel., Hl. Geistg. 120. (3084b

Junge Leute finden gutes Logis Pfefferstadt 55, 2 Trp.

Logis zu hab. Tischlerg. 62, 1, vrn.

Heilige Geistgasse 30, 1, ist ein gut möbl. Zimmer zu verm. (3191b

Gutes Logis

zu haben **Hohe Seigen 15, 1.**

Jg. Leute find. gutes Logis mit Beköstig. Schmiedegasse 12, 2.

2 junge Leute finden gutes Logis im Kab. Gr. Oelmühlengasse 11.

Logis zu haben Neufahrwasser, Sasperstraße 41. **Block.** (8450

Ein junger Mann findet anständ. Logis Böttchergasse 20, 1 Tr. v.

2 junge Leute finden gutes Logis Häkergasse 58, 1 Tr.

Junge Leute finden gutes Logis Fischmarkt 6, 2 Tr.

Jg. Leute find. Log. Schüsseld. 41, p

Jg. Leute find. gut. Logis Pfefferstadt 55, Eg. Baumgartscheg. 2 Tr.

Jg. Mann f. Log. Poggenpf. 21, 2.

2 anst. Leute find. g. Logis, sep. Eg., bei ein. Wwe. Jungferng. 26, pt.

Im Kabinet n. vorne, find. ein jg. M. anst. Logis Baumgrtschg. 31.

1 bess. j. Mann f. sehr saub. Logis i. Kabinet Burggrafenstr. 12, 3 r.

Junge Leute finden gutes Logis Kasernengasse 1, 2 Tr. r.

2 jg. Leute finden anst. Logis mit Kost Spendhausneug. 4, 3 Tr. lk., v.

Logis z. h. Ht. Adl.-Brauhs. 15, 1, l.

Logis z. hb. Spendhausneug. 4, p. l.

Anstd. junge Leute find. g. Logis bei e. Ww. Hohe Seigen 26, 2, v. r.

Junge Leute oder anständiges Mädchen finden anständ. Logis Schidlitz, Weinbergstraße 18, p. l.

Logis mit Beköstigung zu hab. Hintergasse 13, 1 Treppe.

Gut. Logis zu hab. Kass. Markt 6, 1.

Zwei Mädchen find. anst. Logis. Zu erfragen Schmiedeg. 27, 3.

J. Mann f. Schlfst. Gr. Rammb. 41

Logis zu haben Faulgraben 17.

Ord. Mädch. od. Fr. f. b. e. Wwe. g. Log. Hnt. Adl. Brauh. 16, 2 Th. 12

Ein anst. junger Mann findet bei kinderl. Leut. gute Schlafst. Zu erfr. Breitgasse 103, im Friseurg.

Junger Mann findet anst. Logis m. Kaffee Tagnetergasse 12, 1 lks.

2 j. Leute find. Logis in e. Zimmer m. Beköst. Hinterg. 19b, pt. (3255b

Ein anst. Mädchen findet gute Schlafst. Drehergasse 9, 1 Trp.

J. Mann f. sauberes u. s. billiges Logis Böttchergasse 21, 1 Treppe.

2 anständ. jg. Leute erh. anst. Logis m. Kaffee Tagnetergasse 7, 3 Tr.

Ord. allst. Frau od. Mädchen als Mitbw. ges. 3. Damm 12, H., 1 Tr.

Mitbewoh. ges. Nied. Seig. 4, 1.

Mitbewohnerin von gleich oder später ges. Paradiesg. 19, Th. 1.

Eine Mitbewohnerin v. 1. Juni ges. Heil. Geistgasse 92, Hinterh. 3.

Anst. Mitbew. m. Bett kann sich b. e. Ww. meld. Kl. Nonneng. 4/5, 1, H.

E. jg. Mädch. od. Frau k. s. als Mitbew. meld. Jungferng. 30, 3, H.

Pension

Pension f. 2 Hrn., gr. Z., u. C. gut möbl., zu vm. 2. Damm 17. (3234b

4—5 junge Leute finden gutes Logis, sep. Zimmer, Hint. Lazareth 4, Glanzplätt. (3226b

Junge Dame findet Pension für 30 ℳ Breitgasse 13, 2 Trepp.

Pension. Einf. möbl. Vrdrz. m. a. o. Pension sogl. zu vm. 3. Damm 4, 2.

Junge Leute finden gute billige Pension Fleischergasse 8, 1 Tr.

כשר

Gute billige Pension zu haben Breitgasse 25. (3278b

Wohnungs-Gesuche

Herrschaftliche Wohnung, 3 Zimmer, Bad, wird von ruhig. Einwohn. z. 1. Oktbr. zu mieth. ges. Off. unt. **A 93** an die Exped.

In Zoppot Stube, Veranda, Küche, gesucht. Off. unter **A 101** an die Exped. d. Bl.

Ein anständ. Handwerker sucht eine **Parterre-Wohnung**. Off. unter **A 107** an die Exped. d. Bl.

Junge Dame sucht unmöblirte kleine anständige Wohnung mit Küche zu miethen. Altst. ausgeschl. Off. unt. **A 125** an die Exp.

1 Wohnung v. 2 Zimm. nebst Zubehör, in d. Nähe d. Dominikanerplatzes vom 1. Sept. resp. 1. Okt. zu miethen gesucht. Off. m. Preisang. unt. **A 111** a. d. Exp.

Gute Wohnung, 2 Z. u. Kab., od. 3 Z. u. Zub., N. Bahn. h, v. 1. O. zu m. ges. Off. u. **A 112** an die Exped.

Eine kleine Sommerwohnung mit kl. Gärtchen wird in Oliva od. Jäschkenthal billig zu mieth. ges. Off. m. Prs. u. **A 155** an die Exp.

Zimmer-Gesuche

Junge Dame, Buchhalterin, sucht

gut möblirtes Zimmer

im anständigen Hause in der Nähe des Bahnhofs zum 1. Juni. Ausführl. Offert. mit Preisangabe unter **A 151** an die Expedition dieses Bl.

Zoppot. Anstd. junger Mann sucht z. 1. Juni mbl. Zimmer mit Pension. Offrt. mit Preisangabe an **Schwidefski**, Elbing, Altst. Grünstraße 28, 2. Mitglied der Kurkapelle. (8442

Möblirt. Zimmer mit gut. Pens. u. Klavierbenutz. bei geb. Familie Nähe des Hauptbahnh. od. Langf. zum 1. Juni f. e. Hrn. ges. Off. mit Preisang. u. 8427 a. d. Exp. (8427

Pensionsgesuche

Junge Dame sucht Pension

mit Familienanschluß in Danzig oder Umgegend. Gefl. Offerten mit Preisang. bald. erb. unter **H. A.** postlag. Preuß. Stargard.

In Langfuhr wird eine gute Pension m. möblirt. Zimmer gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **A 136** an die Expedit. dies. Blatt. (3272b

Div. Miethgesuche

Zum 1. Juni, 1. Juli oder 1. Oktober d. Js. werden

3 bis 4 helle Räume

für Bureauzwecke in der Nähe der Artillerie-Werkstatt gesucht. Offerten unter **A 52** an die Expedition dieses Blattes. (8349

Div. Vermiethungen

Kolonialwaaren-Laden z. 1. Juni v. Hakelwerk 5. (3166b

Ein kleiner Speicher am Altst. Graben zu verm. od. verk. Näh. Altstädt. Graben 76. (3235b

Langf., Kastanienw. 5, Ställe für 2 und 4 Pferde, Futterraum und Kutscherstub. sof. z. vm. Näheres das., Hth., l., Frau **Lubitz**. (3158b

In der Nähe des Bahnhofes ist ein Keller z. Wohn. zu vrm. Näh. Heilige Geistgasse 78, pt.

Sandgrube 52 c Häkerei mit groß. Keller, auch z. Wohnung, für 25 ℳ z. 1. Juni zu verm. Näh. 1 Tr.

Ganzes Haus mit grosser Werkstatt

und Wohnungen, groß. Einfahrt, am Bahnhof gelegen, zusammen oder getheilt sofort eventl. später zu vermieth. **Langfuhr, Klein-Hammerweg 11.**

Hundeg. 24, gr. tr. hell. Keller m. Wassrl., fr. Weinlag., sof. zu vrm.

Komtoir.

2 große helle Zimmer sofort oder später zu vermiethen **Münchengasse 2.** (7175

Langenmarkt 2, 1, groß. Geschäftslokal,

a. f. Bureau geeign., z. vm. (3178b

Geschäftsräume

großer Laden (2 Schaufenster) mit großen Nebenräumen (Wohnung), Keller, Hof &c., per Juli oder Oktober verläng. Pfefferstadt 79 zu verm. Näheres **Paul Schilling**, Am Jakobsthor 1. (6937

Großer Laden, in welchem augenblickl. **Restaurant** betrieb. wird, auch zu and. Geschäften passend, ist in der Nähe des Hauptbahnhofes per 1. Oktbr. zu verm. Off. unt. **A 123** Exped.

Verkäufe

Prima handverlesene

Magnum bonum,

per Ctr. 2,15 ℳ, sind abzugeben 8158) **Hopfengasse 46.**

Korbweiden

sind verkäuflich (3148b **Holm bei Danzig.**

Herren- und Damen-Fahrrad

sofort billig zu verk. Mattenbuden 38, 2 Treppen. (2438b

Nur 1 Mark

pro Woche zahlen Sie für **Taschenuhren, Regulateure, Ketten und Ringe** (2949b

Auf Theilzahlung!

Off. unt. **T 288** an die Exp. d. Bl.

2 gr. Ladenflügelthür. e. m. Windf., 1 eis. Geländ. bill. zu vrk. Langg. 76. (3183b

Zeitungs-Makulatur

zu verkaufen. (306g
Expedition der Danziger Neueste Nachrichten.

2 Holz-Jalousien, 105 cm breit, billig zu verk. Fleischergasse 44.

Ein Paar komplete Spaziergeschirre

zu verk. Langgarten 82. (3126b

Gelegenheits-Offerte!

Ein Posten

Fahrräder,

Herrenräder, Damenräder, Straßenrenner,

für Mk. 120.

— Auf Wunsch auch Theilzahlung. —

Garantie für beste Qualität und auffällig leichten Gang.

W. Kessel & Co.,

Hundegasse Nr. 89.

((8409

Wir ersuchen dringend, sämmtliche Aufträge für uns nicht an unser Arbeitspersonal, sondern **nur** direkt an unser

Komtoir Holzgasse 28

Fernsprecher 1137

zu richten. Für sämmtliche Arbeiten, welche ohne unser Wissen von unserem Personal ausgeführt werden, behalten wir uns Entschädigungsansprüche vor und haften die Auftraggeber in diesen Fällen für sämmtliche Unfälle und Schäden.

Zahlungen sind nur gegen solche Quittungen zu leisten, welche die Unterschrift unseres Betriebsleiters Herrn **Ulbricht** tragen. (8404

Fenster-Reinigungs-Anstalt der Glaser-Innung zu Danzig.

Kieferne Dielen,
" Bohlen,
" Bretter,

in allen Qualitäten, in trockener Waare, sowie

kieferne Schilflatten und Rammpfähle

empfiehlt äußerst billig die

Dampfschneidemühle am Englischen Damm,

Todtengasse. (7960

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Begründet 1836.

64. Geschäfts-Bericht.

Im Jahre 1900, dem 64. Geschäftsjahr der Gesellschaft, wurden abgeschlossen 3769 Policen mit . . . M. 16 614 050 Kapital und M. 10 365 Rente.

Gesammte Jahres-Einnahme pro 1900 . M. 9 993 966

Angemeldet 551 Sterbefälle über . . M. 3 181 530 Kapital

Geschäftsstand Ende 1900.

Versicherungsbestand 42 401 Person. mit M. 200 475 007 Kapital und M. 375 063 Rente.

Gesammt-Garantiefonds . . . . . . M. 70 361 048

Unvertheilter Reingewinn der letzten 5 Jahre . . . . M. 6 248 276

Die **Dividende** pro **1901** beträgt für die nach Vertheilungs-Modus I Versicherten **30 %** der 1896 gez. Jahresprämie und für die nach Vertheilungs-Modus II Versicherten **2,5 %** der in Summa gez. Jahresprämien. (8400

Berlin, den 8. Mai 1901.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Weitere Auskunft wird gern ertheilt, auch werden Anträge auf **Lebens-, Spar- und Leibrenten-Versicherungen** entgegengenommen von General-Agent **Oscar Schroeder**, Danzig, Karmelitergasse 5, 2 Tr., Inspektor **Paul Sauerhering**, Zoppot, Wilhelmstrße 34, Rechnungsrath **Thiele**, Zoppot, Schulstraße 23, Oberleutnant a. D. **H. Hering**, Neustadt Wpr., Kaufmann **Fr. Sattler**, Carthaus Wpr., Buchhalter **Paul Rendschmidt**, Berent Wpr., Rentier **Julius Roeder**, Schöneck Wpr., Rentier **Wilhelm Czarnowski**, Dirschau, Rendant **Stoschulat**, Praust.

Sport-u. Kinderwagen, Balkonstühle, Tische etc.



in grüner und rother Lackirung, von **Rohr** oder **Bambus**, sehr bequem, dauerhaft, elegant u. billig empfiehlt in sehr großer Auswahl

Gust. Neumann,

Korbwaaren-Geschäft.

Danzig, (7732

Gr. Krämergasse, am Rathhause.

G. Schneider, Baugeschäft,

Steindamm 24, (7684

empfiehlt bei billigster Preisnotirung die Ausführung von:

Rissefreien Gipsgusswänden aus einem Stück,
Rissefreien Plattenwänden und Gipsestrich.

Nutzholz-Handlung

Langgarter Wall rechts Nr. 2

empfiehlt: (7636

Kiefern-Bretter und Bohlen,
Eichen- " " "
Buchen- " " "
Ellern- " " "
Birken- " " "

Balken- und Kanthölzer, Dach- und Deckenschalung, gehobelten und gespundeten Fußboden, Fußleisten.

H. Gasiorowski, Komtoir Dominikswall 2.

Neuheiten in fertiger Damen-Confection!

Wunderschöne Damenjackets	6^{50}, 8, 10–45 Mk.
Capes und Spitzenkragen	6^{50}, 8, 10–80 Mk.
Fertige Kleider, reizende Neuheiten, ...	18, 20, 25–100 Mk.
Wollene Blusen u. seidene Blusen . . .	5^{25}, 8, 10–16 Mk.
Staubmäntel u. Staubcapes	2^{75}, 3^{50}, 6–36 Mk.



62 Langgasse 62.

(8118

Schönster Glanz auf Wäsche



wird selbst der ungeübten Hand garantirt durch den höchst einfachen Gebrauch der weltberühmten

Amerikanischen Glanz-Stärke

von **Fritz Schulz jun., Aktiengesellsch., Leipzig.** (7645

Neueste Auszeichnung: **Goldene Medaille Weltausstellung — Paris 1900. —**

Nur echt, wenn jedes Packet nebenstehenden Globus (Schutzmarke) trägt. Preis pro Packet 20 Pfennig; käuflich in den meisten Kolonialwaaren-, Drogen- und Seifen-Handlungen.

Continental

PNEUMATIC

Man spart Aerger und Verdruß, wenn man diese Bereifung wählt.

(7858m

Continental Caoutchouc & Guttapercha Comp., Hannover.

Kleiderstoffe in großer Auswahl.

Fertige Kleider in jeder Größe für Damen, Mädchen und Kinder, auch nach Maaß.

Unterröcke, Blousen, Corsets, Schürzen u. Wäsche.

Herren-Anzüge, gut gearbeitet, in allen Farben,
früherer Preis M. 15, 18, 20, 24, 30, 36,
jetzt für 10, 12, 14, 16, 18, 21,

Herren-Paletots } früherer Preis M. 10, 12, 15, 18, 20, 24, jetzt für 5, 6, 8, 9, 12, 15,

Burschen-, Einsegnungs- und Knaben-Anzüge zu jedem Preise von 1,50 M. an, **Einzelne Jaquets, Hosen und Westen** spottbillig.

Arbeitskleider für Handwerker, Fabriker, Seeleute und Arbeiter in großer Auswahl, reellen Qualitäten, zu billigsten festen Preisen.

Rabattmarken werd. verabfolgt.

Allerbilligste und beste Bezugsquelle!

Bettfedern und Daunen

empfehle in den besten Qualitäten, stets frische Waare am Lager, pro Pfd. 50 ₰, 80 ₰, M. 1,00, 1,25, 1,50, 1,75, 2,00 2,50 und 3,00 Mk.

Reine Daunen, wovon 3–4 Pfd. zum großen Bett genügen, verkaufe ich pro Pfd. à 2,50 u. 3.

Fertige Betten, Satz, best. aus Unterbett, Oberbett und Kopfkissen von M. 15,00 an.

Sämmtliche Bettwaaren: Einschüttungen, federdicht, von 25 ₰ an.

Bezüge von 20 ₰ an. Matratzen und Keilkissen. Strohsäcke. Fertige Betteinschüttungen, Bettbezüge in weiß und bunt, Laken von M. 1,25 an, Schlafdecken u. s. w. zu den allerbilligsten, aber nur festen Preisen.

Rabattmarken werden verabfolgt.

Julius Gerson,

Fischmarkt No. 19.

General-Agentur der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt

Bureau: Jopengasse Nr. 47.

7573) *Hugo Lietzmann.*



Echt silberne (3900

Remontoir-Uhren, garantirt **gutes Werk**, 6 Rubis, schönes starkes Gehäuse, deutsch. Reichsstempel, 2 echte Goldränder Emaille-Zifferblatt, **Mk. 10,50.** Dieselbe mit **2** echt silbernen Kapseln, **10** Rubis **Mk. 13,—.**

Schlechte Waare führe ich nicht

Meine sämmtl. Uhren sind wirklich **gut abgezogen u. genau regulirt**, ich gebe daher reelle **2jähr. schriftl. Garantie.** Versand gegen Nachn. oder Posteinzahlung. Umtausch gestattet oder Geld sofort zurück, somit Bestellungen bei mir **ohne jedes Risiko. Reich illustrirte Preisliste über alle Sorten Uhren, Ketten und Goldwaaren gratis und franko.**

S. Kretschmer. Uhren, Ketten u. Goldw.-Engros. **Berlin 207, Neue Königstr. 4. Reelle und wirklich billige Bezugsquelle für Uhrmacher und Wiederverkäufer.**

Viele Kranke

leiden an: Blutarmuth, Bleichsucht, Nerven-, Magen- und Verdauungsschwäche, Mattigkeit, Abmagerung, Angst- und Schwindelgefühl, Gedächtnißschwäche, Kurzathmigkeit, Herzklopfen, Kopfweh, Migräne, Rückenschmerzen, Appetitmangel Blähungen, Sodbrennen, Erbrechen 2c. **und siechen oft langsam dahin, ohne den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen und das richtige Heilmittel zu finden.** Ein belehrendes Buch mit Krankheitsbeschreibungen versendet an Jedermann gratis u. franko **Die Verwaltung der Emma-Heilquelle, Boppard.** (6490

Herren-Ausstattungen

für

Promenade, Gesellschaft Sport, Reise, Gebirge,

vollendete Auswahl, billigste Preise. (8110

Jockey-Club **W. Thiel,** Langgasse 6. Fernsp. 997.

Großes Lager in Damen-Handschuhen.

Schleising'sche Tapeten?

Naturelltapeten von **10** ₰ an.
Goldtapeten " **20** ₰ "
in nur hochmod. Dessins u. bis z. d! hocheleg. Sammt- u. Goldtapeten; 1900 2 gold. Medaillen.

Gustav Schleising, Bromberg, I. Ostdeutsches Tapeten-Versand-Haus. Gegr. 1868. (3376

Musterkarten franko überallhin, jedoch ist Angabe der gewünschten Preislage nöthig.

Frankf. a/M. Marseille Paris London Toulon Berlin Brüssel Leipzig Bordeaux Neapel

Auf allen Weltausstellungen preisgekrönt mit nur goldenen Medaillen.

Gicht, Rheumatismus, Gallensteine, Leber-, Magen-, Nierenleiden, Hautunreinigkeit, Fettleibigkeit, Zuckerkrankheit, beseitigt **radikal** und **sicher** ohne Berufsstörung

Monhaupt's Citronensaftkur

mit **naturheilkräftigem milden** Citronensaft von **reifen** Citronen unter der Bezeichnung **„Citromon"** gesetzlich geschützt.

1 Kilo Citromon, d. i. Saft von 80 frischen, reifen Citronen, sende für **Mk. 4,— franko mit Verpackung.** Ausführliche Broschüre mit Gebrauchsvorschrift, Kurplan und Dankschreiben vieler Geheilten wird beigefügt, auch letztere auf Wunsch **umsonst** und **postfrei an Jedermann gesandt.**

Täglich frische Pressung.

P. Monhaupt, Berlin, Schönhauser Allee GI.

Fabrik sanitärer Spezialitäten. Sonst nirgends weiter.

(7092

Bei **Alten, schmerzhaften Fussleiden**

(offenen Füßen, eiternden Wunden 2c.) hat sich das **Sell**'sche **Universal-Heilmittel**, bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungsthee (Preis complett Mk. 2.50) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anerkennungsschreiben laufen fortwährend ein. Das Universal-Heilmittel, prämiirt mit 4 goldenen Medaillen, ist **ächt nur allein** zu beziehen durch die **Sell**'sche **Apotheke, Osterhofen** (Niederb.)

Sell's Universal-Heilsalbe, Gaze und Blutreinigungsthee sind gesetzlich geschützt

(2152

Fernsprecher **Städtisches Eisen-Moor-Bad** Elektr. Licht

Bahnstation. **Schmiedeberg** Postbez. Halle.

Preisgekrönt: Sächs.-Thür. Industrie- u. Gewerbe-Ausst.

Vorzügl. Erfolge bei **Gicht, Rheumatismus, Nerven- u. Frauenkrankheiten. Gesunde Waldgegend.** Saison: 1. Mai bis Ende Septbr.

Prospekte und Auskunft durch die **Städtische Bade-Verwaltung.**

(6363m



Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.

Keine Uhr

kostet über 1,50 Mk.

Reparatur

ohne neue Ersatztheile.

Feder, gut, haltbar, 1 M., Glas, Zeiger, gute Sorte, 20 ₰. Jedem 200. Kunden schenke ich eine Uhr für 15 M. Das Buch liegt Jedem frei offen zur Einsicht, welches enthält, was für eine Reparaturmarke an der Reihe ist, und wird hiermit kein Glücksspiel betrieben. (3103

Albert Siede,

48 Heilige Geistgasse 48, Ecke Kuhgasse.

H. Unger's

Frauenschutz.

Aerztlich als bequemster, unschädlichster, absolut zuverlässiger hygienischer Frauenschutz anerkannt, von vielen Frauenärzten (Universitätslehrern etc.) nachweisslich verordnet.— **Tausende** von Anerkennungen zur Einsicht.— 1 Dtz. 2 Mk., 2 Dtz. 3,50 Mk., 3 Dtz. 5 Mk. — Porto 20 Pfg. **H. Unger,** Chem. Laboratorium, **Berlin N.,** Friedrichsstrasse 131 c. (18343m

---

? **Warum leiden Tausende unnöthiger Weise an Hämorrhoiden.**

Brosch. g. 30 ₰ i. Mark. 4 r Ficker's Verlag, Leipzig f. ko

(1556

Hygienischer Schutz.

Kein Gummi. D. R. G. M. Nr. 42469. **Tausende Anerkennungsschreiben von Aerzten u. A.** 1/1 Sch. (12 Stück) = 2 M., 2/1 Sch. = 3,50 M., 3/1 Sch. = 5 M., 1/2 Sch. = 1,10 M. Porto 20 ₰. Auch erhältlich in Drogen- und Friseurgeschäften. **Alle ähnlichen Präparate sind Nachahmungen. S. Schweitzer,** Apotheker, **Berlin O, Holzmarktstr. 69/70.** Eventl. Preislisten **verschl.** u. frco.

(1069m

Flotter Schnurrbart!



Unübertr. Neuh., sich. Wirkung in kurzer Zeit selbst bei kl. Keimbild. auf Erfolg geprüft und bei Nichterf. Schadloshaltung garant. Vers. mit Anw. geg. Eins. v. 3 M. od. Briefm. **Ad. Arras,** Spez.-Lab., Mannh. 11.

(7284

Bad Ilmenau (Thür.)

540 m über M. (29126

San.-Rath **Dr. Prellers** Kuranstalt. Besitzer u. leit. Arzt **Dr. R. Wiesel.** Prosp. unentg.

Hilfe geg. Blutst., Hagen, Hamb., Winneb.-Weg 12. (1571

Theater und Musik.

* **Wilhelmtheater.** Es hatten sich nur Wenige aus der festtäglichen Natur weglocken lassen, um gestern sich das neue Stück des Friedrich-Wilhelmstädtischen Ensembles bei der Wiederholung anzusehen. Der „Konfusionsrath" von Fritz Schäfer wurde beinahe vor leerem Hause gespielt. Der Inhalt des neuen Schwankes ist das Durcheinander der unmöglichsten Situationen, eine Mustersammlung [illegible] Gewächse von Kalaus blumigen Auen. Der „Nathan Graupe", ehemaliger Synagogendiener, jetzt Faktotum im Großhandlungshause Landau, ist der Punkt, um den sich das ganze Stück dreht. Er verursacht die zahllosen und heillosen Verwechselungen und bewirkt die Auflösung der Verwirrung zu Aller Wohlgefallen. Er verwechselt den sanften Robert Hillmann aus Elberfeld mit dem brüllenden Norbert Brinkmann aus Bielefeld. Infolge dessen wird Hillmann an die Luft gesetzt und Brinkmann in's Privatkomptoir geführt. Da die drei Betheiligten sich über diese Sache nicht aufklären, haben Hillmann und Brinkmann Gelegenheit, sich noch zwei weitere Akte bei Landau verwechseln zu lassen. Auch die Schulreiterin, welche mit dem Herrn Baron, Schwiegersohn des Hauses, über den Kauf eines Reitpferdes als Geschenk für seine Gattin unterhandeln will, fällt dem allgemeinen Schicksal anheim: sie wird verwechselt und zwar mit einer [illegible] Malerin. [illegible] Schulreiterin [illegible] und begießt sich das Gesicht damit, ein Vorfall, der ihr Gelegenheit giebt, im Badezimmer des Hauses, welches — einen abgebrochenen Riegel hat, zu verschwinden, wohin aber schon die Malerin sich geflüchtet hat, welche durch die Verwechselung krank geworden ist. Beide gerathen im verschwiegenen Kabinet aneinander und stürzen schreiend auf die Bühne — natürlich nicht ganz [illegible]. Schließlich als drei Akte lang genug verwechselt ist, will Nathan sich aus Gram über seine Werke vergiften. Er stellt das Glas mit Gift auf den Tisch und geht hinaus, damit der alte Landau und die Malerin davon trinken können. [illegible] daß die Giftflasche gar kein Gift enthielt, sondern — Hoffmannstropfen. Nathan löst dann auch Alles wieder in vollster Zufriedenheit. [illegible] Norbert Brinkmann [illegible] — die einzige feine Zug im Stück — die Kunstreiterin verkauft ihr Pferd, die gnädige Frau Baronin wird von der Eifersucht kurirt, ihr Gatte bekommt seine Schulden bezahlt. Dann ist noch ein Liebespaar da; es kommt auch glücklich zusammen.

Bei dem ganzen wüsten Durcheinander, bei den Witzen und Scherzen wird es uns nicht warm. Es ist kaum ein Körnchen wirklicher Komik daran.

Die Darsteller fanden sich mit ihren Rollen gut ab. Wirklich tadellos war das Zusammenspiel. Die Paraderolle des Nathan wurde von Herrn Direktor Samst gespielt. Er ließ freilich in Maske und Sprache uns nur wenig an einen wirklich rückschrittlichen polnischen Juden glauben. Wenn man nicht den gemüthigen Haken der Nase bemerkt und ab und zu das liebliche Wort „meschugge" aus seinem Munde gehört hätte, würde man an irgend einen andern Konfession angehörenden Konfusionsrath glauben. Die [illegible] wie im übrigen seine schauspielerische Routine. Das Publikum spendete wiederholt lebhaften Beifall.

Brennerei-Berufsgenossenschaft.

Am Mittwoch, Nachmittags 2 Uhr, fand im Hotel „Danziger Hof" eine Sitzung der Sektion II. der Brennerei-Berufsgenossenschaft statt. Der Vorsitzende, Herr von Nitzkowski-Grellen auf Bremin eröffnete dieselbe und berichtete über die Geschäftslage der Sektion II. im vergangenen Jahre. Derselben gehören an: 303 Brennereien, 213 Molkereien, 26 Stärkefabriken, 25 Destillationen und Liqueurfabriken, 9 Spritfabriken, 8 Essigfabriken, 1 Preßhefefabrik, 1 Melassefutterrösterei und 1 Melassekraftfutterfabrik, in Summa 587 Betriebe. Es hat mithin eine Vermehrung seit dem Vorjahre von 29 Betrieben stattgefunden. Im Jahre 1900 kamen im Ganzen 81 Unfälle zur Anzeige. An Bescheiden wurde im Jahre 1900 erlassen: 27 betreffend Entschädigungsfeststellung, 19 betreffend Aenderung der früheren Feststellung, 16 betreffend Beginn und Ende der Krankenhausbehandlung, 8 betreffend Ablehnung des Anspruchs. Von 18 Verletzten wurde gegen den ihnen gewordenen Bescheid Berufung beim Schiedsgericht in Danzig eingelegt. In 3 Fällen einigte sich die Genossenschaft mit den Klägern und zogen dieselben dann ihre Berufung zurück. 9 wurden mit ihren Ansprüchen abgewiesen. In zwei Fällen wurde die Genossenschaft verurtheilt, dem Kläger eine höhere Rente zu zahlen. 3 Fälle blieben am Schlusse des Jahres noch unerledigt. An Verwaltungskosten sind im Jahre 1900 entstanden 3164,04 Mk. Das Briefjournal wies im vergangenen Jahre 2183 Nummern auf mit 1925 Ausgängen.

Punkt 2 der Tagesordnung betraf Vorlage der Sektionsrechnung für das Jahr 1900 und Dechargeirung derselben. Die Rechnung ist von den Revisoren, den Herren Oekonomierath Aly, Gramss und Kroschel geprüft und für richtig befunden. Die Versammlung ertheilte auf Antrag der Revisionskommission dem Vorstande die Decharge.

Der weiterhin vorgelegte Etatsentwurf pro 1901 wird von der Versammlung in Einnahme und Ausgabe auf 3400 Mk. festgesetzt.

Als Rechnungsrevisoren für 1901 wurden die Herren Aly und Kroschel, sowie als Stellvertreter die Herren Quittenbaum-Bangschin und Modrow-Neuguth wiedergewählt, an Stelle der Herren Gramß und Schröder, die ihr Amt wegen Alters bezw. Zeitmangels niedergelegt, die Herren Zulauf-Danzig und Stobbe-Elbing, ersterer als Ersatzmann des Herrn Zulauf, gewählt.

Bei der Wahl von 4 Mitgliedern des Sektionsvorstandes wurden für die mit dem 30. September 1901 statutengemäß ausscheidenden Herren Mahnke-Rekau, von Heyer-Goschin, Winkelhausen-Pr. Stargard als Mitglieder wiedergewählt, desgleichen die Herren Kroschel und Stremlow-Danzig. Für den verstorbenen Herrn Amtsrath Hagen in Sobbowitz wurde Herr Bezirk-Zandersdorf und an Stelle des Herrn Bezirk Herr Scheunemann-Damerau gewählt.

Als Delegirte zur Genossenschafts-Versammlung sowie deren Ersatzmänner wurden die Herren von Nitzkowski-Grellen zu Bremin und Oekonomierath Aly-Gr. Klonia als Mitglieder, Bezirk-Zandersdorf und Mahnke-Rekau als Ersatzmänner wiedergewählt für die Periode vom 1. Oktober 1901 bis 30. September 1905.

Weiter wurde betreffend Neuwahl sämmtlicher Vertrauensmänner und deren Ersatzmänner für die am 1. Oktober cr. beginnende Amtsperiode 1901 bis 1905 beschlossen, der Genossenschafts-Versammlung folgende Herren zur Wahl bezw. Wiederwahl in Vorschlag zu bringen: Für den 1. Bezirk Kaufmann Unger in Ziegenhof, als Stellvertreter Stobbe-Elbing, für den 2. Bezirk Rittergutsbesitzer Harras-Borroschau und Gutsbesitzer Herrmann-Gut Schwarzwald, für den 3. Bezirk Rittergutsbesitzer Modrow-Neuguth und Böhlke-Barnewitz, für den 4. Bezirk von Heyer in Goschin und Major Rährig in Wyschezin, für den 5. Bezirk Kaufmann Stremlow-Danzig und Dr. Scheunemann-Damerau, für den 6. Bezirk Rittergutsbesitzer Kurtius in Altjahn und Rittergutsbesitzer Cleve-Litschau, für den 7. Bezirk Rittergutsbesitzer Rode in Kl. Konjau und Rittergutsbesitzer Bernbing in Kartschin, für den 8. Bezirk Rittergutsbesitzer Lehr-Kl. Rakel und H. Hartmann in Hoffstädt, für den 9. Bezirk von der Lohen-Schramowo und Rittergutsbesitzer Walter-Grodziczno, für den 10. Bezirk Rittergutsbesitzer Kling-Krossen und Richter-Jaskowo, für den 11. Bezirk Rittergutspächter Karsten in Gollschütz und v. Wuthenau-Polodno.

Für Punkt 8 der Tagesordnung: Stellung etwaiger Anträge bei der Genossenschaftsversammlung bezw. dem Reichsversicherungsamte lag die Frage vor: „Soll die Kampagne von dem 14. September beginnen?" (Antrag des Herrn v. Blücher-Ostrowitt, übersandt durch die Landwirthschaftskammer der Westprovinz.) Die Berufsgenossenschaft erklärt sich dagegen, nachdem der Herr Vorsitzende, Herr v. Nitzkowski-Grellen die Sache klar gelegt hat. Da weitere Anträge nicht gestellt waren, schloß der Herr Vorsitzende um 3 Uhr die Sitzung.

Briefkasten.

L. M. Die Schulpflicht hört mit beendetem 14. Lebensjahre auf. Der Rektor muß also Ihren Sohn zum 1. April aus der Schule entlassen.

? ? 2. 1. Die Kirchensteuer dient zur Bestreitung der Kosten der Gemeindeverwaltung und der Besoldung des Geistlichen und der anderen kirchlichen Beamten. 2. und 3. Einzelne kirchliche Handlungen in einfacher Form sind in Preußen gänzlich kostenlos, während für dieselben andernfalls, wenn sie mit größerem Schmuck (z. B. mit Orgelspiel) oder in der Privatwohnung vollzogen werden, die alten Stolgebührensätze fortbestehen.

F. in Mahlin. Nicht verwendbar.

Abonnent A. Z. Wenn der Hund nicht auf dem fremden Terrain jagte, hat der Jäger nicht das Recht, ihn zu erschießen. Das scheint aber, wenn der Hund, wie Sie angeben, mit einem Maulkorb herumlief, nicht der Fall zu sein.

W. K. Neufahrwasser. Geschäftliche Anfragen beantworten wir nicht.

M. P. R. in Rügenwalde. Ein guter Reiseführer durch Danzig ist von Leo Woerls Reisebücher-Verlag in Leipzig herausgegeben. Auch bei A. W. Kafemann ist ein Führer durch Danzig erschienen.

R, K. in Gossentin. Wenn ihn keine besonderen Umstände abhalten, dürfte der Storch diese Strecke in spätestens 2 Tagen zurücklegen.

J. H. H. 14. Die ersten elektrischen Straßenbahnwagen fuhren am 12. August 1896 auf den Linien Danzig-Ohra und Danzig-Schidlitz.

M. B., Drehergasse. Die Firma kann weiter nichts thun, als Ihnen die Bücher wieder abnehmen, wenn sie in tadellosem Zustande sind, Alles übrige ist hinfällig. Briefliche Antwort ertheilen wir nicht.

Alter Abonnent 105. Sie haben sich an den Landrath zu wenden. Wenn aber das Bezirksamt den Konsens verweigert hat, wird Ihr Gesuch auch beim Landrath kaum Erfolg haben.

M. G., Petershagen. Woher soll der Räthselonkel das wissen, er ist doch kein Zirkus-Direktor!

E. R. Swaroschin. Geschäftliche Auskünfte geben wir nicht, vor allem auch nicht brieflich. Wir können Ihnen doch nicht eine Anstalt empfehlen, wo Sie Ihr Geld gut einzahlen können.

A. B. C. Wenn der Wirth Ihnen verheimlicht hat, daß die Wohnung vordem ein Absteigequartier gewesen ist, so können Sie ohne Kündigung ziehen.

S. E. Ihre Lage ist sehr bedauerlich, doch werden Sie nichts weiter thun können, als sich an den dortigen Magistrat behufs Armenunterstützung zu wenden. Ein Verein, der Sie unterstützen könnte, ist uns nicht bekannt.

H. B. Bromberg. Firmen empfehlen wir nicht im Briefkasten.

H. O. 1. Nein, vorschriftsmäßig ist nur, daß die Hausthüre mittelst Schlüssels geschlossen wird. Legt der Wirth noch von innen einen Riegel vor, so muß er eine Glocke anbringen lassen, auf deren Ruf der Portier oder der Wirth selbst dann stets den Riegel zu lösen hat. 2. Das wird der Wirth schon können; doch wird er sich ja wohl selbst sagen müssen, daß die Töpfe ihm von den Bewohnern des Hauses in der Dämmerung und Dunkelheit übergerannt werden. Einen Schadenersatz kann der Wirth von Ihnen nicht verlangen.

Eine Nervenkranke aus Oliva. Der Briefkasten-Onkel dankt Ihnen bestens für die Antheilnahme, die Sie seinem Wirken entgegenbringen. Und wenn Sie fragen:

Wo nehmen Sie alle Antworten her?
Das ewige Fragen kreuz und quer
Macht's Ihnen nicht den Kopf ganz schwer?
Vieles konnte Mancher ersparen sich sehr,
Wenn er bedacht auf Ihre Nerven wär!
Da bitt' ich doch den Herrn Redakteur,
Uebergeben Sie alles der Feuerwehr,
Die wirft es dann in's Flammenmeer!

so erwidert der Briefkastenonkel, daß es mit seinen Nerven Gott sei Dank noch ganz gut bestellt ist. Und die vielen Antworten schüttelt er nur so nebenbei aus dem Aermel, da braucht er die Feuerwehr nicht zu alarmiren.

T. H. 50. Ein Mittel gegen Sommersprossen soll Ihnen der Briefkasten empfehlen? Das kann er nicht, zwar giebt es viele Mittel, doch helfen thut keins von Allen. Es ist auch ganz falsch, die Sommersprossen vertreiben zu wollen, sie sind von der Natur gewollt und stellen keineswegs dem Träger oder der Trägerin das Zeugniß einer unsauberen Haut aus. Einem hellfarbigen Gesicht stehen sie sogar gut und machen es — was viele Autoritäten behaupten — unstreitig anziehender und lebendiger. Wenn Sie aber dagegen durchaus etwas thun wollen, so versuchen Sie die Sommersprossen zu entfärben und zwar nach folgender Vorschrift: Feingeriebener Meerettig in einer Glasflasche wird mit scharfen Weinessig übergossen und so 24 Stunden gut verkorkt stehen gelassen. Bestreicht man die Sommersprossen damit vorm Schlafengehen, so werden sie nach zweiwöchigem Gebrauch schon fast ganz verblaßt sein. Aber die Sommersprossen kommen im nächsten Jahre wieder, und die Geschichte muß von vorne angefangen werden.

A., Frauengasse. Aerztliche Forderungen verjähren in zwei Jahren.

H. B. Ihr Sohn muß sich, wenn er Förster werden will, an eine Oberförsterei mit seinem Gesuch richten. Dem Gesuch sind beizufügen: das Geburtszeugniß, Unbescholtenheitszeugniß von der Polizei, Bescheinigung vom oberen Militärarzt des Landwehr-Bezirkskommandos über Gesundheit und Tauglichkeit zum Militärdienst, Schulzeugniß sowie selbstgeschriebener Lebenslauf. Die Lehrzeit beträgt mindestens zwei Jahre.

Johannisgasse 63. 1. Auf dem Bürgersteig mit einem Kinderwagen zu fahren, ist nicht erlaubt. 2. Gewiß hat der Polizeibeamte das Recht dazu. 3. Auch das zu thun ist er befugt.

R. H. 1. Welcher Art und wie theuer der Dienst als Einjähriger beim Seebataillon ist, können wir ohne Weiteres nicht sagen. Die Kosten richten sich ganz nach persönlichen Verhältnissen. 2. Von Marine-Beamtenstellen wären dann folgende für Sie frei: Kanzleisekretär beim Admiralstabe, Registrator beim Admiralstabe, Geh. Kanzleidiätar, Marine-Intendantursekretär, Geh. expedirender Sekretär usw.

K. St. 100. Sie haben unsere frühere Mittheilung über die Kirchensteuer ganz richtig verstanden.

Lehrer D. Formell ist die Gemeindeverwaltung berechtigt, ihren Beamten den Wohnsitz anzuweisen, ebenso wie jeder Privatmann gegenüber den von ihm angestellten Personen. Da es sich um eine Behörde handelt, steht Ihnen aber bei der Aufsichtsbehörde die Beschwerde zu und möchten wir Ihnen anheim geben, diese bei dem Landrathe, nöthigenfalls bei dem Regierungspräsidenten einzulegen. Noch einfacher möchte es sein, wenn Sie mit Ihrem Kollegen den hiesigen Magistrat ersuchen, die Sache in die Hand zu nehmen oder doch zu unterstützen. 24.

J. P. Sie können der Frau die Führung Ihres Namens nur dann untersagen, wenn dieselbe allein für schuldig erklärt ist. Wozu Sie Kaution stellen sollten, sehen wir nicht ein. Ersuchen Sie nöthigenfalls das Amtsgericht um Vornahme der Auseinandersetzung. 25.

Eigenthümer W. in O. Sie können das Grundstück allein ausmessen, müssen aber eine Zeichnung, welche die genaue Lage des Trennstücks und die Länge aller Grenzen genau angiebt, dem Grundbuchamte des Amtsgerichts überreichen. Wenn der Käufer baar zahlt, brauchen Sie keinen Kaufvertrag und keinen Notar. Die Veränderungssteuer beträgt ein Prozent, die übrigen Gerichtskosten beinahe ebensoviel. 26.

Lokales.

* **Personalien bei der Postverwaltung.** Uebertragen ist die Wahrnehmung der Kassirerstelle beim hiesigen Kaiserlichen Postamte dem Ober-Postdirektionssekretär v. Roy von der hiesigen Ober-Postdirektion als Nachfolger des zum 1. Oktober als kommissarischer Postdirektor nach Bützow (Mecklb.) versetzten Postkassirers Bolle, die Wahrnehmung einer Bureaubeamtenstelle erster Klasse bei der hiesigen Ober-Postdirektion dem Postsekretär Pohl aus Lüben (Schlesien), die Wahrnehmung der Vorsteherstelle beim Telegraphenamt erster Klasse in Konstanz dem mit der Wahrnehmung der Vorsteherstelle des Telegraphenamts in Bromberg beauftragten Ober-Postdirektionssekretär Lochmüller. Versetzt ist der Ober-Telegraphensekretär Reiff von Kreuznach nach Allenstein.

* **Aufenthalt amerikanischer Bürger.** Höherer Anweisung zufolge sind — wie wir erfahren — die Polizei- und Gemeindebehörden darauf aufmerksam gemacht worden, daß den vor Erfüllung der Militärpflicht bezw. unter Umgehung derselben nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika ausgewanderten Personen, welche das dortige Bürgerrecht erworben haben, im Falle ihrer Rückkehr nur ein nach Lage des Falles auf Wochen oder Monate zu bestimmender Aufenthalt, nicht aber die dauernde Niederlassung im Inlande zu gestatten ist.

* **Landschaftszinsen.** Die Direktion der Neuen Westpreußischen Landschaft erklärt in einem Rundschreiben, daß sie dem aus Anlaß der landwirthschaftlichen Nothlage von mehreren Landschaftskommissarien und Landwirthen gestellten Antrage, die zu Johann fälligen Zinsen zu erlassen oder aus einem der landschaftlichen Fonds zu entnehmen, zu ihrem Bedauern nicht entsprechen könne, weil diese Anträge dem Statut widersprechen. Ein Erlaß der Zinsen ist deshalb ausgeschlossen, weil dieselben lediglich zur Einlösung der Zinsscheine der Pfandbriefinhaber dienen. Die drei vorhandenen Fonds (Betriebs-, Sicherheits- und Tilgungsfonds) sind den Pfandbriefinhabern zur besonderen Sicherheit bestellt und dürfen ohne deren Genehmigung nicht angegriffen werden. Eine Aenderung dieser statutarischen Bestimmung durch Beschluß des Generallandtages würde ohne Kündigung und Einlösung sämmtlicher im Verkehr befindlicher Pfandbriefe von der Staatsregierung nicht genehmigt werden, also unmöglich sein. Da eine allgemeine Stundung der Zinsen statutenmäßig unzuläßig ist, wird es jedem einzelnen Besitzer überlassen, in wirklich dringenden Fällen die Stundung bis zur höchstzuläßigen Dauer von 6 Monaten nachzusuchen. Der Inhalt derartiger Gesuche muß von zwei Landschaftskommissarien des Kreises als richtig beglaubigt sein. Uebrigens wird noch der engere Ausschuß der Landschaft in der am 30. Mai zu Marienwerder stattfindenden Sitzung über diese Angelegenheit Beschluß fassen. (Vergleiche die Berathungen der Landwirthschaftskammer. Red.)

* **Marienwerder, 15. Mai.** Die General-Kirchen- und Schulvisitation in der Diözese Marienwerder findet in der Zeit vom 30. Mai bis 18. Juni statt.

* **Königsberg, 14. Mai.** Der Lehrer Scheffler aus Fuchshöfen, der, wie gemeldet, sich beim Revolverschießen schwer verletzte und besinnungslos hierhergebracht wurde, ist kaum 24 Stunden nach seiner Einlieferung in die chirurgische Klinik seinen Wunden erlegen.

* **Memel, 16. Mai.** Auf der Kurischen Nehrung ist der Bau einer elektrischen Bahn in Aussicht genommen. Gestern fand durch höhere Baubeamte eine Besichtigung des in Frage kommenden Terrains statt.

Aus der Geschäftswelt.

Lebensversicherung. Die Allgemeine Versorgungs-Anstalt — Karlsruher Lebensversicherung — hatte nach den vorläufigen Mittheilungen im Jahr 1900 wieder sehr erfreuliche Ergebnisse. Neu abgeschlossen wurden 6800 Versicherungen über 31 877 000 Mk.; dieser Neuzugang ist der höchste, den die Anstalt bisher in einem Jahre erzielt hat. Der reine Zuwachs betrug 4198 Versicherungen über 20 147 000 Mk. Auf Ende 1900 ergiebt sich ein Versicherungsbestand von 108 586 Versicherungen über 456 296 000 Mk. Durch Ableben von 996 Personen wurden im Jahr 1900: 4 916 000 Mk. fällig. Diese Sterblichkeit blieb um rund 27 Prozent hinter der Erwartung zurück, so daß dem Jahresüberschusse wieder ein großer Sterblichkeitsgewinn zufließt. 118)

Im Inseratentheile der heutigen Nummer wird der Status der New-Yorker Lebens-Versicherungs-Gesellschaft veröffentlicht. Hiernach stellt sich der Versicherungsbestand am 1. Januar 1901 auf Mk. 5 109 165 826, welcher sich auf mehr als 500 000 Versicherte vertheilt. Die Aktiva der Gesellschaft bezifferten sich am 1. Januar a. c. auf Mk. 1 081 622 819, das im Jahre 1900 abgeschlossene Neu-Geschäft auf Mk. 987 650 084. 120)

Die „Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft", deren 64. Geschäfts-Bericht heute im Inseratentheil veröffentlicht wird, ist die älteste Preußische Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft. Die genannte Anstalt zählt auf Grund ihres bedeutenden Sicherheitsfonds zu den am besten fundirten deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaften, wie auch ihre liberalen Versicherungs-Bedingungen (Zahlung der vollen Versicherungssumme im Selbstmordfalle nach dreijähriger, bei Tod infolge Duells nach einjähriger Versicherungs-Dauer) als äußerst günstig bezeichnet zu werden verdienen. 121)

Berliner Börse vom 17. Mai 1901.

Deutsche Fonds.

	Zf.	Kurs
D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	101.40
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	98.50
do.	3½	98.50
do.	3	88.10
Pr. conf. Anl. cv. u. b. 1905	3½	98.30
do.	3½	98.30
do.	3	88.00
Bad. St.-Anl.	4	103.60
Bayr. St.-Anl.	4	103.40
Sächsische Rente	3	85.50
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	93.25
do. do. 8	4	101.40
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	—
Posen. Prov.-Anleihe	3½	—
do. do.	3	—
Westpr. Prov. Anleihe 5 u. 6	3½	—
Landschaftl.-Central-	4	—
do. do.	3½	96.50
do. do.	3	85.60
Ostpreußische	4	101.30
do.	3½	96.25
do.	3	86.50
Pommersche	3½	96.00
do.	3	85.70
do. Landcredit	3½	—
do. do.	3½	—
do. neuländisch	3½	95.00
do. do.	3	—
Posensche 6.—10.	4	101.60
do.	3½	96.10
do. Ser. C.	3½	95.60
do. Ser. A. u. B.	3	86.70
Westpreußische rittsch. 1.	3½	95.80
" " 1.B.	3½	95.80
" " 2.	3½	95.40
" neuländ. 2.	3½	95.40
" rittsch. 1. 2.	3	86.00
" neuländ. 2.	3	85.00

Ausländische Fonds.

	Zf.	Kurs
Argentinische Anleihe	5	—
" kleine	5	—
" abgest.	5	86.00
" " kleine	5	86.40
" innere	4½	75.20
" kleine	4½	75.30
" äußere	4½	—
" 500 L.	4½	78.10
" 100 L.	4½	78.25
" 20 L.	4½	78.50
" 1897	4	71.00
Chinesische Anleihe	5½	94.20
Chinesische Anleihe 1895	6	102.90
" " 1896	5	94.20
" " 1898	4½	81.25
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1⅗	38.40
" Goldrente L. 500	1.30	30.25
" " L. 100	1.30	30.25
" " L. 20	1.30	30.25
Griech. Monop.	1¾	44.20
" " 500 Frcs.	1¾	44.60
" Gld. Pi. r. Lar.	1⅗	38.10
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Rente	4	96.25
" 4000—100 Frcs.	4	96.25
" neue	4	96.25
Mexikaner 1899	5	97.30
" 200, 100 L.	5	98.20
" 20 L.	5	98.20
Oesterr. Gold-Rente	4	100.30
" Papier-Rente	4½	98.30
" "	4½	—
" Silber-Rente	4⅕	98.00
" "	4⅕	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	97.60
" " 2—8	4	—
Portugiesen 4½%	fr.	36.90
Rum. amort. Rente	5	91.50
" " 400 M.	5	91.50
" " 1892/93	5	91.00
" " 400 M.	5	91.80
" " de 1889	5	79.00
" " de 1890	4	78.80
" " de 1891	4	78.80
" " de 1894	4	78.80
" " 1000 Frcs.	4	78.90
" " 500 Frcs.	4	79.75
" " de 1896	4	78.90
" " 1000 Frcs.	4	78.90
" " 500 Frcs.	4	79.10
" " de 1898	4	78.90
" Schatzanw.	5	94.90
" 810 M.	5	95.40
" 405 M.	5	95.40
Russ. cons. Anleihe 1880 5r.	4	99.00
" " 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	—
" " von 1896	3	—
" cons. E. 25 u. 10 r.	4	—
" " 5 r.	4	—
" " 1 1 r.	4	—
" " 3 1891	4	—
" Staatsr. S. 1 226	4	—
" cv. Staats.	3⅘	—
Schweden 1880	3½	—
Schwed. Staats. 1886	3½	97.00
" " 1890	3½	97.75
Serb. Goldpfandbr.	5	97.10
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	28.05
" " D.	1	25.00
" Adm. 1888	1	100.00
" " kleine	5	100.00
Ungar. Gold-Rente	4	98.90
" " 500 fl.	4	99.00
" " 100 fl.	4	99.25
" Kronen-Rente	4	
" 1000—100	4	93.75
" Staats-Rente	4½	83.60
" Gold-Inv.	4½	103.00

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

	Zf.	Kurs
Dtsch. Grundschuld f. B.	4	45.50
" " 5.6.unk.1904 f. B.	4	45.50
" " 3. 4. f. B.	3½	43.10
" " 7.8. unk.1896 f. B.	3½	43.10
Dtsch. Hypotheken-Bank	4	110.25
" " conv.	4	98.00
" " 8.	3½	90.25
" " 9. unk. 1905	3½	90.75
" " 10. unk. 1908	4	98.50
" " 11. 12. unk. 1910	4	99.00
Hambg. Hyp. unk 1900	4	98.00
" " S. 251-340 uk. 1905	4	99.00
" " alte und conv.	3½	90.00
" " S. 46-190 uk. 1905	3½	90.50
" " S. 301-330 uk. 1908	3½	91.00
Meininger Hyp. conv.	3½	91.00
" " 2. 6.	4	98.00
" " unk. 1905	3½	91.00
" " unk. 1907	3½	91.00
" " 7. unk. 1906	4	99.50
Nordd. Grundcredit 3.	4	96.00
" " 4. 5. unk. 1903	4	96.10
" " 6. unk. 1904	4	96.60
" " 7. unk. 1904	3½	89.60
" " 8. unk. 1906	3½	90.20
" " 9. unk. 1907	3½	90.20
" 10.11. 5.uk. 1909/10	4	97.60
Pomm. 5. 6. unk. 1900	4	86.25
" 7. 8. unk. 1904	4	86.25
" 9. 10. unk. 1906	4	86.25
" 11. 12. unk. 1908	4	86.25
" 2. 3. unk. 1906	3½	82.25
Pr. Bodencred. 13.unk. 1900	4	98.20
" " 14.unk. 1905	4	98.00
" " 11.	3½	91.50
" " 15.unk. 1904	3½	90.75
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	90.25
" " 17.unk. 1906	4	98.00
" " 18.unk. 1910	4	99.00
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	90.80
" " 1894	3½	90.80
" " 1896 unk. 1906	3½	91.00
" " v. 1890	4	99.00
" " 1899 unverlb.	4	99.50
" " 1901 unk. 1910	4	99.50
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	94.10
" " 1896 unk. 1906	3½	94.50
" " 1901 unk. 1910	4	101.40
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	104.25
" "	4	83.10
" "	4	82.60
" "	3½	—
Pr. Pfdbrbk.-Pfdbr. uk. 1905	3½	90.30
" " " 1908	3½	90.30
" " " 1908	4	98.60
" " " 1909	4	98.60
" " " 1910	4	98.80
Pr. Pfdbrb.-Klb.-Ob.u.1904	3½	92.00
" " 1908	4	99.00
Pr. Pfdbrb.-Km.-Ob.u.1907	3½	93.00
" " 1910	4	101.75
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	98.40
" " 2. kündbar	3½	98.50
" " 3. unk. 1905	3½	90.60
" " 4. unk. 1907	3½	91.00
" " 5. unk. 1909	4	99.20

Eisenbahn- und Transport-Actien.

	Div.	Kurs
Allg. Deutsche Kleinb.-G.	6	104.80
Allg. Lokal- u. Straßenb.	8½	162.00
Große Berliner Straßenb.	11	218.50
Königsberger Pferdebahn	—	50.00
Königsberg-Cranz	8	134.00
Lübeck-Büchen	6¼	—
Marienburg-Mlawka	3	72.40
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	6.4	—
Gotthardbahn	6	—
Ital. Meridion	6.6	—
Ital. Mittelmeer	5	—
Anatolische	4½	88.25
" 60%	4½	88.50
Hamb.-Amerk. Packetf.	10	123.00
Nordd. Lloyd	8½	116.80
Hansa-Dampfsch.	14	140.90

Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	Kurs
Marienburg-Mlawka	5	112.00
Ostpr. Südbahn	5	—
North. Pacific Vorz.-Act.	4	99.00

Industrie-Actien.

	Div.	Kurs
Allg. Elektr. Gesellsch.	15	204.25
Bendix Holzbearb.	9	111.00
Berliner Holzkomptoir	0	68.50
Bochumer Gußst.	16⅔	195.00
Casseler Trebertrockn.	25	179.50
Danziger Aktienbr.	7½	121.50
Danziger Oelmühle	0	11.00
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	66.50
Dynamit-Trust	10	170.50
Elektr. Kummer	10	61.75
Gelsenkirchner Bergwerke	13	178.50
Harpener	11	178.30
Hoecherl-Bräu	7	96.50
Hoerder Bergwerke Lit.A.	14	135.50
Inowrazlaw-Salzw.	4½	126.50
Königsberger Walzmühle	13	136.00
Kunterstein-Brauerei	2	83.50
Laurahütte	16	213.25
Orenstein u. Koppel	20	136.00
Schalker Gruben	75	366.75
Schütt Holzindustrie	10	105.00
Siemens u. Halske	10	156.50
Stettiner Cham.	25	290.00
Stettiner Vulkan B.	14	207.50
Ventzki, Maschinenfabr.	8	101.75

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

	Zf.	Kurs
Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
"	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	91.20
" " 1874	3	88.10
" Ergänzungsnetz	3	89.00
" " St. 3.	5	—
" " Gold	4	100.30
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	58.80
Ital. Mitteim.-Gold-Obl.	4	94.40
Kronpr. Rudolf	4	96.10
Moskau-Rjäsan	4	99.30
" Smolensk	4	97.70
Raab Oedenb.	3	75.90
Anatolische Bahnen	5	101.40
Anat. Ergänzungsnetz	—	99.30
North. Gen. Lien.	3	71.20
Northern Pacific 1.	4	103.50
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

	Div.	Kurs
Bergisch-Märkische	8½	149.40
Berliner Bank	5	103.90
" Handels-Ges.	8	153.00
" Kassen-Verein	8½	146.50
Breslauer Diskonto	4	94.00
Danziger Privatbank	7	—
Darmstädt. Bank Mk.	6	132.25
Deutsche Bank	11	203.40
Dsch. Effecten-Bank	4	115.75
" Genossenschaftsb.	5	106.50
" Grundschuldbank	0	5.20
" Hypothekenbank	6½	112.50
" Nationalbank	8	127.30
" Ueberseebank	8	132.50
Diskonto-Gesellschaft	9	189.50
Dortmunder Bankverein	8	120.75
Dresdner Bank	8	148.25
Hamburger Hypotheken	8	148.00
Hannoversche Bank	6	121.60
Königsbg. Vereins-Bank	6½	115.00
Landbank	7	118.50
Leipziger Bank	9	149.00
Mitteldeutsche Creditbank	6	112.00
Nationalbank f. Deutschl.	6½	126.90
Nordd. Creditanstalt	7½	115.75
Oesterr. Creditanstalt	10	—
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	110.60
Ostdeutsche	7	118.00
Preuß. Boden-Credit	7	133.60
" Zentr.-Bd.-C.80%	9	161.10
" Hypoth.-Akt.-B.	6½	9.40
" Leihhaus	6	106.00
" Pfandbrief-Bank	7	116.80
Reichsbank	10.26	154.80
Russ. Bank f. a. Hd.	8	—
Schaffhaus. Bankverein	7½	124.75

Anlehens-Loose.

	Zf.	Kurs
Bad. Präm. Th. 100	4	139.90
Bayr. " " 100	4	153.80
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	129.50
Köln. Mind. Th. 100	3½	132.70
Mein. Pr.-Pfd.	4	131.10
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.2	186.50
" 1860 ö. fl. 500	4	141.40
Oldenburger Th. 40	3	130.75
Russ. 64er Präm.-Anleihe	—	356.75
" 66er "	—	289.00
Türk. Fr. 400 (i. G. 76)	—	114.00

Unverzinsliche per Stück.

	Kurs
Ansbach-Gunzh. fl. 7	51.90
Augsburger fl. 7	27.30
Braunschweiger Th. 20	129.25
Finnländische Th. 10	68.20
Freiburger Fr. 15	28.90
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	—
" Fr. 10	14.70
Meininger fl. 7	27.00
Neuchateler Fr. 10	30.50
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	362.90
" Credit v. 58 ö. fl. 100	350.00
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	299.75
Venetianer Le. 30	26.50

Gold, Silber und Banknoten.

	Kurs
Dukaten per Stück	—
Souvereigns	20.425
Napoleons	16.255
Dollars	4.19
Am. Noten kl.	4.175
Am. Coupons zb. Newy	4.175
Engl. Banknoten	20.46
Franz. "	81.35
Italien. "	77.10
Nordische "	112.50
Oesterr. "	85.05
Russische "	216.45
" Zollcoupons	324.10

Wechsel-Kurse.

			Kurs
Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	169.55
"	100 Fl.	3 M.	—
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.20
"	100 Fr.	2 M.	—
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.40
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.50
London	1 L. Strl.	8 T.	20.45
"	1 L. Strl.	3 M.	20.26
New-York	1 Doll.	vista	4.18
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.35
"	100 Fr.	2 M.	—
Wien	100 Kr.	8 T.	85.00
"	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	77.00
"	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S. R.	8 T.	—
"	100 S. R.	3 M.	213.50
Warschau	100 S. R.	8 T.	—

Diskont der Reichsbank 4%.

Provinz.

g. **Dirschau**, 16. Mai. Heute Nachmittag brach in dem Hause des Maurers Lux an der Stargarder Straße Feuer aus. Auf dem Boden lagerten vielerlei Vorräthe, Betten zc., die alle mitverbrannt sind. Der freiwilligen Feuerwehr gelang es, das Feuer auf den Bodenraum zu beschränken.

* **Marienburg**, 15. Mai. Sonntag früh waren die 12—15 Passagiere nicht wenig erstaunt, als dieselben kurz vor Abfahrt des Frühzuges die Mittheilung empfingen, daß keine Billets ausgegeben werden können, weil — der dienstthuende Beamte den Schlüssel vergessen oder verlegt habe. Wohl oder übel fuhr man also ohne Billets. Unangenehm war das nun weiter nicht, doch das dicke Ende kommt nach. Als die Reisenden nach Danzig kamen und die „Sonntagsfahrkarten“ nachlösen wollten, wurde ihnen eröffnet, daß sie bereits Zuschläge für schon zurückgelegte Strecken nicht anwendbar sei und sie daher volle Fahrtaxe zu zahlen hätten. Somit kamen die Reisenden um den Genuß des Sonntagsbillets, wegen dessen doch die meisten Passagiere die Fahrt am Sonntag gewählt hatten.

k. **Marienburg**, 14. Mai. Einen großen Andrang von auswärtigen Besuchern hat jetzt wieder das Ordensschloß auszuhalten. Im Schlosse selbst wird rüstig weiter gebaut. Das neue Dach über dem großen Konventsremter im Mittelschloß ist gerichtet und ziemlich fertiggestellt. Die Gastkammern, das frühere kleine Magazin, sind ebenfalls beinahe fertig. In der Marienkirche ist der alte Hochaltar abgebrochen und durch einen werthvollen neuen ersetzt.

e. **Schwetz**, 14. Mai. Herr Gerichtsassistent Behmer aus Schwetz, der bereits seit 2½ Jahren im Kolonialdienst in Afrika beschäftigt ist, ist heute zu einem mehrmonatigen Urlaub hier eingetroffen. — Der heutige Viehmarkt war stark beschickt. Trotz des großen Auftriebs waren die Preise sehr hoch. Milchkühe wurden mit 240 bis 320 Mk. bezahlt. Das ausgetriebene Pferdematerial war minderwerthig und keine Kauflust vorhanden. — Gestern stürzte ein Arbeiter beim Auskarren von Steinen aus einem Weichselkahn über Bord, konnte aber nur als Leiche herausgezogen werden, da ihn die nachstürzenden Steine erschlagen hatten.

h. **Putzig**, 16. Mai. Die Stadtverordneten-Versammlung hat die Bildung einer Gesundheitskommission abgelehnt. — Das diesjährige Militär-Aushebungsgeschäft wird hier im Böhm'schen Gasthause am 17. und 18. Juni stattfinden.

h. **Graudenz**, 14. Mai. Von den Mitgliedern des Verbandes deutscher Post- und Telegraphen-Assistenten ist ein Ortsverein Graudenz gegründet worden. Dem Verein traten sogleich 28 Herren bei. Der Vorstand besteht aus folgenden Herren: Ober-Post-Assistent Bonig erster, Ober-Post-Assistent Redding zweiter Vorsitzender, Post-Assistent Winkler, Schriftführer, Post-Assistent Radeck, Kassirer. Hauptzweck der Vereinigung bildet die Pflege der Kollegialität und Erreichung wirthschaftlicher Vortheile.

r. **Neustadt Westpr.**, 15. Mai. Zu dem heute hier abgehaltenen Ablaßfeste trafen bereits am gestrigen Tage mit den regelmäßigen Zügen etwa 2500 Wallfahrer ein, außerdem eine größere Anzahl zu Fuß eingetroffener Wallfahrer aus der näheren und weiteren Umgegend. Mit einem heute Morgen von Danzig abgelassenen Sonderzuge trafen gegen 1000 Wallfahrer ein, mit den übrigen planmäßigen Zügen aus der Richtung von Stolp trafen wieder größere Massen Wallfahrer ein. Nach Beendigung der kirchlichen Feier entwickelte sich in der Stadt ein äußerst lebhaftes Treiben. Während ein kleiner Theil der Wallfahrer zur Rückfahrt nach dem Heimathsorte die Eisenbahn benutzte, zu welchem Zweck Sonderzüge nach Groß Boschpol mit etwa 150 Personen und nach Danzig mit etwa 900 Personen abgelassen und die regelmäßig verkehrenden Personenzüge erheblich verstärkt wurden, kehrte der weit aus größere Theil in der Prozession zu Fuß nach den einzelnen Ortschaften zurück.

k. **Thorn**, 16. Mai. Die Weese'sche Familie feierte heute den 100jährigen Geburtstag des 1874 verstorbenen Pfefferkuchen-Fabrikanten Gustav Weese, welcher seit 1824 Inhaber der 1751 gegründeten Honigkuchen-Bäckerei war und dieselbe zu einer Fabrik von großem Rufe gehoben hat. Gustav Weese, der Großvater des jetzigen Inhabers der Fabrik, war 1848 Mitglied des preußischen Landtages, von 1854 bis 1856 und von 1856 bis 1874 Mitglied des Abgeordnetenhauses. Ihm hat die Familie jetzt auf dem Neustädtischen Friedhofe ein Denkmal errichten lassen, welches heute enthüllt wurde. Zu der Feier waren zahlreiche Mitglieder der Familie von außerhalb erschienen, darunter auch Herr Oberbürgermeister Schustehrus-Charlottenburg, der ein Enkel des jetzigen Fabrikinhabers ist.

* **Thorn**, 14. Mai. Dieser Tage feiert die bekannte Honigkuchenfabrik von Gustav Weese ihr 150jähriges Geschäftsjubiläum.

N **Culm**, 16. Mai. Sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum feierte heute Herr Stromaufseher Schlicht von der hiesigen Weichselüberfähre. — Endlich soll nun auch unsere Stadt eine Badeanstalt in der Weichsel bekommen. Die eisernen Prähme sind bereits angeschafft. Der Bau der Anstalt soll ausgegeben werden.

h. **Briesen**, 16. Mai. Die Kosten für den in nächster Zeit in Angriff zu nehmenden Erweiterungsbau an der hiesigen katholischen Kirche stellen sich auf 60700 Mk.

x **Briesen**, 14. Mai. Das Ober-Ersatzgeschäft für den Kreis Briesen findet im hiesigen Vereinshause in der Zeit vom 2. bis 5. Juli statt.

† **Schönsee**, 14. Mai. Die hiesige Kreislehrer-Konferenz ist mit Genehmigung der Regierung auf den 10. Juni verlegt.

z. **Rosenberg**, 14. Mai. Zu Arbeiter-Unruhen kam es gestern auf dem der Landbank in Berlin gehörigen Rittergute Gr. Jauth. Es werden dort etwa 300 russische Arbeiter beschäftigt. Schon längere Zeit klagten die Leute über schlechte Behandlung von Seiten der Gutsverwaltung. Sie wurden, wie behauptet wird, körperlich mißhandelt, auch waren sie mit den ihnen angewiesenen Massenquartieren nicht zufrieden. Sie hatten sich verpflichtet, bis zum Herbst auf dem Gute zu arbeiten. Als Garantie hierfür wurde ihnen bei den wöchentlichen Auszahlungen ein Theil ihres Lohnes einbehalten. Am Sonnabend wurden sämmtliche Arbeiter entlassen. Bei der Entlohnung wurde ihnen jedoch die bis zu einer Höhe von 14 Mk. pro Arbeiter angewachsene Kaution vorenthalten. Größere Trupps der entlassenen Arbeiter kamen gestern nach Rosenberg und lagerten sich am Landrathsamt, von dem sie Unterstützung erhofften. Erst als ihnen klar gemacht wurde, daß ihre vermeintliche Forderung nicht durch die Polizei beigetrieben werden könne, zog ein Theil der Arbeiter ab. Gegen 100 Personen blieben jedoch bis zum Abend und mußten schließlich durch die Polizei-Verwaltung in eine leere Scheune untergebracht werden. Die Leute verhielten sich ruhig und folgten willig den Anordnungen der Polizei.

b. **Rosenberg**, 14. Mai. Einige höhere Offiziere besichtigten gestern hier die für den Kasernenbau in Aussicht genommenen Bauplätze.

* **Dt. Krone**, 15. Mai. Die Kreisschullehrer-Konferenz im Schulaufsichtsbezirk Dt. Krone I findet am 22. Mai, im Schulaufsichtsbezirk Dt. Krone II am 11. Juni hier statt.

* **Königsberg**, 15. Mai. Gestern Abend wurde hier ein zwölfjähriges Töchterchen eines Straßenbahnbeamten von der elektrischen Straßenbahn überfahren und sofort getödtet.

G. **Pillau**, 16. Mai. Seit einiger Zeit hält sich in Großbruch auf der frischen Nehrung ein Vermessungs-Detachement der Kaiserlichen Marine auf. — Gestern wurde der Hausknecht Strabrot, welcher im Schützenhause im Dienst stand, mit einer größeren Summe Geldes flüchtig. Er befindet sich in Verbindung mit der Unterschlagung [illegible] — Herr Korvetten-Kapitän Darmer vom Küstenbezirksamt Neufahrwasser bereiste vorgestern in Begleitung des Herrn Lootsenkommandeurs den Königsberger Seekanal.

o. **Gollub**, 14. Mai. Die russisch-polnischen Saisonarbeiter haben die in früheren Jahren gezeigte Beschäftigungslosigkeit [illegible] auch in diesem Jahre die Nothlage der Besitzer aus. Heute wurden aus dem Kreise Rosenberg 93 russische Arbeiter zwangsweise über die hiesige Grenzstation nach Rußland zurückbefördert, weil sie unerfüllbare Ansprüche an ihre Arbeitgeber stellten.

* **Demmin**, 14. Mai. Gestern Vormittag hat sich ein Ulan der 4. Eskadron auf seiner Mannschaftsstube mittelst einer Dienstpatrone erschossen.

* **Allenstein**, 13. Mai. Das Kriegsgericht verurtheilte den Unteroffizier Brieschke vom Feld-Artillerie-Regiment Nr. 73 wegen Soldatenmißhandlung zu 3 Monaten Gefängniß.

* **Lauenburg**, 15. Mai. Der auf dem Gute Scharnhorst beschäftigte Knecht Bein stürzte auf der Rennender Chaussee von einem von ihm geführten, mit Sandsteinen beladenen Wagen, wurde überfahren und sofort getödtet.

† **Rummelsburg**, 17. Mai. Die Stadtverordneten bewilligten 50 Mk. als Beihilfe für einen Vertreter der freiwilligen Feuerwehr zur Theilnahme an dem in Berlin vom 6. bis 8. Juni stattfindenden internationalen Feuerwehrtage und lehnten die Einführung einer Bier- und Braumalzsteuer mit 10 gegen 8 Stimmen ab.

* **Gnesen**, 14. Mai. Beim Spiel hat auf dem Dominium Babischinek ein vierjähriger Knabe seine Spielgefährtin, ein siebenjähriges Mädchen, erstochen.

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag den 19. Mai.

St. Marien. 8 Uhr Herr Diakonus Brausewetter. (Motette: „Mir nach, spricht Christus, unser Held,“ Choralsatz von Joh. Seb. Bach.) 10 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. (Dieselbe Motette wie Morgens.) Beichte Morgens 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der St. Marienkirche Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. Montag Vormittags 10 Uhr Einsegnung der Konfirmanden des Herrn Konsistorialrath Reinhard. Dienstag Vormittags 10 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier der Neukonfirmirten des Herrn Konsistorialrath Reinhard. Mittwoch Vorm. 10 Uhr Einsegnung der Konfirmanden des Herrn Archidiakonus Dr. Weinlig. Donnerstag Vormittags 10 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier der Neukonfirmirten des Herrn Archidiakonus Dr. Weinlig.

St. Johann. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Hoppe. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Auernhammer. Beichte Vormittags 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst Herr Prediger Auernhammer. Freitag Nachmittags 4 Uhr Prüfung der Konfirmanden des Herrn Pastor Hoppe durch Herrn Konsistorialrath Reinhard.

St. Catharinen. Morgens 8 Uhr Herr Archidiakonus Blech. 10 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. Beichte Morgens 9½ Uhr. Donnerstag Nachmittags 4 Uhr Prüfung der Konfirmanden des Herrn Pastor Ostermeyer durch Herrn Konsistorialrath Reinhard.

Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule Spendhaus Nachmittags 2 Uhr.

Ev. Jünglingsverein. Heil. Geistgasse 43, 2 Tr. Besuch der Wilhelm-Augusta-Blindenanstalt. Die Mitglieder und ihre Angehörigen versammeln sich um 3 Uhr am Olivaer Thor. Montag Abends 8½ Uhr Uebung des Posaunenchors. Dienstag Abends 8½ Uhr Uebung des Gesangschors. Donnerstag Abends 8½ Uhr Bibelbesprechung: 1. Petrusbrief Kapitel 2, 11 ff. von Herrn Pastor Scheffen. Die Vereinsräume sind an allen Wochentagen von 7 bis 10 Uhr Abends und am Sonntag von 2 bis 10 Uhr geöffnet. Auch solche Jünglinge, welche nicht Mitglieder sind, werden herzlich eingeladen.

St. Trinitatis. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Dr. Malzahn. Um 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Schmidt. Beichte um 9½ Uhr früh.

St. Barbara. Morgens 8 Uhr Herr Prediger Hevelke. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Fuhst. Beichte um 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der großen Sakristei Herr Prediger Fuhst. Jünglingsverein. Nachm. 6 Uhr Versammlung Herr Prediger Hevelke. Mittwoch Abends 8 Uhr Gesangsstunde. St. Barbara-Kirchenverein. Montag Abends 8 Uhr Versammlung Herr Prediger Fuhst. Donnerstag Abends 8 Uhr Gesangsstunde Herr Organist Krieschea.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vormittags 8½ Uhr Herr Pfarrer Nauds. 10 Uhr Herr Pfarrer Hoffmann. Einsegnung der Konfirmanden desselben. Kindergottesdienst fällt aus.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Divisionspfarrer Gruhl. Um 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe.

St. Bartholomäi. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um 9½ Uhr. Kindergottesdienst um 11½ Uhr Herr Pastor Stengel. Montag Nachmittags 4 Uhr Prüfung der Konfirmanden durch Herrn Konsistorialrath Reinhard. Donnerstag Vormittags 10 Uhr Einsegnung der Konfirmanden.

Heiligen Leichnam. Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Woth. Die Beichte 9½ Uhr in der Sakristei. Nachmittags 5 Uhr Prüfung der Konfirmanden durch den Superintendenten Herrn Konsistorialrath Reinhard.

Mennoniten-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Mannhardt.

Diakonissenhaus-Kirche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Vikar Dobberstein. Kindergottesdienst um 11½ Uhr.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse Nr. 18. Nachm. 6 Uhr Herr Divisionspfarrer Gruhl. Freitag Abends 7 Uhr Bibelstunde.

Evangel.-luther. Kirche, Heilige Geistgasse 94. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Duncker. 3 Uhr Vespergottesdienst derselbe.

Heil. Geistkirche. (Evangelisch - Lutherische Gemeinde.) Vormittags 10 Uhr Einsegnung der Konfirmanden und Feier des hl. Abendmahls Herr Pastor Wichmann. Beichte um ½10 Uhr. Freitag Abends 7 Uhr Bibelstunde derselbe.

Saal der Abegg-Stiftung, Mauergang 3. Abends 7 Uhr Christliche Vereinigung Herr Pastor Hoppe. Dienstag Abends 8½ Uhr Gesangsstunde.

Baptisten-Kirche, Schießstange 13/14. Vormittags 9½ Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr Predigt. 6 Uhr Jünglings- und Jungfrauenverein. Mittwoch 8 Uhr Abends Vortrag und Gebet. Herr Prediger Haupt.

Missionssaal, Paradiesgasse Nr. 33. 9 Uhr Morgens Gebetsstunde, 11½ Uhr Kindergottesdienst, 4 Uhr Nachm. Heiligungsstunde, 6 Uhr Abends Evangelisationsversammlung. Dienstag 8 Uhr Abends Bibelstunde. Mittwoch 8 Uhr Abends Bibelstunde des Jugendbundes. Donnerstag 8 Uhr Abends Gebetsstunde. Freitag 8 Uhr Abends Gebetsstunde des Jugendbundes. Sonnabend 8 Uhr Abends Vorfeier des Pfingstfestes. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Methodisten-Gemeinde, Jopengasse Nr. 15. Vormittags 9½ Uhr Predigt. 11¼ Uhr Sonntagsschule. Abends 6 Uhr Predigt. 7½ Uhr Jünglings- und Männerverein. Mittwoch Abends 8 Uhr Bibelerklärung. — Schidlitz, Unterstraße 4: Nachmittags 2 Uhr Sonntagsschule. Donnerstag Abends 8 Uhr Gottesdienst. — Heubude, Seebadstraße 8: Dienstag Abends 8 Uhr Predigt. Jedermann ist freundlich eingeladen.
R. Ramdohr, Prediger.

Evang. luth. separirte Gemeinde, Dienergasse 12, 1 Tr. Vorm. 10 Uhr und Nachm. 5 Uhr Gottesdienst. Jedermann ist freundlich eingeladen.

The English Church. 80 Heilige Geistgasse, Divine Service Sundays 11. a. m. — **The Seamen's Institute.** 17 Weichselstrasse, Neufahrwasser. Mission Service Sundays 8. p. m. Frank. S. N. Dunsby, Reader in Charge and Missioner.

Schidlitz. Turnhalle der Bezirks-Mädchenschule. Vormittags 10 Uhr Einführung des Herrn Pfarrer Hoffmann durch Herrn Konsistorialrath Reinhard in sein Amt.

Langfuhr. Lutherkirche. Morgens 8½ Uhr Herr Prediger Dannebaum. Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Scheffen. Vormittags kein Abendmahl. 11¾ Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Lutze. Nachm. 5 Uhr Beichte und Feier des heil. Abendmahls für die Konfirmirten und deren Angehörige Herr Pfarrer Lutze. Anmeldung zur Beichte von 4 Uhr an im Konfirmandensaal. Nachm. 4 Uhr Männer- und Jünglingsverein, Versammlung mit den Angehörigen vor der Kirche zum Besuch des Waisenhauses in Pelonken. Mittwoch Abends 8½ Uhr Bibliotheksstunde des Männer- und Jünglingsvereins im Konfirmandensaal.

Neufahrwasser. Himmelfahrts-Kirche. Vormittags 9 Uhr Einsegnung der Konfirmanden. Beichte und Abendmahl fällt aus. 11¼ Uhr Militärgottesdienst Herr Militär-Oberpfarrer Konsistorialrath Witting.

St. Hedwigs-Kirche. Vormittags 9½ Uhr Hochamt und Predigt Herr Pfarrer Reimann.

Ohra. St. Georgskirche. 9½ Uhr Gottesdienst (Konfirmation) Herr Pfarrer Niemann. 2 Uhr Gottesdienst Herr Pfarrer Kleefeld. 6 Uhr Jugendbund. Montag 7¾ Uhr Gesangsstunde, Dienstag 8 Uhr Bibelstunde des Jugendbundes. Mittwoch 4 Uhr Kindermissionsverein, 8 Uhr Evangelisations-Versammlung im Vereinssaal. Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus. Freitag 8 Uhr Vorbereitung zum Kindergottesdienst. Sonnabend 3 Uhr Kinderchor.

Praust. Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Dr. Claaß 2 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 3 Uhr Jungfrauen-Verein in der Wohnung der Gemeindeschwester, Organistenhaus. Im Vereinszimmer, Ecke Bahnhofstraße: Erbauungsstunde fällt aus. Abends 7 Uhr Männer- und Jünglings-Verein. Mittwoch Abends 8 Uhr Bibelstunde.

Rosenberg bei Kleschkau. Vorm. 10 Uhr Außengottesdienst Herr Prediger Urbschat.

St. Albrecht. Evangelische Kapelle. Donnerstag Abends 8 Uhr Abendgottesdienst.

* * *

Dirschau. St. Georgen-Gemeinde. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst mit heil. Abendmahl. Beichte 9½ Uhr Vorm. Männer- und Jünglings-Verein 8 Uhr. Herr Pfarrer Friedrich. Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr Abendgottesdienst. Herr Pfarrer Morgenroth. Dienstag Nachm. 5 Uhr Missionsgottesdienst durch Herrn Missionar Bunk aus Ostafrika.

Baptisten-Gemeinde. Vormittags 9½ Uhr und Nachm. 3 Uhr Predigt. Herr Prediger Helmetag.

Elbing. Evangelische Hauptkirche zu St. Marien. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Bergan. 9¼ Uhr Beichte Herr Pfarrer Weber. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Herr Pfarrer Weber.

Heil. Geist-Kirche. Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Bury.

Neust. Evang. Pfarrkirche zu Heil. Drei Königen. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Droese. Vorm. 9¼ Uhr Beichte. Vorm. 11¼ Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags wegen Mitwirkung des Herrn Pfarrer Rahn bei dem Kreis-Gustav Adolf-Feste in Zeyer kein Gottesdienst. Nachm. 5 Uhr Versammlung der Jungfrauen und neuconfirmirten Töchter Herr Pfarrer Droese.

St. Annen-Gemeinde. (Gottesdienst in der Heil. Geist-Kirche.) Morgens 8 Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Selke. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Bury. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Malletke. Nachm. 2 Uhr Herr Pfarrer Selke. Abends 7 Uhr Taubstummen-Gottesdienst. Dienstag Abends 8½ Uhr im Pfarrhause: Konfirmirten-Versammlung. Freitag Abends 8 Uhr im Pfarrhause oben: Bibelstunde.

Heil. Leichnam-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Zimmermann. Vorm. 9¼ Uhr Beichte. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags kein Gottesdienst.

St. Paulus-Kirche. Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Knopf.

Reformirte Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Falck.

Mennoniten-Gemeinde. Vorm. 10¼ Uhr Herr Prediger Siebert.

Baptisten-Gemeinde, Johannisstraße. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger R. Nehring. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4½ Uhr Herr Prediger R. Nehring. Donnerstag Abends 8 Uhr Gebetsversammlung.

Baptisten-Gemeinde. Leichnamstraße 91/92. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Hinrichs em. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4½ Uhr Herr Prediger Hinrichs em. Montag Abends 8 Uhr Gebetsversammlung. Donnerstag Abends 8 Uhr Herr Prediger Horn.

Ev. lutherische Gemeinde in der St. George-Hospitals-Kirche. Vormittags 10 Uhr.

Ev. Vereinshaus, Sonnenstraße 6. Morgens 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Nachmittags 1½ Uhr Kindergottesdienst. Abends 7 Uhr Evangelisations-Versammlung. Mittwoch und Freitag, Abends 8 Uhr Erbauungsstunde.

Handel und Industrie.

Wochenbericht von der Berliner Börse.

Die kritischen Zustände in der New-Yorker Börse beherrschen unausgesetzt das Interesse des Marktes und erweisen sich als bestimmend für dessen Haltung. Zwar ist die unmittelbare Einwirkung der amerikanischen Vorgänge durch das seit längerem zu beobachtende Rückströmen billig erworbenen deutschen Besitzes an Amerikanerwerthen nach dem Heimathlande und die mit der Wildheit der Bewegungen zunehmende Zurückhaltung der diesseitigen Spekulation wesentlich eingeschränkt, die Erfahrungen aber, die Publikum und berufsmäßige Spekulation gelegentlich der Londoner Abwickelung in Northernwerthen eingegangener Lieferungsverpflichtungen — und zwar mit Geschäften durchaus legitimen Charakters — machen mußten, dürften die durch das Börsengesetz geförderte Neigung deutscher Kapitalskreise zu geschäftlicher Bethätigung an ausländischen Plätzen gründlich abgekühlt haben. Der Gedanke, dem Terrorismus sich befehdender Finanzgruppen von riesenhaften Machtmitteln auf Gnade und Ungnade überantwortet sein, muß den Außenstehenden von jeder Betheiligung abschrecken. Hat die loyale Haltung der Londoner Börsenbehörde das Schlimmste verhütet und einen geordneten Verlauf der Halbmonatsliquidation ermöglicht, so bleibt der Kampf auf dem eigentlichen finanziellen Schlachtfelde um die Vorherrschaft in den verschiedenen Eisenbahn-Trusts noch unausgetragen.

Weit weniger indeß als die Sorge vor einer amerikanischen Börsenkrisis ist es das ungeheure Anwachsen der amerikanischen Wirthschaftsmacht, mit ihren unerschöpflichen natürlichen Hilfsquellen, die den europäischen Wettbewerb auf dem Weltmarkt in Sorge um die Zukunft versetzen und insofern fortan alle Vorgänge auf den Märkten Amerikas die besondere Aufmerksamkeit des alten Welttheils, wo bisher die Mahnungen zu zollpolitischem Zusammenschluß gegen den Einbruch der amerikanischen Konkurrenz ungehört verhallten. Nur auf diesem Wege wäre es möglich, mit Erfolg gegen die zollpolitische Ausnahmestellung der Vereinigten Staaten anzukämpfen und ihm Zugeständnisse im Güteraustausch abzuringen.

Die Zurückhaltung und Geschäftsunlust im Börsenverkehr war in der letzten Zeit noch im Zunehmen begriffen und würde wohl zu einem Kursdruck geführt haben, wenn nicht die Wahrnehmung, daß spekulatives Angebot Waare nicht in erheblichem Umfange an den Markt bringt, derartigen Entwerthungsbestrebungen enge Schranken zöge. Der Mangel an Theilnahme der außerhalb der Börse stehenden Kreise läßt das Geschäft bedenklich zusammenschrumpfen. Ohne Frage bekunden einzelne Gebiete eine bemerkenswerthe innere Festigkeit, was insbesondere vom Bankaktienmarkt gilt, dem die Aussichten auf eine regere finanzielle Thätigkeit, die mit der russischen 400 Mill.-Anleihe wieder kräftiger eingesetzt hat, zur Stütze gereichen. Aber die erschütterte Organisation der Börse und die geringen Aussichten auf Beseitigung tiefgehender Hemmungen mittelst Eingreifens einer verbessernden Gesetzgebung stehen einem Aufschwung im Wege.

Bezeichnend für die zunehmende geschäftliche Verödung ist die Thatsache, daß am letzten Berichtstage in den inländischen Eisenbahnaktien, so weit sie für den Zeithandel in Betracht kommen, kein Kurs zu Stande kam. Der Montanaktienmarkt hat im Allgemeinen eine ziemlich feste Haltung unter mehrfachen Schwankungen bewahren können. Obwohl die Klärung in den sehr ungleichartigen Verhältnissen der Eisenindustrie nur langsam fortschreitet, gewinnt doch eine pessimistische Anschauung so wenig wie in Bezug auf die Zukunft des Kohlengewerbes Oberwasser, was freilich im Wesentlichen auf den börsentechnischen Grund zurück zu führen ist, daß Material durch die stärkeren Vorstöße der Spekulation kaum in erheblicherm Umfang an den Markt gelangt. Auf dem industriellen Kassamarkt war die Mattigkeit der Cementaktien bemerkenswerth, hervorgerufen durch die fortdauernden Preisunterbietungen in dieser an Ueberproduktion leidenden Industrie.

Wochenbericht vom Berliner Getreidehandel.

-l. Die bisher vorliegenden Saatenstandsberichte lassen noch keine Schlüsse zu über die weitere Gestaltung des Getreidehandels, da den Feldern die eigentliche kritische Zeit noch bevorsteht. Gegenwärtig stehen die Märkte unter dem Einfluß der wechselnden Anschauungen über die muthmaßlichen Ergebnisse für Brodfrucht am Weltmarkt, auf dessen Stimmung die eher noch im Zunehmen begriffenen Klagen über den Zustand der heimischen Felder keine erkennbare Rückwirkung auszuüben vermögen. Unter mehrfachen Schwankungen überwog schließlich trotz der für die Saaten als nicht besonders förderlich erachteten, schon allzu sommerlichen Witterungsverhältnisse schwache Haltung, zumal die Donaubörsen im Einklang mit amerikanischen Berichten niedrige Weizenkurse sandten und aus Nord- und Südrußland sehr billige Roggenanerbietungen einlangten. Der Preisabschlag stellt sich für Weizen auf etwa 3, für Roggen auf etwa 2 Mk. gegen die Notirungen vor acht Tagen. Hafer erfuhr wenig Veränderung im Lokopreise, während Lieferung nicht unwesentlich einbüßte. Mais hat nach anfänglicher Mattigkeit eine Befestigung erfahren können. Rüböl ist bei im Allgemeinen nicht belangreichem Verkehr durch Deckungskäufe, die wohl mit ansehnlicheren Engagements der Mühlen zusammenhängen, im Preise geschützt und befestigt worden. Spiritus hat seine mäßige Einbuße zum Theil wieder einholen können. Die für die künftige Preisentwickelung wenig aussichtsvolle April-Statistik blieb ohne Einfluß.

Bericht über Preise im Kleinhandel in der städtischen Markthalle für die Woche vom 12. Mai bis 18. Mai. Kartoffeln 100 Kilo höchster Preis 5.00 Mk., niedrigster Preis 4.00 Mk., Rinder-Filet 1 Kilo 2.40 Mk., — Mk., Rinder-Keule, Oberschale, Schwanzstück 1.20 Mk., 1.00 Mk., Rinder-Brust 1.20 Mk., 1.00 Mk., Rinder-Bauchfleisch 1.00 Mk., — Mk., Kalbs-Keule und Rücken 1.60 Mk., 0.90 Mk., Kalbsbrust 1.20 Mk., 0.90 Mk., Kalbs-Schulterblatt und Bauch 1.00 Mk., 0.90 Mk., Hammelkeule und Rücken 1.40 Mk., 1.20 Mk., Hammelbrust und Bauch 1.20 Mk., 1.10 Mk., Schweinerücken- und Rippenspeer 1.60 Mk., 1.40 Mk., Schweineschinken 1.20 Mk., 1.10 Mk., Schweineschulterblatt und Bauch 1.20 Mk., 1.10 Mk., Schweineschmalz 1.60 Mk., 1.20 Mk., Speck, geräuchert 1.60 Mk., 1.50 Mk., Schinken, geräuchert 1.60 Mk., 1.50 Mk., Schinken, ausgeschnitten 2.00 Mk., — Mk., Butter 1 Kilo 2.20 Mk., 1.60 Mk., Margarine 1.50 Mk., 0.88 Mk., Eier 1 Mandel 0.60 Mk., — Mk., Rehziemer Stück 10.00 Mk., 9.00 Mk., Rehkeule Stück 7.00 Mk., 6.00 Mk., Hase — Mk., — Mk., Rebhuhn — Mk., — Mk., Truthahn — Mk., — Mk., Kapaun 2.50 Mk., 2.00 Mk., Suppenhuhn 1.40 Mk., 1.30 Mk., Brathuhn 1.25 Mk., 1.00 Mk., Gans 4.00 Mk., 3.00 Mk., Ente 2.50 Mk., 2.00 Mk., 2 Tauben 0.80 Mk., — Mk., Hirse — Pfg., — Pfg., Hafermehl — Pfg., Karpfen 1 Kilo 2.00 Mk., — Mk., Aale 2.40 Mk., — Mk., Zander 1.80 Mk., — Mk., Hechte 1.20 Mk., 1.00 Mk., Barsche 1.20 Mk., 1.00 Mk., Schleie 1.80 Mk., 1.20 Mk., Bleie — Mk., — Mk., Krebse 1 Schock 12.00 Mk., 1.50 Mk., Mohrrüben, junge, 1 Bund 20 Pfg., 15 Pfg., Kohlrabi 1 Bund — Pfg., — Pfg., Kohlrüben, Stück 10 Pfg., — Pfg., Savoyerkohl Stück — Pfg., — Pfg., Erbsen, gelbe zum Kochen, 1 Liter — Pf., — Pfg., Speisebohnen (weiße) 1 Liter — Pfg., — Pfg., Linsen — Pfg., — Pfg., Weizenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., — Pfg. Roggenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., Gries von Weizen — Pfg., — Pfg., von Buchweizen — Pfg., — Pfg., Graupen feine — Pfg., — Pfg., mittel — Pfg., — Pfg., Buchweizengrütze — Pfg., — Pfg., Hafergrütze — Pfg., — Pfg., Reis — Pfg., — Pfg., Fadennudeln — Pfg., — Pfg, Citronen Stück 10 Pfg., — Pfg. Roggenbrod 1 Kilogr. 20 Pfg.

Rohzuckerbericht von Wieler und Hardtmann, Aktien-Gesellschaft, Danzig, Neufahrwasser und Stettin. Kampagne 1900/1901. Zuckerverschiffungen über Neufahrwasser in Zollzentnern. 1. Rohzucker. Vom 1.—15. Mai 1901 nach Großbritannien 2 000 Ztr., nach Amerika (Canada) — Ztr., nach Dänemark — Ztr. Total 1900/1901: 750 890, 1899/1900: 1 342 098 Ztr. Nach inländischen Raffinerien wurden geliefert 1900/1901: 343 580, 1899/1900: 558 664 Ztr. Summa 1900/1901: 1 094 470 Ztr., 1899/1900: 1 900 762 Ztr. Total 1898/99: 2 205 101 Ztr. Lagerbestand in Neufahrwasser am 15. Mai (excl. Raffinerielager) 1901: 43 071, 1900: 99 838, 1899: 105 386 Ztr. 2. Russischer Zucker 1900/1901: Nach Großbritannien 280 235, nach Hamburg 3120, nach Amerika 252 405, nach Finnland 75 200, nach Schweden und Norwegen 750, nach Portugal 1150 Ztr. 1899/1900: Nach Großbritannien 349 470, nach Hamburg 14 200, nach Amerika 1800, nach Finnland 14 740, nach Schweden und Norwegen 1400, nach Holland 19 030 Ztr. Summa 1900/1901: 617 460 Ztr., 1899/1900: 400 890 Ztr. Lagerbestand in Neufahrwasser 100 393 Ztr., gegen das Vorjahr 104 800 Ztr.

Bremen, 17. Mai. **Raffinirtes Petroleum.** (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse.) Loko 6,35 Br. **Baumwolle:** Still. Upland middl. loco 40¾ Pfg.

Hamburg, 17. Mai. **Kaffee** good average Santos per Mai 30½, per September 31½, per December 32¼, per März 32¾. Ruhig.

Hamburg, 17. Mai. **Zuckermarkt.** Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg per Mai 9,55, per Juni 9,55, per Juli 9,57½, per August 9,60, per Oktober 8,87½, per December 8,85. Stetig.

Hamburg, 17. Mai. **Petroleum** matt, Standard white loco 6,25.

Paris, 17. Mai. **Getreide-Markt.** (Schluß.) **Weizen** behauptet, per Mai 19,90, per Juni 20,20, per Juli-August 20,65, per September-December 20,70. **Roggen** ruhig, per Mai 15,25, per September-December 14,50. **Mehl** ruhig, per Mai 25,00, per Juni 25,25, per Juli-August 25,80, per September-December 26,50. **Rüböl** behauptet, per Mai 63¼, per Juni 63½, per Juli-August 63¼, per September-December 63¼. **Spiritus** ruhig, per Mai 28, per Juni 28½, per Juli-August 28¾, per September-December 29½. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 17. Mai. **Rohzucker** behauptet, 88% neue Konditionen 25¼ à 25½. **Weißer Zucker** fest, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per Mai 30⅛, per Juni 30, per Juli-August 29⅞, per Oktober-Januar 26¾.

Antwerpen, 17. Mai. **Petroleum.** Raffinirtes Type weiß loco 16 bez. und Br., do. per Mai 16 Br., do. per Juni 16¼ Br., do. per August 16½ Br. Weichend. — **Schmalz** per Mai 100.

Pest, 17. Mai. **Getreidemarkt.** **Weizen** loko matt, do. per Mai 7,40 Gd., 7,42 Br., per Oktober 7,59 Gd., 7,59 Br. **Roggen** per Mai 7,35 Gd., 7,40 Br., do. per Oktober 6,70 Gd., 6,71 Br. **Hafer** per Mai 6,80 Gd., — Br., do. per Oktober 5,64 Gd., 5,65 Br. **Mais** per Mai 5,34 Gd., 5,36 Br., do. per Juli 5,34 Gd., 5,35 Br. **Kohlraps** per August 13,30 Gd., 13,40 Br. Wetter: Schwül.

Havre, 17. Mai. **Kaffee** in New-York schloß mit 5 Points niedriger. Rio 3000 Sack, Santos 3000 Sack Recettes für Dienstag.

Havre, 17. Mai. **Kaffee** good average Santos per Mai 37,50, per Septbr. 38,00, per Dezbr. 38,50. Behauptet.

Liverpool, 17. Mai. Baumwolle. Umsatz: 5000 Ballen, davon für Spekulation und Export 300 Ballen. Tendenz: Ruhig. Middl. amerik. Lieferungen: Ruhig. Mai-Juni $4\frac{12}{64}$ Käuferpreis, Juni-Juli $4\frac{12}{64}$—$4\frac{13}{64}$ Verkäuferpreis, Juli-August $4\frac{13}{64}$ do., August-September $4\frac{9}{64}$ do., September (L. M. C.) $4\frac{9}{64}$ do., Oktober (G. O. C.) $3\frac{60}{64}$ bis $3\frac{61}{64}$ Werth, Oktober-November $3\frac{58}{64}$—$3\frac{59}{64}$ Käuferpreis, November-December $3\frac{57}{64}$—$3\frac{58}{64}$ d. Verkäuferpreis.

London, 17. Mai. **Wollauktion.** Merinos feine behauptet, Mittelsorten und ordinäre ca. 5 Prozent unter Eröffnung. Capwolle greasy schwächer, super snowwhite und Scoured ½ Prozent, Fleece washed und greasy light ¼ Prozent über vorigen Auktionspreis.

New York, 16. Mai. **Weizen** eröffnete willig mit niedrigeren Kursen infolge ungünstiger europäischer Marktberichte und günstigen Wetters in den Weizen-Gebieten. Auch im weiteren Verlaufe war auf matte Kauflust, reichliche Verkäufe und ungenügende Exportnachfrage sowie entsprechend Mattigkeit in Chikago ein fortwährender Rückgang zu verzeichnen. Schluß schwach. — **Mais** konnte sich anfangs auf unbedeutende Ankünfte in den westlichen Zentren behaupten, gab aber dann auf lokale Verkäufe, geringen Exportbegehr und unerwartete Zunahme in den Ankünften nach und schloß schwach.

Chicago, 16. Mai. **Weizen** setzte im Einklang mit New-York schon niedriger ein, mußte auch im Verlaufe auf höhere Ernteschätzungen und günstiges Wetter noch weiter nachgeben. Schluß schwach. — **Mais** verlief auf Verkäufe und geringe Nachfrage in schwächerer Haltung und schloß schwach.

Litteratur.

Die neue revidirte Jubiläumsausgabe von Brockhaus' Konversations-Lexikon. Von der 14. Auflage von F. A. Brockhaus' Konversations-Lexikon wird eine neue Ausgabe veranstaltet, deren erster Band dieser Tage erschienen ist. Dieser Band, der uns in geschmackvollem, soliden Einband vorliegt, weist auf 1040 Textseiten die Besprechung der Stichworte „A" bis „Athelm" auf und enthält 77 Tafeln, darunter 10 Chromotafeln, 25 Karten und Pläne und 104 Textabbildungen. Von der älteren, im Jahre 1898 erschienenen Ausgabe der 14. Auflage unterscheidet sich die neue revidirte Jubiläumsausgabe dadurch, daß bei dieser in die einzelnen Artikel Ergänzungen eingefügt worden sind, wie sie durch Ereignisse nothwendig geworden sind, welche sich nach der Drucklegung der im Jahre 1898 revidirten Jubiläumsausgabe zugetragen haben. Veraltete Darstellungen sind in der neuen revidirten Jubiläumsausgabe ausgemerzt, neue Erfindungen besprochen, die jüngsten Ereignisse sind berücksichtigt worden, neuen wissenschaftlichen Anschauungen ist Raum gewährt und durch neue Forschungen widerlegte Darlegungen sind als überflüssiger Ballast aus dem reichhaltigen Inhalt gestrichen worden. Die Redaktion des Konversationslexikons ist ihrem alten Grundsatz treu geblieben, dem Publikum, das in diesem werthvollen Nachschlagewerk Rath sucht, in vornehmer Form Auskunft über eine möglichst große Anzahl von Gegenständen auf möglich wenig Raum zu bieten. So knapp, so erschöpfend ist der Inhalt der einzelnen Besprechungen. Mit zweckmäßiger Raumvertheilung verbindet auch dieser neueste Brockhaus die Vorzüge absoluter Zuverlässigkeit, strenger Wissenschaftlichkeit und großer Reichhaltigkeit. Die geschickte Anordnung und die systematische Bearbeitung der leicht verständlichen Abhandlungen erhöhen ihren Werth. Die Abbildungen zeichnen sich durch vorzügliche künstlerische Ausführung aus. Die Karten sind auf Grund der Ergebnisse der neuesten Forschungen hergestellt und genügen, wie man sich z. B. davon durch einen Blick auf die Karte von Aequatorial-Afrika überzeugen kann, den größten Ansprüchen. Dieselbe Sorgfalt und derselbe peinlich-gewissenhafte Fleiß ist auf die Herstellung der Pläne und Textabbildungen verwendet worden. Die Zahl der Chromotafeln ist in der neuen revidirten Jubiläumsausgabe um zwei, die Zahl der Textabbildungen um vier vermehrt worden. Wie in dem Text, so macht sich auch in der Auswahl der Abbildungen das Bemühen der Redaktion bemerkbar, alle Interessen, Bestrebungen und Verhältnisse der Gegenwart zu berücksichtigen. Als ein Vorzug ist es auch anzusehen, daß das Werk so eingerichtet ist, daß kein besonderes Generalregister der versteckten Stichworte nöthig ist. Sämmtliche Verweisungen auf andere Stichworte und Abhandlungen sind in der alphabetisch geordneten Artikelfolge einverleibt. Bereits im Mai d. Js. wird der zweite Band der neuen revidirten Jubiläumsausgabe erscheinen und dann sollen die weiteren Bände in zweimonatigen Zwischenräumen zur Versendung gelangen. Nach Abschluß des Hauptwerkes folgt ein einziger Supplementband, der im Laufe des Erscheinens der einzelnen Bände des Hauptwerkes erforderlich gewordenen Ergänzungen und Zusätze, sowie neue Chromotafeln, schwarze Abbildungen, Karten und Pläne enthalten wird. Im Ganzen wird der neueste Brockhaus über 17 500 Seiten Text umfassen, mehr als 1000 Tafelabbildungen, unter ihnen 140 Chromotafeln und insgesammt über 10 000 Abbildungen, dazu noch 300 Karten und Pläne.

Eine Fahrkarte nach dem Monde würde nicht weniger als 4000 Mk. kosten, vorausgesetzt, daß ein Kilometer der Strecke, die ein Expreßzug zurücklegen müßte, nur mit einem Pfennige berechnet würde. Die Dauer der Reise würde 7 Monate in Anspruch nehmen. Diese überaus interessanten Berechnungen entnehmen wir einem Artikel Bruno H. Bürgels „Der Diener der Erde", welcher in dem letzten (9) Hefte der illustrirten Zeitschrift „Zur guten Stunde" (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W., Preis des Vierzehntageheftes 40 Pfg.) enthalten ist. Außerdem enthält das reich illustrirte Heft einen wissenschaftlichen, mit zahlreichen Abbildungen versehenen Beitrag von Regine Ziegler „Land und Leute in Siebenbürgen", ferner die Fortsetzungen der Romane „Die kleine Vorsehung" von Victor Blüthgen und „Die Fee von Rabendorf" von Hanna Brandenfels. Als gute Erzählerin tritt uns F. v. Villencron in dem Märchen „Das Schäferspiel der Marquise von Pompadour" entgegen.

Das **„Thierleben der Erde"** von Wilh. Haacke und Wilh. Kuhnert (40 Lieferungen à 1 Mk. — Verlag von Martin Oldenbourg in Berlin SW. 48), das jetzt bis zur 24. Lieferung fortgeschritten ist, erweist sich immer mehr als ein populär-wissenschaftliches Volksbuch bester Art. Seine Darstellung der Thierwelt nach thiergeographischen Gesichtspunkten schafft die Möglichkeit, anstatt trockener, lexikonartiger Beschreibungen, die Thiere in ihrer natürlichen Umgebung, nicht selten sogar in dramatischer Bewegung zu zeigen. Ihre Lebensweise und Eigenart wird so erst recht verständlich und anschaulich. Ganz besonders erleichtert diese glückliche Anordnung und Behandlung den Gebrauch des Buches, für Zwecke des Hauses, wenn etwa, wozu es auf jeder Seite geradezu auffordert, der Vater oder Erzieher Lust gewinnt, seinen jungen Zöglingen an der Hand des Textes und der lebendvollen Bilder dieses oder jenes Gebiet des Thierlebens zu schildern. Die meisterhaften Reproduktionen im Dreifarbendruck machen zudem die Betrachtung der Abbildungen zu einem wirklichen Genuß.

Aus Bäder und Sommerfrischen.

Reinerz. Der Frühling ist in seiner Pracht auch über unsere Berge herab ins Badethal eingezogen und gegen 50 Familien mit ungefähr 70 Personen gebrauchen bereits die Kurmittel. So manche Veränderungen und Verbesserungen sind vorgenommen worden. Außer Vergrößerungsbauten an bestehenden Villen sind Neubauten entstanden, unter denen das großartig angelegte neue Parkhotel mit schöner Aussicht, offener und gedeckter großer Veranda die erste Stelle einnimmt. Auch die innere Einrichtung ist erstklassig und allen Ansprüchen genügend. Das Entgegenkommen der Eisenbahn-Verwaltung, die für den Sommer sechs Züge nach Glatz und den Schnellzug von Breslau eingestellt hat, sowie die Errichtnng bedeckter Gänge in Glatz, welche den Kranken sehr zu statten kommen werden, haben hier recht dankbare Anerkennung gefunden. Der neue Bebauungsplan ist in Arbeit und und es ist zu erhoffen, daß durch Feststellung von Bauplätzen im hiesigen von der Natur so überreich begünstigten Orte noch erheblich die Baulust gefördert werden wird.

Bad Schandau, Kur und Wasserheilanstalt, Sommerfrische, Eisenquelle. Das reisende Publikum und die von Krankheiten aller Art heimgesuchte Menschenwelt wollen wir bei Beginn der schönen Reise- und Erholungszeit wieder einmal auf einen schon seit 100 Jahren rühmlichst bekannten Luftkurort hinweisen, in dem schon Tausende vollkommene Heilung ihrer Leiden, oder doch erstaunliche Kräftigung ihrer Gesundheit gefunden haben: das herrlich gelegene Badestädtchen Schandau im Mittelpunkt der sächs. Schweiz mit ihrer romantischen Gebirgs- und Felsenwelt. Schandau liegt, durch immergrüne Höhenzüge gegen rauhe Nord- und Ostwinde geschützt, in einem sich nach drei Seiten öffnenden Thale unmittelbar an der Elbe, dort, wo sich der krystallhelle Kirnitzschbach mit ihr vereinigt. Nach allen Seiten hin erfreut es sich der denkbar günstigsten Verbindungen, da es an der Hauptverkehrslinie Berlin - Dresden - Wien liegt. Im Kirnitzschthale liegt das 1882 mit einem Kostenaufwande von über ½ Million Mark nach den Anforderungen der Neuzeit erbaute und im vorigem Jahre neu eingerichtete Kurhaus mit Parkhotel, der Mittelpunkt des gesammten Fremdenverkehrs. Nach allen Seiten vollkommen geschützt, bietet es den Blick auf herrliche, reichbewaldete Höhenzüge. Jeden Tag werden von der gutgeschulten Badekapelle Kurkonzerte abgehalten. Hinter dem Kurhause dienen zur munteren Bewegung im Freien herrlich gelegene Spielplätze. Während der Reise- und Badezeit werden regelmäßig Gesellschaftsfahrten nach den entfernteren Punkten der sächsischen Schweiz unternommen, die sich im letzten Jahre einer besonders lebhaften Betheiligung und regsten Beifalls erfreuten.

Ostseebad Rügenwaldermünde. Guter und häufiger Wellenschlag in Folge seiner günstigen geographischen Lage, angenehme Strandverhältnisse, Strandpromenaden und Parkanlagen am Strande, breiter gepflasterter Straßendamm zum Herrenbad. Warme See- und Soolbäderanstalt bei eigener direkter Seeleitung im Strandschloß, welches unmittelbar am Strand und Hafen belegen, vollständige Pension bei mäßigen Preisen, sämmtliche Logirzimmer haben Aussicht auf See. Regelmäßige Kurkonzerte, Wasserkorso, Reunion und Kinderfeste, Lawntennis-Platz.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82